

L. germ. 211
74

VERSUCH

EINES

BÜNDNERISCHEN IDIOTIKON

ZUGLEICH EIN BEITRAG ZUR

DARSTELLUNG DER MITTELHOCHDEUTSCHEN SPRACHE

UND DER

CULTURGESCHICHTE VON GRAUBÜNDEN

VON

MARTIN TSCHUMPERT

PFARRER, SILVAPLANA.

~~~~~  
**VIERTE LIEFERUNG.**  
~~~~~

CHUR

DRUCK VON MANATSCHAL, EBNER & CIE.

1892.

gâchen swv. — eilen. *derowegen wir in so wichtigen sachen nit gaachen wellen* Anh. Gr. 307,25. — mhd. gâhen.

übergaechen—hen Ch. H. — 1. tr., das brod im ofen, oder gewisse mehlspeisen, z. b. *tatsch, chüechli, pfannepitte* in der pfanne durch zu starkes feuer so backen, dass das gebäcke aussen braun oder verbrannt wird, inwendig aber klossartig, *tälk* bleibt. Erom.: *ün fuorn memma chod surpiglia il paun. tü hest s-chodo il fuorn memma fich, e hest lascho surpigler il paun.* — 2. refl., kalte getränke in erhitztem zustande zu rasch trinken Ch.

GACKEN H., —**enen** P.; swv., ptc. *gäcket, gackenet*, in der kindersprache — cacare. — bei Tob. *gägga*.

gak, kak m., selten, gew. dem. *gacki, kacki*, in der kindersprache — menschenkoth, dann bezeichnung alles unsaubern, schmutzigen übh. man sagt zu kindern: *muost gak, gacki mache?* statt: *muost uf d's häfeli?* Erom. *fer il cac = cacare* übh. — man hält kleine kinder von der berührung unsauberer dinge ab durch die bemerkung: *lasz das blibe, das ist gacki!* man sagt scherzend oder strafend zu ihnen: *dû bist e gacki-buob! pfûdi, pfûdi, dû leids gacki meiteli!* — vgl. *hatschi, schwînli, ae.* bei Tob. *gä, gäggi*.

gagel Vals, Obs. Rhw. Saf. Av. 7g., **gâgel** H. Ch.; m., pl. gew. *gaglen, gagle*, in Av. Rhw. *gakle*; seltener *gâgel, gaegel*; dem. **gageli** Cl. Rhw., **gagelti** Av. Cl. Mutt., **gâgeli** gew. 7g., **gaegeli** Ch. H. — 1. a. kugelförmiges excrement von ziegen, schafen, pferden, hasen, kaninchen, allg. Bd.; rom. *chavulina* OE., *chiclana* Zn. — b. koth von katzen, hunden u. menschen Chw. ob.H. P. — 2. kleiner erdapfel Av. H. 7g. *das sind grûsig chlein ebbire; es sind nû gagle* Vz. d. — 3. verächtlich und zur bezeichnung der kleinheit der person nennt man auch kinder, ja selbst jünglinge u. jungfrauen *gagle*. *das ist en hâkse gagel, en êlende gagel* P. d. *das sint nit meitle* (wohl ausgewachsene jungfrauen); *das sint nu gakle* Av.d.

gîgel, dem. **gîgeli** ob.H. — 1. *gîgel*, nur in verb. mit *gâgel*. kinder necken einander durch den zuruf: *gîgel gâgel, gîgel gâgel* etc. — 2. *gîgeli*: was *gaegeli*, kleine, nicht recht ausgewachsene kartoffel. — *gîgel* u. *gîgeli* mit gleichem anlaute frei gebildete nebenformen von *gâgel, gaegeli*. vgl. *giks u. gaks, fideriks u. fideraks, büz u. benz, pif, paf* etc.

chatzengagel Cl. Chw. ob. H. — *gagel*, koth von einer katze; im d. auch *chatzendrâk*, Erom. *merda d'giat*.

geiszgagel allg. Bd. — kothknollen der ziegen. der spott lässt hof-färtige, selbstgefällige sprechen: *hüt bin i nid nû gitzimist, au e biz geiszgâgeli darzuo* OE. — bei Tob. *gâszboldera, geysztreck, geiszbôn*, Erom. *chavulina d'chevra*. mhd. *geizegagal*, name einer pflanze.

gitzigagel — 1. *gagel* von *gitzi*, jungen ziegen H. P. Dv. Chw. — 2. zuruf, um jemand zu necken, zu verspotten Dv. — syn. *gitzigägae*.

hasengagel — 1. *gagel*, koth von hasen, allg. Bd. nicht selten sammelt u. braucht man die *hasengagle* als hennenfutter, weil der genuss derselben die hennen zu fleissigem eierlegen antreiben soll. — 2. in Chw. heissen auch gewisse braun und gelb gesprenkelte erbsen *hasegagle*.

roszgagel Mf. — pferdemist. — gleichbed. mit *roszbolle*, *roszzorte*, *roszmicke*; Erom. *chavulina*, von *chavagl*.

schâfgagel — 1. kothknollen von schafen, allg. Bd. — 2. im h.P., was *hoschenballe*; s. dieses w.

gaglen 7g. H., **gaklen** Av. Rhw. Tsch. Vals; swv., ptc. *gaglet*, *gaklet*. — 1. den koth austossen, fallen lassen, vorz. von schafen, ziegen, hasen und kaninchen, allg. Bd.; auf Dv. auch von menschen, s. Bl. I. 37. — 2. in der form *ver* —, durch *gaglen* beschmutzten H. P. *grad vorig han i de gang g'wünscht g'ha; jez hei—mer'n d'schâf schön wider vergaglet. das wegli ist afe ganz vergaglet* Vz.d. — 3. in verb. mit *ver*, *zer* oder gewissen adverbien, von festen körpern: auseinander fallen, sich zerstreuen H. 7g. *d'nusz sind mer van der kartâne aper gaglet. d'chriesi, d'öpfel, d'ebbire gaglend eim mengsmâl usz de sek und d'chestene und d'winberli usz de skarnüz ûszer. nem-ma es fuoder old e burdi holz nid recht bind't, se gaglet d's holz uszenandere* Vz.d. *die burdi holz ist mer vergaglet, uszenand gaglet* Mf.d. *muost hôfeli fâre, sus zergaglet das ganz fuoder* Ig.d. — syn. *breglen*, zerfoltern, zerplättern.

vergaglen, zer — s. das simpl.

gaglete H. 7g., **gaklete** Vals; f. — 1. abstr., die handlung des *gaglens* in 1. und 3. bed. des zeitwortes H. 7 g. *die geisz heind en grousegi gaglete* Cst. d., *gaglen* viel, oft. *muost de sak quot verbinde, sus gil's den e gaglete* Zz.d., fallen die äpfel heraus. — 2. concret, als collect. a. zerstreuter mist von ziegen, schafen etc., wsch. allg. Bd. — b. kleine erdäpfel P. Mf. ob. H. Dv.

gägelen P., **gaegelen** ob. H.; swv. — nur in dem reime: *es regelet und gägelet, mîs bömli tröpflet noch* etc. — das w. ist des reimes wegen entstanden, und nach form u. bed. ein freq. von *gaglen*.

GADEM Cl. Av. Rhw., **gaden** Mutt. Cl. Fd. u. urk., **gade** Av. Rhw. Saf. Tsch. Vals, Obs. Hst. gew. 7g.; m., pl. a. *gadem* (nach Bl.) Obs., *gädem* Vals, Dv. Rhw., *gadme* Av. Dv., *gädmen* Cl. Fd., *gädme* Av. z. th. 7g.; b. *gäden gäde*, nach Bl. auch *gaden gade*; — dem. **gademli** Obs., **gädemli** Mutt. Vals, Dv. Av. Rhw. z.th. 7 g., **gädemji** h. P. Vz. Dv., **gadeli** (nach Bl.) Saf. Rhw. Tsch., **gädeli** Hst. — 1. an allen obgenannten orten: stall von beliebiger art u. bestimmung; s. die comps. das wort erscheint oft in der art eines nom. propr., und bezeichnet dann gew. auch die gegend, das gut, wo der so u. so genannte *gaden* steht. mit unter bleibt der name auch, nachdem der *gaden* längst verschwunden ist, am orte, am gute, wo der letztere stund, hangen, wird flurname u. gleichbed. mit *gadenstat*, das zunächst nicht einen *gaden*; sondern den ort, wo ein solcher steht oder stund, be-

zeichnet. *ain stuk quot jm fäld genant des walsers gaden ar.* Iz. 18,26. vgl. unten *spitzengaden*, welcher ausdruck viell. zunächst die wiese bezeichnet, auf der der gleichnamige *gaden* steht. — fernere beispiele vom ausdrücke *gaden* in der art eines nom. pr. *bi den Gadmen* Dv. — *bi den Gädmen* Cl. — *bi Hans Tönisch Gade* über der Landquart bei Gr. — *bim neuen Gaden*; *bi d's Polisch Gaden* Mutt. — *bi de Gädemli* Mutt., eine unter Mutt. gelegene wiese, auf der die *gädemli* verschwunden sind. — der *Obergade*, *Untergade*, *Mittelgade* Schams, bezeichnung der *gaden* nach ihrer lage im freien. — *Chôregade*, ein gewisser stall sammt dem dazu gehörigen gute in Vorder-Vz. da auf Vz. schwerlich je *chôre*, korn, gepflanzt wurde, so scheint die erste hälfte des w. mit St. koren: „eine ehliche angelegenheit vor dem richter anheben“, zusammenzuhängen. s. sein korbrieff, korhandel = ehehandel, korgericht u. s. w. wsch. gehörte das genannte gut einst den dom- od. chorherren von Schiers u. somit zum kapitelgericht Schiers-Seewis. — *Eckegade*, ein *gade* auf der *Ecke* zwischen dem *Loch* und der *Chilche* auf Vz. — *Fluogade*, *gade* sammt einer wiese im *Churberg* in Hinter-Vz. er hat seinen namen von einer in seiner nähe befindlichen schroffen felswand, einer *fluo*. *Hôchgade* ein gewisser stall in Ober-Tsch. — *Wasserleitegade* Nuf., ein stall sammt einem gute. ohne zweifel war oder ist in diesem gute oder dessen nähe eine wasserleitung. — *Letzigade* Av., ein stall auf der *Letzi*, einem ebenen platze zwischen Cröt u. Cresta. — *Litzigade* Vz., ein im *Obergaschlûn*, auf der *litzisîte*, d. h. schattenseite, gelegener *gade* sammt der zu ihm gehörigen wiese. — *Nûgade*, ein stall in Ober-Tsch. — *Rûtigade*, name eines *gadens* in Hst. — *Tritgade* Av., ein *gaden* im *Trit*, einem steilen fusswege zwischen Madris und Cresta. — 2. gemach, keller zur aufbewahrung von käse, milch u. s. w. s. *châsgaden*, *milchgaden*. — *Gadmer* geschlechtsname Dv. mhd. gademer = zimmermann. — ahd. gadum, gadam, mhd. gadem, gaden. das wort bezeichnete im mhd. „jeden eingeschlossenen raum über und unter der erde; haus, scheune, saal, kiste, schrank, stockwerk“ Müll.

bërggaden Rhw. Av. — ein in hohen, fernen *bergwisen* oder *medern* stehender heustall, in dem zur erntezeit das *bergheu* vorläufig untergebracht, und von welchem es im winter über den schnee zu den bei den häusern im thale befindlichen ställen heruntergezogen wird. weiteres bei *bargûn*. — syn. *bargûn*, *bâрге*, *madstal*, *bergstal*, *heugaden*.

châsgaden Obs. — von der *senhütte* einwenig entferntes!, gew. aus balken gezimmertes, einfaches gebäude in den *alpen*, in welchem der molkenertrag, als: käse, butter, *ziger* bis zur *alpentladung* aufbehalten wird.

chüegaden Av. Rhw. h.P. — kuhstall, dann überh. viehstall.

geiszgaden Av. Vz. Fn. Fd. St.A. Cl. Schf. — ziegenstall. die *geiszgäde* sind entweder von den *chüe-* oder *vêgäde* nur durch eine wand oder mauer geschieden, oder von demselben ganz getrennte, besondere

ställe. letzteres ist in Mutt. der fall, woselbst, wenigstens in den *meiensesen*, für die ziegen besondere *geisztäl* gebaut sind. in Av., im P. u. wohl in den 7 g. übh. findet gew. der erstere fall statt, d. h. der nur durch eine wand oder mauer vom *vêgaden* getrennte *zuogade* ist auch *geiszgade*. s. *zuogaden*. — *bim Geiszgade* nom. pr., ein *heimwesen*, d. h. ein gut sammt einem daraufstehenden hause zwischen dem *Müli-tobel* u. dem *dürren Boden* Vz.

gitzigaden Obs. — wsch. was *gitzichrôme* Av., für die *gitzi* gemachter verschlag im vieh- oder im ziegenstalle. spottreim: *Samithklâse gitzigade; wer ne kent, het der schade*.

g'meindgaden Av. — es gab früher in Av. wiesen u. ställe, die besitzthum der gemeinde waren, die letztern nannte man *g'meindgadme*; wesshalb denn auch jetzt noch ein gewisser *gade* unter dem pfrundhause in Cresta *g'meindgade* heisst.

heugaden — 1. der über dem viehstalle befindliche, zur aufbewahrung des heues bestimmte raum P. Dv.; bei uns auch *heustal*, *oberstal*, bei Ad. heuscheuer, heuschoppen genannt. — 2. ein sehr einfacher, gew. aus runden balken gezimmerter, d. h. *ûfgetroelter*, blos zu provisorischer aufbewahrung des heues bestimmter stall in entlegenen, hohen *heubergen* oder *medern* Rhw. Av. Chw.; gleichbed. mit *bargûn*, *bâрге*, *madstal*, *bergstal*, *berggaden*.

milchgaden nach St. — milchkeller.

schâfgaden Cl. St.A. Av. Rhw. — schafstall, ovile. vgl. *zuogaden*.

scheidgaden — ein gewisser unter der *Hâlde* und dem *Hâldeli*, nahe beim *Steinweidji* unter Sik, wsch. auf Grüschergebiet, an einem scheidewege stehender *gade* sammt dem dazu gehörigen gute. — wenn dieses w. dasselbe ist, wie das mhd. *scheidgadem*, dessen bed. Müll. nicht kennt, so war es einst ein appellativum. „ouch soll keiner dem andern sîn guot in der kammer oder in dem scheidgaden verbieten“ Müll.

schërgadem, — *gaden* Rhw. — so heissen die bei der *senhütte* in den *alpen* befindlichen, sehr einfach gebauten ställe, welche bei rauher witterung dem vieh als zufluchtsstätte dienen, und in denen die kühe morgens u. abends gemolken werden. — *schërgaden* = *schirmgaden*. weiteres bei *schërm*.

schwîngadem, — *gaden*, oft — *gädemli*, *gädemji* — 1. schweinstall in der nähe der häuser Vz. Fn. Cl. Av. Rhw. etc. die *schwîngäden* in diesem sinne sind vom eigentl. viehstall getrennte räume, u. befinden sich entweder unter dem gleichen dache, wie jener, oder sie sind an ihn angebaut, oder ganz von ihm geschieden. einen verschlag für schweine im viehstalle selbst heisst *schwînychromen*, doch schwerlich *schwîngaden*. — 2. besonderer stall für die schweine in den *alpen*, namentlich als zufluchtsort bei rauher witterung Rhw. in der *alp* von Nuf. ist auf dem *ober-* u. *underses* für sämtliche schweine je ein *schwîngädemli*.

spitzengaden — ein gewisser stall sammt der dazu gehörigen wiese

bei Nuf. — dieses w. hat die art eines appell. u. bezeichnet vielleicht zuuächst die spitzige wiese, auf welcher der *gade* steht. vgl. *spizguot*, *spizbünti* u. das unter *gadem* 1. bemerkte.

vêgaden P. Dv. Av. Rhw. — viehstall.

zuogaden Vz. Fn. St.A. Cl. Av. — der untere theil vieler ställe wird durch eine mauer oder wand in 2 räume geschieden: den *vêgaden* oder *chüegaden* (*vêstal*, *chüestal* H. Cst.) und den *zuogaden* (*zuostal* H. Cst.). jener ist etwas grösser als dieser. in jenem hält man oft nur das rindvieh, oder auch blos die kühe und ganz jungen kälber, in diesem ziegen, schafe, kleineres *gâltvê*; oder man behält darin die streue auf. der *zuogade* heisst daher mitunter auch *geiszgade*, *schâfgade*.

gadmen swv., ptc. *gadmet* — 1. einen *gaden* aufrichten, wobei dem, der ihn baut, nachbarn behülflich sind. man sagt: *wer gaent z'gadme* Obs. — 2. in den *heubergen* das heu in den *heu-* oder *berggaden* einlegen Chw. h. P. *hüt heimer gadmet. mer müeszend d's heu gadme, îngadme.*

GAFFI 7 g. ob.H. Ch. Av. Rhw., **kaffe** Vals, Mutt., **kaffi** Mf.; m. pl.=s. — kaffee. *schwarze gaffi* im dial. nicht immer: kaffee ohne milch, sondern oft auch: kaffee mit wenig milch. Erom.: *que ais ün caffè lung*, ein langer, d. h. schwacher, fader kaffee. dagegen: *ün lung caffè*, ein kaffee, auf den man lange warten muss. — *die hend nûd, es al tag drî gaffi* P.d., ebs. H., trinken des tages drei mal *gaffi*. in der hotelsprache: sie haben drei kaffee bestellt — drei portionen, kaffee für drei personen. — *e schüsseli* (H.), *es chacheli* (Vz.) *gaffi*; Erom. *üna coppa, üna tassa d'caffè* = eine tasse kaffee. *bitti der* (durch) *gots wille, trîch mid isch* (uns) *es chacheli gaffi!* Vz.d. *e tropf, e tröpfli, es tröpfji gaffi* allg. im d.; Erom. *un squit d'caffè* = ein bischen. — im scherze: *gaffi her! gaffi her!* oder *i fall' um*. H. P. oft heisst es auch: *schnaps her!* etc. man spottet über das edle getränke: *kaffè, dû eselstè* Gr.; aber man lobt es auch wieder: *kaffè, kaffè, dû wîbertè* E. noch frömmere dachten von ihm die frauen von Sils im E. vor etwa 50 jahren, als das pfund kaffee einen thaler kostete. die bitte um göttliche bewahrung des kaffeebaumes war ein sanctionirter passus in ihren morgen- u. abendgebeten: „o Segner, mantegna-ns il bös-chet del caffè!“ Erom. sprw.: *cur cha'l cour ais agravo, schi'l caffè arschainta gio*: wunderbarlich spült kaffee weg der weiber sorg und weh. im OE. ist es sitte, bei der taufe, der feier der eheverkündung, bei hochzeiten und begräbnissen verwandte, freunde u. bekannte zum kaffee einzuladen; daher die ausdrücke: *caffè da battaisem, caffè da publicaziun, caffè da nozzas, caffè da palorma*. *palorma* eigentl. *per l'orma*, für die seele, daher *la palorma* = todtenmahl.

eichlengaffi H. P. — ein mittelst gerösteter und gemahlener eicheln nach art des kaffees bereitetes getränke, wodurch ausnahmsweise arme oder sparsame leute den kaffee zu ersetzen suchen. der *eichlegaffi* soll sehr gesund aber auch bitter sein. — O Erom. *caffè da glandas*. im

E. kennt man auch einen caffè da parmuoglias; das ist ein aus wachholderbeeren bereiteter thee. selbst die chocolade als getränke heisst dort mitunter caffè da schiculata.

päkligaffi Ch. H. Av. h, P., **päktli** — Vz. — kaffee, der eine verhältnissmässig zu grosse portion cichorien enthält. nur aus wasser u. cichorien wird der kaffee bei uns nie oder höchst selten gemacht; bildet aber die cichorie nur einen mässigen bestandtheil seiner essenzen, so gibt man ihm nicht den ehrwürdigen namen *päkligaffi*. — *päkli* n. in obigem sinne bezeichnet zunächst ein päckchen, dann die cichorie an sich. — bei Tob. päcklikaffe.

gaffen swv., ptc. *gaffenet* ob.H. Cb. Cl. Gr. — theils in scherzhaftem, theils in tadelndem sinne: kaffee machen und trinken. *i tenke, mer wend ge gaffene* Ig.d. *die gaffenend au albig* Gr.d.

gaffenete f. Gr. — das *gaffen*. *ist mer das au e gaffenete!*

GÂGEN Dv., **gâken** Uv., swv., ptc. *gâget* etc. — 1. in beiden formen gackern in bestimmtem sinne. die hennen *glucken* zur zeit der brut. sie *gaksen*, schreien laut, unmittelbar nachdem sie eier gelegt haben. ihr stilleres gackern zu anderer zeit heisst *gâgen*, *gâken*, *gagern*. — auf gleiche weise unterscheidet man im Erom.: clutschir = *glucken*, chanter = *gaksen*, cratschler = *gâgen*. — 2. in der form *gâken*: stammeln, stottern. — mhd. gagen, gâgen, von gânsen; frz. caqueter, von hennen, gânsen etc.

gâgete f. Dv. — das *gâgen* der hennen; frz. caquetage m.

gackelen swv., ptc. *gackelet*, freq. von *gâgen*, *gâken* — leise gackern.

gâgern Mf. ob.H. Vz., **gagern** Sch.; swv., ptc. *gâgeret*, *gageret* — 1. von hennen, was obiges *gâgen*, leise gackern. — 2. von pers., schwatzen, plaudern. *die gageret wider. die hend eis gageret* Sch.d.

vergâgern (hieher? s. das w. auch unter dem folg. *gâgen*) ob.H. — sehr ängstlich oder ungeduldig sein.

gâgerete Mf. ob.H. Vz., **gagerete** Sch.; f. — 1. von den hennen: das *gâgern*, das leise gackern. — 2. von pers., geschwätz, geplauder.

gaegern ob.H., **gâgern** Schf. Sch.; swv., ptc. *gaegeret*, *gâgeret* — wsch. nur von pers.: schwatzen, plaudern. — vgl. *bradlen*, *brudlen*, *râtschen*, *tâtschen*, *schnädern* etc.; frz. caqueter etc.

gaegerete ob. H., **gâgerete** Schf. Sch.; f. — das schwatzen, plaudern.

gaegere f., pl. = s. ob. H. — plaudertasche. — vgl. das OErom. *baiaffa*, *badarlunza*; it. *cicalatrice*, *ciarliera*; frz. *bavarde*, *babillarde*, *caqueteuse* etc.

gigern P. Dv. Chw., **gîgern** H., **gigenen** Dv.; swv., ptc. *gigeret* etc. — 1. „plaudern“ u. dabei „zügellos lachen“, wie junge mädchen thun St.A. *wer heind gigeret, bis der ätti chon ist und esch erhâret hed. ir heid albig nûd es z'gigere* St.A.d., ihr plaudert und lacht immer. — 2. an den übrigen orten: kichern, muthwillig, thöricht, viel lachen, z. b. wie die kinder. *jez hoered de ûf z'gigere! die gôfe gigerend an eim fort* Vz. d. — bei Tob. *gigera*, bei St. *gîgelen*, *gigeln*. vgl. oben *chichlen*, *kiklen*. diese beiden formen scheinen sich genau an das hd. kichern anzu-

schliessen; *gigern* u. *gigenen* aber sind eher nebenformen von *gägen*. auch Müll. führt unter dem mhd. *gagen*, *gagzen* = schreien, gackern — *gigen* u. *gigzen* als nebenformen an; ebs. erinnert Z. bei *gagern* = trippeln, an das baier. *ergigkern*. man bemerke auch die oben angeführte bed. von *gigern*: plaudern, welche entschieden auf *gagern*, *gägern* weist. beide bed.: plaudern u. lachen, hat auch *gaksen*.

gigenen swv., ptc. *gigenet* Dv. — s. *gigern*.

gigerete P., **gîgerete** H.; f. — das *gigern*, lachen.

gigere Vz. Sch. Gr. Fn., **gîgere** ob. H.; f., pl. = s. — weibl. pers., mädchen, das oft *gigeret*, viel, übermüthig, laut lacht. *das ist en hâkse gigere*.

gigeri Vz. Sch. Gr. Fn., **gîgeri** ob. H.; m., pl. = s. — männliche pers., knabe, der gern *gigeret*, lacht.

gegiger n. Fn. Vz. Chw. Gr. — übermüthiges, lautes gelächter. *dene is wôl; die heind es grûsigs gegiger* Fn.d.

gagzen Rhw. Av., **gaksen** Av. Schf. Dv. Sch. Gr. Vz. h. P., **gazzen** Vals, Ch. Uv. Ig. Mf.; swv., ptc. *gagzet* etc. — 1. in allen formen von den hennen: laut gackern, in der weise gackern, wie sie thun, unmittelbar nachdem sie ein ei gelegt haben; so an allen genannten orten. *wen d'henne gaksend, chunt's gere leid* Cst. — 2. in der form *gaksen*: a. plaudern, schwatzen Dv. P. H. *die gakset wider. dû chast weder gikse noch gakse* P. H., kannst den mund nicht aufthun, nicht reden, dir nicht helfen. vgl. *gaks*, *giks*. — b. lachen h. P. vgl. *gigern* = schwatzen, lachen. — bei St. *gatzgen*, mhd. *gagezen*, *gagzen*, *gigzen*.

gagzete Av. Rhw., **gaksete** Av. Schf. Dv. P., **gazgete** Ch. H.; f. — 1. in allen formen: das laute gackern der hennen, unmittelbar nachdem sie eier gelegt haben. — 2. in der form *gaksete*: a. geplauder, geschwätz P. Dv. — b. gelächter h.P.

stûdengazger m., pl. = s. Mf. — die geschwätzige grasmücke, *Motacilla curruca*. s. oben *stûdenbrudler*.

gakse f., pl. = s. Vz. — schwatzhafte, in die angelegenheiten anderer sich ungerufen einmischende, weibl. person. — bei Tob. *gags*. f. ingl. bed.

gaks — nur in rda. wie: *dû weist weder giks noch gaks gar nichts. wege dem möchti weder giks noch gaks mache* die sache ist mir höchst gleichgültig P. H. — die erstere rda. s. schon bei Ad. unter *gaksen*.

giks — 1. in verbind. mit *gaks*; s. dieses. — 2. selbstständig gebraucht, als ausdruck der schadenfreude, des hohnes etc., allg. im d. ein kind zeigt z. b. einem andern einen apfel u. sagt: *giks!* d. h., du hättest ihn gern, bekommst ihn aber nicht. beim *fâhis machen* sagt der entwischte zum nachlaufenden neckend u. spottend: *giks!* — im Erom. entsprechend. jemand zeigt einem andern etwas begehrenswerthes u. höhnt ihn durch den ausdruck: *iz a cornas*, wobei der höhrende mitunter gegen den andern zwei finger ausstreckt, die an hörner erinnern sollen. in dem obengenannten spiele, Erom. *giover a clapper* geheissen,

spotten die entronnenen des fangenden: iz, tū non am hest clappo! — bei St. gygs, bei Tob. gigs. — *giks, giksen* sind mit gleichem anlaut, übrigens freigebildete nebenformen von *gaks, gaksen*. vgl. *schnippi, schnappi, gigel gagel, fideriks und fideraks, büz u. benz, hinki hanki* etc.

hanengiks, hâne — (hieher?) m., pl. = s. Iz. — taglichtnelke, *Lych-nis diurna*.

giksen, iksen swv., ptc. *gikst, g'ikst*. — 1. *giksen* in verb. mit *gaksen*; s. dieses. — 2. *giksen, iksen* selbständig Vz. — necken, höhnen, ärgern in der weise, wie es geschieht, wenn man zu einem *giks* sagt; doch sind es nicht blos pers., sondern auch thiere und sachen, die einen *iksen, giksen*. *der tûfelsch fugs hed mi lang gikst. ham-me* (habe ich ihm) *e falle g'richt, se ist er nû drum um gange; bin i schîm g'spor. nâ, se ist er z'ruk in d's loch. fîs gras an de trochne bûele mêje, wen keis tau ist, chan eine ikse. gikst's di, ikst's di* neckt, ärgert es dich? *giksen* u. *iksen* werden also in gleicher art u. bed. gebraucht, wie *êken, êksen*. s. *egen* p. 289.

gikslen swv., ptc. *gikslet* Obs. — heimlich lachen. — s. *gigern* u. *gaksen* in der bed.: lachen.

GÂGEN swv., ptc. *gâget* — 1. sich, auf einem stuhle sitzend, mit demselben auf und nieder bewegen, schaukeln P.; auch von einer wiege: sich hin und her bewegen. so in einem râthsel von derselben: *es gîget und gâget, hat grûen laub getrâgen; nun aber traegts lib und sêl* ob.H. sollte in diesem beispiele an den knarrenden ton der wiege zu denken sein, so gehörte es zu *gâgen* = gackern. — bei St. gagen in gl. bed., gageln = unserm *gieglen*, wackeln; bei Müll. gagern, giugen = sich bewegen.

gâgern, ver — ob.H. — vor angst oder ungeduld umkommen? *die wil grad vergâgere. d's Uschi* (Ursula) *hed g'seid, dû sollist weili, weili cho.* antw.: *ei, die wûrd nid vergâgere!* steckt in diesem *vergâgern* obiges *gâgern* = gackern, so bedeutete es etwa: sehr unruhig sein, oder: aufhören zu *gâgern*, umkommen. vgl. die syn. *vergizlen, verchalbern, verzipflen*. für die zusammenstellung des w. mit *gâgen* = sich bewegen, spricht das mhd. *gagern* = trippeln, das baier. *ergegern*, *ergigkern* = bange machen, s. Z. vgl. das lat. *trepidare*. auch St. hat *vergagern* = verrecken, von einer ziege, unter *gagen* = sich bewegen.

GÂGEN, gâge Mutt. Av. Dv. P., **gegen** urk. u. d., **gege** z. th. 7 g. Is., **gêge** Ch. Uv. Hst. Zz. Ig. Mf. Ml., **gegin, gegni** urk., **gen** urk. u. d., **ge** d. (die letzt. beiden formen allg. Bd., doch z. th. in beschränkter anw.), **gaget, gaged** Obs., **gâget** Rhw. Vals, Av., *gâget, gâged* Sch. Gr. Schd. Ss. Cl. Schf., **gegend** Anh., **geget** Chw. Is. z. th. P., **gêget** ob. H.; praep. mit dem dat., wie im mhd. — gegen; ahd. *gagan, gagen, gegin*, mhd. *gegen, gein, gên*. — die anw. u. bed. der praep. *gegen* im d. und in urk. sind, abgesehen von der verschiedenheit des casus u. ganz weniger alterthümlicher rda. ganz dieselben, wie im hd. daher die anführung folgender beisp. keinen andern

zweck hat, als den, die abweichenden formen, sowie die construction mit dem dat. zu veranschaulichen, und an etliche veraltete ausdrucksweisen zu erinnern. 1. räumliche annäherung. in diesem falle erscheint im d. u. in urk. oft *gegen*, während im hd. die praep. nach übl. ist. *mid holz gen Chur*, *mid holz gen Chur und d'sekli uf der béige Cst.* *er hed ge Chur an de chleine rât g'schribe Sch.d.* und *duo heindsch'ge Vaduz um de dokter g'schikt St.A.d.* *si gon (gehen) al samstig mit zeine und chrätte ge Chûr Uv.d.* *vil hänt hûr d's heu uber de berk ge Stalla g'füert Av. d. va Splûge bis ge Chläve brücht ma epe zwölf stund Rhw. d.* *schô in de vierzger järe sind vil familie gen Amêrikâ g'reist und e teil gen Austrâlia Ig.d.* — das ich einen weg und lantstrasz . . . von Tinzen untz (bis) gen plurs machen sol M. urk. IV. 140,27. die hohen vnd niedrigen gefell im vnder Engadin von Martinsbruckh bisz gegen pontalt vff Anh. Gr. 231,34. an diesem tag sind die landsknecht auch an der andren seiten gegen Roffels ausgefallen . . . die überigen püntner empfiengen sie in der strasz wo man gen Jeninsz fart Anh. Gr. 390,13. darum sind . . . alle fendli zu Chur vffbrochen vnd gen Rhyn wald zu zogen Anh. Gr. 189,27 — 2. verhältniss, beziehung von pers. u. sachen. es sôlt aber des egenanten Hainrichs sâligen kinder v. Funtanaus und ir erben der brief nütz sin gen her Ulrichen von Mund und gen her Petern Kotman und gen ir erben M. urk. IV. 96,27. ich . . . und min bruder sâligen erben süllent och . . . dero obgenanten corherren . . . gut weren sin . . . gen menklichem M. urk. IV. 104,30. wir habent och mit namen gen dem vorgedachten Jakoben von Castelmur beredt und bedingt M. urk. IV. 137,8. er hab vor (früher) . . . mit sinen briefen und mit sinem liplichen aid vernüwet und vollen bestätigt gen unser obgenanten herrschaft von Oesterreich . . . ze halten M. urk. IV. 212,16. er (der cantzler) sol ouch der cantzlerie insigel gen (geben) aim burger gen dem andrem M. urk. III. 215,4. darüber sie sich letstlich . . . das sie gmein 3 Pünten rath volgen wollen gegen der stadt Chur schriftlich erklärt haben Anh. Gr. 255,27. — 3. vergleichung. der Gasser ist nûd gêge dem Hansuori Hst.d. gâgen esie (ehemals) is jez ganz anderst Vz. d. der het nit wasser z'biere gâget mier Av.d., kommt mir bei weitem nicht gleich. der brücht schi gâget mier nit z'bürste Av.d., hat keinen grund, sich gegen mich zu sträuben, d. h. mir gegenüber sich zu brüsten, gross zu thun.

hergegen, — gegend — dagegen. *hergegen* so verbinden sich gegen dem hochlöbl. haus Oesterreich auch die gricht P. h. 8,21. *dahergegen* ibid. 8,27. *hergegen* seind andere, die den retischen kreisz dem Gallierland zusetzen Gl. 10. p. 2,14 u. so oft. *hergegen* haben sie des oberen punts auch wider vns protestiert Anh. Gr. 159,27. *hergend* aber so begäre er ibid. 17,6.

ingâgen, — gâge Mutt. Dv. Av. — entgegen. — mhd. *engegen*, *ingegin*, *engein* etc.

zegegin, zegegni — zugegen. da *zegegin* waren her Cunrat probst, her Iohannes prior M. urk. I. 298,16. do wir da zu Sernetzz all ze gegni warent M. urk. III. 202,13. des er och ain abgeschrift da *zegegni* (bei sich) hetti M. urk. IV. 247,17.

gägni, pl. nicht übl. oder selten Dv. Vz. Av.; **gägne**, pl. — *en* Gl.; **gegni**, pl. kaum übl., ob. u. unt. H.; **gegene**, pl. — *en* Spr.; **gegne**, pl. *gegennen* Gl. Anh.; — **gägend**, pl. — *en,e* Gl. Av. Mutt. Gr. Vz. St. A.; **gaged** Obs.; **gäget** Vals, Rhw. Av., *gäget*, *gäged* Vz. St. A. Dv., pl. kaum übl.; **gegend**, pl. — *en,e*, **geget** (pl.?) z. th. 7g.; **gêgend**, pl. — *en,e*, **gêget** ohne pl. H.; f. — *gegend*, landschaft; mhd. *gegenôte*, *gegende*, *gegent*. — *als ausz den namen beynach aller stätten, flecken, dörferen, schlösseren, gegennen, bergen, güteren ihrer landen zu sehen* Spr. 23,19. *dadurch etliche gegennen vnter die vnrechten titul kamen* Gl. 10.p. 2,10. *dann ob gleichwol gegennen darinnen (im Veltlein) hin vnd wider ligen* Gl. 164. p. 2,46. *von den flücken vnd gegennen ter(z)en, quarten, quinten, vnd an der Sera ist im ersten buch genugsam geredt worden* Gl. 212. p. 2,6. *die soldaten, so zu Mayenfeld, 4 dörferen vnd Chur lagen, fiend täglich ausz auf die straszen in dieser gegne* Anh. Gr. 459,18. *in disen gägnen* (von Chur, Trimmis etc.) Gl. 34. p. 1,3. *es müszten alle stett vnd flücken in disen gägnen* (Cläven etc.) . . . *ihr anzal volcks in disen krieg dargäben* Gl. 186.p.1,5. — *i weisz dâ gâr kei gägni* Av., bin dieser gegend unkundig. s. *chündi* f.

GÂK m., pl. *gaek*, gew. **chriesi** — Gr. Sch. — baumwanze, *Cimex baccharum*. — bei St. *gâch*, *gak*, *gauch*, *gax* in gl. bed.

GAEK ob. H. — bezeichnung der einzelnen laute oder schreie des hähers. *der haecher macht gaek, gaek!* — s. unt. *g'wâk*, *g'wâken*, vom raben.

gaeki n., pl. = s. — ein stück holz, in das ein grashalm eingespannt wird, so dass es einen unangenehmen ton von sich giebt; art spielzeug.

gaeken swv., ptc. *gaeket* — tönen, wie das *gaeki*. s. dieses.

gäklen, swv., ptc. *gäklet* P. — spötteln, kritisiren. *über epes gäkle*. — es ist möglich, dass dieses w. zu *gâgen*, *gâken*, *gackelen* = leise gackern, gehört. doch vgl. *dri grâken*, *dri g'wâken* = ungerufen darein reden, die nase in alles stecken. wie *grâken*, *g'wâken* von *grâk*, *g'wâk*, so viell. *gäklen* von *gaek*.

gäkler (*gägler*) m., pl. = s. — waldfink, *Fringilla montifringilla* Linn. auch St. leitet den namen *gägler* vom geschreie des vogels ab. vgl. *gâgen* = gackern, bes. aber unt. *g'waeker*, *grâk* = rabe, von *g'wâken*, *grâken*; bei St. *gâgger* m. = rabe, von *gâggen*; *gäägger* m. = häher, von *gääggen*.

GAEK in **gitzi** —, auch **gitzigägae** H. Ch., **gizgägae** Dv. Gr. — kindisches neckwort, gebraucht ungefähr, wie *giks*. in Gr. sagt man scherzend: *gizgägae, d'chaz hed e lange schwanz*.

GÂKEN, **gôken** swv., ptc. *gâket*, *gôket* Av. — genau, was garren, sgorren hervorragen. *der ast gâket usz em fuoder ûsze*.

GAEKI als n. Av., als m. Chw. Gr. Mf. Domleschg, Rhw., **gêki** m. Vals, P., **gêkes** m. P.; pl. von allen formen = s. — 1. *gaeki* n. Av.: in der physischen entwicklung zurückgebliebenes, körperlich schwaches, unscheinbares, elendes individuum; von pers. und gewissen thieren, vom

rindvieh, von ziegen, schafen u. s. w. *her Jeses ist das es gaeki! das ist jez doch nüt* von einem schwachen, schwächtigen kinde, *das chalbschi bringt ma nit fürwert; es ist albig es élends gaeki.* *gîkesli* ob. H. Vz., nur von kindern, übrigens in gl. bed. — 2. *gaeki, gêki, gêkes* m. — a. dem leibe nach unansehnlicher, körperlich und geistig schwacher, armseliger, unbeholfener mann oder knabe. *en âlte gaeki, gêki* verächtlich: ein alter, schwacher, elender mann. — b. einer, der langsam, tändelnd, oder ungeschickt und unbeholfen, oder pedantisch arbeitet; dasselbe, was das folgende *gaekeli*. — syn. *güeki*. obige ausdrücke stammen wohl weder von *gâgen* = gackern, noch von *gâgen* = sich bewegen. die wirklich zu letzterm gehörigen w., welche St. anführt, schliessen alle den begriff lebhafter, unruhiger bewegung und in dieser rücksicht gerade das gegentheil von dem in sich, was die ganze vorliegende wörtergruppe bezeichnet, und treffen mit dieser nur in der bed. des tändelns zusammen. man wird schwerlich irren, wenn man in derselben unmittelbare, freigebildete, malende ausdrücke erblickt, die das geringe, verächtliche bezeichnen.

gîkesli n., pl. = s. Vz. H. — schwächliches, schwächtiges kind. — dieses wort wurde wegen des ähnlichen ausdrucks, *îkesli* n. zu *eidösgli* gestellt. ich führe es auch hier auf, weil es der form und bed. nach mit *gaeki* n. und *gêkes* zusammentrifft.

gaekelen swv., ptc. *gaekellet* Th. Ch. Ig. Uv. Gr. Mf. — langsam, ohne ernst u. fleiss, unbeholfen arbeiten, tändeln. *er tuod nû gaekete.* *das ist nid g'âreitet, das ist nû gaekellet.* *si hed der ganz tâg epes ume-gaekellet.* an dem strumpf hed si afe lang gaekellet tändelnd gearbeitet, ohne ihn fertig zu machen. — bei St. *gäggelen* = tändeln, *gäggeler* = tändler, *gäggeliwerk* = unnütze dinge. er erinnert an *gäggeln*, *gäggeler*, *gäggeliwerk* etc., welche ausdrücke nach ihm dasselbe bedeuten sollen, wie *gäggeln* etc. demnach wäre *gaekelen* von *gân* = gehen abzuleiten. allein *gaekelen* u. *gänklen*, im kleinen verschwenden, haben bei uns wenigstens eine so verschiedene bed., dass mir die zusammengehörigkeit derselben schon desshalb sehr unwahrscheinlich ist. die zusammenstellung des w. mit *gâgen*, sich bewegen, ist desshalb bedenklich, weil eine ganze reihe zu dem letztern gehöriger wörter den begriff unruhiger bewegung in sich schliesst (s. *gaglen* v., *gagli* m., *gagle* f., *gagern* v., *gagerig* adj., *gageri* m. bei St. unter *gâgen*), während *gaekelen*, und was dazu gehört, nicht blos auf tändelei, sondern auch auf faulheit, langsamkeit, unbehülflichkeit u. kraftlosigkeit hinweist. bemerkenswerth ist auch, dass die ganze wortfamilie von *gaekelen* ihre parallelförmigen mit dem anlaut t hat: *gaekelen, taekelen, gaekeli, taekeli* etc. auch dieser umstand zeigt, dass wir es hier mit einer selbstständigen, lautmalenden gruppe von wörtern zu thun haben, welche das geringe und verächtliche hezeichnen. — die genannten parallelförmigen sind nach dem gesetze des reimes, des poetischen wohlklanges entstanden. vgl. *regelen* u. *gägelen, feuserlen* u. *teuserlen, hutter* u. *butter, rumpes* u. *stumpes*.

gaekete f. Th. Ch. H. Gr. — langsames, träges, unbeholfenes, tändelndes arbeiten.

gaekete f., pl. = s.; **gaekeli** m., pl. = s. Th. Ch. H. Gr. — ein mensch, der ohne ernst u. fleiss, langsam, unbehülflich arbeitet.

gak, gackeler m., pl. = s. Obs.; **gackeli** m., pl. = s.; **gackete** f. pl. = s. Vals — dummer, ungeschickter mensch. — wenn der stammvok. dieser w. wirklich kurz ist, so gehören sie viell. nicht hieher, sondern eher etwa zu *gacken*, *cacare*, od. zu *gaggen* = *gackern*, *stottern* St. vgl. den ausdruck: *en ârme schüszer* = elender, unbeholfener mensch. allein wsch. beruht die angabe des kurzen vok. auf irrthum. in diesem falle sind die angeführten w. im grunde dieselben, wie obiges *gaeki*, *gaekete*, f., *gackeli* m.

gaekelig adv. Gr. H. — *gackelig tuo, werche* etc. = *gaekete*, langsam, unbeholfen, tändelnd arbeiten.

GALANT adj. u. adv., allg. — 1. adj. a. von pers., rechtschaffen, brav; freundlich, dienstfertig; tüchtig, brauchbar; angenehm, wohlgefällig. *das ist e galanti frau* Av., eine brave, rechtschaffene frau. *e galante purst* P., ein fähiger, dienstfertiger knabe. *e galanti töchter* Scht., eine tochter von freundlichem, angenehmen betragen. — b. von thieren u. sachen: angenehm, gefällig, dienlich, passend. *es galants chüeli, röszi, hündli, hüsli, gaertli, heimveseli* etc. Gr. Vz.; also gleichbed. mit *g'freut, fin, frei*. — 2. adv. *das ist en scharmante chnecht* (knabe, sohn); *er hed mer galant g'holfe* Vz.d., gute dienste geleistet. *die medizine hem-mer galant dienet* ob.H., waren meinem zustande angemessen u. von guter wirkung. — frz. u. rom. *galant*, it. *galante* = rechtschaffen, artig, geschmackvoll, höflich.

GALEIELI n. dem., pl. = s., nach St. — maiblümchen, *Convallaria majalis*, bei uns auch *meienrîsli*. — lat. *gladiolus* m. (von *gladius*), der schwertel; frz. *glaïeul* m., schwertlilie, *glaïeul puant*, stinkschwertel; mhd. *gloie*, *gleie* f. = *aglei*; bei Ad. *akeley*, *agley* = *Aquilegia*.

GALERÔSE (*galle* — ?) f., pl. = s. Zz. Jg. Gr. — eine eher grosse, runde, d. h. nicht längliche, braunhäutige, sehr schmackhafte birnensorte. — das w. scheint ein comps. zu sein. vgl. *galwiler* m., art apfel.

GALETTE, *galêta* f., pl. = s. — flockseide. — frz. *soie galette*, schlechte flockseide; *galette de cocon*, schlechte floretseide. it. *galetta* f., frz. *cocon*: die larve des seidenwurms, *bombyx*.

galetti f., pl. = s. Dv. — der aus sehnen oder därmen gemachte, farblose unterste theil der angelschnur, an dem die angel befestigt wird. — der ausdruck gehört wirklich zum vorigen w. und kommt nicht vom rom. gleichbed. *cavaletta*; denn früher haben die fischer jenen theil, den sogenannten *schnapf*, aus roher, also gelber seide (rom. *saida erüja*), statt aus gedärmen, *roszhâr* u. dgl. verfertigt. — das weibl. geschlecht des w. braucht nicht aufzufallen; denn *feminina* mit der endung *i* sind sehr gew.

GALGEN m., pl. = s. — 1. galgen im gew. sinne. der ausdruck: *stok und galgen* war früher eine sehr geläufige bezeichnung der peinlichen gerichtbarkeit. *hierinnen* (im kauf der herrschaft Maienfeld) *sind hohe vnd nidere gericht, stock vnd galgen* P. h. 81,20. *der castellan hat zwar einige jura an diesem ort* (Tarasp), *eigen stok und galgen* Ser. I. 98,3. vgl. die ausdrücke: *über das blut richten* Gl.19. p.2,4.; *was hals und haubt, oder das blut berühret* Gl. 59. p. 2,19.; *im criminal haltet der landvogt den stab* Spr. 289,22. s. auch *malefiz. und die maier sont ouch gen (geben) holtz ze aim galgen, und hin uf führen, und pro weida sol den galgen machen* M. urk. III. 215,14. — im d.: *vom galge uf d's rad chon* aus einer misslichen lage in eine noch schlimmere. *Erom. ir, gnir da padella in fö, aus der pfanne in's feuer kommen.* — in früheren zeiten waren die *galgen* in Grb. sehr zahlreich, da den herrschaften u. *hōchgerichten* die peinliche gerichtbarkeit zukam. diese ging durch freiwillige, conventionelle übertragung von den *hōchgerichten* mehr und mehr an das cantons-criminalgericht über. dieses wurde im jahre 1808 zunächst nur gegen vagabunden u. fremde landstreicher eingeführt, und bestund anfangs aus 3 richtern, einem examiner und einem actuator. im falle eines todesurtheiles wurden ihnen 3, vom kleinen rathe bezeichnete mitglieder aus dem appellationsgerichte beigegeben. im OE. fand noch in den Jahren 1820—30 eine hinrichtung statt. — nach dem gesagten ist es begreiflich, dass das w. *galgen* u. der entspr. rom. ausdruck *fuorcha*, wie *gadem*, häufige ortsbezeichnung wurde. *bim Galge*, ort im *Rappeguk*, wo der *galgen* von Zz. noch in den dreissiger jahren gestanden hat. — *Galgenbühel* m., oberhalb von Chur, an der strasse nach Malix gelegene anhöhe, auf der einst ein *galgen* war, und die auch nach entfernung desselben als richtstätte diente. auf dieser wurde noch im jahre 1830 ein gewisser Müller mit dem schwerte hingerichtet. der mildere geist der neueren zeit hat ihn nun in einen *Rōsenhügel* verwandelt. — *Galgenbüel* m. Cst., ein kleiner, etwas bewaldeter hügel auf einer *almende in der Rekholtene*, am eingange in den *Glasaurerwäld*, unter der thalstrasse. — *Galgenboden* m. Av., zwischen Cröt u. Cresta, auf der *Letzi*, im walde gelegener, ebener platz, wo einst der *galgen* von Av. stund. *Galgenbächli* Av., kleiner bach beim *Galgebode*. — *Galgenbündi* f. Cl., nahe bei der Brücke befindliche *bündi*, in welcher der *galgen* von Cl. aufgerichtet war, u. woselbst mancher justizmord vollzogen, manche sogenannte hexe u., wie man sagt, auch einmal eine frau, nur weil sie eine henne gestohlen hatte, hingerichtet wurde. — 2. beim *palette schlähe* in der H. ist der *galge* eine grosse steinplatte oder ein brett, die man im freien auf dem boden als ziel aufstellt gegen das man den ball rollen lässt, *d'balle troelt*. — 3. ehemals hiess man auch den senkrecht stehenden baum der ziehbrunnen, in dem der schwengel beweglich ist, *galgen*; daher unser *galgbrunnen*, neben *gältbrunnen*. — 4. in den *alphütten* und andern *sennerien* ist der *galgen* ein

hinter dem *chessiloch* aufgerichtes, wie eine thüre an den angeln bewegliches, dickes, 4—5 fuss langes stück holz mit einem hölzernen arm, an dem der kessel hängt; daher *kesselgalge* Obs., gleichbed. mit *turn*, *käesturn*. — 5. den *heinzen* ähnlicher, hölzerner apparat, um das korn zu dörren Obs.; in dieser bed. gew. *korngülge*.

kesselgalgen Obs. — s. *gälgen* in 4. bed.

korngalgen Obs. — s. *gälgen* in 5. bed.

GALÎE f., pl. = s. Av. — galere. im ärger sagt man auch etwa von einem spinnrade: *die verdamnte galîe*. man betrachtet also jenes als eine art galere, als ein zwangsmittel, wodurch man zu lästiger arbeit angehalten wird. — Erom. *gialia*, zuchthaus; mhd. *galîe*, *galê*, *galîna*, *galeide*, it. *galêa*, frz. *galée*, mlat. *galera* f. = galere. vgl. das lat. *galea* f.

galiot m. pl. — *en, e* Rhw. Cl. Dv. — galerensträfling. *schaffen*, wie *en galiot* streng arbeiten, harte arbeit verrichten. — Erom. *gialiot* m. = „zuchthäusler;“ mhd. *galiôt* m., bei Ad. *galeot*, frz. *galiot* m., it. *galeotto* = corsar, seeräuber, galerensklave, galerensträfling.

GALLE f. — 1. galle im gew. sinne. *der hüt vil galle* Uv.d., allg., ist gehässig, zum zorn geneigt, *zôrmüetig*. *er hüt kei galle* Uv.d., allg., hasst, zürnt nicht leicht. *eim di galle stoere* Gr., einen ärgern. — 2. eine art krankheit beim rindvieh Av. Saf., „bei der man annimmt, die galle habe in's blut geschlagen“ Walser. *wen zem bîspil e mûs, werend d'chuo friszt, dür de bârme lauft, und -sch' (sie, die kuh) erschrikt, se überchunt-sch' am lîp chnüdere* (runde erhöhungen), *und de würd-sch' ûf-blaet und überchunt am ganze lîp e herti hût und trîbt's ere d'auge ûsze, und de seit ma: die chuo het gwûsz en galle; wer wellent ere gschwind bluot lâ* Av. — s. bei St. *übergalle* f. = rindviehseuche. bei Ad. galle: fehlerhafter auswuchs unter der zunge der pferde; „eine andere krankheit an den knien der pferde, welche in einer wässerigen geschwulst besteht, wird die flussgalle genannt zum unterschied von der steingalle“ Ad. — frz. *gale* f. = krätze, räude; it. *galla* = „allerlei geschwulst und auswüchse.“ it. *callo* m. = schwiele.

steingalle — „ein fehlerhafter flecken in dem hufe der pferde,“ verschieden von der „flussgalle, welche ihren sitz in den knien hat“ Ad. *sind aber . . . (am hufe der pferde) steingallen oder andere schaden vorhanden* Samml. 1779—109,26.

hizgalle Rhw. Av. — eine, gew. nicht gefährliche, bes. im sommer erscheinende krankheit beim rindvieh. wegen erhitzung und darauf erfolgender verkältung bilden sich auf der oberfläche des leibes eine art blasen, *chnüdere*, in welchem falle man dem *vê bluot lâ*. *d'chuo het d'hizgalle übercho* Rhw.d. *d's vê überchunt vil mâl hizgalle, z. b. wen's ringt und de drûf wasser sûft* Av.d.

gallig adj. — 1. vom vieh gesagt, insofern es an der unter galle bezeichneten krankheit leidet Uv. Sch. Obs. *die chuo ist gallig* hat in

der *lempe*, wamme, da, wo diese von der brust ausgeht, eine ansammlung von eiter Sch. — 2. von pers.: von einer krankheit behaftet, die in der galle ihre ursache hat Uv. — vgl. gallenkrankheit bei Ad.

GALOPEN P. H. Rhw. Chw., *ka* — Vals; swv., ptc. *galopet* etc. — zunächst von pferden: im galopp laufen, galoppiren; dann oft auch von pers.: stark laufen. — it. galoppare, rom. galoper, frz. galoper. vgl. klaupan bei Ulphilas und das mhd. loufen v.

galop m., pl. inus. — 1. auch starkes laufen von pers. *d'chinder sind im galop dur d'gasz âhi. luogend, jez kunt si im galop* Ml. d.; allg. ob. und u.H.; ebs. Gr. — 2. der bekannte tanz, die galoppade, allg.; rom. galop, galopada in gl. bed.

galopieren swv., ptc. *galopiert, si, schi ver* — sich verlaufen, verirren im eig. sinne, dann fig., aus unachtsamkeit, eilfertigkeit einen fehler machen, z. b. in einem plane, einer rechnung, beim singen etc., allg. *das mâl heid er i (habt ihr euch) vergalopiert; es gid sechsesechzg, nid sibezyg* St.A.d. — bei Tob. u. St. ebs.; mhd. galopieren = reiten.

galöplen swv., ptc. *galöplet* H. Chw. Gr. Vz. — 1. von pferden, im kurzen galopp laufen, sanft galoppiren. — 2. von pers., doch meistens nur spöttisch oder scherzhaft: ein wenig, in kurzen schritten laufen. *es wâ hî galöple, fort galöple.*

GALÖPPE f., pl. = s. Uv. = die unter *chlöpfe* p. 207 beschriebene viehschelle. — von *chlapf, chlöpfen*.

GALOERI m., pl. = s., allg. Bd. — dummer kerl. — Erom. caloeri in gl. bed. bei St. galoeri m. = strengel, eine krankheit der pferde. — syn. 1. in unserm deutsch. d.: *lappi, lâri, tralâri, lâlî, lôri, gôri, güeki, tschâli*, etc.; 2. im Erom.: pluffer, martüffel, turli, saimpel, tamazi, schigrun; in Bivio: fargnöccal etc. — wsch. gehört *galoeri* zu *lâri, lôri, gloeri*. weiteres bei diesen w.

GALOTTE f., pl. — *en,e* — 1. die zum schutze der schale, welche zunächst das uhrwerk umschliesst, angebrachte, zweite, äussere einfassung, womit manche taschenuhren versehen sind. bald besteht sie in einer äusseren, starken, metallenen schale, bald blos in einem ledernen überzug, allg. — 2 an einigen orten viell. auch die bezeichnete art von uhren selbst. — aus dem gleichbed. it. calotta, frz. calotte f.

GALSTERN swv., ptc. *galsteret*, nur in verb. mit *ver* und *zemme* ob.H. P. — 1. bezaubern, behexen. *es sêi duo e g'wüsses wîbsbild in d's hûs chô, und hei ere d's chind in der wiege vergalsteret, dasz es vu dâ â kei g'sundi stund mê ghâ hei* Ig.d. *das âlt frâuli hei si e stükli wîter unne im e fôrenwældli g'setzt, und vu dâ â hei er d'rosz kei schrit mê fürwerts brunge; si sêiend vergalsteret g'se* Ig.d. — 2. uneig. *epes vergalstere* verderben. im scherze auch von mechanischen arbeiten. *jez han i dâs chêfi es wie zemmegalsteret* Ig.d., seine theile irgend wie verbunden. — bei St. vergalstern in gl. bed. mhd. galen = singen; daher gal m. = gesang, galster n. = zauber.

galsteréi f., pl. — *e* ob. H. — zauberei. — mhd. galsterî f.

galsterer m., pl. = s. ob. H. zauberer.

GALT, vok. schwankend zwischen kürze und länge, Av. Rhw. Vals, Obs. Saf. Tsch. Mutt.; **gâlt**, vok. entschieden lang, Ch. Th. H. 7g.; adj. u. adv. — 1. vom rindvieh und von ziegen: nicht milchgebend wegen natürl. oder künstl. bestimmung, unreife, krankheit, trächtigkeit etc. unter *galtvê* begreift man oxen, mastvieh, kälber, junge kühe, die noch nicht *g'chalberet* haben, sowie andere, die nicht milch geben. das entsprechende „gelt“ bei Ad. bedeutet nach ihm eig. unfruchtbar, nicht trächtig. bei uns scheint diese bed. nur aus der oben angegebenen abstrahirt zu sein. im rom. heisst *galtvê* muaglia sùtta, im it. bestiame asciutto = trockenes vieh. von weibl. pers. (St.) oder gar von hennen (Bl.) wird das w. höchst selten und nur im scherze gebraucht. — *e chuo galt lâ*, *galt gâ lâ* sie nicht melken, weil sie trächtig ist, oder weil man sie mästen will. *die chuo ist*, *geit galt* allg. Bd. entsprechend sagt man: *e chuo mës gû lû*. *die chuo gôt mës* Uv. von ziegen heisst es: *die geisz ist gâlt*, aber nicht: *si gôt gâlt*, *i lû si gâlt gû* Uv. im d. scheint das w., ausser dem prädikat. gebrauch, in flectirter form selten unmittelbar auf ein hauptwort bezogen, dagegen öfters substantivisch gebraucht zu werden. s. *galti* n., *galte* f. ganz adject. erscheint es. Samml. 1779—226,29: *das galte vieh*. — 2. von brunnen: nicht wasser spendend. *der brunne ist gâlte* P., fliesst nicht mehr. daher *gâltbrunnen* H. P. Ch., neben *galgbrunnen* = ziehbrunnen, lat. *pudium*. — das w. *gâlt*, fast in der ganzen deutsch. Schw. übl., scheint im mhd. selten gewesen zu sein. Benecke hat es nicht. Z. hat: *galt*, *gelte* = keine milch gebend, nicht trächtig. er führt auch die form *kialti* bei Graff an. in den gemeinen mundarten Ober- und Niederdeutschlands lautete es *gâlt*, *gôlt*, *geld*, *geel*, *gell* etc. s. Ad. die von vielen versuchte ableitung des w. von *geil* u. die von Ad. vorgeschlagene von *galle* können kaum in betracht kommen. sämtliche von Ad. angeführte formen können als umbildungen des genugsam bezeugten *galt* betrachtet werden, aber nicht umgekehrt. der umstand nun, dass die form *kialti* (Graff) neben *galt*, *gelte* = trocken u. für das mhd. *galter* = gleichalteriger, das ahd. *kialtaro* vorkommt, spricht entschieden für die abstammung des w. vom mhd. *gealten* = alt werden. s. *galtet* = consenuit bei Z. die ableitung von *alt* wird auch durch den umstand unterstützt, dass man mit recht zweifelt, ob der begriff der trockenheit, oder der der unfruchtbarkeit der ursprüngliche sei. im alter sind eben beide begriffe genau vereinigt; doch ist die unfruchtbarkeit eine folge der trockenheit, nicht umgekehrt.

summergalt Av., — **gâlt** H. 7 g. — von kühen, die man im sommer *galt gân lât*, was z. b. dann geschieht, wenn man sie im herbeste mästen will. *e chuo summergâlt gû lû* Uv. im scherze: *alti summergalti und git im winter noch kei milch* Av. in dem sennthum einer sehr guten alp . . . werden noch circa 20 zeitkühe, oder sommergalte kühe . . . zur sömmerung

angenommen Fr. Rhätier 1870, No. 62. *sommergalte kühe sind daher mit sehr wenigem futter hernach im winter desto leichter zu mästen* Samml. 1779.

galti, *galte* f., pl. *galte* Av. Saf. Rhw. — kuh oder ziege, die *galt* ist, insbes. auch: kuh im sinne des folgenden w. — verstärkt: *bokgalti* Saf. vgl. *erzbok*, von einer sehr schlechten milchkuh.

galti, **galteli**, **galtli**, **galtschi**, pl. = s. Saf. Mutt. Tsch. Av. Rhw. Vals; **gâlti**, **gâlteli**, pl. = s. Ch. H. Th.; **gâltji**, pl. — *jeni*, **gâltelti**, pl. kaum übl., 7g; n; die formen *galti*, *gâltji* sind dem., die andern dem. von deminutivis — ganz, was obiges *fârdel*. wenn ein kalb, gleichviel, ob früh oder spät geboren, einen sommer auf die weide gegangen ist, so ist es vom darauf folgenden herbst an bis wenigstens zum nächsten frühling, mitunter auch bis zum nächsten herbst ein *galti*. *chalb* bezeichnet die erste, *galti* oder *fârdel* die zweite stufe in der entwicklung des rindviehes, und zwar im allg. ohne unterschied des geschlechtes. die dritte stufe bei weiblichen rindern ist die der *mêse*, oder, je nach umständen, die der *zîchüe*. will man das geschlecht der *galti* oder *fârdel* unterscheiden, so nennt man das männl. *galtistier*, *fârdelstier*. in Uv. macht man diesen unterschied regelmässig, und bezeichnet *gâlti* nur ein weibl. rind, — und soll ein jeder nachpur schuldig sin die *galtje* und jungen *rosz*, in sonderheit zu alp zu stellen I. Cl. — der ausdruck *galti* auf personen bezogen, ist, wie *chalb*, *chuo*, *ogs*, *esel*, eine die dummheit bezeichnende schelte, allg. — Erom. *sterl* m., *sterla* f. in gl. bed.

gâlt m., ohne pl. — 1. zustand, zeit des *gâlt* seins von kühen u. ziegen, die früher milch gaben, 7g. — 2. ansteckende krankheit, welche kühe und ziegen *gâlt* macht *der gâlt ist under di geisz chon* Dv., Bl.

galten Rhw. Av. Saf etc., **gâltten** Ch. H. 7g.; swv. — I. in der form *gâltten*: *gâlt* werden, die milch nach u. nach verlieren, von kühen. *i lô die kuo gâlte* melke sie nicht mehr Mf. — II. in den formen *ergalten*, *ergâltten*: 1. *galt* werden, in der milchproduction abnehmen, aufhören milch zu geben. a. von kühen u. ziegen, allg. Bd. *d'geisz ergalte*, *wen-sch' ûszligge* Av.d. *d'chüe sind starch ergâltet* Uv. d., haben in der milchproduction sehr abgenommen. *d's schilteli ist ergâltet* Vz. d., gibt keine milch mehr. *die chuo ist am ergalte* Av.d., nahe daran, die milch ganz zu verlieren. *e chuo ergâlte lâ* Av.d., sie immer weniger genau *ûszmelche*, aufhören sie zu melken. — b. ausnahms- und „scherzweise von einer frau, die lange ohne mann oder kinder ist“ St. — 2. weniger wasser spenden, austrocknen, von brunnen und quellen Av. 7g. ob. H., spärlicher fliessen, von ihrem wasser selbst Av. *d'brünne sind bi der g'froerni und chelti ergâltet* ob. H. d. *d'swasser van dem brunne ist am ergalte* Av.d. vgl. *galtbrunnen*. — 3. (sehr uneig. u. wsch. nur scherzhaft) von hennen: aufhören, eier zu legen Dv., Bl.

gelten swv. Vals, Av. H. Chw. P., factit. von *gallen*; öfter *er*— bewirken, dass eine kuh oder ziege *galt* wird, ihre milchergiebigkeit hemmen. *i muosz d'kuo gelte* Mf. = *gält lô* nicht mehr melken. *e teil tüend d'chüe mit flisz gelte, wen sche sche* (wenn sie sie) *meste wend* Vz.d. *e chuo ergelte* Vals, *ergalten* lassen. *das schnêwetter hed d'chüe ganz ergelt* Fn.d., ihre milchergiebigkeit gehemmt. *die schlecht weid taeti d'chüe ergelte* Av.d.
gelti f., pl. inus. Chw. Schf. P. Dv. Obs. — 1. eine gewisse krankheit bei kühen und ziegen, welche nach einigen mit nieren- oder blasenentzündung beginnt, u. die sich durch eiterung und anschwellung des euters, abnahme u. verdorbenheit der milch kenntlich macht P. Obs. anderwärts wird sie *sucht* oder *milchpresten*, im P. auch *windgelti* genannt. — 2. besondere nahrung, medicamente, die man den ziegen (viell. auch den kühen) gibt, um sie *galt* zu machen, *z'ergelte* Chw. Schf. in dieser bed. auch *geiszgelti* Chw. Schf. Dv.

geiszgelti Chw. Schf. Dv. — s. *gelti* in zweit. bed.

windgelti P. — was *gelti* in erst. bed. — *windgelti*, weil die *gelti* oft von einem *winde*, einer verkältung herrührt.

GALWILER m., pl. = s. Gr. Zz. Jg. — ein dem *wînöpfel* ähnlicher, in- u. auswendig rothgestreifter apfel, der sich lange aufbewahren lässt, übrigens auch *quot ist, ab der hand z'esse*, d. h. in frischem zustande wohlschmeckt. im Samml. calville, frz. calville f., eine art weiss oder roth gerippter äpfel, der schlotterapfel.

GAMME f., pl. — *en, e* — 1. benennung der starken, dicken theile, in welche zunächst der stock oder stamm eines baumes, dann auch sie selbst wieder auslaufen, sich spalten, gabeln, ähnlich wie der menschl. körper sich in die beiden beine zertheilt. ist indessen die spaltung so, dass ein theil noch als hauptstamm gelten kann, so nennt man diesen nicht *gamme*, sondern nur die nebenstämme u. stärksten äste, 7g. Ch. H. — 2. der bisweilen vorn auf dem *redig* ruhende, bisweilen aber zugleich als deichsel dienende pflugbalken. er heisst auch *bûgamme* P., *pfluoggamme* Schf. Chw. P.H. — in Uv. soll *gamme* die pflugsterz bedeuten. wenn dem wirklich so ist, so bezeichnet es dort jedenfalls auch den pflugbaum. — zum rom. *chamma*, it. *gamba* = bein. lat. *gamba* = huf. das it. *gambo* = stengel, stiel erklärt genugsam, wie unser *gamme* auf theile eines baumes bezogen werden konnte. in dieser bezeichnung liegt zunächst nur der begriff „bein“ vor; der der gabelung ist sekundär. die bed. des it. *gamba* aber hat sich aus der des lat. *gamba* entwickelt. in letzterm liegt, wie im gr. *γάμμα* (*Γ*), im celt. *gam*, *cam* nicht der begriff der gabelung, sondern nur der der krümmung. vgl. das lat. *gamma* = rechtwinkelige gestalt der äcker. — ob die folg. Ortsnamen zu obigem *gamme* gehören, sei dahin gestellt. *Gambe* f., *in de*— St.A., ein wiesenabhang zw. der *Engi* u. Gargälla. *Gempi* f., *in der*— St.A., eine gewisse gegend in Ascherina. *Gambams*, *in*— Schf., etliche äcker östlich vom dorfe Lülen.

bûgamme — s. *gamme* in 2. bed. — *bû* von *bûen* pflügen etc.

pfluoggamme — s. *gamme* in 2. bed.

gammen swv., *ûsz* — P. — vorz. von tannen gesagt, wenn aus einem stocke oder stamme sich zwei oder mehrere stämmchen bilden.

gamben swv. P. — von den *wilden mänli*, laufen. — it. *gambettare*, zappeln, mit den beinen schlenkern.

schambun m., pl. = s. Obs. — schinken. — aus dem gleichbed. rom. *schambun* m., frz. *jambon*; von *chamma*, *jambe* f. = bein.

GAMELLE f., pl. — *en,e* — aus weissem blech verfertigtes kesselchen, in welchem unsere soldaten ihre portion suppe u. fleisch aus der küche tragen, u. aus dem sie die suppe essen. — rom. *gamella* in gl. bed.; frz. *gamelle*, it. *gamella* = hölzerner napf zu oben bez. zwecke; lat. *cucumella* = kesselchen.

karmälla Cst. — der grosse hölzerne trichter, welcher das korn zwischen die mühlsteine hineinleitet, der mülhrumpf, mülhtrichter, it. *tramoggia* f., frz. *trémie* f.

GAMS f. Dv., andw. n., pl. *gems*, dem. *gemsli* Jg. Zz. Uv. Mf.; **gemsche** f. Obs., dem. *gemschi* Av. Rhw. Vals, h.P. — *gemse*. *item es soll alles gewild in unserm land und gericht laut gmr. drei Pündten ordnung verboten seyn zu schieszen . . . es seyen gems, murmelthier . . . bis St. Jacobs tag* I.Cl. *den gamsen nachgehen* Ser., von jägern. *da schössend die pretigöwer vnder sie (die landsknecht), wie vnder ein hauffen gembsz* Anh. Gr. — das heruntersteigen der gemsen in tiefere gegenden soll den anzug rauher witterung bedeuten. *hût sint d'gemschi widrum âpe; es chunt gwüsz leid wetter* Av.d. — anekd.: einst ging ein sommergast des Obereng. in das thal Sulsanna auf die *gemsjagd*. als aber ein zottiger, unheimlich brummender *muz* ihm in leibhafter gestalt entgegen trat, zog der verblüffte nimrod den hut ab u. verneigte sich, jenem bemerkend: verzeihen sie, ich schiesse nur jemsen. — dass die gemsen früher in Grb. zahlreich waren, ergibt sich aus folgender thatsache: Gian Marchet Colani, geboren 1772, gest. 1837 zu Pontresina, übte sich seit seinem 11. jahre im jägerhandwerk. sein vorzüglichstes jagdrevier war die umgebung von Pontresina, bes. das Rosegthal, wo er die gemsen nicht blos schoss, sondern auch pflegte. erst von seinem 20. jahre an führte er ein genaues verzeichniss der von ihm geschossenen wildthiere. nach demselben erlegte er von seinem 20. bis zu seinem 65. jahre 2700 gemsen (einst 12 in einem tage), 2 hirsche, 2 bären, 2 wölfe. — mhd. *gamz* f. bei Müll., m. bei Z., ahd. *gamissa* f. it. *camozza* f., weibl. *gemse*; churw. *camuotsch*, Erom. *chamuotsch*; lat. *rupicapra* f., felsenziege.

GÂN z. th. 7g. und urk., **gâ** gew. dform, **gôn** urk., **gô** Mf. Ch., **gû** Zz. Hst. Uv. Mstr. Sew. z. th. u.H.; ind. praes. 1. pers., wie inf.; cond. *güengi* gew. dform, *güengti* Chw., *giengi*, *gieng*, *giengti* H. Chw. z. th. P.; ptc. *gangen*, *gange*; unreg. stv. — gehen. I. als simpl. 1. von lebend. wesen. *quot gân chönne* allg. im d., von menschen u. gewissen thieren,

an gefährlichen orten, z. b. in jähren bergen mit gewandtheit und sicherheit gehen können. *fellig gân* allg. Bd., von menschen und bes. vom vieh, an orten gehen, wo man leicht zu tode fallen kann; s. *fellig*. *müeszig gân* mit pers. oder sachl. obj., theils im gen., theils im dat., mit jemand keine gemeinschaft haben, eine sache nicht gebrauchen, allg. Bd. weiteres bei *müeszig*. *gang mer ewek mit dem!* allg., bei Ad.: „geht mit eurem dummen zeuge, eine im gemeinen leben übliche art, seinen unwillen, sein missfallen und seinen zweifel auszudrücken.“ *eine gân lân* allg., jemand in ruhe lassen, nicht plagen, misshandeln. den tapfern Sch. wirft man vor, dass sie *schlênd* raufsüchtig seien. der Sch. soll sprechen: *lêd* (lasst) *mi gân*; *i bin va Sch.*, *i schlân*. bei Ad. einen gehen lassen, in gl. bed. *gân*, vom vieh oft = *drûfgân*, *verrecken* verderben. *das chüeli würd epe gâ* Gr.d. *die zwei* (diese beiden personen) *gând gwüsz noch mid enandere* Vz.d., werden sich ehlichen. *mach, dasz d'z'gâ chust!* Gr.d., H. 7g., theils: zögere nicht so lange, geh doch! theils drohend: *sors de ma présence*, *gang*, oder *i will der zeige, wô der zimmermâ d's loch gemacht hed!* *ge wünsche gâ*, *ge d's quoti jâr ân wünsche gâ* H.d., allg. Bd., vorz. von kindern und armen, die beim jahreswechsel in anderer leute häuser gehen, um ihre glückwünsche darzubringen, und dafür gaben zu empfangen. im spotte: *se gang e* (in) *got's name und e stükli sus!* H. *eim* oder *enere sach meister gâ*, *hêr gâ*, *hêr und meister gâ* H. 7g., übertreffen, überwinden, besiegen im weitläufigsten sinne. *im früelig hed d's âlte landammas murli* (taurus) *alli moege* (alle ochsen der heerde im zweikampfe zu überwinden vermocht); *aber im herbst sind em d's grôfe ogse hêr gange* Zz.d. *ünsche hane ist Lieta'sch meister gange* Gr.d. *der grôsz Nigg hât halt nit sô ûwürch âpakt, sus waer er dem Glârner* (im zweikampfe) *hêr und meister gange* Mf.d. *dem Lippi* (Philipp) *hed mid mêje keine hêr (gâ) moege* Ig.d. *nem-mer isch recht darzuo heind, se gâ-mer hût dem stuk noch meister* Vz.d., wenn wir recht emsig sind, so sind wir im stande, dieses stück wiese zu mähen. *galt gâ* allg. Bd., von ziegen u. kühen, die früher milch gaben: eine zeit lang nicht mehr gemolken werden. *hûr lê wer* (lassen wir) *d'mûse summergâlt gân* Cst. d., wir melken sie diesen sommer nicht. *mansi* oder *mês gâ* H. 7g., von jungen weibl. rindern, die man noch nicht *zuo lât*, nicht befruchtet werden lässt. *chnecht, magd, sen, soldat gâ* allg. Bd., Erom. ir famagl, fantschella, sain, sudo, als knecht, magd etc. dienst nehmen, dienen. *de garanti gâ* Gr., müssig herumlaufen, *umeflangiere*. *die chôm-mer* (können mir) *in d's pfefferland gâ* H. 7g.; Erom.: *quels paun ir, inua cha crescha il paiver*. in räthselhaftem scherze: *gâ, wâ der cheiser z'fuosz geid* P.d., allg. Bd.; Erom.: *ir, inua il Papa vo a pè*, auf den abtritt gehen. *uf d'stoer gâ* Ch. H. 7g., von schustern, schneidern und schneiderinnen, die in die häuser anderer gehen, um dort in ihrem fache als tagelöhner zu arbeiten, welche beköstigt werden. *uf d's gmeinverch gâ* wsch. allg. Bd., Erom.: *ir a lavur cumöna*, sich an den

öffentlichen ökonomischen arbeiten einer gemeinde betheiligen. *maskerâda gâ* allg. Bd., Erom.: *ir a mascarada*; „auf die maskerade gehen“ Ad. mit dem *patsch gân* Dv., sonst im d.: *gân ge g'vätterti gwinne*, OErom.: *ir cul patsch* = *ir per perdüttas*, gehen, um taufzeugen zu bestellen. *uf de bettel gâ* P. H., Erom.: *ir per la murdia* (l'amur da Dieu), *ir per l'almousna*, in Ptr. auch: *ir per la pitocca*, it.: *andar all' accattolica*. in gl. bed.: mit dem *püntel gâ* H. P., Erom.: *ir cul sach*. in *trûr gâ* H., Erom.: *ir oder esser in led*, trauerkleider tragen. im *leid gâ* P. H. = *ir cul led* OErom., bei einem leichenbegängnisse unter den nächsten verwandten des verstorbenen gehen. *uf alle viere gâ* wsch. allg. Bd., Erom., *ir sün tuots quatter*, von pers., welche den gang der vierfüssigen thiere nachahmen, wie dies etwa geschieht, wenn sie an steilen orten hinaufklettern, oder in verummter gestalt andern als ungeheuer erscheinen u. sie schrecken wollen. *gâ wie g'schentige hund* allg. Bd., a. mit bösem gewissen, beschämt, feige, eilfertig weggehen, „wegstreichen“. in diesem sinne im Erom.: *ir con la cua bassa*, *ir con la cua traunter las chammas*, *ir sco ün chaun taglio*. — b. in milderm sinne: sehr schnell gehen. der St.A. sagte wohlwollend zum pfarrer: *môre ganget er über de hârst* (den gefrorenen schnee), *wie g'schentige hund*. *wen er e mâl recht im schwung ist, se geid er, wie der lebendig tûfel* H. d., sehr hastig. *jez gôt er wider, wie wen er in d'hôse g'schisse hät* Ml. d., allg., langsam, *lamârschig*. da die ehrsamen schneider oft leer, oder nur mit einem bügeleisen versehen, einhergehen, so sagt man von solchen, die sich irgend wohin begeben, ohne etwas, z. b. werkzeuge, waffen, gepäck etc. mit sich zu tragen: *si goend wie schnîder* ob. H. *an d'nusz, an d's heu, an d's holz, an de türke, an d'herdöpfel gâ* allg., sich an irgend eine arbeit machen, deren gegenstand die bezeichneten dinge sind. *Luci ist lang ze Sandtrîna gange* P. d., allg., hat ihr als liebster, als freier besuche abgestattet. *gang ab für d's hûs nô der* (der statt dem) eimer Av., um den eimer. *rda.*, wie: *über d's fasz, über d'spîne, eim über d'goffere gô* Mf.d., sind nach Ad. dem hd. nicht fremd. er hat: „einem über sein geld gehen.“ *es soll keine gmeind noch kein sonderbahre person nit befugt sein, auff den* (die) *ehrsamen gmeinden vnsers loblichen punts zu gehen* Anh. Gr. *bankrut, z'lumpe gâ* allg. Bd., „bankerott werden, machen“ Ad. *z'mârch od. über d'mârch ab gâ* Av., von mähern, s. *mârch* u. *pfâd*. *z'hêr gân* Vz. = zum *hêr gâ* H., von kindern, die zum pfarrer in den confirmationsunterricht gehen. *z'alp gâ* H. 7g., vorz. von solchen, die als *alpchnechte* in die *alp* gehen, um dort ihren dienst anzutreten. s. *alp* p. 18. *eswâ* oder *zen eswem z'heingârt gâ* Av.d., *z'hengert gân* Cl.d., allg. Bd.; Erom.: *ir a tramegl*, irg. wo oder bei jemand einen besuch machen zum zwecke geselliger unterhaltung; dann bes. von jünglingen u. männern, die als liebster und freier frauen u. mädchen besuchen. weiteres b. *heingârt*. *z'chalbere gâ* bald kalben. *z'wald, z'schuol, z'chilche, z'chäller gâ* in den

wald, die schule etc. gehen. *z'spîs gâ* 7g. H., vorz. von hirten, die bei den bauern, deren vieh sie hüten, der reihe nach, *uf der rôd* zu gaste sind. s. *ögsterbrôd* p. 135. u. *spîs*. im E. besteht die schöne sitte, wonach sehr viele zur zeit ihrer bacharias, d. h. wenn sie für ihren privatgebrauch schlachten, verwandten, freunden etc. eine portion frischen fleisches, das *versuocherli* in die häuser tragen oder schicken. daher die ausdrücke: *ir con la s-chiclada* Zn., *ir con la basleda* OE. mit der *jârzâl gâ* allg., im jahre 1800 geboren sein. *der buob güengi*, (*lufi*) *mer dür es für* Cst. d., allg., thäte, wagte alles für mich. bei Ad.: „durchs feuer vor einem gehen“. wenn jemand im begriffe ist, wegzugehen, so hält man ihn zum besten, indem man ihm zuruft: *wârt, bis d'geist* ob.H. die Thusner-mundart charakterisirt und verspottet man durch die frase: *gân, stân und blibe lân, und wer das nid chän, sol au nid ge* Thûsis *gân*. — sprw. — a. *uf eim bei geid ma nid hei* allg. Bd., Erom. „sün üna chamma ün non vo a chesa, aufforderung, ein zweites glas zu trinken. — b. *schlecht g'fâre sei besser, es quot gange* H. d., ebs. 7g. — c. *der pûr im kôt erhâtet, was rîtet und gôt* Ml. — räths.: a. *es geid um d's hûs und hed ên latte im fûdli* Dv., die um das haus herumgehende katze. — b. *wâ geid der fugs, wen er z'mîzt im wâld ist?* Vz., antw.: *wider drûsz*. — 2. von lebendigen geschöpfen und leblosen körpern. *der teig, der hefel geid* allg., geht auf, gährt. in dieser bed. wird nach Ad. auch das hd. gehen gebraucht. anekd.: eine mutter befahl ihrer tochter nachzusehen, ob der teig „gehe“. da der letztere anfang, über den rand der *bachgelte* hinaus zu rinnen, berichtete das mädchen: *er ist noch nid gange, aber er geid iz de; er hed d'schuo afen ângleid* P. — *milch hû-mer hût nû lûtschel; schi ist mer* (beim sieden) *in d's für gange* Av. *hûr hem-mer e boeses jôr; d'herbbiere sind nid gange, der wî gôt nid, d's vè wil nit gû* (findet keinen absatz); *wô sôli ma under sôtige umstende d'lôsîg her ne?* Ml. d. *di bein siend ere gange* (haben ihr gezittert), *wie gatter* Gr. d. — kinderreim: *mîni mûli geid, dîni mûli steid. mîni mûli frisset chaes und brôd, dîni stirbt hungers tôd* ob. H. *dere* (diesem mädchen) *geit d's mûl, wie d's fûdli enere bachstelze* Gr. *es ist anne achtésibezgi im Hôrnig sôvel wârm g'si, dasz di tachträufer heind gân möge* Vz. d., allg. Bd. *si hend e esô trüllet* (haben ihn in der trülle zur strafe für den traubendiebstahl so herumgedreht), *dasz er hât als in d'hôse gû lû* Zz. d., allg. für *enandere gâ* allg., von pers., die sich suchen und nicht treffen, von briefen, die gleichzeitig zwischen 2 punkten in entgegengesetzter richtung spedirt werden; s. für. *der handwage, das werchzûg geid albig uf der rolmûli* ob. H., wird oft ausgeliehen, kommt bald in diese, bald in jene hände. *in ire âlte tage ist de di ârm teie* (einfältige person) *uf der rôd ume-gange* Gr. d., Mutt. H. 7g., wurde sie von den gemeindegossen od. verwandten so erhalten, dass sie bei ihnen der reihe nach zu tische gehen durfte. ebs. *goend* gewisse ökonomische arbeiten einer gemeinde, einer

alpgenossenschaft etc. *uf der rôd*, wenn sie von den einzelnen der reihe nach verrichtet werden. *an dem hôchzît ist epes gange* allg., wurde viel verbraucht, manche *mâsz* wein getrunken etc. bei Ad.: viel darauf gehen lassen. *môre, wen d's wetter quot ist, sôti noch epes gâ* H.d., sollte und könnte ein bedeutendes stück arbeit geschehen, eine grosse masse heu *under tach* gebracht werden etc. *gâ, wie d's wetter, wie d's hagebwetter, wie d's dondervetter, wie b'sesse* allg., sehr schnell gehen, auch in abstr. sinne, von handlungen, arbeiten etc. *dür d'mâgergasz âhi isch es mid schlitte gange, dasz es gfûret hed* Jg., dass die funken sprühten. *die ârme chind heind ebe bessere appetît, es vil rîhi, die nie wüssend wa sch' (was sie) wellend: das muos (dieser brei) ist in der rupfeti gange* Cst.d., wurde so lustig verzehrt, dass sie sich fast darum stritten. *die öpfel gând in der rupfeti. bi der gant* (öffentliche versteigerung) *ist als in der rupfeti gange* Gr.d., fanden die effecten den lebhaftesten absatz. *kaput gâ* allg. Bd., *kapôlis gâ* Gr., *in malûra gâ* Av., verdorben, zu grunde gerichtet werden. s. *kaput* etc. *der wage ist z'schîtere gange* allg. Bd., ist ganz zerbrochen worden. *vnd also werdend sie* (die gegner) *liechtlich zu grund vnd scheitern gehen* Anh. Gr. *das lîlache geid z'hudere und z'fetze* Sch.d., wird ganz zerrissen. *der schlitte chönte me* (könnte ihm) *z'hudere und z'fetze gân* Cst.d., zu kleinen stücken zerschlagen werden. — räths.: *es geid an eim fort, und chund niene hî* Vz. = *es geid albig und steid albig* Dv., die uhr. — 3. von unkörperlichen dingen. *es geid an e rupfe, an e zanke, an e esse, an e teile* allg., man fängt an, zu *rupfen* etc.; „es gehet an ein fragen, an ein spielen, an ein lärmern“ Ad., aus dem gem. leben. *es geid mer au esô* allg., je suis de votre avis. *das wil mer nid in de chopf gâ* allg.; Erom.: que non am vo in testa; frz.: cela n'entre pas dans ma tête, begreife es nicht. *es geid bis en e mâl* 7g.H.; Erom.: que vo fin ad üna vouta; hd.: der krug geht zum brunnen, bis er bricht. *er* (der gatte) *hed ganzi wuche in de würtschhäuser g'lebt, und gange ist als usz ir sâch* P.d., allg., bestritten wurden seine ausgaben aus dem vermögen der frau. *es geid ere eswie nid usz de fingere* Gr.d.; ebs. H.7g., sie arbeitet langsam, ohne geschick; so, selbst wenn von feldarbeiten die rede ist. *es sôti uf zehe jâr gâ* allg., der vertrag sollte 10 jahre dauern. *mit dene zwei geid's schô noch* Vz.d., H.7g., diese 2 pers. werden sich wohl noch ehelichen. *das geit g'wûsz noch epe* (etwa) *z'nût* Av.d., Erom.: que vo sgür ad ünguotta, die sache wird gewiss noch vereitelt werden. *das geid de chat* (gerade) *in eim weg, in eim gang, in eim, im gliche* (weg) Av.d., allg. Bd.; Erom.: que vo in ün, dieses geschäft kann auf demselben wege verrichtet, mit dem andern verbunden werden; die sache kann zugleich geschehen. *i gâ ge Stalla ûsz ge mael fasse, und de wil der au tabak ferke; es geit de chat in eim* Av.d. *es geid mer im mûl umer, aber i chan's nid säge, oder: i bring' es nid ûszer* Cst.d., allg.; que am vo per buocha intuorn, oder: que am ais sün la laungia (our a som la laungia), ma que non am

vain our Erom., ich meine den rechten ausdrück auf der zunge zu haben, und bringe ihn doch nicht heraus *es ist gange, wie nûd* oder für *nûd* Ch.H. 7g.; que ais ieu, sco ünguotta Erom., sehr leicht. die schnelligkeit und leichtigkeit, womit etwas verrichtet wird, geschieht, bezeichnen auch folgende, im d. fast allg. übl. ausdrücke: *es geid, wie: flie, oder i nûme ti* (dich)! Cst.d. *es geid, wie d's hâksewerch, wie der tûsig, wie bugs, wie d's wetter, wie tenkt* (gedacht), *wie g'sunge, wie g'floge. es geid im hui* allg.; bei Ad.: in einem hui wird dir das glücke ganz geneigt. *gângi, wie gângi* Av., *geng, wie geng* H., „es gehe wie es gehe, dein vater in der höhe“ etc., geistl. lied; frz.: *la chose ira comme elle pourra. es geid nid, und chan nid gân* Cl.d., *es gôt nit, und kâ nit gô* Mf.d., geht durchaus nicht; *cela est de toute impossibilité. es muosz gô oder lô* Mf.d., H. 7g. = *es muosz beuke oder breche* Rhw., „biegen oder brechen“. scherzhaft: *wie geid's, und wie steid's um lib und lebe?* H. 7g. *wenn es fragt: wie es geht, wie es steht, wie es geht* volkslied. *et jînge wôl, aber et jêt nicht* allg., spott auf die Berliner mundart. ein witziger Igiser, von der obrigkeit auf die rathsstube citirt und, wie ihm schien, mit unrecht zu einer geldbusse verurtheilt, sah, zufällig zum fenster hinaus schauend, auf der strasse eine person vorbeihinken. da sagte er zu den rathsherren zweideutig: *es geid, wie's chàn und mäg und doch nid recht.* — II. in verb. mit gewissen adv. 1. *bî gân.* der schuz ist dem gîr *bî gange* Vz.d., traf ihn beinahe. *Luzi sî's afê bî gange* St.A. d., er sei fast in die lawine gekommen. *bêi gange isch-em* (ist's ihm) *das môl* Zz. d., er war gefährlich krank, auf dem punkte zu sterben. s. *bî* p. 68. — 2. *hergân.* *hût is* (ist's) *uf em marcht grûsig* zuo- und hergangen Lw.d., H. 7g., *ging's bunt zu, war viel volk, lärm, tumult.* — 3. *hingân* a. von lebend. wesen: sterben, verderben; b. von sachen: zu grunde gehen. *die kuo gôt hî* Mf.d., verdirbt. übrigens ist im d. das dem hd. „hin sein“ entspr. *hin sîn* = verloren, zu grunde gegangen sein, üblicher. — 4. *hinder sich gân* rückwärts gehen. beisp. bei *hindersich* p. 309. — 5. *nâchhin gân* H. P., eig. hinter jemand oder einer sache einhergehen, jemand oder einer sache folgen. *wem-ma wil, dasz d'tâgloener epes tûejend, se muosz ma halt selber nôhi gû* Zz. d., dann muss man selbst an den ort gehen, wo gearbeitet wird, die arbeit überwachen, leiten, mit arbeiten etc. *i meinti, wen er daheimet nûd hed, es êlend, se sôt er au ete dem verdienst nôhi (gâ)* Ig. d., sollte er sich nach arbeit umsehen. — 6. *darûfgân, drûf*— in der, im gem. leb. allg. übl., schon von Ad. angeführten bed.: zu grunde gehen. *wen er schi nid besser schônnet, se muosz er g'wûsz drûfgâ* Sch. d. *man sagt, dasz der Berner in die 250 darauff gangen* Anh. Gr. *die schoe zîtkuo ist is* (uns) *drûf gange. hût ist epes drûf gange* Mf. d., allg., wurde viel getrunken, verzehrt. — 7. *umergân* 7g. H., von verstorbenen, die gemäss dem volksglauben nach ihrem tode auf dieser erde als geister wiedererscheinen. Erom. as palanter. — 8. *drûszgân* a. *ich hân d'hofnig*

g'hä, e plaz z'übercho; aber es ist nûd drûsz gange Av., ist nichts daraus geworden. — b. *eim sô und so vil usz epes drûsz gân lân* allg. im d., einem für ein verkaufsobject so und so viel geben, der meinung eines andern den und den werth beimessen, jemandes hoffnung erfüllen oder vereiteln etc. *es ist vil hübs vê uf em marcht g'si; aber d'händler heind de pûre fast nûd la drûsz gân* Cst.d. *ich hân ere vil vorstellige g'macht; aber schi lât mer nût drûsz gâ* achtet sie nicht. *schi güengi gere. an de tanz, aber i meine, d'muoter lê-ere nût drûsz gâ* Av.d., erlaube es ihr nicht. — 9. *vergold gân* allg. Bd., untergehen, zunächst von der sonne. s. *vergold*. — 10. *zitzigân* s. *zitzi*. — 11. *zuohi gân* H., vom dünger, in die erde dringen.

abgân — 1. hinunter gehen, s. *ab*. a. im allg. u. eig. sinne, 7g. Rhw. Av. Vals, Saf. *Fridli ist gen Chlôsters abgange* Dv.d. *der schlitte geit dÛr d'halte, der bach dÛr d's tal und d's holz dÛr de bach ab. gang ab!* Av.d., steig herunter! z. b. von einem stuhle, einem pferde. — b. speziell von den mähern, *über d'mârch abgâ* Av., s. *z'mârch gâ* unter *mârch*. — c. vom abnehmenden monde Av. *im abgaende mône* Av. = *im schwî-nende mô* ob.H., *im nidschigend* 7g., *cur cha ais garaunt, nel garaunt* Erom. — d. tropisch. *dÛr den bach abgân* nicht angenommen, vereitelt werden, von vorschlägen, projecten, wsch. allg. Bd. *schi heind e schlitte-parti mache welle; aber es ist als dÛr de bach abgange* Dv.d., nichts daraus geworden. *es schadet nûd, wen di ganz revisiôn dÛr de bach âb-geid* Vz.d., nicht angenommen wird. — 2. aus dem bereiche des lebens weggehen, sterben, von menschen u. thieren; absterben von pflanzen, man sagt im hd. noch jetzt von pers., welche sterben: mit tod abgehen, doch schwerlich blos: abgehen. *wenn wir aber abgen, das got lang wend, oder ob wir ain ander bistum gewonnen* M. urk. man sagt im hd.: das rind ist abgegangen = verdorben Ad.; im d. in diesem sinne vom vieh auch *âbgend*. *âbgends vê, es âbgends tierli* Vz. wsch. unmittelbar an diesen begriff des *âbgâns* lehnt sich auch der ausdruck: *en âbgangni hût* H.P., eine haut von einem thiere, einem rinde, das *âbgangen*, *crepiert* ist. wie menschen u. thiere, so *gând* auch holzpflanzen *âb*, wenn sie nicht mehr wachsen, sond. absterben. daher: *âbgends holz, en âbgendi tanne; der wâld geid âb; das ist âbgende wâld* H.P. in genauem zusammenhange hiemit sagt man auch von dem wegen vernachlässigter cultur weniger productiven erdreiche: *der bode geid âb; das ist âbgende bode* etc. H.P. — 3. wie im hd.: von einem körper als geringfügiger theil wegfallen, abgesondert werden, von gewissen vorräthen übrig bleiben. daher *abgehend* Samml., *âgend* P.H. Ch.; adj. ptc. u. subst., von den abfällen vom tuche, leder, holze, fleische, gemüse, der spreu, den *pellen* des hanfsamens Samml. 1779, von den überbleibseln von speisen etc.

angân — I. gehen, im sinne der bewegung nach einem ziele. 1. a. etwas berühren, an etwas anstossen, allg. *wârt, mer chummend nid z'rank; der*

wäge gôt am mûrek â. das fasz bringe mer nit in de chäller; es gôt am türgricht â, oder blos: es gôt â Zz.d. — b. sich an einen körper anschliessen, sich irgendwo an ihn fügen, zu ihm passen. *der reif ist wit g'nuog; er geid â* näml. an den eimer. — 2. *epes angân* Ch. H. 7g., eig. an einen zu behandelnden gegenstand herantreten, meistens aber in abstr. sinne: eine arbeit, ein geschäft so u. so anfangen, angreifen. *i sôti das fasz uf de wage tuo; aber i weisz nid, wie i's (ich es) ângâ sol* Gr.d., *je ne sais pas, comment m'y prendre. das muost dû gschikter ângâ. wen i nû wüszi, wie i's ângâ sôtti, dasz i d'schripte überchiem* Ig.d. — II. gehen, doch nicht nach einem bestimmten ziele. 1. geschehen. *d'eltère lënd grad ân lan gân* lassen es gehen, wie es geht. *lasz ân lan gân!* Ig.d., allg. *angân* in der eben angeführten bed. vertritt nur das simpl. *gân*, im sinne von: geschehen. ebs. im hd. man sagt statt: es geht nicht an, auch: es geht nicht = geschieht nicht, d. h., ist nicht möglich, nicht erlaubt etc. — 2. losbrechen, anschwellen, von bergbächen. *darauff gingend alle waldwasser gar erschröckenlich an, dasz auch die plessur zu Chur ettliche heuszer vnd gerbinen vnd törckel hinweg fürth* Anh. Gr. viell. im anschlusse an die letztere bed.: — 3. sehr unruhig sein, lärmern, schreien, jammern, leidenschaftlich etwas verlangen etc., allg. Bd. *ângân, wie es unvernünfftigs (tier). ma muosz di buobe ân lan gân* sie in ihrer ausgelassenheit gewähren lassen. *ist mer das au es ângân!* Iz.d. *nei, es hed kei schichti (art) und kei gattig, wie sch' angange sind* Dv.d. eine Sn. sagte von einem pfarrer, der auf der kanzel gar lebhaft gestikulirt hatte: *ângangen si er, wie chaz im e chratten. er ist grüsig ângange, bi-sch'me (bis sie ihm) já g'seid hed* Vz.d., warb leidenschaftlich um sie. *die gaent erschröckeli a* sind sehr ungeduldig, pressieren. *luo au, wie die chuo âgeit!* Av.d., wie unbändig sie ist, indem sie nach futter verlangt. in diesem sinne auch: *um epes angân. er ist fürchtig um das emtli âgange* bewarb sich gar ernstlich um das ämtchen. *d'brème goend hüt doch erschröckeli â* Ig.d., fliegen lebhaft herum, plagen das vieh. — 4. feuer fangen Obs. u. urk. in dieser bed. führt Ad. auch das hd. *an* gehen auf. *d's holz geit a* Obs.; in der H. 7g. u. Ch. dafür: *chund â*. Erom.: *claper fö. agâ* Obs., auch: in zorn gerathen. — *da ist das pulver verwahrloset vnd angangen vnd hat 2 man verbrennt* Anh. Gr. *das für ist von den Welschen eingelegt vnd dermaszen schnell angangen, dasz dem obersten Waldiron 4 schöne pferd vnd in die 100 soldaten im schlaff verbrunnen* Anh. Gr. — 5. anfangen. hieher gehört *angend* gew. form, *angaend* Av., adj. ptc., *angends* gew. form, *ângendsch* Vz., *angaends* Av. adv. u. praep. — a. adj. ptc., in folg. verb. aber unflectirt. *z'âgend Meie* Chw. vgl. *ze ingendem Abrellen* u. s. w. — b. *angends* adverbialer gen., vorwörtlich gebraucht, theils mit folg. gen., theils mit dem dat. a. local, doch wsch. selt. *angends de (dat.) Spinnele* Dv., nach Bl., da, wo die *Spinnele* (eine gewisse gegend) anfangen, an der grenze der *Spinnele*. — b. temporal. *ângendsch Meie* Vz., im anfang des monats

Mai. *angentz desselbigen tages* 1.Cl. *angentz des markts* ibd. *von anggenz der welt* M. urk. *angends dem langsi* (frühling) Dv., Bl. — c. als adv., sofort. *die (buoszen) sollend dan angenz . . . angeschriben, vnd von einem gricht uff das förderlichst so sein mag, gestrafft werden* 1.Dv. *bosketen* (boshaften thaten) *soll angenz nachgeschlagen* (wsch. nachgeforscht) *werden* 1. Dv. *welcher alsdann . . . den bann bricht, dem soll der weibel . . . angentz thun zu vertrösten* 1. Cl. *sobald ich neüwe zeitung von ihr Mst. empfahen* (habe?) *wil ich mich angänz zu euch verfügen* Anh. Gr. *die Wormbser gebend angentz die flucht* Spr. *daraufhin ihnen der kayser angends befolhen* Gl. so sehr oft. — nach Ad. ist das nebenw. *angehends* = anfänglich, nur im Obd. übl.; dagegen führt er ausdrücke, wie: ein *angehender gelehrter*, mit recht als gut hd. an.

begân, *begangen* sîn 7g., *bigange* sî Ch. H. — 1. *mit es wem*, mit jemand fleissig und gern umgehen, sich freuen, jemand zu haben. *die zweie sind guoti g'spîle: si sind ganz bigange mit enandere* H.d. *Urschle ist mid ir schnure mächtig begagni* Vz.d., ist froh, dass sie diese hat, ist stolz auf sie. — 2. *mit epes*, sich einer sache freuen. *jez hät er zwei stâtsrosz; aber er ist au ganz bigange mit ne* Mf. d. — 3. ohne weitere best. *er hed en buob übercho, und jez ist er ganz begange* Sch.d., sehr froh, zufrieden. — aus dem mhd. *begân* = jemand besuchen; viell. speziell aus dem mhd.: sich mit ieman *begân* = mit jemand umgehen, leben.

ergân — einen weg zurücklegen, ein ziel erreichen Av. H. 7g. *va Parpân bis ge Lenz is* (ist's) *erschrockeli wît; ma meint grad, ma mögi's nid ergân* Chw.d. *es ist e stuk; ma mag's nit ergâ* Av.d. *er geid mer z' g'schwind; i mag ne nid ergâ* ob.H. Gr., einholen. — mhd. *ergân* tr. = erreichen, ganz durchgehen.

fürgân — 1. bei kirchlichen ehrengelerten vorangehen. früher war es an manchen orten sitte, dass beim gange eines brautpaares zur kirche, sowie bei beerdigungen nie verehlicht gewesener pers. mädchen u. jungfrauen *fürgingen*, d. h. die ersten im zuge waren. in beiden fällen trugen sie weisse schürzen H. 7g., und bei hochzeitlichen geleiten auch kränze auf dem haupte H. 7g. O.E. bei leichenbegängnissen der genannten art gingen im O.E. die mädchen, todtenkränze in der hand tragend, vor dem sarge und übrigen geleite einher. solche mädchen hiessen *fürgengerne* H. 7g., *chambreras* O.E. in Mf. gingen bei der beerdigung eines schulkindes dessen mitschüler beider geschlechter dem sarge voran; daher auch der ausdrück: *fürgenger*, — 2. untergehen, von der sonne Av. *d' sunne ist fürgange*. sonst dafür im d. *vergold gân*. — 3. vorwärts gehen, zu stande kommen. *die thäter haben vernommen, pompeius habe 8000 spanische dubla im schlosz, die welle er spendieren, damit die spanische püntnusz fürgange* Anh. Gr.

fürhingân — vorwärts gehen, eig. u. übertr., allg. Bd. insbes. 1. von arbeiten u. dgl. *die ârbeit ist nû langsam fürhi gange* Av. — 2. von menschen u. thieren, gedeihen. *der fârdel g'êit nit fürhi* Rhw. = *trüet*

nit. — 3. vom holze. *e tanne geid fürhi oder hinderhi, ist fürhigend oder hinderhigend* Cst., wenn ihre fasern sich, vom dickern theile des stammes nach dem dünnern geschaut, nach rechts oder links wenden. im erstern falle ist sie *spaeltig*, im letztern *unspaeltig*. gleichbed. *sunnigend* u. *windgend*.

grâdgân — vom holze. *e tanne geid grâd, ist grâdgend*, — *geng*, wenn ihr holz vom stocke gegen den gipfel geradlinig sich spalten lässt H. 7g.

hinderhingân — rückwärts gehen; dann bes. vom holze Cst. s. *fürhingân* in 3. bed.

ingân — eingehen, hinein— allg. im d. fast sämtliche von Ad. dem gem. leb. zugewiesenen anw. u. bed. von eingehen finden sich zwar auch in unserm d., werden hier aber nicht berührt, theils, weil sie zu allgemein bekannt sind, theils, weil sie nichts anderes zeigen, als dass jetzt oft „hinein“ statt des altväterischen „in, ein“ gebraucht wird. — hier sei nur das ptc. *ingend* bemerkt, dessen construction u. bed. fast dieselbe ist, wie die von *ângend*. — 1. adj. a. im dat. *im ingaende Meie* Av. d. *z'igendem herbst* H. d. *ze ingendem Aberellen, ze eingendem Meien* M. urk. *deszgleichen von alpen zu ziehen, soll beschehen vor eingehenden Mertzen* M. e. *vnd diser zins jst gefallen alle jar vff liechtmes old vff jngender* (dat?) *fasten* ar. Iz. — b. im acc. *auff ingehendem Meyen* Anh. Gr. — 2. adv. *igends* *Dezember* H. *ingendsch* *Meie* Vz. — vgl. VIII intrante Martio, M. urk.

nâchgân — 1. *habend ihnen bis den nachgenden tag . . . frist gegeben* Anh. Gr. *die man an vahlen sol zellen, an dem nehsten sant Martis tage nahgendem, in dem iarr als dirr brief gen ist* M. urk. — 2. *dû muost der sach nâgâ* Av. d., *musst dich selbst dahin begeben, wo die arbeit zu geschehen hat, thätigen antheil an ihr nehmen, sie überwachen etc.* s. *nâchhingân* unter dem simpl. — 3. *das und das geid mer nâ* ist mir zur gewohnheit, zur andern natur, zum überdrusse geworden H. 7g. *i han, wie i d's gschwür am hals g'ha ha, de chopf albig schelb hebe müesze, und jez geid's mer nâ* Chw. d. *si hät al und ein tâg biereschniz g'chochet, dasz si eim reht nâgange sind* Ml. d. — 4. *nôhe gû* Uv. Mstr., *gedeihen*, bes. vom vieh. *das gälteli ist prächtig nôhegange*. syn. *trüejen, fürhigân*.

nidsichgân — abwärts gehen. beisp. bei *nidsich*, p. 310. — hier noch folgendes. 1. *nidschigân*, von pers., alt werden, die kräfte verlieren Dv. *wem-ma afe sibezi ist, ist ma wacker im nidschigend*. — 2. *nidsichgân, obsichgân* von der sonne u. dem monde. *d'sunne facht â nidsi z'gâ; si ist im nidsigâ* H. d. — *nidsichgehend* urk., *nidschigend* 7g., *nidsi* — H., adj. ptc., abwärts gehend, meistens als subst. *im nidsichgehenden monde* Saml. 1780. *im nidschigend; wer sind im nidschigend; wer heind nidschigend; jez ist nidschigend* Schf. d. = *im abgaende mône; jez ist abgaende mône* etc. Av. = *im schwinende mond* Ch. = *nel garaunt; ad ais garaunt; uossa essans nel garaunt* Erom. = *la lune est sur son déclin*. gegensatz: *obsichgend* urk., *obsi* — H., *obschi* — 7g. = *ûfgaende*

mône Av. = *creschaint* m. O.E. — nach alter volksthümlicher auffassung bezeichnet *nidsichgend* nicht bloß die südliche wende des mondes, sondern seinen ganzen lauf von jener bis zur nördlichen, d. h. die zeit des abnehmenden mondes; entspr. *obsichgend*: nicht nur die nördliche wende des mondes, sondern das ganze stadium desselben vom neumond bis zum vollmond. so bezeichnet auch das frz.: *la lune est sur son déclin*, die zeit des abnehmenden mondes überhaupt. — der glaube an den einfluss des mondes auf die erde, seit alter zeit tief im volksleben wurzelnd, der wissenschaft zum trotze früher allgemein herrschend und mit erstaunlicher zähigkeit sich bis in die neueste zeit vielfach behauptend, hat das verhalten und die thätigkeit unserer landleute nach den mannigfaltigsten richtungen hin bestimmt, u. den ausdrücken *obsichgend*, *nidschigend* grosse bed. verliehen. hier etliche proben. 1. rüben, erdäpfel u. dgl. pflanzen, deren frucht in der erde wächst, soll man, damit sie wohlgedeihen, im *nidschigend* säen, pflanzen. rücksichtlich der erbsen, des salats u. dgl., die sich mehr nach oben entwickeln, ist das gegentheil der fall, allg. — 2. *mist zerwerfe* od. *âlegge sol ma nid im obsigend*, *sus geid der mist nid zuohi* ob. H.P., zieht der boden ihn nicht an. — 3. das bauholz im *obschigend* zu hauen ist desshalb nicht rathsam, weil es, nachdem es verarbeitet worden ist, *ârbeitet*, *schî würft*, *old wurmstichig würd* allg. Bd. — 4. öfen macht man lieber im *nidschigend*, weil sie sonst gern risse bekommen. — 5. die nâgel an den fingern schneide man sich im *nidschigend* ab, damit sie nicht all zu schnell wieder wachsen H. 7g.U.E.; im O.E. aber wähle man zu dieser verrichtung das *obschigend*, weil sie einem sonst „in das fleisch wachsen.“ für das abschneiden der haare hingegen ist nach durchaus übereinstimmenden zeugnissen unzähliger, die es erfahren haben, das *obschigend* die einzig günstige zeit, u. zwar aus dem leicht ersichtlichen grunde, weil die haare, im *nidschigend* geschnitten, ihre kraft u. schönheit verlieren würden. — 6. ist jemand so glücklich, in einem fasse noch so viel wein zu haben, dass es sich lohnt, ihn abzuziehen, so thue er dies im *nidsigend*, damit der wein zur rechten ruhe komme u. sich hübsch läutere. im *obsigend* abgezogen, würde er im fasse sich unruhig gebahren, wie ein mondsüchtiger. — sehr wichtig ist's auch, dass das aderlassen nicht im *obsigend*, sondern im *nidsigend* geschehe, denn einmal z. b. wurden einem bauer „so zu sagen an einem tage“ 7 kühe von der krankheit, die man das *bluotbrunze* nennt, befallen, weil er unterlassen hatte, ihnen im *nidsich gehenden monde ader zu lassen* Samml. 1780. — 7. wohl zu beachten ist ferner, dass *wem-ma im früelig d'schâf im abgaende mâne z'êrst mâl ûszlâd, va dene im summer gere abgând* Dv., verderben. — 8. endlich merke man auch, dass im *obschigend* *schmâlz siede* ganz unstatthaft ist, weil es einem gern überläuft, was im *nidschigend* nicht der fall ist, wenn man nicht zu schrecklich heizt.

obsichgân — aufwärts gehen. *dâ geid's obschich; es geid starch obschich* St. A. d., von steilen gegenden und jâhen wegen. *geid's obschi? geid's nidschi?* stabile anredeformel der auf abschüssigen pfaden sich begegnenden. s. die anekd. unter *nidsich* p. 310. *wen d'wettergüege* (die schwarzen molche) *nidschi gând, se wetteret's der ganz tag; jez* (dagegen) *wen-sch' obschi gând, se lûteret's* Vz. d. *es ist obsi und nidsi vun em gange* H. d., er erbrach sich, und hatte zugleich stuhlgang. vgl. *obsich* p. 311. — *obsichgend, obsi—, obschi—* adj. ptc., meistens als subst., der zustand, die zeit, da der mond wächst. weiteres unter *nidsichgân*.

sunningend, —geng, im gegens. zu *windgend*, —geng Fn. Vz. Cst. Chw.; adj. — eine gewisse beschaffenheit des holzes (viell. vorz. der nadelholzbäume) in rücksicht auf die richtung seiner fasern bezeichnende, schwer zu erklärende ausdrücke, über deren bed. die angaben der zeugen in diametralem widerspruche stehen. fragen wir zunächst: hängt das *wind* des zweiten w. mit winden = *volvere*, oder mit wind = *ventus* zusammen? Ad. hat ausser „windschief“ = unserm *windsch*, auch „windig“, und erklärt: „im forstwesen sind windige bäume, deren fasern gedrehet, und gleichsam gewunden sind.“ indessen läugnet er die möglichkeit der abst. von „wind“ nicht. einer meiner zeugen erklärt *windgend*: „rechts, gegen norden gehend.“ dieser umstand u. der gegens. *sunningend* setzen mir die abst. von wind ausser zweifel. — alle meine zeugen bringen die begriffe *sunningend* u. *windgend* mit den begriffen „links gehend“, „rechts gehend“ (nämlich in rücksicht auf die richtung der fasern des holzes u. unter der voraussetzung, dass vom stocke aus gegen den wipfel geschaut werde), in zusammenhang. nach den einen heisst aber *sunningend*: links gehend, *spaeltig*; *windgend*: rechts gehend, *unspaeltig*. nach andern ist es in bez. auf angabe der richtung der fasern umgekehrt. so soll auch *fürhigend* rechts gehend, *spaeltig* heissen, *hinderhigend* links gehend, *unspaeltig* Cst. je nachdem man sich nun an diese oder jene seite des fusses eines baumes stellt, bekommen die begriffe rechts u. links in rücksicht auf die himmelsgegenden eine verschiedene u. zum theil entgegengesetzte bed. zudem ist nicht für jeden standort der bäume norden die windige seite. obige ausdrücke bezeichnen ohne zweifel eine auf erfahrung beruhende thatsache, ihre erklärungs aber durch „rechts gehend“, „links gehend“ ist, wenn nicht willkürlich und unpassend, doch, ohne speciellere angaben, unverständlich.

ûfgân — 1. vom monde. *im ûfgaende mône* Av. = *im obsichgend* zur zeit, da der mond wächst. — 2. krankhaft aufschwellen, vom menschl. u. thierischen körper u. seinen theilen. *der chuo ist d's ûter erschrockeli ûfgange* Vz. — 3. körperlich wachsen, gedeihen, ob. H. P. *d'faerli sind ûfgange, wie schum.* ebs. von pers. auch von der entwicklung des menschen überhaupt. *nun hattend sich fast jedermanns augen auf disen erst auffgehenden sohn gewendet* Spr. — 4. absteigen, vom weine. *ehe sölches geschähen* (ehe von den Clävenern grotten als weinkeller benützt wurden)

konnten sie sommerszeit, da die hitz sehr grosz bey ihnen, ihre wein keu-
merlich erhalten, dasz sie nit aufgiengen, oder in anderweg nit geschendet
wurden Gl. — 5. im rechnungswesen, gleichwerthig sein, sich ausgleichen,
allg. *nolla va nolla, sechs va sechs geid ûf. es geid wet ûf*, wenn bei
einer abrechnung keiner dem andern schuldig bleibt. — 6. verbraucht
werden, allg. *es ist als ûfgange* alle aufgetragenen speisen wurden ver-
zehrt. — *so wie der gletscher ûfgeid, geid au d's heu ûf* wenn im herbst
wenig schnee mehr auf den gletschern bleibt, so wird im frühling auch
wenig heu mehr vorhanden sein Dv., Bl. „es ist heute viel holz bei
uns aufgegangen. er liess vielen wein aufgehen“ Ad. — 7. von un-
kosten, schulden: auflaufen, allg. *zum sibenden soll er (der rathwürt)
ein aigen buoch haben, vnd was uf gat im nammen der landtschaft, dasselbig
... einscriben lassen* l. Dv. *was aber sonst vszerhalb des grichtskosten ...
vffgienge* Anh. Gr.

umgân — im d. nach alter weise noch oft gebraucht, wo jetzt im hd.
herumgehen, oder ein anderer ausdruck übl. ist. *der weibel ist umgange*
von haus zu haus, um eine obrigkeitliche anzeige zu machen. ebs. von
nachtwächtern, kirchlichen processionen etc., allg. ebs. bei Ad. *es geid
uf der rôd um* H. 7g., s. das simpl. *d's redli geid um* H. 7g., das schicksal
wechselt. *es ist mi e schwindel ancho, dasz i g'meint han, die ganz stube
gangi mid mer z'ring um* Cst. d. „das ganze zimmer gehet mit mir um“
Ad. räths: *es geid um d's hûs um und um, und macht albig: plip, plap*
ob. H., der regen, welcher von den mit keinen rinnen versehenen rändern
des daches herunter tropfet. — *welche (versammlung) auf nichts anderes
umgieng, dan die guten und catholischen zu verderben* Anh. Gr. — *umgend*
Tr., — *geng* Chw. Schf. Dv., adj. ptc., vom holze, dessen fasern spiral-
förmig laufen, u. das daher sich in sehr krummen linien u. schwer
spaltet. — vgl. *grâdgend, sunnigend, windgend, fürhigend, hinderhigend.*

ûszgân — I. intr. 1. *hût geit der chaz d's hâr ûsz* Av. d., ebs. ob. H.
Cst., die schlimme angelegenheit wird erledigt, der streit entschieden.
— 2. sich lösen, von knoten; aus einander gehen, von den theilen eines
strickes, den fäden eines gewebes u. dgl., allg. *d'chnöpf gâ me albig
ûsz* Vz. d., schlüpfen aus dem knopfloche heraus. *der lütsch (knoten)
hebt nid; er geid ûsz. in die schnuor muost e chnopf mache, sus chönti-sch'
ûszgân* Vz. d., könnten ihre theile, trömer auseinander gehen. — 3. auf-
gehen, aufbrechen, von geschwüren, allg. *das g'schwûr, der eisz ist ûsz-
gange* H. d. — 4. ausbleiben, absterben, von pflanzen. *eine übertriebene
schätzung des verlustes an nicht keimenden körnern und ausgehenden pflanzen*
Samml. 1779. *auch* (muss man) *die ausgegangenen oder kränkelnden stämme
nachbessern* (ersetzen) *ibid.* bei Ad.: *der baum gehet aus = stirbt ab.*
allein diese ausdrucksweise ist im hd. wsch. ungew. im d. dafür auch
ûszstân. — 5. *es ist grad dür mi ûszgange (g'fâre)* allg., von plötzlichen
empfindungen der hitze, des frostes, des zorns, der furcht. syn. *erginzen,
ergrûsen, erschütten, hennenhûten* etc. — 6. ein ende nehmen. *jez geid*

de d'schuol schön ûsz; aber schi ist im herbst au früe ângange Chw. d., allg. ma hed g'meint, es geb's mit dene zweii (sie werden sich verehelichen), aber es ist wider als ûszgange Vz. d., ihr verhältniss löste sich auf, es ward nichts daraus. die herligkeit würd bald ûszgû. in dréi tâge gôt der Merze ûsz. wen ei jôr ûszgôt, se gôt en anders î Zz. d. — ûszgend, —gânt, ausgehend a. als adj. ptc. an dem andren tag ze us gânten Merzin M. urk. der (brief) geben ist ze Cur ze vszgenden Aprellen M. urk. an dem nächsten samstag vor usgendem brachmonat M. urk. zu ausgehendem Augsten Gl. zu auszgendem November Gl. anno 1626 vm auszgenden September Anh. Gr. vm auszgehenden Brachmonat ibid. — b. als adv. ûszgends Meie H. ûszgendsch Winmanet P. — II. tr. 1. eine gegend suchend, forschend ganz durchgehen. ma muosz afe de ganze wâld ûszgân, bis ma es bürdeli holz überchund Sch. d., 7g. H. vnd habent verornet siben biderb man die söllich stäg vnd wäg zügen vnd uszgan sölten wie die durch das gantz feld gebrucht werden ar. Iz. die des walds kundsamme haben, die sollen eine bequeme quote gelegenheit usgan, wo man das garn spannen wolle l. Dv. — 2. dem wilde nachspüren. es soll niemand in den wald lauffen, da das gwilt usgangen ist, dan allein diejenigen, so es usgangen hand l. Dv. wan dan also das gwilt ausgesporet oder ausgangen ist ibid. — ein wildbret ausgehen Ad.

vergân — 1. vorübergehen, verschwinden übh. maxime unverheiratheter, junger, lustiger leute:

*lustig, wil ma lêdig ist!
das würd eim schô vergû,
wen sibni (7 kinder) in der wiege sind,
und zechni lernend gû H. d.*

vergangenen sommer Samml. 1780, im letzten sommer. vergangen adv., allg., letzthin. vergange ist au es wîbsbild, wâ-sch' (als sie) über de berg ge Fiderisch hed welle, erfrôre Chw. d. dâ vergange hâl's g'heisze, es sei im Engadî bi Silvaplâna e grauszmächtegi leui âhe chû Uv. d. herunter gekommen. vergange e môl ist mer e rechte spasz passiert Zz. d. — syn. nundig, dajez. „vergangene woche. vergangen, als ich ihn sprach“ Ad., aus dem gem. leb. — 2. bisweilen für zergân = schmelzen, vom schnee, dem bleie, der butter etc. H. — 3. under dem schein wider vergangene (begangene od. früher vorgekommene?) ungerechtigkeit mittel zu schaffen Anh. Gr.

windgend — **geng** adj. 7g. — vom holze; s. *sunnergend*.

zergân — in verfall gerathen. *dadurch (durch wegzug der closterfrauen) das closter zergangen, vnnd die zahl der einwohneren (desselben) mechtig gemindert ist: wie dann noch heutiges tages ihren wenig seind Gl.*

z'rukân — I. in einen schlimmern zustand gerathen, in allen möglichen bez. insbes. a. von menschen u. thieren in rücksicht auf physisches gedeihen u. wohlfinden, allg. Bd. *das chüeli ist z'rukange Av. d., mager, elend geworden. e zît lang het ma g'meint, schi chommi wider z'weg:*

aber jez ist schi wider z'ruk gange Av. d., von einer kranken person. —
 b. von gütern. *die wis, das mat geit z'ruk* Av. d., allg. Bd., wird mager
 etc. syn. *abgân*. — c. in schlechtere, ökonom. verhältnisse gerathen,
 verarmen, allg. Bd. — II. *eim epes z'ruk gân* 7g. H., widerrufen. *i*
ham-me lump und schelm g'seid, und gâ-me's (gehe ihm es) *nid z'ruk* Chw. d.

zuogân — 1. von waaren, zukommen. *wir söllend vnd wöllend auch vsz*
vnd durch eines jeden desselben land . . . zu freyem feylem kauff in allem
dem das die notturfft erfordert, ohne verbott (getreyd u. dgl.) zugohn lassen
 P. h. — 2. von dem auf den wiesen ausgestreuten dünger, in die erde
 dringen Dv., Bl. in der H. u. im v. P. *zuohigân*, im P. auch *îngân*. —
 3. untergehen, von sternem Vals.

gan, ga, gen, ge gew. dform; **gin, gi** St. A. — nicht zu verwechseln
 mit obiger, aus gegen verkürzten praep. *gen, ge*. das hier zu behan-
 delnde *gan, gen* ist nichts als das nach mittelalterlicher weise einem
 andern inf. beigeseelte *gân* = gehen. *gân* erscheint näml. in unserer
 schweizerischen volkssprache, wenigstens schon seit dem anfange des
 sechzehnten jahrhunderts, vielfach auch pleonastisch u. gew. in abge-
 schwächter form vor andern inf. — 1. nach den hülfszeitwörtern:
sollen, wellen, chönnen, mögen, törfen, müeszen. i söti ge spinne; aber es
ist mer nûd drum. i weti gere ge bitte und bete, wen's epes nûzti Chw. d.
jez we wer ne ge b'chon Av. d., wollen wir ihnen entgegen gehen.
i möchti ge schlâfe Gr. d., je voudrais aller me coucher. *d'kinder törfen*
nît ge luoge Mf. d. *bis wer de* (die erdäpfel) *g'stekt heind, is fuoterzît;*
den muosz d'r ätti (der vater) *ge fuotere und i gin im hûs tuo. ge u. gin*
 zugl. übl. St. A. — 2. nach v., die eine bewegung nach einem orte be-
 zeichnen, bes. nach *gân, laufen, chon, schicken. hût gô mer ge wimle.*
i gô ge melhe. gôst dû môre ge trösche? Mf. d. *jez gân es gwûsz gin dem*
ätti säge, dû heiest mi g'anteret St. A. *hût gaent wer uber de berk ge*
mael fasse Av. d. *wô's* (als es) *z'Trümmis brunne hät, ist ma halt, was*
d'gist, was d'häst (eiligst) *g'loffte ge lösche* Hst. d. *denn es stunden enhalb*
Rheins vil Sarganszer landleut, die . . . herzu lauffend gen lugen, wie es ab-
gange Anh. Gr. *dik und vil meinte ma, es weti cho gi regne* (qu'il va
 tomber de l'eau), *aber es zertribt de wider als. wetist nid so guot sî,*
und cho, gin en blik in de stal tuo? St. A. d. *der vater hät mi her g'schikt,*
ge frôge, ob mer torkle tüejend Ml. d. — sätze von der eben dargestellten
 art, werden mitunter natürl. auch so formirt, dass ihre regierenden
 verben selbst wieder als inf. von vorausgehenden hülfszeitwörtern ab-
 hängen, so dass 3 infinitive zusammentreffen. z. b.: *du sötist jez ge*
schlôfe gû. i möchti gû ge wasser trinke, oder ge wasser trinke gû.
i weti au gere ge tanze gû. mer müeszend schicke ge frôge, ob der oehi
môre ge Chûr fâri. i hâ tenkt, i wel au e môl chû ge luoge, wie-n-er's
heiend. jez törfend nümme ganzi schâre betler in d's dorf chû ge d'lût
plôge Zz. d. — 3. besondere fälle. a. weglassung des inf. nach *gen*.
er ist ge chris = *er ist gange ge chris rüste, ferke gegangen, reisig zu*

holen. *gang ge wasser* (sc. *ferke*) Vals, Obers. noch sonderbarer: *gang ge darnâ* Vals, Obers., eig.: geh gehen darnach = geh um das u. das. vgl.: *gang nô der* (dem) *eimer* Av., geh nach dem eimer, um den eimer. — anm.: der gebrauch des obigen *gan, gen* hat den philologen viel zu schaffen gegeben, und eingehende behandlung des w. veranlasst. alle stimmen mit der oben gegebenen erklärungs überein. ich bemerke noch folgendes. a. der satz: *i wil esse* bezeichnet nicht ganz dasselbe, was: *i wil gen esse*. hier hat *gen* seine bed.: ich will gehen, zu essen, gehen u. essen. dies führt uns zum wesen der sache. es liegt in der frage: wie verbindet der genius der sprache die wörter gehen, schicken, kommen u. ähnl. mit andern verbis? in der construction des lat. *ire, mittere, venire* findet sich neben dem gebr. des supinums u. anderer wendungen auch blos ein folgender inf.: *it visere, misit orare, venerunt speculari*. diese construction ist im frz. die allein übl.: *il va chercher de l'eau; je viens vous rendre mes devoirs; je l'enverrai quérir*. — im nhd. kommt sie bei gehen auch noch vor: betteln, spazieren, schlafen gehen. im mhd. war die unvermittelte verb. eines inf. mit *gân* sehr übl.: bitten *gân*, an ein bilde beten *gân*, bluomen brechen *gân*, essen *g.*, houwen *g.*, koufen *g.*, ligen *g.*, mûsen *g.*, râten *g.*, rîten *g.* u. s. w. s. die vielen beisp. bei Müll. daraus sieht man, dass in den unter 1. angeführten sätzen das *gen*, wenn auch meistens tonlos, doch nicht pleonast. ist: *i wil ge luoge* = mhd.: ich wil luogen *gân*. *gen* ist aber durchaus pleonast. in den unter 2. angeführten beisp., d. h. in verb. mit *gân, chon, schicken*: *i gâ ge ligge*. ganz entspr. im frz.: *je vais aller me coucher*. — darf u. will man den luxuriösen gebrauch von *gen* auf gründe zurückführen, so erwäge man zunächst die im nhd., im it. u. rom. sich zeigende abneigung gegen die unmittelbare verbindung der genannten verba mit infinitiven. im nhd. wird zw. das regierende verbum u. den inf., wenn dieser nicht zu vermeiden ist, ein „zu“ und im rom. u. it. gewöhl. a. hineingeschoben: er ist gegangen, sie zu suchen; rom.: *el ais ieu a la tschercher*; it.: *egli è andato a cercarla*. auch in unsern mundarten herrschte wahrsch. das bestreben, den inf. von einer praep. abhängen zu lassen, so dass in der vorstellung vieler der abgeschwächte inf. *gen* sich in die praep. *gen* verwandelte, u. die annahme eines einflusses der letztern auf die pleonastische gebrauchsweise des erstern natürl. ist.

dürgendi f., pl. kaum übl. P.Dv. ob.H. — eine wegen irgend eines störenden umstandes durchwachte nacht. so *macht* od. *hed ma e dürgendi*, wenn man wegen heftigen abweichens in der nacht keine ruhe hat, oder die nacht bei einem zechgelage oder in verliebter gesellschaft zubringt.

widergende Cst. Lw., — **gendi** Dv., — **gente** ob.H. Mf.; f., pl. — *en*, *e* — geschwollene lymphdrüse am halse u. unterkiefer. — bei Tob. und St. ebs.

gang m., pl. *gäng, geng*, dem. *gängli, gengli* — 1. abstr. *vîl lûf und geng hân* ob.H. P., manchen gang thun müssen, z. b. wegen eines prozesses. bei Ad.: viele vergebliche gänge thun müssen. *z'gang chon* allg. Bd., sich in die rechte lage hinein finden, um etwas zu thun, mit etwas zu stande kommen. *i weti* (im torkel) *usz der roere sûge*, aber *i kumme nit z'gang* Ml. d., kann mich dazu nicht anschicken, dass es mir gelingt. *i sôt spinne*, aber *i chumme neime nie z'gang* Chw. d., komme wegen anderer arbeiten nicht dazu, jene anzufangen. die bestimmung mit *epes* bezeichnet theils das mittel, theils den gegenstand der thätigkeit. *mit dem schlechte hegel chust dû nid z'gang*, nämlich das stück holz entzwei zu schneiden. *mid hûrâte chund Pêter es wie nid z'gang* Cst. d., das heirathen gelingt ihm nicht. syn. *z'streich chon*. Erom. gnir a segn da fer qualchosa, frz. *venir à bout de qch.* — *er sîd grûsig in genge* Vz., in lebhafter thätigkeit begriffen. syn. *im schwung, im tuon sîn.* — 2. concret. a. beim stricken eines strumpfes bedeutet *gang* einen umfang desselben bildende reihe von maschen. an einem strumpfbande aber besteht der *gang* aus einer reihe nach rechts u. einer nach links. *e gang, sô u. so vil geng mache* allg. in ähnl. sinne von den webern bei Ad. — b. ort, wo man geht. *al schlûf und geng wüsse* H., „alle gänge u. schliche in einem gebirge, in einem walde wissen“ Ad., frz. *connaitre les tours et les détours.* *usz de gänge!* Mf. = *heiteri usz der bâ* ob.H., warnende aufforderung dem (ohne gespann) schlittensfahrenden aus dem wege zu gehen. — in den weinbergen, baumschulen u. gärten sind die *gänge* die zwischen den bepflanzten parthien durchführenden wege, allg.; eine übrigens schon von Ad. erwähnte bed.

aufgang — vermehrung des zeitl. vermögens. *dannenher das vermögen der bischoffen vnnd der kinderen mächtigen aufgang gewonnen* Spr. 57,7. — „im aufgang deines ruhmes“ Ad. vgl. das mhd. *ûfganc*.

milchbrustgang — *wann...die milchgefäße den nahrungssaft aus den verdauten speisen ziehen und denselben in das milchbehältnis ergiessen und von da in den milchbrustgang führen* Samml. 1779 — 330,18.

chêrgang — wendeplatz, boden zwischen den theilen einer gebrochenen treppe H. E. P.

kirchgang, *chilch* — 1. weg zur kirche, allg. *schî hânt e wîte chilchgang* Tsch. d. — 2. gang zur kirche, kirchenbesuch, allg. a. abstr. auch bei uns besteht wohl allg. die sitte, wonach der erste gang, den eine frau nach überstandener wochenbette aus dem hause macht, ein gang zur kirche ist. — b. concret: die menge der kirchgänger, allg. *hût ist e grôsze chilchgang g'si* Chw. d. insbes. von leichengeleiten allg. im d. *L. hed e grôsze chilchgang g'hâ. bi d's L. bigrebnisz ist fürchtig e grôsze chilchgang g'sê* H. d. — 3. das recht, eine kirche zu halten, zu besuchen. *es sollend aber die der andern religion und der minder theil sind, in derselbigen kirchöri auch frey . . . mögen ihren glauben üben mit dem kirchgang vnd h. sacramenten* Anh. Gr. 145,2. *Rotels ist vermischter religion, und hat*

seinen kirchgang zu Allmens Ser. I. 23,14. Valpesona . . . gehört auch noch in civilsachen . . . zu bemeltem mantun oder schnitz, den kirchgang aber hat es zu St. Maria Ser. I, 107,12. — bed. 1. u. bed. 2. a. führt schon Ad. aus dem gem. leb. an. vgl. kirchgang bei St.

chrüzgang — 1. concret. wenn zwei gänge einander quer durchschneiden, so bilden sie zusammen einen *chrüzgang*, u. hat viell. auch jeder einzelne diesen namen. *chrüzgang* a. in einem hause Th.P.H., wsch. allg. das *nachtvolch* soll gern durch *chrüzgeng* gehen H.P. — b. in einem keller. nun wird der boden dieses kellers (bei den Veltlinern) so eingerichtet, dasz, ausser einem erhöhten kreutzgang mitten durch, in dem übrigen theil das wasser der quelle immer 4 zoll hochs teht Samml. 1779 — 291,1. — 2. abstr., öffentlicher gang mit dem kreuze, procession. sie sollend eine grosze procession vnd *crüzgang* auf Fronleichnamstag, den 24 May, gen Chur auff den Hoff thun Anh. Gr. 555,20. — bei Gl. auch von den processionen der alten Römer, wenn sie neue städte gründeten. sie haben auch gemeine processionen oder *creützgäng*, die statt zu reinigen vnd zu sägnen, gehalten, auff ein solche weisz vnd form, dass man die grösseren schlachtthier, als stier, wider vnnnd verschnitne über drey mahlen vmb die weite, da die statt sollen erbaunen werden, herumb geführt hat: jnen folgten nach die priester, die drey gewaltsherren vber die menge der neuwen einsassen, vnnnd dieselbige gantze menge selbststen Gl. 16. p. 2,45. — mhd. kriuzeganc = procession mit kreuzen.

ërdgang — unterirdischer gang. es haben aber die Teutschen vnd Rhetier dem fliehenden feind durch die finstern wäld nâchgesetzt, vnnnd deren vil in den hölinen vnnnd heimlichen erdgängen leiblosz gelegt Spr. 33,33.

fürgang — 1. fortgang. ma het schô lang g'seit, dasz die zwei schi hûrate welle; aber es het kei fürgang Av., gewisse schwierigkeiten verzögern die trauung. das g'schäft hât kei fürgang Uv. se ist gesetzt . . . dasz alle wuchen zwey schetztag sollend sein . . . mit diesen vorbehaltnen stucken . . . so es betreffen thet ein feyrtag oder krankheit oder ander gottszgnalt; nach dem hin (abgesehen hievon) soll esz ein fürgang haben. l. V.d. 65,10. aber disz alles mochte weder die venedische noch spanische faction hinderhalten. die venedisch püntnusz hat ihren fürgang Anh. Gr. 12,6. ob die sach mit vesten stetten und geschlossen . . . unserhalb fürgang gewinnen M. urk. IV. 20. — 2. im fürgang im vorbeigehen, obiter. von denen (den vilen löblichen sachen des retischen volcks) man aber . . . nur trockenlich als im fürgang andeutung thut Gl. 16. v. 2,45.

hindergang — hinterlist, betrug. sie beyde theil auch des freywilligklich ohn allen hindergang vnd ohn alle gefert ingangen . . . haben Anh. Gr. 240,27. — mhd. hinderganc m. = 1. rückgang, 2. compromiss. vgl. hintergang bei Ad.

jârgang — 1. jahr, allg. schi zwei sind im glihe jârgang gebôre. va welem jârgang sîd ier? in welchem jahre seid ihr geboren? ölfî (das jahr 1811) ist en ûsznemende jârgang g'sin; aber duo va zwölfi bis im

sibezehni ist (in ansehung der witterung u. fruchtbarkeit) *ein miserablere jârgang g'sin es der ander* Vz.d. — 2. die am umfange der bäume jedes jahr sich bildende schichte neuen holzes 7g.H. an den quer durchsägten stämmen des nadelholzes zählt man die kreisförmigen *jârgänge*, um das alter des baumes zu bestimmen. — nach Ad. ist das w. auch in erst. bed. nur oberd. *jârgang* verhält sich zu *jâr*, wie das frz. *année* zu *an*, das it. *annata* zu *anno*.

Lydiszgang Anh., **Lüdisz**— P.h. — *den 12 Mai . . . sind die feynd auch mit jubiliren mit 600 man den Lüdiszgang vber den berg, vnd durch den wald In Annan (bei Maienfeld) gezogen* P.h. 45,26. nach Anh. Gr. 394,11. *war (ist) der Lydiszgang oberhalb vom Herrenwald.*

Priesgang nom. pr. — „unbehirteter weidgang des viehes“ Bl.

schliefgang — schleichweg. *als siben soldaten in den nächst daselbst vmbliegenden schroffen (felsen) darzu anleitung gegeben, wie sie durch heimliche schlieff-gänge, darein (in das schlosz Cleffen) kämen* Spr. 100,26. — *schlieff* von *schlüfen*.

übergang — 1. eigenthümlicher, auf das körperl. befinden, bes. des menschen, ungünstig wirkender witterungswechsel. — 2. von demselben herrührende, in schnupfen, zahnweh, husten, mattigkeit u. dgl. bestehende, vorübergehende unpässlichkeit einzelner oder vieler zugleich, allg. *das ist nû en übergang* Av.d.

umgang — 1. kichliche procession. *der grôsz umgang* procession am fronleichnamfest, allg. in dieser bed. schon bei St. u. Ad. — 2. ein an das haus stossender streifen wiese, der vor der heuernte gemäht wird, damit man dort hin u. her gehen, wäsche aufhängen könne etc., ohne das gras zu zerstampfen Av. — 3. ein fast zu oberst am kirchthurme gebauter gang, der um jenen herumführt Th.

undergang — unterwerfung unter ein schiedsgericht, schiedsrichterlicher vergleich. *vnd hier vff so sind dise obgemelten partyen (die theilhaber an der alp lorein u. die gemeinde jenatz) jrer spen vnd stös (wegen der grenze zw. jener alp u. der jenatzer allmein) komen off vns obgenampten fünff man zu ainem rechtlichen spruch und vndergang* ar. Jz. 39,9. *vnd vff das so ward diser brieff verscriben und wyder vm verlesen wie der spruch vrtel vnd vndergang vermag* ibd. 40,17. — mhd. *underganc* m. in gl. bed.

vorgang — erstes recht, vorzug. *so haben des bruders oder schwester kinder und kindskinder (in der erbberechtigung) den vorgang, und werden des vaters oder mutter brüder gänzlich ausgeschlossen* M.e. 272,29. — bei Ad. *vorgang* in gl. bed.

walgang — wsch.: wallfahrt, vom menschl. leben. *ob sich unser (Carls IV.) durchlüchtigkait fröwet des seligen walganges aller gelöbigen* M. urk. III. 125,3.

wâlgang allg. schw. — bei politischen und kirchlichen versammlungen u. s. w.: einmalige abstimmung, einmalige wahl.

weidgang allg. Bd. — I. gang des viehes auf die weide, benützung einer gegend als weideplatz, weiderecht. *noch in de vierzger jôre ist*

der weidgang uf üsere wîse erlaubt g'si Zz.d. in folg. stelle kann das w., in abstr. oder auch concret. sinne verstanden werden. *Igis ist eine feine gute gmeind in einem fruchtbaren boden . . . hat under sich schöne felder, die hinabreichen bis an die obere Zoll-bruck, hat mit Zizers nur den waidgang gemein* Ser. I. 15,33. — II. weideplatz. 1. in allg. sinne. man versichert . . . dass die dann und wann unter dem vieh herrschende lungensucht, aeglen, kalberlähme grösten theils dergleichen elendem weidgang zuzuschreiben sey Samml. 1779—52,22. — 2. in spez. bed. a. weide einer heerde vieh von gleicher art. syn. *chüeweid, schâfweid, geiszweid* etc. da es einem jeden bekannt ist, dasz nicht alle thiere alle kräuter fressen, so erfordert es die klugheit . . . für eine jede gattung vieh die ihr zutrüglichsten weidgänge zu wählen Samml. 1779—276,25. — b. gegend, wo eine heerde nur zu gewissen zeiten weidet. syn. *summerweid, herbstweid, êmtweid, wetterweid, stâfel, ober-sesz, undersesz* etc. insbes.: strich, weide, den die heerde in einem tage, od. in einer gewissen zeit des tages weidend durchgeht. syn. *läger, morgetweid, âbetweid, stelli* etc. mitunter ist dieser strich identisch mit der der heerde überh. angewiesenen weide, manchmal aber nur ein theil derselben. die nur eine heerde bildenden kühe der Zz. und Ig. weideten einst bis morgens 10 uhr auf den *Varschnâtzwîse*, von da an bis um 1 oder 2 uhr nachmittags auf den wiesen innert dem *âlte* u. *nöue mülbach*, zwischen der landstrasse u. dem wege in die *Lanquârtrûtene*. langsam vorrückend gelangten sie abends 4 uhr auf die *Gandewîse* u. endlich auf die letzte station, die *Roszbôdewîse* bei Marschlins. um 6 uhr begann die ungestüme heimfârt. in dieser weise hatte das vieh den weidgang eines tages gemacht u. zugleich sein ganzes weiderevier durchwandert. in den alpen dürfte der fall selten vorkommen, dass das rindvieh an einem tage das ganze gebiet seiner weide durchschritte; daher denn auch der begriff weidgang in bezug auf dieselben sich wieder anders gestaltet. lang sind gew. die weidgänge, welche die gengen, leichtfüssigen, für freiheit u. fortschritt stets eingenommenen ziegen an einem tage zurücklegen. im Schf. z. b. bläst der *geiszler*, ein trompeter u. *fäldoberster* zugleich, im sommer schon morgens um 4 od. 5 uhr die tagwacht, dirigirt dann seine armee aus dem dorfe durch fette wiesen, *meder* u. *alpen* bis auf die höchsten gräthe u. spitzen des *Hoewang*, u. kehrt mit ihr am abend wieder heim. — im allg. sind die weidgänge durch alte *rechtsame* u. gebräuche, oder durch neuere statuten der gemeinden bestimmt. mitunter geben den hirten in rücksicht auf dieselben die *gafîge, g'meinchnechte, alpmeistere* etc., in Uv. auch die *geisz-* u. *schâfvögt* speziellere weisungen, meistens aber so, dass jenen immer noch das recht, innert gewissen grenzen sich mit ihren truppen frei zu bewegen, besondere tagmärsche zu bestimmen etc. vorbehalten bleibt. dies gilt bes. von den *sennen* in den alpen. die passende eintheilung der weiden in weidgänge, die genaue kenntniss und die geschickte, der witterung u. andern umständen angemessene, wahl derselben sind oft

rücksichtlich des gedeihens u. der ertragsfähigkeit der heerden von grosser bedeutung. schon mancher *sen* hat, vorz. in folge geschickter benützung der weiden, seinem collegen auf dem benachbarten *stâfel* eine so u. so grosse *hünti ângheicht*, d. h. auf den *biner* so u. so viel mehr butter *ûszg'wôge*. — in den alpen spare man diejenigen triften, wo das vich für kälte und schnee am sichersten ist, bis zuletzt, und theile die weidgänge ordentlich ein Samm. 1779—299,11. — mhd. weideganc m. = weide, weiderecht.

Wolfgang — 1. zwischen *Davos-Dörfli* u. dem *obern Lâret* gelegener, den nordrand der thalfläche von Davos bildender, bewaldeter bergrücken, ehemdem ein beliebter spaziergang u. erholungsort der wölfe und wölfinen. wie ungescheut sie auf Dv. einst ihr unwesen trieben, zeigen theils die weitläufigen, in das landbuch von Dv. aufgenommenen bestimmungen behufs ausführung von wolfsjagden durch die gesammte mannschaft der gemeinden, theils die am rathhause auf Dv. Platz noch zu sehenden wolfsköpfe. — 2. kirche, gegend zwischen Mf. und Ml. *dan die Malanser warend* (bei ihrem streite mit den Mf. wegen ernennung des *landshaubtmans*) *oberhalb St. Wolffgang an dem hag* Anh. Gr. 173,36. wsch. ist in folgender stelle derselbe ort gemeint. *(die Pündtner) halten bey St. Wolfgangs kirchen im wald, ohnfern von Mayenfeld . . . einen raht* Spr. 117,34.

begangenschaft f. — gewerbe. *habend seine kind u. Kindeskind kauffmanschaz oder andere ehrliche begangenschaft getriben? habends sie es nit ab den armen vnderthanen erschunden?* Anh. Gr. 309,3. *dann sie (die adeligen Retier) gentzlich dafür halten, es möge der wahre adel durch dergleichen ehrliche begangenschafften (földban und handarbeit) nit geschwecht noch befleckt werden* Gl. 10. p. 1,27.

begengnusz f. — kirchliche, auf gewisse zeiten des jahres festgesetzte u. wiederkehrende, in *selmeszen* u. *selvespern* bestehende, feierliche handlung um des seelenheiles noch lebender u. verstorbener willen. *und ortnent mit disem brief, das den obgeschriben chorherren . . . fünf pfunt pfennig . . . an geuerd iärlich werden sond umb die begengnusz der zwaien jarzit* M. urk. IV. 67,10.

fürgenger, *für*— m., pl. = s. Mf. — von schulkindern beiderlei geschlechtes, die beim leichenbegängnisse eines mitschülers dem sarge vorangehen. weiteres bei *fürgân*.

fürgengeri f., pl. — *ernen*, *erne* 7g.H. — mädchen, jungfrau, die bei leichenbegängnissen nie verehlicht gewesener pers. dem sarge, u. bei hochzeitlichen geleiten zur kirche dem brautpaare vorausgeht. weiteres bei *fürgân*.

schwâbengänger m., pl. = s. allg. Bd. — arme leute, bes. arme kinder, die, vorz. früher, schon früh im frühling aus ihren heimathlichen thälern, Vals, Lugnez etc. über die Luciensteig hinaus in das südliche *Schwâbenland* zogen, daselbst den sommer über bei bauern dienten, u.

im spätherbste wieder heimkehrten. ehemdem war man gewohnt, im frühling u. spätherbste auf der landstrasse zw. Ch. u. Mf. zahlreichen häuflein solcher *schwâbengänger* zu begegnen. gew. übernahm es eine ältere person, z. b. ein altes, in der sache wohlerfahrenes mütterchen, eine schar von kindern bei solchen wanderschaften zu führen, und namentlich bei abschluss von dienstverträgen in Bregenz u. s. w. zu vertreten. beim wegzuge ging's in der regel still zu. die wegziehenden sagten wehmüthig:

*der püntel uf em rucke,
der stecke in der hand;
adie, mi liebi muoter,
jez gân i in's Schwâbeland.*

im October und November aber erscholl der gesang und das jôlen der mit ihrem ränzlein auf dem rücken u. mit kargem lohne, doch wohlgenährt heimkehrenden *schwâbengänger* in weite ferne. die *schwâbengängerei* ist in neuerer zeit gesetzlich wenigstens so weit beschränkt worden, dass der schulbesuch der kinder durch sie nicht mehr beeinträchtigt wird.

schwâbengängerei f., pl. inus. — s. voriges w. — dieser ausdruck ist durch behörden u. zeitungen, die vielfach auf die nachtheile und sittliche gefahr der durch ihn bezeichneten sitte aufmerksam machten, in aufnahme gekommen.

gäng Dv., Bl., **geng** Av. Mf. ob.H.P. urk.; adj. — I. gehend, beweglich. 1. von pers. u. thieren: rüstig, leicht gehend, gern gehend Av. 7g. H. *das ist e genge, e gengi* von guten fussgängern. *e gengi chuo*, geisz, eine kuh, ziege, die der heerde gern vorangeht. „ein gänger hund“ Ad. — 2. von sachen. a. leichtgehend, beweglich. *e genge wage*, schlitte. *gengs holz* Tr., holz, das leicht durch abhänge hinunter gleitet, licht z'rise ist. *die hed e sô es gengs mûl* = *e g'loesti zunge* H. 7g. „junges maul ist eine mühle, die gar gäng in ihrem lauf“ Ad. — b. gangbar im handel, dann übh.: üblich, geläufig. *mit der münz die dann ze Cur geng vnd genem ist* M. urk. IV. 161, 28. *geng und gaeb sîn* zunächst von münzen, mass u. gewicht, in urk.; jetzt bei uns meistens verallgemeinert: üblich, von allen mögl. dingen. — II. von strassen u. andern orten, woselbst man leicht gehen u. fahren kann. *sond och die vorgedachten strasz in eren haben also da sy allweg geng*, gewirbig und gut sy M. urk. IV. 136, 21. *von wegen desz gengen vnd gelegnen durchzugs* (durch Retien) Gl. 33. p. 1,11. — mhd. genge.

fürgeng, für— Jg. — von kühen, ziegen, schafen etc., die den andern gew. vorangehen, meistens die vordersten im zuge der heerde sind. *e fûrgengi geisz, chuo.*

grâdgeng — s. *grâdgend*.

umgeng — s. *umgend*.

ungeng ob.H — das gegentheil von *geng* fast in allen bed. 1. nicht

gerne, nicht leicht gehend. a. vom viehe, langsam, widerspenstig. *d'schwi und d'schöpf sind esie erschrockeli ûgeng* Zz.d., auf dem weg schwer vorwärts zu bringen. — b. von sachen. *en ûgenge wâge, schlitte, charre, haspel.* Erom. ün char mel manaivel. in Tr. auch *ûngengs holz* holz, das nicht leicht fortgleitet, *schwêr z'risen ist.* — 2. von wegen, auf denen man nicht leicht gehen und fahren kann Tr. *en ûngenge weg.* — mhd. ungenge = 1. nicht gern gehend, 2. ungangbar. bei Tob. ogent, ogeng.

sunningeng — s. *sunningend.*

windgeng — s. *windgend.*

gengig adj. — 1. vom vieh, was *geng*, leicht gehend, gern gehend. *es gengigs tierli. das ist e gengegi geisz* Av., eine ziege, die den andern gern voraus eilt. — 2. von strassen, fahrbar. *wann aber wir den weg und die strasz demnach wider gengig und gut gemacht, das man aber mit wegen darüber quaren mag* M. urk. IV. 141, 34. — mhd. gengic, bei Ad. gängig.

fürgengig — 1. vom vieh Av., was *fürgeng* u. was *geng* u. *gengig* in 1. bed. — 2. von menschen u. vom vieh, wohlgedeihend Uv. *e fûrgengigs chüeli, schwîli, gâlteli.* vgl. *fûrgân = trüejên.*

krëbsgängig — *Heinrich graf von Werdenberg hingegen . . . als er gesehen, wie seine anschlege krebsgängig worden, starbe . . . vor gram* Ser. II. 13, 11.

weidgängig adj. — zum *weidgange* geeignet. *grosz Fermunt . . . ein starker, bis zu oberst grasreicher, schöner, weidgängiger berg* Samml. 1781—50, 16.

gengen Mf., **genken** Av. Rhw. ob.H. 7g., nur in *ver—*, *zer—*; swv. tr. —schmelzen. *schmâltz, unschlig, blî, schnê, îsch zergenken.* — bei St. vergänggen etc., bei Tob. vergenga, mhd. vergengen, zergengen = vergehen machen, zerstören.

gänklen Vz.Cl., **genklen** Gr. Jg. Ch., **genkerlen** Mf. Jg., in *ver—*, swv.; *d's gelt—* für kleinigkeiten, werthlose, unnütze dinge, spielzeug, hoffärtige kleider u. dgl. ausgeben, wie kinder thun; *d's geld nûdnütze-gewîsch ûszgen* (Vz.), im kleinen verschwenden. so auch *d's vermöge—*. syn. *verplemperlen, vernärren, verunschicken, verblüzgerlen* etc. — bei St. vergäggelen, vergänggelen = vertändeln. er scheint das letztere w. nur als erweiterte form des erstern zu betrachten, u. leitet gäggelen von gäh = schnell ab, obschon die begriffe der beiden w. gerade entgegengesetzt sind; sein gäggelen ist unser *gackelen* = tändeln, langsam arbeiten. wenn gäggelen u. gänggelen übh. zusammen gehören, was wohl möglich ist, so hat ersteres sich aus letzterm gebildet, aber nicht umgekehrt. das schw. gänggelen u. unser *genklen* sind diminutivformen der aus *gân* entstandenen factitiva *gengen, genken* = gehen machen = Erom. fer ir. auch letzteres heisst verschwenden. *el fo ir sia roba.*

gänklete Cl. Vz. Av., **genklete** Mf. Gr. Ig.; f. — werthlose, unnütze waare, spielzeug, luxus-artikel.

gänklerî Vz.Cl., **genklerî** Gr., **genklerêi** Mf. Ig., **ginkelêi**

Ch.; f., pl. —en, e— was *gänklete*. *d's geld an gänklerien üszgen* Vz.d. *schì macht nù genklerie* Gr.d., spitzen u. dgl., die für das haus nichts taugen.

GANASCHE f. — die kinnlade, vorzügl. von pferden. *die lungader am halse, eine hand breit unter der ganasche* Samml. 1780—197,29. — bei Ad. *ganasse* f. in gl. bed. aus dem frz. *ganasse*, it. *ganassa*, *ganascia*, Erom. *gianoscha* = kinnbacken.

GANDE gew. form, **gand** Mstr. Lw.; f., pl. —en, e— mit gerölle überschüttete gegend, masse von felstrümmern an bergabhängen u. in thalflächen, allg. Bd. u. schw. *in der gande cha ma nit macc* Av.d., von einer vom gerölle u. geschiebe verwüsteten wiese. *die gand geid offe* Lw. Mstr., nämlich im herbst, wenn die jagdzeit beginnt, u. die jäger in der *gand* wieder jagen dürfen. — das w. erscheint oft als bestimmte Ortsbez. 1. *in der Gande*, eigentlich die unter dem *Breitwang* u. *Schwimbodechopf* zw. Marschlins u. dem Felsenbach liegende *gerölhalde*, die schon vor undenklichen zeiten sich in einen forst u. weideplatz verwandelt hat; später auch die darunter befindliche wiesenfläche sammt 2 häusern; endlich auch das von herren Carré anfangs der sechziger jahre an der strasse zw. der station Lanquart u. dem Felsenbach erbaute wirthshaus. — 2. *in der Gande* gegend mit *vile tole*, vertiefungen in der *Rüti* St. A. — 3. *in der Ganden*. *vor der kirchen (zu Cl.) vorauszen findet man noch die kleine oertlin oder nachbarschäftlin* 1. *auf dem Bild*, 2. *in der Clus*, 3. *auf dem Creuz*, 4. *auf der Büschgen*, 5. *in der Ganden* . . . *in der Ganden ist die öfning des Schlappintobels* Ser. III. 21,21. *die ander (nachbarschaft) heiszt Ganda, da das thal Sylvapina Tschlapin hingehört* Spr. 320,26. — 4. *in der Gande* eine gegend bei Schd. — 5. *in der Gant* bei Praden, Schf. — 6. *demnach ist . . . leutenampt Finer . . . auff Morben* (im Veltlin) *zogen, die bruckhen genamnt Ganda zu ergründen* Anh. Gr. 78,27. — wsch. ist in folg. stelle die gleiche brücke gemeint. *die wacht so zu Ponte de Ganda gelegen* ibid. 95,16. *das haus all Ponte de Ganda* ibid. zeile 22. — 7. *die dritte gmeind ist Laguin, Labinum, oder Lavin teutsch . . . dahin gehört Ganda* Spr. 299,16. — 8. *Lanzada, Vedo, Ganda* (im Malengger-thal) Spr. 358,2. — 9. *Giand alvâ* waldige gerölhalde südöstl. vom St. Moritzer-see. — 10. *Gondas* pl. — zw. dem rechten ufer des Inns u. dem kirchberge, nordwestl. von Zn. gegen *Clüs* hin befindlicher abhang, ein beliebter niederlassungsort des gerölles u. grosser lawinen. — aus dem rom. *ganda*, *gonda*, *gianda* f. mhd. *gant* f., bei St. *gant*, *gant* n. in gl. bed.

steingande Vz. Schd. h. P. — was *gande*.

gandere f. — stück land voll geschiebe oder felstrümmer.

gänder n. Dv. — wsch. *was gande*. *im gänder umer laufe* nichts thun. so, viell. weil die in den *ganden* herumlaufenden jäger als müssiggänger betrachtet werden.

GÂNE f., pl. = s., dem. *gâni* A., *gânestücke* Av. Obs. — nach einigen

Aversern bez. das w. in Av., u. nach Bl. in Obs. speziell: stock mit gebogener handhabe, nach andern Av.: spazierstock übh. — letztere bed. stimmte mit der ableit. vom frz. canne, rom. channa = spazierstock; erstere mit der vom frz. ganasse, it. ganasscia, rom. gianoscha f. = kinnbacken.

GANZ — I. als adj. *das ist e ganzi wârheit* allg. *dû bist e ganze kârli* H., scherzhaft belobend, statt *e famoese kârli* etc. von dienstboten, schwer zu befriedigender, geiziger herren sagt man: *si sôten under der nâse ganz sî und buocheni schûter schîsze* H. — insbes. 1. vom vieh. a. von seinem munde. *vor dasz es stükli vê old es ros z bricht*, (die ersten zähne verliert) *hed's ganz-mûl* P. — b. von seinem geschl. zustande: unver-schnitten. *e ganze hengst, e ganze wider, e ganze bok, e ganze stier, e ganze eber* allg. *i lâ der stier ganze* Cst.d. *das ist e schœne wider; der wil ich ganze lâ. das ist e ganze, ich hân en ganze* (stier) Av. Rhw. frz. un cheval entier = étalon. — 2. von der milch: unabgerahmt, un-g'nütlet, ung'romet allg. Bd. *trîhed nû, das ist ganzi milch; die tuod i* (euch) *nûd. die milch ist noch ganzi* Chw.d. *masen gute ganze milch eine vortreffliche . . . nahrung ist* Ser. I. 46,5. im Erom. entspr.: lat inter. — 3. von der vor dem weidgange, z. b. aus rücksicht auf spätere bedürfnisse, bisher geschützten, noch unversehrten, frischen weide Uv. — II. als adv. *doch war Hugonis macht dem heer Welfphonis an zal vnd . . . an krâfften gantz* (gar) *nit zu vergleichen* Gl. 132. p. 2,50.

glockenganz Av. 7g. Ch. H., verstärkt *glockenpfennig* — H. 7g. — ganz, nicht im mindesten beschädigt, von dingen, die sich zerreißen, zerbrechen, oder auch in anderer art beschädigen lassen. *das glas, der chruog, der eimer ist glockeganz* Av.d. *ich ham-me es glockepfennigganzes hemt ge, und schuo hed er au noch glockeganzi g'hâ. es glôckeganzes lilache. der strik ist noch glockeganze. es glockepfennigganzes haesz* P.d.

murzganzen Av. — ganz unversehrt, doch, wie es scheint, nicht von zerbrechlichen dingen, von denen auch in Av. der ausdruck *glockeganz* gebraucht wird, sondern a. vom bettzeug, kleidern u. dgl. b. von gewissen vorräthen, wovon man noch nichts weggenommen, vom brode, käse etc., die man noch nicht angeschnitten, *ang'went*, *angenz*t hat. *es murzganzen chleit, murzganzi schuo. die hose sint noch murzganzi. es murzganzen brôd. der ziger, der chaes ist noch murzganze.*

ganzig adv. — *daz dis stätiz unn ganzig belibe, dar umbe besigelle ich vorgenannter . . . dizen gegenwärtigen brief* M. urk. I. 306,29.

gänzen, er—, jemand einer sache— für etwas entschädigen. *seines schadens widerum vollkummlich ergenzt vnd vernügt werden* Anh. Gr. 351,36.

GAR, in unsern Bd. mundarten schwerl. je mit kurzem vok., sondern **gâr** Rhw. Av. z. th. 7g., **gaer** Ch. H. z. th. 7g.; adv. — gar. 1. *sô, gâr* (gaer) *noch!* allg., auch dieses noch! *warum nit gâr!* allg., gew. im sinne der verneinung der aussage eines andern. *i mât die frôge bis môre gwûsz nit lerne. antw.: warum nit gaer!* Zz.d. „ey warum nicht gar?“ Ad. —

nid gâr, gaer. es hed nid gâr (nicht vollkommen) di sibe chrinne ge möge Jz.d., allg. *ûser schuolmeister schlacht d'chind gwûsz nid umesus (umsonst, immerito).* antw.: *jâ, nid gâr, oder jâ, vile gaer nid!* Sch.d., allg. H. 7g., im gegentheil, er schlägt sie oft ohne grund. — 2. *grad gâr. es hed au grad gâr kei gattig. schi hed au grad gâr keis chreflli mê. das ist doch au grad gâr z'vil* Lw.d., allg. Bd. — 3. *vile gâr, gaer* H. 7g., beinahe. *der Tõni ist in d' Lanquart g'hêit, und vile gaer ertrunke. es hât vile gaer 10 tause vol trûbe gi. ma hât e vile gaer nümme paschge (be-zähmen) moege* Ml.d. *vile gaer nid!* oft ironisch, im sinne des verneinenden *nid gâr.* — 4. *schier gâr, gaer* H. 7g. = *vile gâr* beinahe. *es hât e (ihn) schier gaer erstekt* Zz.d., er wäre fast erstickt. — *jâ, schier gaer!* oft iron.: keineswegs, gar nicht. — 5. *gotsgâr, gotsgaer* H. P. = *vile vile, vile gaer*; gew. in verb. mit *vile, schier* etc. *er hât das schôf vile gotsgaer nümme abstet brôcht* Ml.d. *es hed en doch grad vile gotsgâr erschlage* Vz.d. *si wüssend schier gotsgaer nid was mache* Ig.d. *d'chind wêre me* (wären ihm) *in der stube allergotsgaer verbrunne* Gr.d. — mhd. *gar, gare*, ahd. *garo*, adj. = bereit, gerüstet.

gerbin urk., **gârbi** Mf. ob.H., **gaerbi** 7g., auch *lêdergaerbi* P.; f., pl. — *inen* urk., — *ene* d. — *gârbehaus, gârberei* Ad. *darauff gingend alle waldwasser gar erschreckenlich an, dasz auch die plessur zu Chur ettliche heûsser vnd gerbinen vnd tôrckel hinweg fürth* Anh.Gr. 556,6. — das w. ist zum theil nom. pr. geworden. in der *Gârbi*: 1. eine gegen die *Loeszer* u. das *Boeveli* hin gelegene, zum dorfe Zz. gehörige häusergruppe, unter welcher früher sich auch eine *gârbi* befand; 2. ein haus u. eine *almende* nordöstl. von *Piasal*, Lünen, Schf.; 3. eine am ende des dorfes Gr., unter der thalstrasse, gegen Sch. hin gelegene, noch bestehende *gaerbi* sammt etlichen in der nähe befindlichen häusern. *Grüsch hatte auch noch ein kleines nachbarschäftlin von drey hâuszern, genannt „bei der Gerbin“* Ser. III. 39,25. — bei Tob. *gârbe*. mhd. *garwen, gerwen* = bereiten, gerwer m., gerber.

GARANTI, nur in den rda.: *de garanti gân* oder *sîn* — müssig herumlaufen, syn. *umerflangieren*. *dû bist der ganz tag de garanti gange. hût isch* (ist sie) *wider de garanti g'si* Gr.

GARBE, im d. wsch. immer: **gârbe** f., pl. — *en, e*; dem. *gaerbli* H. z. th. 7g., *gaerbji* z. th. 7g. — *garbe*, namentl. auch im sinne der folg. compss. — ahd. *garba*.

geiszgârbe — ein bündel dünner, belaubter, zur fütterung, vorz. der ziegen, gesammelter zweige. in dieser bed. gew. *geisngaerbli* Mf. dafür in Ig. *gârbe, gaerbli*. vgl. *gârbenlaub*.

hampfgârbe H. z. th. 7g. — eine menge zusammengebundener, des bastes noch nicht entblösster hanfstengel.

türkenstraugârbe H. — ein bündel maisstengel. die letztern werden näml. im spätherbste, wenn sie schon dürr geworden sind, nahe bei der wurzel abgeschnitten, in garben gebunden, eingescheunt u. dann

entweder als streue benützt, oder in ermangelung des heues dem vieh im stalle als futter vorgelegt.

gaerblen in. **geisz**— swv. Mf. — *geiszgaerbli* machen und nach hause bringen. in Ig. dafür *gârbelaube*.

GARBE in **geiszgârbe** f., pl. — *en,e* Vz. — eine art pflanze, wsch. die *Lonicera nigra*. — das w. „garbe“ als pflanzenname gehört nach Ad. und andern nicht dem vorhergehenden stamme an.

germji dem. Dv. — schafgarbe, *Achillea millefolium*. — gehörte dieses w., wie man seiner form nach urtheilen möchte, zum botanischen ausdrücke „germer“, so müsste es zum nachfolgenden stamme *gärberne* gezogen werden.

GARN, im d.: **gârn** z. th. 7g., **gâre** gew. dform; n. — garn.

draeitgârn, *draet*— Av. **drêit**— ob. H., *drêt*— 7g. — hänfene fäden, aus denen der schusterdraht gefertigt wird. — die ptc. *draeit*, *drêit* sind mit *gârn* zu einem w. verwachsen. — Erom. tred m.

flügengârn, *flûge*— H. Ch., **fleugen**—, *fleuge*— 7g. — 1. netz, das man über die pferde legt, um die fliegen von ihnen abzuhalten. — 2. ein aus hanf gefertigtes, einem reitgurte ähnliches, auf der untern längenseite mit zahlreichen, lose herabhängenden, in knoten endigenden schnüren versehenes geflechte, das man dem rindvieh, wenn man es als zugvieh gebraucht, zum schutze gegen die fliegen an den kopf bindet. — bei Ad. fliegengarn, fliegennetz nur in erster bed.; Erom. mus-chera f. in beiden bed.

haekelgârn allg. — baumwollener, gew. stark gezwirnter faden, der zum häkeln gebraucht wird. — Erom. fil da fer con il cröch.

türkengârn, *türkegâre* allg. Bd. — türkischrothes garn, womit man die wäsche zeichnet, bettanzüge garnirt etc.

wolfgârn allg. — netz, das man in alten zeiten an geeigneten stellen ausspannte, um wölfe zu fangen. ein *wolfgârn* als reliquie aus jenen zeiten ist noch auf dem rathhause auf Davos zu sehen. über die wolfsjagden s. l. Dv. p. 22 etc.

zeichnergârn allg. Bd. — gefärbtes, zum zeichnen der wäsche gebrauchtes garn; z. th. dasselbe, was *türkegâre*. — Erom. bambesch da fer sü noms.

zettelgârn allg. — jedes garn, insofern es als zettel oder aufzug verwandt wird. — mhd. zettelgarn.

GARSCHÏNE — name einer Schierser-*alp* in *Partnûn* in St. A. — ohne zweifel aus dem it. *cacina*. im it. d. oft *cascina* = *senhütte*.

GARSCHINE f? Lw. — weisser hahnenfuss, *Ranunculus aconitifolius*. — wsch. aus dem rom. *carscûn*, *crascun* = kresse.

GARSOLE f., pl. = s. Obs., nach Bl. — ein aus brettern gefertigter schlitten für kinder.

GÂRT, pl. *gêrt* u. *gârde* Av.; pl. *gaert* Mf. Ml. Ig. Schf.; **gôrt**, pl. *goert* Zz.; m.; dem. *gêrtli*, *gaertli*, *goertli* — 1. ursp. und im allg. nicht

„stachel, mit dem man die oxen treibt, treibstecken“ Müll., sondern: zu verschiedenem gebrauch abgeschnittener schoss, zweig, z. b. des vogelbeerbaumes, der alpenrute (Av.), des haselstrauches H. Schf.; syn. *gerte*, *ruote*. — 2. insbes.: a. junger von der *trösle*, *Alnus viridis*, abgeschnittener zweig, um besen zu binden Av. *ich hän e ganze hûfe gârde g'hûve* Av., abgeschnitten. — b. aus einem laubholzschosse verfertigter, an der spitze oft mit einem stachel versehener stecken, um das rindvieh anzutreiben H. Av. Schf. — c. peitschenstab übh. Mf. — d. ein noch zu anderm gebrauch bestimmter stecken Schf. s. *heugârt*. — anm.: entweder steckt in der mir positiv bezeugten pluralform *gârde* das folgende femininum *gârde* Vz., oder so hat sich dieses durch missverstand aus jener gebildet. — mhd. *gart* m., goth. *gazds*.

geislengârt, *geisle* — Mf. — peitschenstab, sei er selbst gemacht oder künstlich verfertigt, d. h. gekauft.

heugârt Schf. — starker stecken, womit, wenn man heu auf einem schlitten von einem *heuberg* herunter führt, eine person, die sich auf die untere seite des schlittens stellt, das ausgleiten des letztern zu verhindern sucht.

ochsengârt, *ogse* — Mf. Ml. Ig. Chw. — ein, gew. aus einem schosse einer haselstaude gemachter, vorn meistens mit einer eisernen spitze versehener stecken, um zugochsen zu treiben.

gêrten swv. Av. — 1. mit dem *gârt*, d. h. treibstecken, das vieh stechen, stupten, stimulare. — 2. mit worten antreiben, sticheln, reizen. *schî gêrtet albig, dasz er güengi ge das mat chaufe* eum semper stimulat, ut pratum illud emat. *schî tüent albig stüpfte und gêrte, bis er losbreche muosz* sie sticheln u. reizen ihn immer, bis er seinem zorn gewaltsam luft machen muss.

gârde f., pl. = s. Vz. — stecken, bes. haselstecken, um das vieh zu treiben. vgl. die anm. zu *gârt*.

gerte f., pl. — *en*, *e*, in **chern** —, *chere* — ob.H., *kern* — Ch. — gemeiner hartriegel, rainweide, *Ligustrum vulgare* Linn. aus den glatten, zähen zweigen dieser pflanze macht man gew. die feinen stäbchen der hölzernen vogelkäfige, und aus den schwarzen beeren derselben werden verschiedene farben bereitet. *die geisbeere auch kerngerte genannt . . . aus dessen (deren) beeren man verschiedene farben zubereiten kann, wie purpur und rothe farbe* Samml. 1785 — 151, 13. — bei St. kerngertstaude, bei Tob. kerngeiert m., kerngerti f.

cherngertin, *cheregerti* adj. ob.H. — von der *cherngerte*. *cheregertis holz, e cheregertenî ruote*.

gert, pl. — *en* Cl.; **gertel**, pl. = s. Mutt. Th. Chw. ob. und u. H. z. th. P.; m.; dem. *gertji* Cl., sonst *gerteli* — 1. ein schweres, breites, vorn ein wenig gekrümmtes messer; art hippe, um hecken u. bäume zu beschneiden, feineres holz zu *faschinen*, reisebündeln und pfählen für gewisse pflanzen zu hauen und zu zubereiten, weinpfähle zu spitzen, von den

ästen der tannen die feinern, als streue benützbaren zweige wegzuschneiden etc. — 2. ein im ganzen, wie das obige beschaffenes, doch vorn nicht gekrümmtes messer; art hackmesser, womit man schilfrohr, stroh, maisstengel (*türkenstrau*), die feinern, grünen zweige der tannen (*das chris*) auf einem pflocke zerhackt, um solches material als streue zu benützen. — bei St. gerte, haggerte f., gertel m.; bei Tob. gerter, geiter m.; mhd. gerter, gertel m.; ahd. gertâr — im wesentl. dasselbe.

chrisgert Cl. — vorn gekrümmter *gert*, womit man von den tannen die äste, und oft von diesen das *chris*, d. h. die grünen, feinern zweige abhaut, welche, wenn es nöthig ist, zerhackt und als streue oder zum räuchern des fleisches benützt werden.

hakgert Cl. — vorn nicht gekrümmter *gert*, um gewisse dinge, bes. die grobe streue, d. h. das *strau*, *chris* u. dgl. auf einem pflocke klein zu hacken.

gertlen swv. Uv. Zz. Ig. Vz. Gr. — 1. im eig. sinne, mit dem *gertel* arbeiten. — 2. in übertr. bed. a. gewisse, mit lebhafter bewegung verbundene, anstrengende arbeiten verrichten, streng arbeiten. *hüt hüt er etsches umegertlet* Uv. d. — b. vom hornvieh, nicht gerade in heftigem kampf, sondern sonst mit den hörnern allerlei rasche bewegungen machen, schlagen, stossen, die hörner zusammenschlagen. syn. *skuffen*, *umerschupfen*. *d'chüe gertlen mit enand. das stierli würd vu den andere (rinder) umegertlet* Uv. d. *wem-ma de geisz epes guotsch z'fresse fürleid, se gertlend-sch' gere zen enandere, wil's eini der andere vergunnet* Vz. d. — c. von menschen, die mit blosser oder bewaffneter hand um sich schlagen, darauf los schlagen, pers. oder thiere misshandeln.

gertlete f., kein pl. ob. H. P. — das *gertlen* in bed. 2. b. u. c. a. vom vieh, das stossen, schlagen mit den hörnern. — b. von menschen: das schlagen, misshandeln. *das ist doch en ûbarmherzegi gertlete!* so, wenn z. b. jemand beständig mit der peitsche auf ein pferd losschlägt.

GARTEN, gart urk., **gartam** Obs., nach Bl., **gärten** urk. und z. th. 7g., **gârte** gew. dform; m., pl. mit uml. ä, ae; dem. *gârtji* h. P., *gaertli* gew. dform — garten, meistens im gew. sinne, doch mitunter auch von einem nicht eingefriedigten stück ackerlandes oder andern bodens. die Malanser-*kâbisgaerte* sind ein zur kohlpflanzung bestimmtes, in *loeszer* eingetheiltes, von gewissen andern gütern durch keinen zaun u. dgl. abgegrenztes stück gemeindegut unter dem dorfe. in Av. heisst *gârte* jedes zur pflanzung von gemüse benützte stück boden, sei es umzäunt oder nicht. *es betli gârte* Av., ein stück garten im genannten sinne. *so ist dien obgenannten prior und conuent dasselb hus vnd gart . . . ledig los vnd aigenlichen verfallen* M. urk. III. 225, 27. — rda.: *das würd dier in de gârte wagse* allg. im d., dieses unrecht, diese sünde wird einst an dir selbst begangen, oder wird dir in anderer art vergolten werden. im scherze dankt und verspricht man denen, die einem einen freundlichen dienst erwiesen haben, die bereitwilligkeit zu gegendiensten, in-

dem man sagt: *i wil der den au emôl e stein in de gârte werfe* Uv. — volkspoesie:

*Annali, Annali, wô bist g'sî?
 „hinderh hûs im gaertli.“
 wer ist âber bêt der g'sî?
 „der im chrûse baertli.“
 hâst di âber chüsse lû,
 pfûdi, pfûdi, schem di! Ml.*

mhd. garte, gart, ahd. garto m. — goth. gards = domus, garda = stabulum; ahd. gart = cyclus, sepimentum, hortus Müll.

gârtten swv. Av. — nicht: den garten bestellen, sondern, was im garten gewachsen ist, im herbeste einernten; *d'räbe und d's chrût usz em gârte ne. hût tüe wer gârte.*

gârtnen swv. — 1. nicht: übh. gartenarbeit verrichten, gärtnerie treiben, sondern nur: im frühlinge die gartenbeete umhacken, bepflanzen, besäen, den garten bestellen Ch. H. 7g. — 2. nur in Av., was obiges *gârtten*, das im garten gewachsene im herbeste einernten.

gaertnern swv. allg. — gärtner sein, die gärtnerie betreiben.

gârtnig f., pl. inus. H. P. — die bestellung des gartens im frühlinge. *hût müesze mer di gârtnig für nisch (uns) ne vornehmen. das ist mer en spässegi gârtnig Gr. d.*

blachtengârtten, *blachtegârte* Rhw. — kleines, gew. nicht umzäuntes, nahe beim hause gelegenes, fettes stück boden, wo man *blachten* wachsen lässt. es ist nicht acker oder garten im gew. sinne, denn es wird nicht mit dem spaten bearbeitet; es ist aber auch nicht eigentliche wiese, da der graswuchs durch die *blachten* zurückgehalten wird. — gleichbed. *blaktenbet, blaktenwuost, blaktenhof.*

bomgarten Anh., **bomgart** ar. Jz., **bongart** M. urk., ar. Jz. **bongert** Th. Tsch., **bungert** Jg.; m., pl. im d. *böngert, büngert*; dem. *böngärtli* urk., *böngertli, büngertli* im d. — eine in der regel nahe bei den häusern gelegene, eingefriedigte, vorzüglich zur obstbaumcultur bestimmte wiese; im wesentl. was *bünti*, welch letzterer ausdruck im P. gewöhnlicher ist, als *bungert*. kinderreim: *hest hunger? se schlûf in e bungert* ob. H. vnd (die Spanier hatten) *die böum in des bischoffs bomgarten auszgeschneitlet* Anh. Gr. 399, 33. *stoszt . . . abwert an ander vnser bomgart vnd gut* ar. Jz. 58, 15. *zwey mal acker zuo falmaschonn, ob vnserem hus vnd bongart* ibid. *unser böngärtli ze Chur . . . daz da selbs zu unserm maigerhoff . . . gehört, und genannt ist Ablessen bongart* M. urk. III. 251, 21. — bei St. bommert, bongert, bungert; bei Notker boumgarten, bei Willeram bomgarto. — *Baumgaertner* geschlechtsname Sch.

schwînbüngertli dem. Ig. — 1. kleiner, gew. bei einem hause oder stalle gelegener baumgarten, in dem man die schweine weiden u. sich herumtummeln lässt. — 2. eine uneig., nur scherzhafte bed. s. beim folgenden worte.

büngertlen in **schwîn**— swv. Ig. — wenn drei oder mehrere personen mit dem spaten in einem acker oder weingarten nebeneinander arbeiten, z. b. *falgen*, so kommt es etwa vor, dass zwei personen eine dritte, die sich zwischen ihnen befindet, dadurch necken u. beschämen, dass sie mit ihrer arbeit in ihrem *jân* rascher fortrücken, und es so einrichten, dass ein vom bearbeiteten boden ringsum begränztes plätzchen, ein *schwînbüngertli* zurückbleibt, das jene noch zu bearbeiten hat. so haben sie dieselbe *g'schwînbüngertlet*.

chabisgärten Gr. Cl., *châbis*— ob. H., *kâbis*— Ml. — nur zur pflanzung von *chabis*, kohl bestimmter garten. die Igiser- u. Malanser-*châbisgaerten* sind in kleine *loeszer* eingetheilte, von den dörfern ziemlich entfernte gemeindegüter.

heingärt (a. z. th. kurz), **heingert** Av., **hängert** Vz. Vals (u. wsch. Rhw. Saf.), **hengart** Obs., **hengert** H. 7g.; m., pl. —*en, e* — 1. im allg., jeder besuch, jede zusammenkunft von leuten zu freundschaftlicher, geselliger, vertrauter unterhaltung. wenn mehrere bauern, z. b. am abend nach verrichteter tagesarbeit, auf irgend einem platze des dorfes zusammenstehen, oder auf einem bänkchen vor einem hause zusammen sitzen, um gemüthlich zu plaudern, so werden sie von vorbeigehenden oft mit der den gruss ersetzenden frage angeredet: *heid er en guote hengert?* P. d. kommen befreundete nachbarinnen zusammen, um, während sie nähen oder stricken, oder einen *salat erlesend*, oder *holderberi zem z'nacht âbmachend*, sich zugleich zu unterhalten, so heisst ihre zusammenkunft ein *hengert*. findet sich eine gesellschaft von pers. abends beim lichte in einem hause oder stalle zusammen, um jemand bei einer landwirthschaftlichen arbeit freundliche hülfe zu leisten, so ist auch hier gelegenheit zu geselligem vergnügen geboten: man plaudert, scherzt, lacht, singt u. erzählt geschichten u. mährchen; daher denn bisweilen auch eine solche gesellschaft den namen *hengert* führt. vgl. *schleizâbet*, *schleizhengert*, *chefenhengert*. — 2. insbes., zusammenkunft, geselliges vergnügen der jünglinge und jungfrauen; besuch, den liebende geliebten machen, pers. verkehr, unterhaltung der liebenden. die zusammenkünfte der *ledigen* gesellschaft, d. h. der jünglinge und jungfrauen eines dorfes haben einen öffentlichen charakter. von ihnen sind kleinere privatgesellschaften der erwachsenen, *ledigen* jugend u. namentlich die besuche einzelner liebenden zu unterscheiden. diese besuche werden bei unsern landleuten nach altem gebrauche meistens bei nacht gemacht. die ursache davon liegt nicht in der unsittlichkeit, sondern vorzüglich in dem umstande, dass bei uns auf dem lande den jünglingen u. jungfrauen ausser privatbesuchen wenig gelegenheit geboten ist, bekanntschaft zu machen, u. dass sie zu den letztern bei tage nicht zeit haben. die *hengerten* einzelner liebenden finden gew. in der wohnstube beim lichte statt. nur mitunter wird dabei auch gegessen und getrunken.

in diesem falle bringen oft die *liebster* und freier den nöthigen wein in einer kanne mit in's haus der geliebten. auf solche besuche beziehen sich die rda.: *der geid ze dere z'hengert. er hed de hengert midere. schi heind lang mid enandere de hengert g'ha* etc. übermüthige bursche rufen die maxime in die welt hinaus:

*lustig si und lëdig blibe,
z'hengert gâ und doch nid wibe! —*

bei St. hangerte, hängerte f., hängert m. in gl. bed.; mhd. heimgart m., trauliche zusammenkunft, gesellschaft, besuch. das Erom. tramegl m. hat alle bed. des obigen *heingart, hengert*; die rom. rda. aber: ir a plaz, bezieht sich eigentl. nur auf vertrauliche zusammenkünfte von freunden u. nachbarn im freien, d. h. auf irgend einem freien platze des dorfes, auf einer bank vor einem hause etc. — vgl. das it. *crocchio*, **heingärten** (a nach allen zeugen lang), **heingern** Av., **hängern** Vz. Vals (u. wsch. auch Saf. Rhw.), **hengern** H. 7g.; swv. — trauliche gesellschaft haben, unterhalten, *heingart hä* in allen bed. dieses w. *bi eim, oder mit eim heingarte, hengere*.

bläzhengert m. Dv. — einige zeit, z. b. acht tage nach einer schlittenpartie, versammelt sich *di ledig g'selschaft* zu einer abendunterhaltung, bei der die mädchen den jünglingen, von denen sie bei der schlittenpartie frei gehalten wurden, ein nas- oder halstuch, oder den stoff zu einem kleidungsstücke schenken; daher jene abendunterhaltung *bläzhengert* heisst.

chëfenhengert Dv., nach Bl. — „bohnenessgesellschaft.“ ist dabei an eine zusammenkunft von leuten zu denken, die gemeinsam „bohnen“, d. h. erbsen enthülsen, u. nach geschehener arbeit mit einem gerichte erbsen traktirt werden?

liechthengert P. Schf. — *hengert* in der stube beim lichte, im gegensatze zum *hengert in der dūchli*, dunkelheit.

nachthengert H. P. Dv. — *hengert* in der nacht. dabei ist inbes. an die nächtlichen besuche zu denken, welche die erwachsenen bursche den mädchen machen, sowie an nächtliche zusammenkünfte der beiden geschlechter zu spiel und tanz. nicht jene besuche, sondern diese zusammenkünfte wurden laut dem Dv. landbuche polizeilich verboten, weil die *leidige üppige nachttänz* (und *nachthengerten*) überhand genommen, also hierdurch ehrlicher leuthen kinder verführt und geschwecht werden, vnd die eltern in kummer, betrüebnusz vnd härtzenleid gerathen l. Dv. 105,9. die *spilleuth*, so bey nachthengerten erkundiget vnd betreten werden sollten . . . *gfenglich einziehen, vnd mit wasser vnd brodt spisen* ibid. 20.

schleizhengert Cl. Vz. Gr. Fn. — zum zwecke des *schleizens*, hanfbrechens am abend in einer stube oder in einem stalle zusammengekommene gesellschaft von freunden und nachbarn, die das langweilige der arbeit durch das gefühl der geselligkeit, durch plaudern, scherzen.

singen etc. vergessen, u. nach gethaner arbeit, welche oft bis nach mitternacht dauert, mit einem schlaftrunke belohnt werden. bei solchen arbeiten betheilt sich bes. die erwachsene jugend, welche mitunter nach beendigung der arbeit noch behufs längerer unterhaltung unter sich beisammenbleibt. — vgl. *schleizâbet*.

spinhengert 7g.H. — in frühern jahren bes. pflegten erwachsene mädchen zur winterszeit mit ihren spinnrädern im hause einer freundin zusammenzukommen, um in gesellschaft zu spinnen. bei solchen *spinhengerten* fanden sich gew. auch jüngerlinge ein, um durch ihre gesellschaft den spinnerinnen die arbeit zu erleichtern.

hengertlos adj. Vz.Gr.Dv. — für den *hengert* leidenschaftlich eingenommen. gleichbed. *hengertsüchtig*.

hengertlosi f. Vz.Gr.Dv. — leidenschaftlicher hang zum *hengert*.

pfruondgärten m. allg. Bd. — zur pfründe gehöriger gemüse- u. blumengarten. — im E. u. Bivio üert da prevenda.

rëbgarten — weingarten. *die rëbgärten werden daselbst* (im Veltlin) *seltzam gepflantzet* Gl. 189. p. 2—9.

rôsengärten nur als nom. pr. — name des einfanges des einstigen schlosses Friednau in Zz.

schnëckengärten — s. *schnëckenstand*.

statgärten nom. pr. — zwischen der Tardisbrücke u. der Ragatzer-Rheinbrücke einerseits, dem alten u. neuen *Rînnvuor* andererseits liegen folgende, der stadt Mf. gehörige gemeindegüter: 1. die *Neugûeter*, 2. die *Länder*, 3. der *Statgârte*, eine wiese mit etlichen obstbäumen, 4. die *Rieter*.

tiërgärten — wildpark. solche parke fanden sich einst bei vielen ritterburgen. oberhalb des *Birchholzes*, am fusse des felsens, auf dessen höhe sich nur schwache spuren von der burg Falkenstein finden, sieht man noch mauertrümmer, und der ort, wo sie stehen, führt jetzt noch den namen *tiërgârte*. — mhd. tiergarte m.

wîngarten, wîngart in urk., **weingert** Anh., **wingert**, dem. *wingertli* d. — weingarten. *ain juchart ackers ist nu ain wingart* M. urk. IV. 315, 17. *so hub es an zu tonderen vnd schneyd über land vngewöhnliche fetzen . . . vnd sachen die weingerten wie ein geschlagne reuti aus* Anh. Gr. 278, 22. — im d.: *e wingert überne, e wingert z'werche überne* sich verpflichten, einen weingarten um einen gewissen preis zu bearbeiten. *e wingert verlâ* jemand die arbeit eines weingartens übergeben. — eigennamen: *Lûxwingert, Zinkewingert, Langwîswingert, Hütliwingert*, die *Wîsze wingerte* etc. Jg. — vgl. oben *vinea*. mhd. wîngarte.

pfruondwingert Jg.Uv.Zz. — zur pfründe gehöriger, dem pfarrer zur nutzniessung übergebener weingarten.

GAERTSCHIG m., pl.=s. Chw. — häher. gleichbed. mit folgendem *grätsch* m.

GARÚNE f. St. Peter, dem. *garoenli* Cst.; **garaune** f., dem. *garauni* Gr. Lz. Cl.; **graune** f., dem. *grauni* Sayis, Vz. Fn. Jz. St. A. Sch.; **grûne** f., dem. *grûni* P., *grûnli* Lw. — hölzernes gestell, und zwar a. an der aussenseite einer wand des viehstalles beim eingange in denselben, oder in einem *bargaun*, d. h. heustalle, irgendwie befestigtes brett, um werkzeuge, gefässe, nahrungsmittel etc. darauf zu stellen. — b. ein kleines gestell in der wohnstube oder einer kammer, z. b. als ort für die bücher. — aus dem rom. *coruna*, das ein jedes aus einem oder mehreren brettern gemachtes gestell bezeichnet.

büechergrauni, *bücher* — n. Fn. — kleines, gew. an einer wand der wohnstube angebrachtes büchergestell.

GÄSCHI nur als pl. Dv. Rhw. — zwiebel.

GAESCHI n., pl. = s. — 1. a. all zu kleines u. zu wenig fest gebautes, elendes haus Gr. Vz. Sch. Vals. — b. hütte, hundestall Cl. Vals. — c. kleiner *zuostal* für schafe, ziegen etc. Sch. Lunden. d. durch errichtung einer mittelwand in der *taline* entstandener, besonderer raum derselben, woselbst man wagen u. schlitten hinstellt, werkzeuge u. streue aufbewahrt Vz. — e. ein durch bretter umschränkter kehrichtplatz vor dem hause Jz. — 2. auf Mutten, ein aus hanfstengeln gemachter gitterartiger apparat, ein spielzeug der kinder, in der H. *pfannechnecht* genannt, da er eine darstellung des in der ökonomie gebrauchten *pfannechnechts* sein soll. — *gaeschi* ist eine uneig., scherzhafte bezeichnung, in gleicher art nannte man in Chur ein gewisses haus von sehr leichter bauart *vôgelhûs*, im gegens. gegen ein anderes, sehr fest gebautes, das man *blokhûs* hiess. diese umstände setzen die abl. des w. vom frz. *cage* f. = käfig, fig. gefängniss, enges häuschen oder zimmer etc. ausser zweifel.

GAESCHI m., pl. = s. Chw. Gr. — in körperl. u. geistiger bez. armseliger. langsamer, unbeholfener mann oder knabe. *en âlte gaeschi*. — *gaeschi* ist durch malerische wortbildung entstanden, wie die obigen gleichbed. wörter *gaeki*, *gêki*, *gêkes*. vgl. auch die syn. *güeki*, *tschieki*, *tschâli* etc.

GASCHIEREN in *an* — 1. anwerben, wsch. allg. *er hed schi ân la gaschiere* Schd. — 2. *eine zu epes* — jemand zu etwas veranlassen, verpflichten, gebrauchen H. P. — 3. *epes* — eine arbeit so u. so anpacken, einrichten Gr. Uv. syn. *ang'schiere*, *anstelle*, *anreise*. — aus dem frz., wsch. durch militär importirten *engager*.

GASSIEREN swv. Vz. Av. Uv., *eine* — fortjagen, wegschicken. *luog, dasz d' recht tuost, sus gassiere di!* Av. d. *eine zur tûr ussi* — hinaus schicken, jagen, frz. *mettre qn. à la porte*. *e tagloener*, *e chnecht*, *e magd gassiere* verschicken, entlassen. — wsch. aus einem alten oder dialectischen frz. *gasser* = *chasser*.

schassen H., **tschassen** Gr., swv. — 1. *eine* — fortjagen, verschicken, entlassen. — 2. *si*, *sch* — weggehen, fortlaufen, z. b. aus einem hause,

einer versammlung, einem dienste. *schasz di! pack dich! va t'en, sors de ma présence!* — bei St. schassen in gl. bed. — aus dem frz. chasser. **schasse** f. pl., ob. H., bes. früher — schlittschuhe. *schasse fâre* schlittschuhe laufen, O. Erom. ir a schlisouls, schlisolier, in Zn. ir a schlusar, frz. glisser sur des patins, patiner, it. patinare. — wsch. aus dem frz. chasse f., wovon auch chassé m., ein „pas“ in der tanzkunst.

tschasz f. — nur in den rda: *uf tschasz gâ, uf der tschasz sîn*, von pers., in feld u. wald herumstreifen, um holz, obst und andere naturprodukte zu stehlen. gleichbed. sind *umerstreipfen, rupfen*. — frz. aller à la chasse, auf die jagd gehen.

GAST m., pl. *gest* — das w. wird im d. allg. oft in tadelndem sinne gebraucht, gew. von pers., bisweilen auch von thieren. *das ist en gast!* Av., ein unsäuberlicher mensch. *das ist mer e sùbere gast!* iron. *das ist doch e fûle gast!* ein fauler kerl. *es ist en überlegne gast* von einem zudringlichen bettler oder einer katze, die einen belästigt. *gang ewek, dû leide gast!* zu einer fliege. *i bi am spinne g'si, und duo ist der wüest, uheimli gast in d'stubè cho* Av. d., von einem verdächtigen landstreicher. — ebs. in der Bergeller-mundart: *quell' è un gast! quella è una gasta!* im Erom.: *que ais ün giast!* von einer person, deren besuch einem unangenehm ist. *que ais ün sul giast!* von einem floh, einer laus, einem betrunkenen. *quists melprivos! giasts!* von zudringlichen, frechen personen, lästigen bettlern. — sprw.: *wen si d'kaz wischt, se kunt e gast* Mfd., allg. Bd. *wen d'chaze schi wäschet, se chunt en gast oder en brast* (zorn) Av. ebs. im Erom.: *scha'l giat as leva, schi vain ün giast.*

wandergast — einer, der als wanderer gast eines hauses wird. *dan er (der flücken) Gestinum, von der gasterey här der wandergesten genennet wirdt* Gl. 205. p. 2,36.

gastlich adj. — 1. von pers. a. sauber, ordentlich in bez. auf die pflege des leibes, bekleidung und alles, was zum äussern anstande gehört, allg. im d. — b. freundlich, artig, angenehm im umgange mit andern, allg. im d. — 2. von einem hause, bes. einem wirthshause, in dem reinlichkeit und ordnung herrscht, u. der gast freundlich behandelt u. gut gehalten wird. *e gastlis würtshûs* Domleschg. — mhd. gastlich, adj.

ungastlich gew. dform, **ungastig** Gr.Obs.; adj. u. adv. — I. adj. 1. von pers. a. ekelhaft, widerlich in bez. auf die äussere erscheinung der pers. und ihre äussere haltung Vals, Obs. 7g. H. *Bârtli ist doch en ungastlehe mensch. d's hemt hanget me albig ze den hose ûszer. wäsche tuod er schi zît und jâr nie, und wen er mid eim red't, sgeiferet und spüderet er, dasz 's eim den unville lüpft* Vz.d. — b. abstossend in morali-schem verstande, schmutzig, unanständig, z. b. in geschlechtl. bez.; unhöflich, roh, handelsüchtig Vals H.7g. — 2. a. von hausthieren, hässlich unsäuberlich, widerspenstig, böse. so sagt man etwa von einem bösen stiere: *es ist en ungastlehe tonder* 7g.H. — b von gewissen absonder-

lich beschaffenen, schwer zu behandelnden sachen. *mit der tanne chön-
nend er i noch eis äbbeize* (anstrengen); *es ist au gar es ungastlis ding*
P., sie ist auch gar zu gross und unförmlich. syn. *untüenlich, ungat-
lich.* — II. adv. *schü ungastli üffüere* etc. 7g., unanständig etc. *unter
den einwohnern dieses orts gibts sehr viele wüste leuth, mit ungastelich
grossen kröpfen* Ser. II. 11,27. — mhd. ungastlich adj.

gesten d., **gästen** Ser., in *ent*—swv. — entstellen, verunstalten, allg.
im d. *e sötige huot entgestet de man* Rhw.d. *das chleit entgestet das
meitli* Av.d., weil es ihr nicht gut geht, oder für sie und ihren stand
zu vornehm ist. trägt jemand bei einer hochzeit ein kleid, das im ver-
gleich zur kleidung der übrigen gäste zu sehr auffällt, *se entgest's di
ganz g'selschaft* Av. *es* (diese person) *het das ganz volch entgest* Av.,
ihre kleidung u. ihr putz stund zu der aller andern in abgeschmacktem,
ärgerlichem widerspruche. *die het mit irem stulz di ganz g'selschaft
entgest* Av. *die leid chuo entgestet der ganz gade* Av., ihre hässlichkeit
verwischt gewissermassen den guten eindruck, den die schönheit des
übrigen viehes macht. *das leid aug hed Sime ganz entgest* Cst.d. *dasz
ich etliche lapalia, als von dem Nadel-Micheli etc. mit in dieses werk ein-
flieseen lassen . . . dies* (sagt er) *entgäste und discrectire das ganze werk*
Ser. III. 107,29. *er* (der Heinzenberg) . . . *ist nirgends mit rauchen
felsen, oder wüsten töblen wie andere berge entgestet* Ser II. 28,27. —
mhd. engesten = entkleiden.

gastung urk., **gastig** d., f., pl. — *en, e* — 1. bewirthung der gäste 7g
H.Ch. — 2. gastmahl, allg. — 3. gesellschaft von gästen H.P.Ch. *man
erwärtet gastig. hüt hem-mer grôszu gastig. da zu hat er och sin pfaffen
vnd dienstmann usgezogen von aller frävelicher gastung* M. urk. IV. 243,3.
— bei St. u. Tob. gastig in 3. bed. vgl. gastung bei Müll. u. Ad.

schützengastung, *schützegastig* Mf. — mahlzeit, welche die scheiben-
schützen nach einer gemeinsamen übung in ihrer kunst halten.

gasterei f., pl. — *en* — gastmahl, schmaus. *da ward auf sie erwiszen, das
einer dem andern fast in allen gastereyen auff 5—10 käzer gebracht hat*
Anh.Gr. 186,22., *auf den tod von 5—10 häzern zugetrunken hat. vor-
behalten die zehrungen und gastereyen* Anh.P. 75.1. *die einwohner desz
fläckens Worms beweisen den badleuthen vil zucht vnd ehr: als vnter vilen
andern auch mir begegnet ist, den sie mit stattlichen gastereyen in ihren
heüseren . . . vilfeltig geehret haben* Gl. 170. p. 1,3. *dann er* (der fläcken)
Gestinum, *von der gasterey här der wandergesten genennet wirdt* Gl. 205.
p. 2,36. — bei Ad. gasterey f.

gastieren swv. — jemand ein gastmahl geben, einen bewirthen. *dann
in etwelchen gmeinden . . . seind vnerfahrne leuth, nur dasz* (weil) *sie in
den trinckhäuseren fleissig gastiert, vnd gspendiert* (haben), *erwöhlt worden*
Spr. 225,15. *das sie zu Inszbrukh vom fürsten wol empfangen tractiert
vnd gastiert worden* Anh.Gr. 224,33. — bei Ad. gastiren.

GASSE urk. u. zum th. d., z. b. Av. Sw. Gr. Cl., **gassun** urk., 14jh., **gasz** gew. dform.; f., pl. —*en, e*; dem. *gászli* Ch. H. etc., *gassi* z. th. 7g. — *gasse*. in unsern gegenden wurde von *alters her* der ausdrück *strâsz* nur von landstrassen, das w. *gasz* aber von wegen in städten, dörfern u. z. th. in feldern gebraucht. feldwege werden jedoch nur dann gassen genannt, wenn sie zu beiden seiten von zäunen oder mauern begrenzt sind, oder es einst waren, oder wenn sie hohlwege sind. selbst in Ch. gab's vor 1850 keine strassen, sondern nur gassen; denn die *Roszstrâsz* ist ein theil einer landstrasse. — die *gasz* ist begreiflich der nächste u. besuchteste erholungsort der dorfbewohner im freien. auf der *gasz* beginnt das öffentliche leben. sie bleibt auf dem lande der hauptort desselben. das wirthshaus, ihr gefährlichster nebenbuhler concurrirt mit ihr ernstlich nur an gewissen orten u. etwa bei bes. anlässen, hat aber zum glück gew. nur das erwachsene männliche geschlecht auf seiner seite. auf die *gasz* und immer wieder auf die *gasz* zieht es mit zauberbanden die lebensfrohen kinder zu spielen und andern vergnügungen; auf den *gassen* herum schwärmt so gern die erwachsene, übermüthige, schabernak treibende jugend; auf der *gasz* findet auch das reifere alter so manche stunde gesunder ruhe u. gemüthlicher unterhaltung. — bei den so häufig vorkommenden ausdrücken: *uf d'gasz gâ*, *uf der gasz sî* etc., ist an die gassen und freien plätze in einem dorfe oder dessen nächster nähe zu denken, so dass sie den rda.: in's freie gehen, im freien sein etc. nur theilweise entsprechen. — *den win über d'gasz verchaufe* allg., an solche, die den wein flaschen- und kannenweise kaufen, aber nicht im hause des verkäufers trinken, sondern wegtragen. bei Ad.: „den wein über die gasse hohlen“, „wein, bier über die gasse verkaufen“. *eini von der gasz ûflese* H.P., eine person heirathen, die sehr arm, von geringer herkunft, oder sonst wenig geachtet ist. *eine uf d'gasz stelle* H., jemand, z. b. einen dienstboten, unversehens entlassen und in verlegenheit bringen. *er hed die familie uf d'gasz g'stelt* (oder *brunge*) H., blutarm gemacht, z. b. durch betrug oder auspfändung etc. *ussi gasz!* Dv., warnungsruf, aus dem wege zu gehen. solche z. b., die im schlitten fahren, rufen: *ussi gasz!* — *denen* (knaben) *gab er* (graf Rudolph zu Feldkirch) . . . *hirsz genug in milch gekochet, denselbigen auff freyer gassen ausz kânelen* . . . zu essen Gl. 221. p. 2,35. *heimlich und öffentlich auf den gaszen* Anh. Gr. 35,13. *die pretigöwer habend . . . den feind aus Molinera in das gesteüd vnd hole gassen getrieben* Anh. Gr. 391,37. *stoszet vorn zu an die gemeinen stras, oben zu an ain gaszun* M. urk. IV. 111,10. — *Gasser* geschlechtsname Hst. — OErom. *giassa* f. — nom. propria. *Beinbrüchelgászli* enge, sehr steinige holperige, über eine langgestreckte anhöhe führende gasse zw. dem *Schranke-* u. *Sgaerawâld* Vz. *Beinbrüchel* eine anspielung darauf, dass man in jener gasse in gefahr ist, die beine zu brechen. — *Chilchegasz* Sw., eine gasse, die zur kirche führt. — *Chrâzgasz* ein feldweg zw. den

Lûxern u. *Ig.* wsch. machte man einst processionen durch denselben, u. stund an ihm ein kreuz. eine andere *Chrûzgasz* gibt's in *Gr.* — *Chupfergâszli* zw. der *Ôber-* u. *Undergasz* in *Ch.* gelegene, mit den letztern parallel laufende, enge gasse. viell. rührt ihr name daher, dass in ihr ein oder mehrere kupferschmiede wohnten. — *Fleischergâszli* ein aus der *Ôbergasz* in *Ig.* in die *Falkensteiner* und andere güter führender feldweg. durch diesen kamen im jahre 1798 die Franzosen in's dorf herunter. — *Goldgâszli* ein gässchen in *Ch.*, ich glaube das, welches aus der *Undergasz*, das *Chupfergâszli* atraversirend, zum Gansplatz in der *Ôbergasz* führt. — *Herrengasz* *Ch.* sie führt vom Kornplatz neben dem Pfisterbrunnen und der *Reblûtenzunft* vorbei in die *Ôbergâsz*. — *Hindergasz* eine gasse im dorfe *Uv.* — *Lûxgasz.* sie ist die fortsetzung der obgenannten *Chrûzgasz*, und führt von den *Monadûrli* zwischen den *Lûxern* u. den *Lûxbüntli* auf die wiesen u. zur *Ôbere Mûli.* — *Mâergasz* *Ig.*, eine steile gasse, die früher ausgewaschen u. desshalb sehr rauh war, jetzt aber etwas verbessert ist, u. durch die man aus dem dorfe in das unter den ruinen der burg Falkenstein gelegene *Birchholz* gelangt. — *Ôbergasz* a. die strasse in *Chur*, welche vom St. Martinsplatz zum Obern Thor führt; b. eine gasse in *Ig.* — *Oedgasz* eine gasse in *Ilanz.* — *Pfaffegâszli* *Ig.*, ein enger, jäher, zwisch. dem dorfe u. der *rûfi* liegender feldweg, der in die *Langwîs* u. die *Bævel* führt. jenen namen bekam er ohne zweifel desshalb, weil er beim *pfrundquot* u. in der nähe des einst von pfaffen bewohnten pfarrhauses vorbeiführt. *pfaffengassen* gibt's auch in vielen deutschen städten. s. *Ad.* — *Reichsgasz* *Ch.* sie führt vom Untern Thor beim alten regierungsgebäude u. rathhause vorbei auf den St. Martinsplatz, u. war, wenigstens früher, unstreitig die bedeutendste strasse in der stadt. jener name kommt wsch. daher, dass im mittelalter sich durch dieselbe die feierlichen züge der mit der stadt verkehrenden repräsentanten des kaiserreichs bewegten. — *Riedgasz* *Ig.*, von der landstrasse auf das *Ried* führender weg. — *Steiggasz* die auf die *Steig* führende strasse im städtchen *Mf.* und weil *Ulrich Anhornen haus zunechst an der Steiggassen . . . war . . . rennend die (kaiserlichen) soldaten das thor auf Anh. Gr. 570,7.* — *Steiggasser* *Mf.*, name von weinbergen nahe beim *Steigwâld*, an dem theil der landstrasse, der sich an die *Steiggasz* in der stadt anschliesst, u. wsch. auch *Steiggasz* heisst. — *Trumgasz* *Dv.P.*, schmaler weg, fussweg. — *Undergasz.* *Undergassen* im gegensatz zu *Obergassen* gibt's wohl mancherorts, z. b. in *Ig.*, *Ch.* etc. die in *Ch.* führt vom Kornplatz, viell. schon vom kaufhaus aus, zum grössten theil mit der *Obergasz* parallel laufend, zum Obern Thor. — *Vordergasz*, eine gasse in *Uv.*, so genannt im gegensatz zu einer andern gasse daselbst, die *Hindergasz* heisst. — *Ziegelachergasz* der bei den *Ziegelächern* vorbeiführende theil der *Prätigäuerstrasse* zw. *Ig.* und *Marschlins.*

GATTEN v., daher **gattung** urk., **gattig** d.; f., im d. ohne pl. — gestalt, aussehen, art, weise. *das hemtli hed-sch' g'macht, es hed en gattig* Vz.d., so dass sich die arbeit ansehen lässt, ganz ordentlich. *wen er si üffüert, dasz's au e gattig hed* H.d., wenn er sich auch nur einigermaßen ordentlich aufführt. *wen's au e biz e gattig hed, se lân i das wisli nid fâre* H.d., wenn sein preis nicht all zu hoch hinauf geschraubt wird, werd ich's kaufen. *wen's au e biz e gattig hed, se chast hûr mid mer z'alp* H.d., wenn's irgend möglich ist. *es hed e guoti gattig*, die sache hat einen guten anschein, meist iron. *ma seid, er trinki nümme* antw.: *jâ, es hed en guoti gattig* Sch.d., er macht's noch schlimmer, als früher. *es hed kein gattig* keine art, „es geht über das bohnenlied.“ vgl. das frz.: *ça n'a pas de nom*. Erom.: *que non ais maniera*. *schî g'stellen schî* (führen sich auf), *es hed kei gattig* Av.d. verstärkt: *das hed kei gattig und kei meinig* H. *es hed kei gattig und kei schichti* H. *es hed kei schichti und kei gattig* Cst. *es hed kei ârt und kei gattig* H. *gattig hed gattig*, aber *das hed keini* 7g. *gattig hed gattig*, aber *tatsch esse in der chilche hed keini*, meinte eine Schierserin. *gattig hed gattig*, aber *das hed au gâr kei gattig* Av. *gattig hed gattig, und keini hed keini* H. — *epes zur gattig hä* Rhw. ebs. H. 7g., die und die gewohnheit haben. *er hât zur gattig, über als z'müpf* H.d., ist gewohnt, über alles hämisch zu sprechen. *es ist esô sîn gattig* H., seine art. in gl. sinne: *er hed esô di gattig* 7g., ebs. H. *es hed me* (die u. die person hat) *grad esô di gattig*; *es hed grad di gattig* Vz. — *diese gricht sind nicht auff einerley weisz vnd gattung vnder jhrer . . . vorgesetzten schirm kommen* Ph.d. 3,28. *die amptsleuth sollen hinfort, nit wie zuvor . . . erwöhlt werden, sondern ein jeglicher von dem volck . . . auff diese gattung vnd form* Spr. 225,1. — *gattung, gattig* wird häufig mit gewissen hinweisenden, fragenden u. unbestimmten fürwörtern verbunden, behält aber in solchen verb. immer die gleiche bed.: art, beschaffenheit, wie das nun zur nachsilbe gewordene subst. *lei*, welches sich mit den gleichen fürwörtern verbindet, so dass beide w. fast in allen bezeichneten verb. einander vertreten können. wegen der erwähnten unveränderlichkeit der bed. des w. *gattig* im bez. falle werden hier nur einige beispiele angeführt, u. wird im übrigen auf die betreffenden fürwörter verwiesen. *es gid aller gattig lût* allg. Bd.; frz. *il y a gens et gens*. *alleter gattig* H. 7g., allerlei. *beider - bêder gattig* allg. Bd., beiderlei. *der gattig, deren* — H. 7g., *desch* — Schf., solcherlei. *keiner gattig* H. 7g, keinerlei. *söter gattig* P., solcherlei. *viler gattig* 7g. H., vielerlei. weitere verb. mit *wele, wet, niet* etc. s. bei diesen w. dem d. fremd ist die verb. des w. mit *was*. *der geistlichen einkommen sollend erlegt werden . . . vnd das in materi es seye gleich was gattung es wolle* Anh. Gr. 474,18.

ungattig P.Dv. — nur in beschränkter anw. man sagt etwa: *es hed en ungattig* es hat keine art, ist gar zu arg. *hüt ist der weg doch nasse*

und drückege, es hed en ungattig. en laerme machend die chind, es hed en ungattig Vz.d.

chnopfgattig adj., h.P.Dv. — nach der art eines *chnopfs* (s. ob.), zwergartig, von pers., thieren u. pflanzen. *shi* (die sprösslinge der familie) sind *alli chnopfgattig*. — nach Bl. soll das w. declinirbar sein; nach obigem bsp., das ich aus dem munde eines Prätigäuers gehört habe, ist es indecl.

gattigen swv. — 1. tr. einer sache gute gestalt und ansehen geben, was wüst und unordentlich ist, in ordnung bringen, so dass es *e gattig het*. *jez hän ich das in der chuchi e weng gattiget* Av., habe in der küche ein wenig ordnung gemacht, so dass sie anständiger und gefälliger aussieht. in gl. sinne: *ier heil's* (habt es) *im stal gattiget*, *dasz ma gere ihiluoget*; es ist vorher *e schwinete* (sauerei) *g'si* Av. *das gare ist grüsig verworre g'si*; aber *jez hän i's gattiget* Av., in ordnung gebracht. so *gattiget* man auch pers., wenn man sie zurecht weist, züchtigt. — 2. intr. *jez g'sied's in dem acher afen ûsz*, *dasz es gattiget* H., er ist vom unkraut gesäubert u. so bearbeitet, dass er anständig aussieht. *es gattiget nümme*, es wil grad *nümme gattige*, sagt man, wenn in einem hause alles drunter und drüber geht, die hausgenossen sich nicht mehr verständigen können u. s. w. syn. *es tuot's nümme*, *es geid nümme*. — bei St. gattigen.

angattigen H. 7g. Ch., *epes* — ein geschäft, eine arbeit so u. so anfangen, einrichten, anordnen. *jez sôte mer mit dem fasz in de käller*; aber *wie wem-mer's âgattige?* Mf., wie wollen wir's anstellen, um es hineinzubringen? *er hätti gere bekantschaft g'macht midere*; aber *er hed nid g'wüsz*, wie *er's ângattige söl*. *er hed's guot ângattiget*. *ma muosz au epes ânz'gattige wüsse* P.d. — syn. *anreisen*, *anrichten*, *ang'schirren*. — bei St. u. Tob. angattigen in gl. sinne.

ûszgattigen Chw. P.H., *epes* — 1. „die ausführung eines unternehmens wohl überlegen, entwerfen“ Chw. — 2. gewisse dinge unter andern heraussuchen, auskundschaften, wählen. *i gôn in de wâld gen e fuoder laub ûszgattige* Mf.d., um zu sehen, wo ein solches zu bekommen ist. *i gôn ge ûszgattige*, *wô am meiste laub ist* Mf.d. *e schlittechrum im wald ûszgattege* ob.H., im walde spähend herumgehen, um eine pflanze zu finden, aus der es einen *schlittenchrum* gibt, und die man oft erst später nach hause zu bringen gedenkt. — bei St. ausgattigen.

gatlich adj., ob.H. 7g. — von rechter, gefälliger art u. beschaffenheit, von pers., thieren u. sachen, insbes. a. von menschen: von artigem, angenehmem umgange. *e scharmante, gatliche man*. — b. vom vieh, von gefälliger, schöner gestalt, dann auch: gutartig, tratable. — *en fini, gallehi chuo*. *es hübs, gattis tierli*. — bei St. gattig, gatlich in gl. bed.; in Sachs. gätlich Ad.

ungatlich ob.H. 7g. — das gegentheil von *gatlich* in allen bed. 1. adj. *en ungatliche man* ein böser, mürrischer, grober, schwer zu behandelnder mann. *en ungatliche tonder* von einem pferde, das gern ausschlägt. *en ungatliche meni* ein widerspenstiges gespann. *en ungatliche, wüeste eimer* ein all zu grosser, plumper, unbequemer eimer. *en ungatliche brocke holz* ein stück holz, das sich fast nicht spalten lässt. *hüt is* (ist das wetter) *au gâr ungatli*; *es regnet und flatschet, was aher mag.* — 2. adv. *er hedschi au gâr ungatli behandlet* Vz. d., zu rücksichtslos u. grob. *ier müest* (müsst) *mit der meni nid sövel ungatli umgân* Vz. d. — bei St. ungatlich.

gätlig m., pl. = s. Vz. — erwachsener bursche, der einem mädchen liebesbesuche macht, zu ihm *z'hengert geid.* — syn. *liebster, güschmer.* mhd. *getelinc* m. = 1. vetter, 2. geselle, bursche; dorf *getelinc* = bauernbursche.

gatter als m. nur Ch. H. z. th. 7g.; als n. Lw. Chw. Th. Mutt. Vals, Obs.; **gätter** n. Chw. Vz. Av. Rhw. Th. Schams; pl. *gätter*, dem. *gätterli*. die neutra *gatter*, *gätter* scheinen Ch. u. der H. fremd zu sein, in den 7g. aber nie eine gegitterte pforte zu bezeichnen. in Av. kommt nur das neutr. *gätter* vor, aber ebenfalls nie in der letztern bed. — 1. *gatter* m. n., *gätter* n., hölzerne, gitterartige thüre. a. in mauern und zäunen. meistens bestehen diese *gätter* aus 2 stärkern, 3—4' hohen, senkrecht stehenden, säulenartigen stücken u. etlichen dünnern, runden, rohen, sie verbindenden latten. bisweilen, z. b. in einfriedigungen von baum- u. weingärten findet man auch aus brettern verfertigte, mit vorhänge-schlössern versehene *gätter*. die *gätter* in der bed. a. werden von der *gattersûl* getragen. etwas anders beschaffen ist die ebenfalls in zäunen und feldmauern angebrachte, im allgemeinen dem gleichen zwecke dienende *lêgi*. diese besteht aus zwei in die erde eingesenkten, starken pfosten u. einigen sie verbindenden latten, die durch die grossen löcher der säulen hin- u. hergestossen, oder auch ganz herausgezogen werden können. *gätter* der genannten art werden begreiflicherweise in den einfriedigungen kultivirter güter u. der weiden angebracht, vorz. um das vieh abzuhalten. *de gatter henke* so an die *gattersûl* befestigen, dass er hängt, sich frei bewegen kann. jenes geschieht vorz. im frühlinge, unmittelbar bevor man das vieh wieder auf die weide gehen lässt. *do ward . . . zuo recht bekent . . . das ain gmaind von jenatz zu bragwartin ain gatter oder dürli machen vnd hânken süllen das da vff vnd zuo gang* ar. Jz. 14,36. *de gatter chlepfe lâ grossthun.* wenn jemand vor furcht heftig zittert, so sagt man: *er zitteret, wie gatter*; *di bei gâ-me* (gehen ihm) *wie gatter* Gr. spottreim: *Corinter und Galater*; *uf Pöschis ist der schinter*, und *uf Munts ist der gatter* Gr. — sogar die *gätter* bekommen ihre besondern, bald von den durch sie geschützten gütern, bald von andern umständen hergenommenen taufnamen: *Beinbrüchelgätterli* Vz. (s. ob. *Beinbrüchelgäszli*), *Birchholzgätterli*, *Forstgatter*, *Lûxgatter*,

Riedgatter, Hampflendergatter, Ziegelachergatter u. s. w. Ig. *der Schwarzgatter*. so hiess eine hölzerne, zweiflügelige, schwarz angestrichene, vor zwei linden angebrachte pforte, durch die man von der Prätigäuerstrasse in den zum schlosse Marschlins führenden weg einlenkte, u. die wenigstens noch am ende der dreissiger jahre vorhanden war, u. den nördlich vom schlosse gelegenen, nächsten wiesen den namen *Schwarzgatterwiese* verliehen hat. — b. hölzerne gitterthüre an einfriedigungen von gärten und höfen, in ställen u. häusern, an vogelkäfigen etc. in dieser bed. ist in Av. Rhw. u. s. w. der ausdruck *türli* übl. begreiflich sind die *gätter* dieser art gewöhnlich etwas künstlicher gemacht, als die obgenannten. hölzerne, kleine gitterthüren findet man in manchen ställen an, oft selbst gitterartigen, verschlägen für schafe; ferner in vielen häusern zu oberst an treppen. hölzerne *gätter* zum verschlusse von höfen und hauseinfängen gibt es, doch sehr selten. eiserne gegitterte thüren oder pforten zum gleichen zwecke würde der Bd. bauer schwerlich *gatter* nennen, sond. etwa *en isis tor*, *en iseni tür*. ob in folgender stelle eiserne oder hölzerne pforten gemeint sind, bleibt dahin gestellt. *vnd sobald dieselbigen (die 10 fendli) zu den gattern des fleckens* (S. Jacob) *kommen* Anh. Gr. 501,18. — 2. *gatter* m. Mf. ob.H., *gatter* n. Th. Vals, *gätter* n. Chw. Cl. Av. Rhw., was *hennengatter*. s. dieses. — 3. *gätter* n. Av. — hölzernes gitter, das man auf den boden der *chripfe* (im stalle) legt, damit die *gitzi* darauf liegen u. nicht nass werden. — 4. *gätter* n. Schams, St. A. Vz. (wsch. allg. 7g.), apparat der weber, an welchem die spulen mit dem garn laufen, wenn dieses auf *di zettelrame* gewunden wird. s. *zettelgätter*. — 5. *gatter* m. Ch. H., *gätter* n. Rhw., was *sandgatter*. s. dieses. — 6. *gatter* n. Lw. Rhw. Obs. Vals, *gätter* n. Vz. Gr. Av. Rhw. Schams. — jedes hölzerne oder eiserne gitter. insb. a. eisernes gitter an fensteröffnungen. *uf em gätter si* Av., den kopf zum fenster hinausrecken, *an's gätter* halten, sei es, um hinaus zu schauen, oder zu horchen. *schì ist wider uf em gätter* näml. um heimlich zu lauschen. — b. (aneinigen der unter 6. genannten orte) an häusern etc. angebrachtes kästchen mit einem drahtgeflechte für schriftliche bekanntmachungen. da seit der einföhrung der civilehe die eheverlöbnisse durch anschlagzettel, die man in solchen kästchen anbringt, bekannt gemacht werden, so entstanden die rda.: *in's gatter cho*, *schì in's gatter tuo là* sich ehelich verkündigen lassen; *eine in's gatter tuo* etc. — 7. *gätter* n. Rhw., wenigstens früher — ein an starke pfoften befestigtes flechtwerk von seilen um *schâfläger* herum zum schutze der schafe gegen die wölfe. — bei St. u. Tob. *gatter* m., *gätter* n.; bei Ad. *gatter* n.; mhd. *gatter* m. n. — OErom. *giatter* m. — 1. jede eiserne oder hölzerne gitterthüre; rein rom. dafür *genna* f. (vom lat. janua); 2. ganz oder theilweise gegitterter, hölzerner verschlag für hühner; 3. hölzerne, gitterartige einfassung des stubenofens; 4. gitter an fensteröffnungen etc. die 3 letztern bed. hat auch das Erom. *giattrera* f.

hennengatter, *henne*— m. Mf. ob.H.; n. Th. Vals.; —**gätter** n. Cl. Av. Chw. Rhw. — 1. an allen orten: hölzernes gitter am *hennechrome*, d. h. hennenstall. gew. gleicht der *hennechrome* einem grossen troge. in diesem falle ist das gitter ein aus 4 leisten mit eingefügten oder angenagelten stäben bestehendes, besond. stück, das als front an den übrigen theil nur angelegt u. blos durch einen oder mehrere hölzerne riegel befestigt wird. *gätterli*, *hennegätterli* heisst das kleine im *hennengatter* angebrachte gegitterte pfortchen zum verschlusse der öffnung, durch welche die hennen hinaus u. hineingehen. — 2. gegitterter verschlag für hennen, gleichbed. mit *hennechrome*, *hennechebie* Th. Vals.

isengatter wsch. n. — eisernes fenstergitter. *es warden auch die lustheüser zu Sandt Margarethen zu Chur vnd im paalen zu Meiyenfeld angegriffen, die fenster vnd muren zerschlagen, vnd die eisengätter darausz genommen* Anh. Gr. 333,26.

maulgatter m. — *man mache es mit honig zu kugeln, und schiebe solche durch einen maulgatter dem pferde ein* Samml. 1780. 311,2 u. 6.

sandgatter als m. Ch. H. OE. Th., als n. Rhw. — 1. an allen bezeichneten orten: ein mit hölzernen oder eisernen stäben gegitterter rahmen zur reinigung von sand u. kies. er hat die gestalt einer zimmerthüre, ist aber etwas grösser. man stellt ihn etwas schief auf den boden u. wirft das zu reinigende material mit einer schaufel gegen das gitter. — OErom. *crivel da sablun*. — 2. nur im Rhw., ein kleines, rundes sandsieb, dessen boden ein drahtgeflecht ist, u. das man bei der reinigung des sandes mit den händen hin u. her schwingt.

zettelgätter n. St. A. Vz. Schams — ein groser, länglich viereckiger, hölzerner, aufrecht stehender rahmen, der die spulen trägt, von welchen das *zettelgäre* auf die gegenüber stehende *zettelrame* gewunden wird. — vgl. *spuolenheber*, *gärnnari*, *gärnbritli*.

zokgatter m., urspr. appell., jetzt nur als nom. pr. — ein am ende des *Hêrefeldes* am wege von Mf. nach Js. angebrachter *gatter*. — *zokgatter* wsch. statt *zug*—, oder es hängt *zok* mit *zucken*, *zocken*, intensiven von ziehen zusammen.

gätteri f., pl. kaum übl., auch *henne*— ob. H. Chw. Vz. Gr. — was *hennengatter*, zunächst das hölzerne gitter am *hennechrome*, dann dieser selbst.

gattern, **gättern** swv. — 1. *gattern*, wovon das ptc. *gatteret*, carrirt, von zeugen Vals. andw. dafür *g'hüschlet*. — 2. *gättern*, mit einem *gätter* gitter versehen, vergittern Av. man sagt in uneig. sinne, wenn z. b. ein haus geschlossen ist: *dâ cha nieme ihe*; *dâ ist als gätteret* das haus ist wie mit eisernen gittern verrammelt.

gätterlen swv., vorz. im ptc. *gätterlet*— carrirt, von zeugen Th. syn. *g'hüschlet*.

GATZE f., pl. —*en*, *e*; dem. *gatzi* St. A. Cl. Dv. Lw. Th. Tsch. Saf. Av. Rhw. Vals, Obs.; **gätzi** n., pl. = s. Ch. H. Vz. Gr. Sch. St. A.; dem.

gatzeli Mf.; in St.A. ist *gatze* f. u. *gätzi* n. übl. — grosse, metallene kelle, ein küchengeräth. 1. *gatze* f. u. *gätzi* n., meistens kupferne schwere, mitunter eiserne, etwas leichtere kelle, vorz., um in der küche das wasser aus *gelten* u. eimern zu schöpfen. in dieser bed. auch *wassergatze*, — *gätzi*, Erom. *chazza* f., *chazza* dad ova. *muost d's gätzi usz em wasser tuo, wen-d's nid brüchst, sus samlet's grüespâ* St.A.d. *i muosz noch es gätzi wasser trihe* Av.d. — 2. nur in der form *gatze* f.: a. eiserne oder messingene kelle, vorz., um die suppe aus den fleischtöpfen, *fleischhüfen* zu schöpfen, seltener, um sich ihrer bei tische statt eines transchirlöffels zu bedienen. in dieser bed. (a) heisst sie auch *hafegatze* Av., *suppegatze* Th. Rhw. Av., *hafechelle* Vz. Cl. H., Erom. *chaz da schoppa*. ist die dem gleichen zwecke dienende *chelle* von holz, so nennt man sie im h.P. *hafengönen*. — b. eiserner oder messingener, siebartiger löffel, theils beim kochen gebraucht, um abzuschäumen: schaumlöffel; theils beim *chaesen*, um den käse u. *ziger* aus dem *chessi* herauszuschöpfen. in dieser bed. auch *lochgatze* Dv., *löcher* — Th. Rhw. h.P., *lücher* — Dv., Erom. *chaz furo*; gleichbed. *chessichelle*, *ziger* —, *schum* —. bei Ad. *gätze* f., *gätzen* n.; bei Birl. *gaze*; bei St. *gatze* f., *gätze* n.; bei Tob. *chätzi* n. das w. ist in der Schw. allg., z. th. auch in Baiern etc. verbreitet u. rom. und it. ursprungs. it. *cazza* f. = pfanne; *cazzuola* f., maurerkelle. Erom. *chazza* f., *chaz* m, dem. *chazzöl*, *chazzin*, *chazzet* in allen ob. bedd. chw. *caz* m., *cazza* f.

hafengatze Av. — s. *gatze* in bed. 2. a.

lochgatze Dv., **löcher** — h.P. Th. Rhw., **lücher** — Dv. — s. *gatze* in bed. 2. b.

suppengatze, *suppe* — Th. Rhw. Av. — was *gatze* in bed. 2. a.

wassergatze, — **gätzi** — was *gatze* in 1. bed.

gatzeli (od. *gätzeli*?) dem. von *gatze* Mf. — *Cyclamen europaeum* Linn., erdscheibe, eine zu den primulaceen gehörige, sehr interessante blume mit 5 staubfäden, die in Grb. wsch. nur im *Steigwalde* wild wächst. eine chronik soll berichten, es sei zur zeit Baldirons auf der *Steig* in einem gewissen treffen zw. den Oesterreichern u. Bündnern soviel blut geflossen, dass davon die Cyclamina geröthet worden seien.

GAUDI n. Ch. H. P. Rhw. Hzb. etc.; in Gr. als m. — ergötzen, lust, freude. *e gaudi han* allg. *für die is* (ist's) *e gaudi* Gr. d. in Gr. sagt man auch: *die hend mid me der gaudi tribe* sich belustigt, indem sie ihn neckten, zum besten hielten. syn. *mid ein de narre mache, eine zum narre han*. — *Gaudi* Ch. H. ausnahmsweise = *Gadenz*, *Gaudenz*.

GAUFELE Av., **gaufle**, **gauflete** Sch., **gaufete** Jz. Vz. Mf. ob.H., **gaupfete** Dv.; f., pl.—en,e; dem *gäufelti* Mf. — soviel, als man mit beiden hohlen, zusammengehaltenen händen fassen kann. *e gaufete nusz, chriesi, mael, rîs, herd* etc. — zunächst vom mhd. *goufe* f., ahd. *coufan* = hohle hand. *coufan* vom lat. *cavus* = hohl, *cavum* n. höhlung. bei

St. gauf m., gaufeln f.; bei Ad. gäspe f. in gl. bed. Erom. boffa f. = *gaufele*, puogn m. aber = dem lat. pugillus = *hampflete* f.

gaufeten swv. P., nur im inf. — beide hände voll nehmen. *er tuod grad gaufete*.

GAUKLEN swv. — 1. allerlei lebhaft, lächerliche bewegungen machen, scherzen, spielen, z. b. von kindern, von hunden u. katzen, allg. in dieser bed. führen Ad. u. andere das w. als hd. an. — 2. dem hd. fremd ist die bed.: spielend, ohne rechten ernst arbeiten, faul in der arbeit sein, von menschen u. vieh Obs. — 3. durch zauberei täuschen, verblenden, vorz. von satanischen wesen, bösen geistern, die z. b. menschen bei hellem tage an schauerliche, einsame orte, in wüste *töbel*, felsschluchten etc. hinlocken. *das wîb hed dem chind uf de Malanserwîse epes fûrgauklet* (es mit goldenen äpfeln gelockt), *und's bis in d's Pfaefersertôbel verführt* H. — bei Ad. gaukeln, verblenden, z. b. von taschenspielern. — mhd. gougelen = närrisch, ausgelassen sein, spielen, zauberei treiben etc.

vergauklen — bezaubern, besprechen. *er bekame auch neun und neunzig; das hundertste (gams) konnte er ohnmöglich bekommen, dann der andere hatte ihm seine flinte . . . vergauklet* Ser. I. 64,20. — mhd. begougelen = durch zaubereien täuschen.

gauklete f. H. P. — das *gauklen* in 1. bed., mit lebhaften bewegungen verbundenes spielen, scherzen etc.

gaukler m., pl. = s. Obs. — spassmacher.

gäukeli n. dem. Obs. — schnörkel, überflüssige, geschmacklose verzierung. — *Gäukeli* nom. pr. — a. bei dem zu Seewis gehörigen dörfchen Schmitten, nahe bei Grüşch, an der landstrasse gelegene, kleine eingezäunte wiese mit etlichen bäumen, ein *büngertli* oder *büntli*. — b. die zw. Ch. u. den Churerwiesen einerseits, dem mühlbach u. der Plessur anderseits gelegenen baumgärten u. häuser. — bei der abl. dieses nom. pr. kommen das mhd. gouch = unserm *gauch* m. = thor u. unser *gauke* m., *gaukel* = *golke*, *gonke*, *gunke* = schnabel an krügen, röhre am *chalberchübel* schwerlich in betracht. es gehört wsch. zur reichen familie des mhd. gougel, goukel m., goukelen etc., u. hiess urspr. viell. spielplatz, vergnügungsort. mhd. goukel m., närrisches wesen, zauberei, unterhaltung; gogel = scherz, possen; gogelheit, ausgelassenes wesen. vgl. gaukeln = possenhafte bewegungen machen, scherzen, spielen Ad.

gögel Rhw., z. th. H., allg. 7g., **gügel** St. A. etc.; m., pl. = s.; dem. *gögeli*, *gögelti*, *gügelti* — 1. in beid. formen: kleiner, aus stäben gemachter, mit einer *b'schlacht* versehener schlitten, mit dem vorz. kinder zur belustigung schlittenfahren, *rîtschlitten*, in der H. auch *sebie* genannt, verschieden von der dem gleichen zwecke dienenden, aus brettern gefertigten *grutsche*, die nicht immer mit eisen beschlagene kufen hat. — 2. nur in der form *gögel*: zu enger, hoher stall Ost. — das w. in erster bed. darf unbedenklich hieher gestellt werden, denn es schliesst

durchaus nicht den begriff der erhebung, sondern den des spieles lustiger unterhaltung in sich. *gögel* aber in zweiter bed. gehört, wenn in ihm der begriff der höhe wesentlich ist, zum mhd. *gugele*, ahd. *kugula* f. = kaputze; ferner zu St. *gugel* m. = hügel, spitzige mütze, u. ist nahe verwandt mit *güger*, *gûw* s. unt. es kann aber vorz. den begriff des phantastischen, närrischen, lächerlichen haben; in diesem falle steht es hier am rechten platze. vgl. *gaeschi* n.

rîtgögel zieml. allg. P., — **gügel** St. A. — was *gögel* in 1. bed.: aus stäbchen gemachter kinderschlitten. *rîtgögel*, weil man in rücksicht auf diese art von schlitten nicht sagt *färe*, sondern *rîte*, *uf em schlitte rîte* oder *schlitle*. vgl. *rîtschlitle*.

goegel m., pl. = s. — geck, narr. vgl. das mhd. *gougelaere* = gaukler; ferner obiges *gaukler* m. = dem schw. *gäugel* = posssenreisser, narr.

göglen in *ver*— swv. Lw. — aus närrischer liebe verwöhnen, verzärteln. *es chind vergöglen*.

gol Vz. Jz. Lw., **göl** Cl., **goel** H.; m., pl. = s. — einfältiger mensch, narr. die urspr. bed. des w. hat das mhd. *gougelaere*: unterhaltender gaukler. das schw. *gaukler*, *gaukel* bedeutet: posssenreisser, hanswurst. die allg. schw. w.: *gol*, *göl*, *goel* haben theils die letztere bed., theils die entferntere obige: narr, dummkopf. — wie aus *gaukler* das schw. *gaukel*, so bildeten sich aus dem mhd. *gougelaere* die kürzern formen: *gogel*, *gögel* u. obiges *goegel*. obige w. *gol* etc. sind nichts als weitere contractionen von *gogel* etc. an die identität dieser w. mit einem gleichlautenden, aus dem mhd. *gellen* = singen, entstandenen namen eines gewissen vogels ist nicht zu denken. sowohl die natürlichkeit obiger sprachlicher ableitung, als auch die bed. der schw. w. *gol*, *göl* und der ganzen dazu gehörigen familie weist zu entschieden auf das, wsch. aus dem lat. *joculari* entstandene mhd. *goukeln* hin.

göli f., pl. — *enen* Cl. — dumme weibl. person, närrin.

golen swv. Lw. — eigentl.: sich benehmen, wie ein einfältiger, ein *gol*. in folgendem satze aber wsch.: undeutlich reden. *stummen* (thun, wie ein stummer) *und golen versteid er nid; dû muost mit den lüten reden*.

goelen Ch. H. 7g. Th. Tsch. Mutten; in Av. Rhw. früher dafür *hûschen*, jetzt auch *goelen*; im v.P. auch *gölen*; swv. — 1. ruhig mit gewissen gegenständen spielen, vorz. von kindern. das w. bezeichnet das erste, naturgemässe, die seele so wunderbar beglückende spielen der kindheit. von seinem begriffe ist somit jedes künstliche u. insbes. anch jedes mit heftiger bewegung u. lärm verbundene spiel ausgeschlossen. *d's Vrêneli goelet mit der poppe. d'chinder goelend vor em hûs; si machend e hûs und e ställi, und tüend ieri schaepli und geisz und henne drî. d'buobe hend der ganz nâmittag am (wasser-) trôg goelet, und usz rinde schifli g'macht, und si im wasser schwimme g'lâ* H.d. — 2. ohne rechten eifer, langsam, tändelnd oder allzu exact, oder nutzlos arbeiten. *das ist nit gwerhet*;

das ist nû goelet. er het de neuves umhegoelet. schi hânt an dem heu lang umhegoelet Av.d. — in andern kantonen gölen, galpen, gvätterlen St.; in den 7g. hûschen.

goeleti Schf., —te H.; f., pl. inus. — das *goelen* in beid. bed., das spielen kleiner kinder, das tändelnde, langsame oder zwecklose arbeiten. *das ist kei ârbet; das ist nû e goelete!* H.d.

goelerî Th. Rhw. etc., --éi H.Ch.; f., pl. —en, e. — das *goelen*, vorz. in zweiter bed., liederliches, oder all zu pedantisches, oder zweckloses arbeiten. *was wit (willst) au mit dere goeleréie d'zît verlûre!* H.d.

goeli als n. Ch.H. Th.Av. Rhw. Mutt., z.th. 7g.; als f. h. P.; **göli** f. z.th. v.P.; das f. wsch. aus dem pl. des n. entstanden — kinderspielzeug. *dâ heid er (habt ihr) vîl hübschi goeli* h. P. — für *goeli* in Obs. schimpfrustig, in Vals *hûsete* f., in den 7g., bes. früher, *hûsche* f., *hûschi* n.; OErom. *bêgl* m., dem. *bêglin*, gew. im pl. *bêgls*, *bêglins*; andw. *giovaröz* m., in Stalla *räba* (= *roba*) da fer spass.

GÄULEN swv. Av. — laut rufen, schreien. *hût hest hinder dene gitzi epes gäulet* grossen lärm gemacht, indem du sie vor dir hintriebst. *die gäulet neues; aber ich verstâ keis wôrt.* s. das w. auch unter gellen = tönen, schallen.

GAUMEN Rhw. Vals, Av. Mutt. gew. 7g. urk., **gäumen** Ser., **gômen** Ch. H. Gr., **gomen** St.A.; swv. — urspr. wsch. nicht „eine mahlzeit halten“, (Müll), sond. „mit geöffaetem munde spähen“, wsch. verwandt mit folgend. *gâven*, *gauen* = angaffen; daher: wachen, hüten, bewahren. gew. tr., aber auch abs. *d's poppi*—, *es chind*—, allg. im d., behüten, besorgen, pflegen. — *d'trûbe gôme* Ch.H., die weingärten bewachen, dass keine trauben gestohlen werden. gew. werden dazu von der obrigkeit *trûbewächter* bestellt, welche vor der weinlese eine zeitlang die auf dem territorium einer gemeinde liegenden weingärten tag u. nacht hüten. — ebs. werden in der H., doch selten u. nicht von amtswegen, *d'chriesi* die kirschen *gômet*. — *e wald*— den wald hüten, damit dort nicht *g'fräset*, holz *g'fräset* werde. weiteres bei *waldgäumer*. — *d'weid*—, darüber wachen, dass eine *alpweide* nicht von fremdem vieh betreten u. *g'frezet* werde. weiteres bei *weidgäumer*. — *d's vê* — Dv., nach Bl.; dafür sonst gew. hüten, in Av. auch *hirten*. — *e burg, e schlosz*—, von solchen pers., denen die wacht eines schlosses überh. u. namentl. während kürzerer oder längerer abwesenheit der besitzer anvertraut ist. ein solches amt versieht jetzt noch eine frau im schlosse Tagstein bei Th. im jahre 1470, als das schloss Hohentrins verbrannte, war herr hauptmann Otto Capol, im dienste der herren von Heuen, wächter desselben. *es hûs*—, im gew. leben: während der abwesenheit der übrigen hausbewohner das haus bewachen; im entfernten sinne blos: nicht ausgehen. — *d'spûse*—, s. *spûsengäumeri* f. — *ein gericht*—, in frühern zeiten von solchen, die von der obrigkeit beauftragt wurden, eine richtersversammlung vor

gewaltthätigen störungen, eingriffen u. misshandlungen von seiten rebellischer widersacher zu schützen. weiteres bei *gäumer* in 3. bed. — das früher weitverbreitete w. hat sich zwar in der volkssprache der Schw. u. insbes. auch Grb. noch erhalten, jedoch die meisten frühern bed. verloren, u. wird immer seltener. — mhd. *goumen*, *göumen*, ahd. *goumjan*, goth. *gaumjan*.

vergaumen, —gäumen — hüten, bewahren. *sie* (die Bergamascher) *halten zum vergäumen ihrer heerde grosze starke hunde, die vortrefflich hierzu abgerichtet sind* Ser. I. 76,23. *er* (der most) *soll in guten kellern aufbewahrt und vor merklicher kälte vergaumet werden* Samml. 1779. 271,20.

gäumlen Vz., *goemlen* ob. H. Gr., *es chind* — behüten, pflegen, unterhalten.

gaumer Vals, **gäumer** Mutt. Av. Ig. Mf. Vz. Dv. Schf. Chw. Ser., *geumer* Spr., **göumer** Anh., **goemer** Sch. Gr. Ig. l. Dv. Anh., **gömer** St. A. Anh.; m., pl. = s. — hüter, wächter, beschützer. das w. schliesst die bedeutungen aller seiner comps. in sich. s. diese. *Casolf, der gäumer gewesen* Ser. III. 99,16. *er* hatte bei einer goldgrube in der *Casannaalp* wache stehen müssen, um eine zauberin zu verhindern, sich derselben zu nahen u. hinein zu schauen. insbes. 1. einer (ein knabe, ein altes männchen etc.), der kleine kinder *gaumet* bawahrt, pflegt unterhält etc. diese bed. ist die einzige, in der sich das w. in Grb. mundarten zieml. allg. erhalten hat. — 2. einer, der gefangene bewacht P. u. Anh. *er* (*burgermeister Meyer von Chur, der als gefangener nach Ilanz geführt worden war*) *ist auf das heimlich gemach gangen, hat den gömer vor der thür lassen warten* (u. entrann.) Anh. Gr. 163,11. — 3. in frühern zeiten die gew. benennung der von der obrigkeit bestellten, bewaffneten, welche ein versammeltes gericht vor gewaltthätigen störungen, angriffen u. misshandlungen zu schützen hatten. in frühern zeiten kam es oft vor, dass ein von der obrigkeit abgestrafter verbrecher derselben tödtliche rache schwur. daher die in das l. Dv. aufgenommene *form, wie ein maleflicant die vrfed schwehren musz: ich n. n. gelobe vnd schwehre zu gott, der heiligen dreyfaltigkeit, dasz ich wägen dieser meiner gefangenschaft, tortur vnd standträcht . . . weder gegen den herrn malefizrichter noch übrigen . . . rächtssprächern, klegern, vögten . . . weder suchen zu widergälten, auch weder ahnden, äfern, noch rächen . . . wolle* l. Dv. 111. ein anderes mal nahm das volk partei für den verurtheilten, u. es erhob sich bei der execution des urtheils ein stürmischer auflauf, indem die richter u. amtsdiener in grosse gefahr kamen. noch im anfange dieses jahrhunderts wurde zu Sch. ein wegen eines geringen nothdiebstahls zur öffentlichen auspeitschung durch den scharfrichter verurtheilter familienvater den händen desselben entrissen u. jener wüthend verfolgt. eine grosse rolle spielten die *gäumer* im 16. u. 17. jh. bei den strafgerichten, durch welche eine politische partei die andere zu erdrücken suchte. im falle peinlicher procedur *soll der scharpfrichter beschickt, vnd dannethin die ver-*

strikte person mit fier oder sächs ansechlichen hewaffneten männern des groszen raths als geumern verwahret werden l. Dv. 97,6. nach solchem . . . zeucht (der richter) voran vff die richtstatt, das gericht volget nach, daruff die bewaffneten gömer vnd dan der scharpfrichter mit der armen persohn l. Dv. 104,3. in grössestem wüten desz volcks wird (1572) ein straffgricht von 30 rechtsprecheren, vnd 600 gäumeren gesetzt Spr. 216,18. doch (nach Baselga's u. Beli's hinrichtung 1607) bleiben noch zu Chur vil der alten rechtsprecheren vnd gäumeren, dise kommen bey 40 an der zahl auff Davosz Spr. 236,7. das (allgemeine straffgericht) solte (1618) mit einer genugsammen anzahl gommeren gen Tuis ziechen Anh. Gr. 32,6. es sind auch mit disen göumeren drey junge predicanten gezogen ibid. 34,23. die gömer aber von Churnwalden und Schalfick behielten ihre fähnli bey ihnen Anh. P. 39,21 u. so oft. — für gäumer in letzt. bed. auch grichtsgäumer, grichtsschirmer, hüter. das straffgericht mit so vilen hüttern Anh. P. 45,20. mhd. goumel, goumer.

bërggeumer — *die einwohner (die celtischen ureinwohner Rhätians, . . . die Lepontier), (deren gar wenig) machtend sie (die räthischen Tuscier, subj.), theils zu berggeumer Spr. 7,18. dise (Leponty) warend bey vrsprung desz Rheins gesetzt, damit sie die strassen über die bergen offen behielten ibid. die (Rhätier) bewartend die grüntzen (Rhätians) mit etlichen new erbanten vestungen ibid. die berggeumer bewahrten also die gebirgspässe, u. besetzten wsch. auch jene festungen.*

chriesigäumer Ig. — *noch in den vierziger-jahren üblich: einer (gew. ein knabe), der kirschbäume bewachte, damit nicht kirschen gestohlen werden.*

g'richtsgeumer — *was gäumer in 3. bed. wird alsobald (1607) ein straffgricht . . . gesetzt, vnd eine grosse anzahl grichtsgeumer bei demselbigen gelassen Spr. 233,35. — gleichbed. grichtsschirmer, hüter.*

spûsliggäumer Dv. — *der den bräutigam am hochzeittage in die kirche führt. vgl. spûsenführer.*

waldgäumer — *vor der einföhrung der kantonalen forstordnung, etwa um die mitte dieses jh., hatte Chur einen förster. im dienste der gräflichen familie von Salis Zizers stund in den dreissiger jahren ein wäldgäumer, dem die aufsicht über ein ihr gehöriges, mitten im Igiser-walde gelegenes stück wald übertragen war. er sollte nur dafür sorgen, dass in dem letztern kein holzfräfel begangen werde. in St. A. Vz. Cst. gab es wäldvögt, denen nicht die kultur der waldungen der gemeinde, sondern nur die sorge oblag, zu wachen, dass aus denselben nicht unerlaubter weise holz weggenommen, u. das zum gebrauch der einwohner bestimmte holz bezeichnet u. verlost werde. in Mf. gibt es ausser dem förster einen, in Av. zwei von der obrigkeit bestellte waldgäumer, deren aufgabe nur darin besteht, den wald vor holzfräfel zu schützen. diese pflicht wurde in frühern zeiten wsch. in den meisten gemeinden nicht*

besondern *waldgäumern*, sondern der obrigkeit übh., u. jedem mitgliede derselben insbes. übertragen. — vgl. *förster*, *wâldvogt*.

weidgäumer — ein von einer *alpgenossenschaft* angestellter, welcher in einer *alp* zu wachen hat, dass ihre weide nicht von fremdem vieh betreten u. *gefrez*t werde. solche *gäumer* gibt es in den Maienfelder-*alpen*, in einer Sayiser-*alp* u. in der Churer-*alp* in Arosen. der *Mf. weidgäumer* dient nur kurze zeit im anfange des sommers. wenn nämlich die an die *Mf. alpen* anstossenden weiden mit vieh beladen sind, ehe die *Mf. z' alp g'stelt hend*, so senden letztere einen mann in ihre *alpen*, welcher diese bis zur *Mf. alpfârt* vor der *atzung* durch fremdes vieh schützt. der *weidgäumer* in der Churer-*alp* ist ein nur zum bez. zwecke für den ganzen sommer angestellter *alpchnecht*, und heisst auch *weidschirmer*.

gaumeri Vals, **gäumeri** Av. Mutt. Dv., **goumeri** Ch. ob. H. *Mf. Gr. gömeri* h. P.; f., pl. — *ernen*, *erne* — kindermagd, kindermädchen Ad., *chindsmagd*.

chindsgäumeri Av. — kindermagd.

spûsengäumeri Dv. — vorz. früher war es auf Dv., in Bergün, im E. etc. sitte, dass die braut am tage ihrer eheverkündung u. von da bis zum hochzeitstage sich ausser dem hause nicht sehen lassen durfte. von den beiden, von ihr erwählten, verwandten oder sonst befreundeten jungfrauen, welche sie am *verchünttag* zu hause bewachten, oder vielmehr ihr dort gesellschaft leisteten, dann am hochzeitstage sie schmückten, in die kirche führten etc., sagte man, dass sie *d'spûse gaumeten*; daher hiessen sie *spûsengäumerne*.

GAURA f., pl. = s. Obs., nach Bl. — die ziege in einem knabenspiele. ein etwa 2' langes, am einen ende zugespitztes stück holz wird auf einer wiese in die erde gesteckt, resp. senkrecht aufgestellt. in der nähe derselben steht ein knabe, der *gavré*, geisshirt. die andern knaben suchen von einer gewissen entfernung aus die *gaure* mit stecken umzuwerfen. gelingt dieses, so können sie ihre hingeworfenen stecken ungehindert wieder holen u. das spiel auf's neue beginnen, sonst aber wird ihnen das auflesen der stecken durch die gefahr erschwert, dabei vom *gavré* mit einem stecken berührt, u. dadurch zu seiner rolle degradirt zu werden. das spiel heisst *gaure schlâ* die ziege schlagen. — *gaure* aus dem chw. *caura* = *capra*.

gavré m., pl. = s. Obs., nach Bl. — eig., was das rom. *chavrer*, frz. *chevrier*, ziegenhirt. dann auch von einem knaben im spiele, *gaure schlâ* genannt. s. *gaure*.

GAUTSCHEN, **gautschlen** swv. — 1. *gautschen*, „spielen, mit einander kälbern, zunächst von kindern (Bd.) — 2. *gautschlen*, schaukeln wiegen, wie kinder es thun (Bd.).“ so nach St. ich habe diese w. in Grb. nicht gefunden. *gautschen* gehört wsch. zum folg. *gauzen*, *gäutschen* = jauchzen; *gautschlen* aber zu St. *gausen*, *gäutschen* = flüssigkeiten hin und her

schütten. — es gibt in der schw. u. südd. volkssprache ein gautschen (gäutschen, geitschen, getschen), das nichts ist, als das breiter ausgesprochene schw. gauzen (gäuzen, geizen, geizgen) = schreien. diese w. sind nicht zu verwechseln mit den in den schw. mundarten vorkommenden ausdrücken: gautschen, gäutschen, gauzen in der bed.: flüssigkeiten hin u. herschütten, in plätschernde bewegung bringen. die letztern sind, wie St. richtig bemerkt, intensiva des von ihm angeführten schw. gauzen = nachgiesen, flüssigkeiten mischen u. gehören zum stamme giessen. — die annahme einer dritten, oder gar einer dritten u. vierten familie von *gautschen* wegen der bedd.: schaukeln, ausgelassen spielen, ist unstatthaft; denn einerseits sind diese bedd. wenig bezeugt, andererseits lassen sie sich leicht theils mit dem grundbegriffe der ersten, theils mit dem der zweiten vereinbaren. die bed.: hin u. her bewegen, schaukeln, ist in der zweiten familie genugsam enthalten, u. der begriff: ausgelassen spielen, närrisch thun, ist von dem des jauchzens u. schreiens nicht weit entfernt.

GAUZEN H. 7g., **gäuzen** ob. H. Mf., **gäutschen**, **geizen** Rhw., **geizgen** Av.; swv. — kurze laute schreie ausstossen, eig. wie solche, *die's im chälte wasser erginzt* schüttelt, die man unversehens kitzelt, die vor schrecken oder freudiger überraschung schreien, oder vor lust u. übermuth *gellende töne* von sich geben etc.; etwas verschieden von *jützen, schrîen*. eine mutter mahnt ihre kinder: *tüed mer nid albig zum pfenster ûsz gauze, und e sô e* (einen solchen) *laerme mache!* St. A. d. *es ist ere e mûs in d'jupe cho, und duo hed-sch'* (hat sie) *gauzet!* Vz.d. *los, wie der geizget!* weil man ihn kitzelt. *die* (spielenden kinder) *geizge eis* Av.d. — gleiche bed. haben das mhd. getschen Müll., das baierische gautschen B., sowie gäutschen, geitschen, gäuzen bei St. hieher gehören auch St. gauzen, gautschen, gautscheln = bellen, kläffen; ferner wsch. obiges *gautschen* = „spielen, mit einander kälbern.“

gauz H. 7g., **gautsch** Rhw., pl. *gäuz, gäutsch*; **geiz** Rhw., **geizg** Av., pl. = s.; m.; dem. *gäuzli, gäutschli, geizli, geizgli* — *gellender kurzer schrei* vor schrecken, überraschung, lust, übermuth etc. s. *gauzen*. etwas verschieden von *jûz, schrî*. *e gauz tuo, lâ, ablâ*. auf Mutt. auch *e gauz gen*. OErom. der ün sginzel. *hoer, sôli gäuz âblâ!* *es geid eim dür mâng und bei St. A. d. nem-ma d's bâde nit gwônnet ist, erginzt's eine* (schauert einem die haut) *z'êrst im wasser, dasz ma gäuz âblû muosz* Ml.d. *er hed mi g'chüzlet, dasz i lût gäuz getân han* Cl.d. *die lât geizg!* Av.d.

gauzete Gr., **gäuzete** ob. H., **gäutschete**, **geizete** Rhw., **geizgete** Av., f. — wiederholtes *gauzen*. *ist das nid en gauzete!* Gr.d. *die hänt e sôti gauzete!* Av.d.

GAVOTSCH m. Obs., nach Bl. — „kurzer schlitten, der langsam geht.“ — chw. ursprungs.

GAWEN Vz., **gâuen** ob. H., swv., nur in *an—*, *eine—* 1. jemand gleichsam

mit aufgesperrem munde anschauen. syn. *angaffen*, *anglotzen*. — 2. jemand, z. b. einen vorübergehenden, einen fremden unhöflich, frech, spöttisch, beleidigend anreden. vgl. *anranzen*. — wsch. urspr. dasselbe w., wie bei St. *gäuen* = auf etwas mit sehnsucht warten; ferner wie das mhd. *gîwen*, ahd. *gëwôm* = das maul aufsperrern, gähnen. vgl. *gaumen* u. das hd. *angaffen*.

GEBEN urk., **gën** Fd. Cl. Lw. Cst. u. urk.; **gë** gew. dform, **gîn**, **gî** Sw.; ptc. wie inf.; in urk. auch *gegën*; cond. *gaebi*, *gaeb* Rhw. Av. Saf. Vals, *gêbi*, *gêb* 7g. z. th. H., *giebi* ob. H., *gebt* ob. H. Chw. neben *gêbi*; st. unr. v. — geben. I. mit bestimmtem subj. u. im gew. sinne. 1. in concreter bed. *er git gere und nünt gere* allg., er ist freigebig, u. ist zufrieden, wenn andere es auch gegen ihn sind. sprw.: *ma muosz ge und ne*; rom. *dar e tour fa bun cour Zn.*, geben u. nehmen gehört sich u. beglückt. *dem vë gen P.H.*, näml. zu fressen. *i gib der nüt und wünsch' der nüt* allg., scharfe zurückweisung einer forderung. *laufe was-d' gist, was-d' hest* allg. Bd.; in Av. auch: *laufe was-d' hest, was-d' gist* aus leibeskräften, sehr schnell. in dieser rda. ist der art. *d'* = *dû* wesentlich, u. ihr sinn ist: was du nur immer gibst u. hast, d. h. was du vermagst. gehörte der art. nicht zum v., so läge die frage vor: was gibst, was hast? die frage: *was gist?* ist mitunter, wie die: *was gilt's?* aufforderung zu einer wette H. *was gist? dû mâgst de stei nid lupfe*, oder: *dû magst de stei nid lupfe*; *was gist grad?* was willst du wetten? *d's brôd für em mùl ewek ge P.H.*, es weggeben, da man es selbst sehr nöthig hat. *das Montafuner thal ist zwo meyl lang, gibt von sich die Yll, aus dem hohen vernambten berg Raeticone* Gl. 220. p. 1,4. *an dem silberberg, der vier flüsz oder bäch auf die vier end der wält von sich gibt* ibid. zeile 30 u. so oft. — 2. in abstr. bed. *eim gen* näml. *schleg* allg. im d. *das mäl hân em ge, wacker ge* Av. d. ebs. im it. s. „La peste di Milano“ in den „Promessi Sposi“. der aufgeregte pöbel ruft dem den untore verfolgenden zu: *dàgli, dàgli!* anekd. in St. A. kam ein bettler in ein haus, u. *heuschte der gots wille es bei old es stükli fleisch*. die hausfrau holte aus dem *spîcher* ein grosses stück fleisch mit einem darin befindlichen knochen. da dasselbe als almosen zu gross schien, rieth sie dem manne, es mit der axt zu zerhauen u. sagte: *gang und gib me* (ihm, dem knochen) *eis*. der bettler meinte, es gelte ihm, u. floh in todesangst. mit der frase: *eim recht ge spielt* der spottende, körnige volkswitz. man sagt: *jâ, jâ, dû hest ganz recht, ma sôti* (sollte) *der au recht ge*, d. h., man sollte dir wacker schläge geben. in gl. bed. *eim eis gen* „jemand einen schlag, eine ohrfeige geben“ Ad. *eim um de grind, um d'ôre um ge* H. 7g. *eim uf d's tach ge* Ch., auf den kopf. *eim uf d'nisz ge* Av. P. H., jemand auf den kopf schlagen; dann übertr., jemand mit worten strafen, geisseln. *eim gnuog gen* P. H., jemand so schlagen, dass er *gnuog hed* stirbt. *uf d'nase ge* allg. Bd., thieren u. menschen auf die nase schlagen; dann übertr. a. stark sättigen.

d' nitle, d's schmalzmuos, der maluns git eim uf d' nase Av.d. — b. = *trumpfe, eine abtrumpfe, eim trümpf gen.* in diesen uneig. bed. in der ob.H. gew.: *über d' nase ge.* alle diese bed. von *uf d' nase ge* hat auch das OErom. *der gio pel nes. zu disen schimpf* (sie) *kamend die Valzeiner über die Landquart har mit ihren benglen, die gaben ihnen landsknechten auf die nasen* Anh.Gr. 373,22. trieben sie mit hieben zurück. ein vater sagte zu seinem sohne David, der gewöhnt war, dem vieh mit einem stecken auf die nase zu schlagen: *g'setzt der fal, dû wêrist es schwi, und î gêbe der eis uf di tonders schwinase, hettis* (hättest du es) *au gere mi Vid? nût drum gen* allg., eine mahnung, einen befehl etc. missachten. *ma kê saege und saege, er git nûd drum* Ml.d. *darum solle man solliche* (die venedischen puntsleuth) *ein mal freundlich bitten, dasz sie abziehend, so sie aber nicht darum gäbind, solle man sie mit gewalt abschaffen* Anh.Gr. 25,19. *als aber die venedischen vm vielfaltige verbot noch straff nütt geben wolltend* ibid. z. 7. *wo er* (der ambassador) *aber nit darum gebe* ibid. 26,3., wenn er der abmahnung nicht folge leistete. *sie* (die Spanier) *habend nichts darum gegeben* ibid. 471,37, um die einwendung, *sein* (landamma Christen Josen) *hausz* (in Zz.) *seye gefreyt. schîn* (seine) *meinig gen* allg. *Gschwôrne Pêter, gend au ier ûeri meinig* Sch.d. *i cha's eswie nid vam mer ge* kann mich nicht recht aussprechen. *gib's van der!* sprich dich aus! P. *i weisz es, aber i chan der sâch nid de rechte name ge* Gr.d. *er kê's quot herge* Ml.d., kann sich gut ausdrücken. *er cha's eim quot in d's mùl ge* Vz.d., H. 7g., kann einen durch süsse, glatte worte täuschen, überreden etc. *das môl hät er dem hôbel z'vîl îse ge* Js.d., 7g.Ch.H., die sache zu weit getrieben. *schî welle nit luk ge* Rhw., nicht nachgeben, von einer behauptung, einem unternehmen etc. nicht abstehen. syn. *verspilt ge* allg. *e gauz gen* Mutt., einen kurzen, gellenden laut von sich geben, von pers. *î wette mi schô an de spisz ge* ob.H., wollte in der kitzligen angelegenheit für einen audern eintreten, öffentlich auftreten. *er hed de Toni an de spisz ge* hat ihn die folgen einer schlimmen geschichte tragen u. büssen lassen. *gist mer hôchzît, lad'st mi an d's hôchzît?* Saf. so fragt man den, der einem auf die fersen getreten ist. mit dem wunsche: *quot nacht gebi got!* trennen sich am abend, wenn sie zu bette gehen, u. mit dem andern: *quote tag gebi got!* begrüßen sich, wenn sie aufgestanden sind, vorz. die genossen eines hauses. ausser diesem sagt man gew. nur: *quote tag, quot nacht!* allg. Bd. im *morgetruof* der nachtwächter heisst es am ende: *got geb' euch allen e quote tâg* Hst.Zz.Ig. *ener geisz e wurf ge* St.A.d., einen stein, einen stecken etc. auf sie werfen. *er weisz der haue e stîl z'ge* Ch., er versteht es, eine sache, ein geschäft so zu betreiben, dass etwas rechtes daraus wird; er packt ein ding gut an, ist praktisch, gewandt. „ein ding bei dem stiele anfassen“ Ad. *wen betlerdräk zu pfeffer würd, gid er rêzer es andere* Dv., bettler, die zu ansehn gelangen, sind unverschämter u.

hochmüthiger als andere leute. *si hend de wite ge* ob.H., sich aus dem staube gemacht. *da gabend die andern die flucht* Anh. Gr. 392,5. *die 5 örtischen habend also bald die flucht geben* ibid. 182,6. *die Wormbser geben angentz die flucht, vnnnd ergebend sich* Spr. 334,20. ebs. bei Ad. *ôren geben* gehör geben. *das menicklich . . . sich verwundert, das die herren Püntner wollend ohren geben und sich dem spanischen joch vnderwerfen* Anh. Gr. 166,26. *wan man solche . . . bluthünd dulden oder ihnen ohren geben solle* ibid. 310,18. *mit bitt E. G. W. wellen solchen erdichten . . . reden nid ohren geben* ibid. 199,18. *sie sollend den rebellischen pretigoweren in ihren begeren kein ohr geben* ibid. 380,37. *dan dasz . . . sie auch mit gleichförmigen aufrechtem gemüt hetten plaz vnd volg geben mögen* Anh. Gr. 382,12. *darzu dan vnszere herren vnd oberen weder rath noch tath geben* Anh. Gr. 177,6. *wo auch einer nit frid gebe, oder selbigen breche, der soll an leib vnd gutt gestrafft werden* ibid. 198,9. s. *friden m. tag geben* einen gerichtstag ansetzen. und *sond* (sollen) *mitnemmen die gemeinen, und beed theill tag geben und schöpfen gen* Chur M. urk. IV. 362,20. *uff den tag und uff die zit so uns der unser egenant herr der byschoff oder sin vogt, hierumb tag gebent und verkündent* M. urk. IV. 194,28 u. so oft. *alle vnd jede grosze vnd kleine ämpter, gott geb' was sie seyen* (des charges quelconques oder quelles qu'elles soient) *sollend ohne einzige praticken erwelt werden* Anh. Gr. 142,3. *alle grosze vnd kleine embter gott geb was sie* (die gem. 3 pünten) *zu besezen habend* ibid. 149,9. s. unten *geb.* — 2. mit best. u. unbest. subject in ungew. bedd. a. im sinne von werden, fieri, allg. *emâl recht lâ tuod er niemet, und d's mûl geid me wie pfirre; es gêb en guote avikât. dû gêbist e guete brôdfresser, äboz* (wollte sagen) *professer. das ist es chind, wie en ängel, und hed chnoche, wie en ogs; das gid e rechte man* P.d. s. die betr. anekd. bei chnochen. *usz lumpe git's lût und usz narre git's nût* Ch.H.E. Ad. bezeichnet rda., wie: „er gibt einen guten soldaten“ als im hd. veraltet u. oberdeutsch. — b. genügen, hinreichen, allg. Bd. — *dû muost en groeszere ârvel heu ne; nûn das mag nûd gen. was heind au fûf brôd und zwei fischleni under fûf tûsig man gen mögen!* Fd.d. — 3. nur mit unbest. subject. a. mit dem unbest. object es, im anschlusse an die ebengenannte bed.: ein mass erfüllen allg. Bd. *es hât nit gaer fûf krinne ge moege. es git nit völliig de zûber. es hât's nit ge* Ml.d. so auch im abstr. verst.: zu stande kommen, sich verwirklichen, allg. Bd. *die zweii hânt enandere gere, es chönti's scho noch ge* Av.d., es könnte dazu kommen, dass sie sich heiratheten. *het's es entli ge möge?* Gr.d., konntest du dich endlich entschliessen, uns einen besuch zu machen? an die genannte bed. knüpft sich die allgemeinere: geschehen, sich ereignen, allg. Bd. *es hed's au scho gen, da'sch'* (dass sie) *schon im Augste wegem schnê heind van alp müesze. i han glükli und unglükli tage erlebt; es hed's au in al weg gen* Cst.d. *es gid's mid si* die umstände erfordern es, wsch. allg. *i han g'spart und gwerhet und geziefet, was i au nû han möge; aber es*

hed mer's mid schi gen mit sövel chinde Cst.d. *das gid der verstand mid si allg.*, lehrt der verstand. — b. refl., in der bed.: sich schicken, zu staten kommen, 7g.H.Ch. *han hed er* (haben hat er, pleon.) *schon jez vil; jez söti schîn sîn noch die rîch töchter überchon; das gêb me schi wôl* Lw.d. die rda.: *es gêb' si wôl* wird oft iron. gebraucht. *das gêb si wôl, wen d'mamma als selber in der kuhi mahe söti* Ml.d., es wäre sonderbar, unpassend. *i söti bache, aber es gid schi grad nid quot* Vz.d., ist mir ungelegen, unbequem. *es hed mer schi noch besser ge, es i g'meint han* Vz.d. *es hed mer si an d'hand ge* H. = *mid si ge*. die umstände gestände gestalteten sich darnach, erheischten es.

abgëben, —gën — eine würde, ein amt niederlegen, allg. *der amma, der schréiber, der weibel hed schîn amt abgen* oder blos: *hed abgen* Schf.d. so auch von *werchmeistern, wuormeistern, nachtwächtern, sennen, hirtten* u. übh. allen denen, deren dienst ein öffentlicher, also ein amt ist. im weitem verstande auch von familienhäuptern, welche die regierung des hauses kindern überlassen, von personen, die aus diesem leben scheiden. *di âlte heind abgen. der G. hed entli au abgen* hat das zeitliche geseget.

angëben, —gën — von der bes. gebrauchsweise dieses w. in unserm d. verdient viell. ein einziger fall bemerkt zu werden. man sagt im d. allg. *eim epes angen* jemand etwas dictiren.

begëben, —gën — 1. tr. a. eine gewohnheit ablegen, von einer untugend, einem laster abstecken. *d's rauche, d's schnupfe, d's spile, d's trinke, d's lûge, d's stele begen. di hôchdütsch sprâch begen.* diese frase ist durch darauf bezügl. anekdd. sprichwörtlich geworden. ein Cl., der nach vierzehntägigem aufenthalte in der fremde nach hause zurückgekehrt war, soll gesagt haben: ich habe mir die hochdeutsche sprache so angewöhnt, *i cha sche bigiot fast nûme begie.* einem andern waren nach kurzer abwesenheit vom elterlichen hause die muttersprache und die dinge zu hause so fremd geworden, dass er, auf eine haue deutend, den vater frug: wie heisst dies ding da? zugleich trat er mit einem fusse so auf die haue, dass ihm ihr stiel an die nase schnellte. dieser umst. half seinem gedächtnisse nach, und er rief nun: *dû verflüechte, hellesche hauestil!* — b. einen ort oder jemand verlassen. *weilen sie also vernommen, dass auch andere jhr vatterland begeben hättend, vnnd neue besser land zu suchen ausgezogen wâren* Spr. 4,31. *dasz ihr könig Alaricus, oder Adelreich sich (402) entschlosz, Italien zu begeben und den krieg in retischen vnd gallischen landen auszumachen* Gl. 53, p. 2,12. *und wirt m in endlich mit aller macht kommen müssen, oder land und leuth begeben* Arh. Gr. 101,32. *also dass sie (Bonna Lombardin) . . . ihne (ritter Brunoren) in keiner gefahr begabe: sondern ihme zu ros z vnd zu fusz . . . nachvolgte* Gl. 166. p. 1,29. — c. sterben, von pers., ganz unbrauchbar werden von sachen Av. *der het's bege obiit. das messer, der reche, der wage hei's*

bege = *ist futsch, haput.* — 2. refl., *sich auf etwas* —. *weylen sie sich mehr auf das rübwerck vnnd viehezucht, als aber auf den ackerbaum begäben* Gl. 164. p. 2,50 — mhd. einen oder etwas begäben = fahren lassen.

ergäben, —*gën* — 1. abs. oder mit unbest. obj. im acc., den inhalt von sich geben. a. in concret. ortsand, allg. *hûr hät's quot erge* war eine reiche ernte. *es ergit hûr mit herbbiere gräbe grad nûd.* der acher *ergit scharmant.* *d'trûbe ergend nûd, si hend kei saft i.* die riedhûfe *ergend mē* (haben einen grössern inhalt), *es ma z'êrst g'meint hät.* d's *kôre ergit nid* Ml.d., gibt nicht viel mehl. — b. z. th. oder ganz abstr., allg. von speisen: sättigen. *der feiszt tatsch und d'nitle ergent quot.* von andern dingen: *wen nû zweii* (2 pers.) *mace* (mähen), *se ergit's nût* kommt man nicht weit. *es loenli va drîsz'g franke, was mag das erge!* wie weit reicht es! *ûfwert gâ ergit* strengt an. *der weg het erge.* *ma muosz verdiene,* *sus ergit d's spare nût* Av.d. — 2. refl., nachlassen, nicht mehr widerstehen, ruhig werden, allg. a. von lebendigen geschöpfen. *er hed schi ergen* von einem manne, der seine frühere munterkeit und thatkraft verloren hat. *i mag nümme werke; i muosz mi ergen* wegen müdigkeit: *er ist nümme g'sunde; er muo (sz) schi alpot ergen* muss sich von zeit zu zeit wegen unwohlsein in's bett legen. *d's chind hed schi ergen* schreit nicht mehr, ist ruhig geworden. *jez ergid er schi den bâld* schläft bald ein. *die wellend schi am âbet nie ergen* sind gewohnt, spät zu bette zu gehen. *ma chan nid schlâfe, d'floe ergend schi nid* Cst.d., kriechen immer herum u. beissen. *sit mer d'chammere âgstriche hen, hen si d'wentele erge* Hst.d., zeigen sie sich nicht mehr, sind vertrieben. — b. von leblosen dingen. *d's wasser ergit si nit* rinnt immer noch durch's dach herunter, oder in den keller hinein. *i hâ d'nüet mit unschlig verstriche, aber es ergit si nit* der wein sickert immer noch durch die fugen. *es hät si erge* es regnet nicht mehr. *d's fûr hät si erge* Zz.d., hat aufgehört zu wüthen. *i bin dem naseblüete underwôrfe, und den esie meini, es welle schi nümme erge* Sch.d., das blut wolle nicht aufhören zu fliessen. — vgl. das mhd. ergäben.

ingäben, —*gën* — 1. ein amt, eine würde übergeben. *dem Berckmairen aber ist die bevogtung desz herzogthumbs Schwaben eingeben worden* Spr. 68,10. — 2. *e rechnig ingen*, oder auch *blos: ingen* im d., den verwaltern einer gerichtlichen oder andern liquidation eine rechnung einreichen. *wô* (als) *dem N. der schulderuof gange ist, hät der M. au îge* H.d. die unter 2. angeführte anwend. des w. schliesst sich genau an die von Ad. citirten beispiele: ein memorial, eine bittschrift, eine klage eingeben etc.

nâchgäben urk., *nâ-*, *nôgën* d. — von etwas abstehen, nachlassen, aufhören. 1. mit einem obj. im dat., oder abs., wie im hd.: nicht mehr widerstand leisten, von streitenden etc. sprw.: *der g'schîder gid nâ; nar, gib dû nâ* Gr.d., allg. Bd. *für und nâ* (*fürenâ*) *gen* allg. Bd., mit

mässigung u. schonung jemand oder etwas behandeln. s. die bed. von *bevorgeben*. *eme chind, eme gëchzörnige mensch für und nâgen. dû muost der junge meni* (gespann) *für und nâgen* Cst.d., sie geschickt leiten, nicht durch grobe behandlung scheu machen. — 2. *epes*— etwas aufgeben, von etwas abstehehen, allg. Bd.; syn. *epes begen. er het früber grûsig trûhe* (getrunken); *aber jez het er's doch nâge* Av.d. *en boeschi old leidi gwonhet, wie zem bîspil d's schnupfen, d's schmazgen, d's widerbüflen, d's spilen nâgen* Cl.d. *mer moegend de jâ* (im weingarten) *doch nit fertig mache, mer wend's nôge* Zz., wollen aufhören zu arbeifen. im allg. sinne: *wer hânt g'sê, dasz es nût nûzt, und duo hânt wer's nâ (nô) ge* Av.d., haben davon abgelassen. *de handel* (commerce) *nâge* aufgeben. sprw.: *wen dû de handel wid nâgist, se git er di* (dich) *ûf* Dv., ruinirt er dich. *dan ihr m. (majestät) die (sach) nit nachgeben mag* Anh. Gr. 252,32., will die streitsache mit den *Pündten* nicht fahren lassen, darin nicht nachgeben. — 3. abs., unpers., aufhören, nachlassen, allg. Bd. *es hât nôge* Zz.d., regnet, schneit nicht mehr. gewöhnlicher ist in diesem u. ähnl. fällen *nâ lân*.

übergëben, —gën P. ob. H. Ch. — „sich übergeben, sich erbrechen, sich brechen“ Ad. *muost überge? d's chind hât überge.* — ein anständiger ausdruck für die gemeinern syn. *chotzen, gerben, fûlelen, faerlen, dem Uoli rüefen, mid Uoli schlân.*

ûfgëben, —gën — 1. in der ursprüngl. bed., eine last vom boden aufheben und sie dem, der sie tragen soll, bieten, oder auf den kopf oder den rücken legen, allg. *gib mer de sak ûf. dû muost mer das tuohet ûfge.* — 2. bei einem handel, einem tausche zu einem preise hinzuthun, allg. *er wet mer hûs tûsche* (wollte sein haus gegen das meinige vertauschen) *wen em 500 franke ûfgëb. i gib der mi ârmbräst für di sâbel. was gist mer ûf?* H.d. vgl. das hd. aufgeld. — 3. in der von Ad. erwähnten, im hd. aber veralteten bed.: auf etwas zu gunsten eines andern verzichten, ihm etwas abtreten, übergeben. *daz dieselb fro . . . die recht . . . zu den vorgeschribnen gütern und stukken und ir zugehörden . . . uffgeben und ufftragen sôlti an des gerichtes stab* M. urk. IV. 17,1. *darnen ward ertailt (geurtheilt) . . . daz dis stift uffgeben und ufftragen nu und hienach mit recht wol krafft und maht haben möht* ibid. 2,19. *das vitz-tum amt . . . unn alle ir reachtung . . . so sy mir und minen erben ze koffen und . . . ufgeben hand* M. urk. IV. 133,12. *dem Berckmairn aber ist die bevogtung desz hertzogthumbs Schwaben eingeben worden, welcher sie nachwärts freywillig dem Carolo . . . auffgeben hat* Spr. 68,11.

ûfhërgëben, *ufegë* H. Gr., *uohergën* P., *uohegë* Av. — was übergen, sich erbrechen.

umgëben — *dises von denen wasseren vmbgegebne ort ist ein sehr feine rifier* Gl. 17. p. 1,15.

ûszgëben, —gën — 1. worte von sich geben. sprw.: *wer ûszgit, muosz au ine* (einnehmen) Av d.; ebs. Ch. 7g. H., wer sich andern gegenüber

schimpfworte, spöttische bemerkungen u. dgl. erlaubt, muss auch solche von ihnen hinnehmen. — 2. einen ertrag geben, zunächst in rücksicht auf die ernte gewisser feldfrüchte, dann in weiterm sinne, allg. im d. in dieser bed. mit best. u. unbest. subj., das sich wsch. auf die handlung des erntens bezieht. man würde kaum sagen: *der wingert, der bom git quot ûsz*, sondern eher: *das ist e traegbâre wingert, e traegbâre bom; der bom, der wingert treid quot; der wingert hât wacker trûbe* etc. die rda: *es git quot ûsz, es git schlecht ûsz* bedeutet wsch.: man erntet reichlich kärglich etc. man beachte die folg. beisp. wer bei solchen, die baum- oder gewisse feldfrüchte ernten, vorbei geht, bedient sich der stabilen anredeformel: *git's quot ûsz, git's wôl ûsz? es hed mid ebbire grabe, mid chriesi lese wôl ûszge. d's ebbire grabe gid hûr grad nûd ûsz* Gr.d. wie von der ernte von feldfrüchten, so gebraucht man das w. *ûszgen* auch von andern sammlungen. *mit schnecke lese, fische, jêgere, torkle, wildheue, underschrifte sammle, bette* etc. *kâ's quot oder schlecht ûszge. d's bette git nümme quot ûsz* Mf.d. — 3. etwas vorgeben, falsches behaupten, allg. im d. und dieweil die anführer (rädelsführer) anfangs ausgaben der *pasz seye theur verkauft . . . ist man über die haubtbrieff . . . gangen* (um die sache zu untersuchen) Anh. P. 21,22. *es sind auch täglich mehr soldaten zu rosz vnd fusz zu ihnen zogen, vnd gab man ausz, dass in 8 tagen dreysigtusend man sich versamlet habind* Anh. Gr. *das dann auch vil andere besteten, die von ihme (kaiser Hadrian) auszugeben, er habe einen sondern lust zu dem wandern gehabt* Gl. 30. p. 2,12. *vnn dergleichen narrey mehr ward von jm. (Mercurio) auszugeben* Gl. 33. p. 1,9.

vergeben — 1. im kartenspiel, eine unrichtige karte herausgeben, allg. — 2. einem mit gift — jemand gift in die speise oder den trank mischen, um ihn zu vergiften. *als Commodus in das XIII. jahr im reich gewütet, ist ihm mit gift vergeben worden* Gl. 34. p. 2,33. *etlich zweiffeln (se doutent, glauben) ihme (Hilffwerten) sey mit gifft vergäben worden* Gl. 71. p. 2,9. räths:

*himmlische tugend (vergeben, verzeihen),
schrecklicher mord,
fehler beim kartenspiel,
alles ein wort.*

mhd. vergeben = schenken, verzeihen, vergiften.

vorgäben, fûrgen — 1. vorgeben vorhergeben. *da verbleibt der X grichten punt bey vorgegebner antwort* Anh. Gr. 155,1. — 2. fûrgen in für und nâgen, s. nâchgeben.

bevorgäben cum dat. — jemand den vorrang zugestehen, ihm nachstehen. *welche (das geschwinde volck von Veltlin) weder an kriegsvbungen, noch an rechtsinniger wissenschaft der gschriften vnd freien künsten den anderen völkern Italiae nichts bevorgeben* Spr. 342,12.

widergëben, —gën. — 1. gew. ausdrück für erstatten, wenn von entlehnten dingen die rede ist, allg. Bd. *eim es buoch, e werchzüg widergen*. 2. schläge, misshandlungen, schimpfworte, boshafte reden mit gleicher münze bezahlen, allg. Bd. oft wird das w. in der 2. bed. von der spielenden jugend gebraucht. *bim ringpunke* gehört das erwiedern, *widergen* eines schlaßes mit flacher hand auf den rücken zur regel des spieles, ob. H. P., u. wenn die kinder abends auf den gassen von einander scheiden, u. sich das *nachtschicki gend*, so siegt dasjenige, welches einen schlag auf die hand dem andern zuletzt *widergit* Gr. ob. H.

zesammengëben, *zämmengën* etc., *es par*— ehelich trauen, copuliren, allg. *ünsch hed der her pfarrer Tischhûser zämmegen* Schf.d. dieser bed. des w. im gem. leben erwähnen schon Ad. u. St.

z'rukgën — 1. in den beiden bed. von *widergen* allg. — 2. was übergen, *ufegen* sich erbrechen Rhw.

zuogëben, —gën. — 1. beim ersten messen zu einem masse aus gewissen rücksichten hinzufügen, allg. man *git* beim anmessen eines kleides *zuo*, wenn das vorgelegte muster zu klein ist, oder wenn das gegenwärtig passende mass später wegen des wachstums der pers. nicht hinreichte, oder wenn der zu verarbeitende zeug später beim waschen „eingeht“ etc. so *git* auch der schreiner dem richtigen masse *zuo*, was beim hobeln von einem stück holze abgeht. auf Dv. wurden in frühern zeiten die strassen *anderhalb gefustet währklafter* breit gemacht; es wurde in diesem falle dem *währklafter* die breite einer faust *zuogen*. s. ob. *fûsten*. — 2. zuschreiben, rücksicht nehmen, nachsicht haben, allg. *ma muosz es dem jungtum, dem unverstand zuogen*.

vergëben ptc. als adj. u. adv.; *vergëbes*, *vergëbis* adv. — 1. vergeben adj., allg. — erfolglos, unnütz. *e vergebne weg mache. vergebni lûf und geng han. e vergebni müe. die ârbet ist vergebe. es ist als vergebe, was ma seid. das ist* — in dieser anw. kennt Ad. das w. aus einigen gegenden von Obersachsen. — 2. vergeben z. th. 7g., *vergebe* gew. dform, *vergebenes*, *vergebenis* neben *vergebe* Ch. H. P.; adv. a. ohne bezahlung, gratis, gr. δωρεάν Röm. 3,24; II. Cor. 11,7 etc. diese bed. hatte auch das hd. vergebens. s. Ad. *eim epes vergebe tuo, ge. das weti nid vergebis = nid g'schenkt. wen er das wîsli grad vergebe hâ könti, se niem er's gere gnuog* Mf.d. — b. ohne grund. *nid vergeben hed d's hundji in der nacht sô gebollen; es hed eswer inbrechen wellen* Schf.d. *der hât nit vergebis premslet* (geeilt); *es hât em g'forchte, in der nacht allei ge Trümmis z'gû* Zz.d. â, *nid vergebe, nid vergebis!* jetzt begreif ich's. — c. in der bed. des hd. vergebens, ohne erfolg, frustra. — syn. *umesus* = umsonst. mhd. *vergëbene* adv. = unentgeltlich, eig.: vergeben, verschenkt.

gëbis n. — fingirter ortsname in rda., wie: *er ist nit vu gebis* Ch., gibt nicht gerne; *il n'est pas donnant*.

gëb Saf. Tsch. Mutt. Th. Av. Rhw. Vals (Ch H. nicht üblich; in den 7g. sehr selten). die 3. pers. sing. conj. von geben, theils mit dem urspr. dazu gehörigen subj. *got*, theils mit weglassung desselben, vor sätzen aller art, die meistens im conj., selten im ind. stehen. bisweilen bildet *geb* mit dem folgenden satze ein selbstständiges ganze: *geb, wâ der hi sîg!* = *weisz got, wâ der hi ist!* = wo mag der hingegangen sein! mitunter steht *geb* sammt dem darauf folgenden satze mit einem voranstehenden gliede eines andern satzes, oder mit einem andern hauptsatze in engerer oder loserer verb. s. die folg. beisp. *geb* = *got geb* ist eig. ein satz für sich, von dem der folgende abhängt, oder mit dem er coordinirt ist. es ist an sich nicht ein pron. die meisten mit ihm verb. sätze haben ihr eigentliches, bes. fürwort: *geb wâ, wie, wen* etc. nur wenn *ob* darauf folgen sollte, fällt letzteres mitunter weg, oder es verwächst mit *geb*, so dass dieses den schein eines pron. annimmt. — I. *geb* in verb. mit seinem subj. *got*. also das in *vnser*e pünt vnd in allen *gmeinden* fürhin *gricht* vnd *rath*, wie auch alle vnd jede *grosze* vnd *kleine* *ämpter*, *gott geb was sie seyen*, *sollend* ohne einzige *praticken* *erwelt* werden Anh. Gr. 142,3. alle *grosze* vnd *kleine* *embter* *gott geb was sie* (die *gmeinen* 3 pünt) zu *besezen* habend *sollend* *ibid.* 149,9. im ersten obigen beisp. stehen die beiden sätze: *gott geb u.:* *was sie seyen* unter sich in der engen verbindung eines haupt- u. nebensatzes, u. beide zusammen sind eine nähere bezeichnung von *ämpter*, eines gliedes eines andern satzes, u. gleichen nicht sowohl einem fragesatze, als vielmehr einem mit dem subst. *ämpter* lose verbundenen attributivsätze. vgl. das frz.: *des charges quelconques*, *des charges quelles qu'elles soient* u. das it.: *delle cariche quali si siano* oder *quali si vogliano essere*. — II. *geb* ohne beigesetztes subj. 1. *geb* sammt dem darauf folgenden satze verbunden mit einem andern satze. und (Peter Urs) *hielte sich immer vest am bär zu*, *geb wie* (wie sehr auch) *der bär wütete*, und bald der einte, bald der andere oben *lage* Ser. I. 79,13. *es ware aber dem ochsen ohnmöglich*, mit dem *holz* den *weg aufwärts* zu *kommen*, *geb wie sich der man bemühte*, und auf den *ochsen zuschluge* Ser. III. 90,10. in den obigen beisp. bilden *geb* mit dem darauf folgenden satze einen concessivsatz zu einem voranstehenden hauptsatze, u. *geb* verliert seine selbstständige bed. derart, dass es mit *wie* zu einer conjt. verwächst. — 2. *geb* mit dem darauf folgenden satze für sich stehend, a letzterer im conj. *geb, wâ dû hi wellest uf sôte gfurste!* auf solchen gefrorenen stellen des erdreichs. *geb, wie der schi au stelle!* sich benehme. *geb, was mit derme* (einem solchen) *werchzûg nô* (um) *holz wellest!* *geb, was das au sî, daschi* (dass sie) *niene* (noch nicht) *chomme!* Av.d. der satz: *geb, wâ dû hi wellest*, heisst: wo magst du auch hingehen! hier liegt eine frage in der form eines ausrufungssatzes vor. *geb jez der ûf sî!* Vals, sollte er hinauf gegangen sein? im letzten beisp. ist *ob* ausgelassen. — b. *geb*

mit folgendem fragesatz im ind. *geb, was het er den g'seit? geb, wârem bist nit frûer cho?* Av.d. — das w. ist in Deutschl. u. der Schweiz. übl. u. schon von Grimm, Birlinger u. St. behandelt worden.

aufgëbung f. — übergabe eines heeres, eines ortes an einen feind. *vnd meinten ein mal mit allem ihrem heer wider heimzuziehen von dieser auffgebung wegen* Gl. 67. p. 1,22.

begëbung — 1. begebenheit, ereigniss. *dasz auf begebung oder künfftige zeit jedtveder theil der vereinigten, von dem anderen hilff . . . erfordern würde* Anh. Gr. 451,36. *vnd dann nebend dem ihr hochfürstl. durchleucht alle . . . vnderthänigste dienst auff jede begebung . . . beweisen* P. h. 59,17. — 2. verzichtleistung. *wegen der begebung der hohen oberkeit über die 2 gricht Mayenfeld vnd Malansz* Anh. Gr. 443,3.

zûgëbung — die Vgri (Ungarn) . . . hatten . . . sich auch daselbst (in Dacien vnd Panonien) ausz zugebung kayzers Arnolphi, nidergelassen. Gl. 101, p. 1,31.

übergëbnusz f. — übergabe. *das sômliche verwilgung vnd übergëbnusz der gütter im zinsz vall wol alsz genugsamlich sy* ar. Jz. 16,27. *vff sôlich erbieltung vnd übergebnus so hond wir* ibid. 2,31.

ergiblich adj., allg. — ergiebig. *ergiblis brôd, mael, heu. ergibliche chaes. en ergibliche hûfe. en ergibliche weg* ein mühsamer, langer weg. *er heit en ergibliche stuk z'mae* Av., ein stück, das grösser ist, oder mehr mühe kostet, als man glauben möchte.

unergiblich allg. — unergiebig. von nahrungsmitteln für menschen u. vieh: nicht wohl nährend, nicht weit reichend. *dâ is unergibli* P.d., von einem acker. *wem-ma nûn rappe in en kasse leid* (legt), *is unergibli* P.d.

ergibliche, — *lehi* f. H. P. — die eigenschaft der dinge, ergiebig zu sein. *ergiblehi halbe* (in rücksicht auf nahrhaftigkeit) *ist das g'chaust brôd grad nûd* Vz.d. — ergieblichkeit s. Samml. 1781.

unergibliche f. H. P. — das gegentheil von *ergibliche*. *das wisli hätti nid mögen van unergibliche wegen* Cl. d.

êrgëbig adj. Obs. — freigebig, wohlthätig.

frîgëbe, *frei* — freigebig. die *pauren*, welche Heinrich von Rhäzüns 1450 hinrichten wollten, sagten, als der wein sie milder gestimmt hatte: *ach wie ist das wol ein trûwer, frygeber, früntlicher herr* Anh. P. vorr. IX. 33. *er* (kaiser Hadrian) *ist freygeb gegen aller meniglich geweszt* Gl. 30. p. 2,16. *Cocceius Nerva . . . ein frommer, gerechter vnn freygeber fürst* Gl. 29. p. 1,27. *Fabius, ein streitbarer vnd freygeber mann* Gl. 180. p. 2,48. *in dem geschlecht der Carbonären ist herr Niclaus . . . eines harschlichen vnd freygeben thuns geweszt* Gl. 181. p. 1,10.

freigëbiglich adv. — freigebig. *in deren (wohnung) er (Ulysse von Martinengo) heimischen vnd frömbden vil ehren vnd gutthaten freygëbiglich erwiesen* Gl. 181. p. 1,17.

morgengeblich adj. — die morgengabe betreffend. *nach den Rusconen ist statt, schlosz vnd grafschafft Bellenz ausz morgengeblichen rechten an die freyherren von Sax zu Monsax kommen* Gl. 202. p. 2,7. — unmittelbar von gâbe f.; e in geblich ist also uml. von â.

gêbe f. — das datum und beed theil (sond) tag geben und schöpfen *gen Chur heinen ze St. Gallen tag, schier ist künfftig nach geb des briefs* M. urk. IV. 362,21. — mhd. gêbe f. = geschenk.

frîgêbe f — freigebigkeit. *als sy (die pauren) . . . erschienen, hat man sy wol tractirt und ob allen tischen leut verordnet, die des (zum tod verurtheilten) herrn (von Rhezüns) frygêbe und trûw rûhmen söllend* Anh. P. vorr. IV. 39. *disz orts (zu Disentis) ist . . . ein tempel . . . erbauwen vnd durch . . . hilff, steuer vnd freygebe . . . reichlich begaabt worden* Gl. 72. p. 2,30. — fehlt bei Müll.

sâlzgêbe f., nach Bl., nom. pr. — ort, wo man salz gibt?

rêchtgêbe m. — *wan er (weil Ulrich von Haldenstein) umb dis sach und koff uns mit gericht und mit vrteild ze einem erkornen vogt geben ward, als vrteild und recht gâb* M. urk. III. 169,24. *er ward ze einem erkornen vogt geben als vrteildgebe und rechtgebe, d. h. als rathgeber und rechtsbeschützer oder beistand.* — vgl. das mhd. râtgêbe m., zinsgêbe m. etc.

urteilgêbe m. — rathgeber. *wan er . . . uns . . . ze einem erkornen vogt geben ward, als vrteild und recht gâb* M. urk. III. 169,24. s. voriges w.

angêber m. — 1. im bekannten sinne: ankläger. *kinder verspotten u. beschâmen, bes. in der schule, die angeber, ihnen zurufend: âgeber sâlzgeber!* ob. H. — 2. der angibt, wie eine arbeit zu machen ist. *in disen tagen ist die fürstlich schanz auf der Staig ausgemachet worden . . . vnd hatte man einen meister oder angeber ab Davosz mit nammen Hans Ardüser* Anh. Gr. 417,37. derselbe wurde später als kriegsbaumeister nach Zürich berufen.

nûtgêber — nur in der scherzhaften rda.: *der schenker ist g'stôrbe, aber der nûtgeber lebt noch* Av. = *der schenker ist tôd, aber der henker lebt noch* H. 7g.

salzgêber — so nennt man in Av. die von der eidgenossenschaft bestellten salzdepothalter. sie kaufen das salz in grösserem quantum, bezahlen es baar, verkaufen es an die privaten ihrer gegend ohne gewinn, u. erhalten für ihre mühe eine angemessene entschädigung. — *kinder verspotten ihre angeber, indem sie ihnen zurufen: âgeber, sâlzgeber* ob. H. s. *angeber*. — Salzgeber geschlechtsname Lz. u., wenigstens früher, auch in Ml. *do gabend etlich den hauptman Andreas Brücker zu Mayenfeld dar zum landshauptman. etliche den Benedickt Salzgeber von Malansz* Anh. Gr. 174,2.

gâbe, gâb gew. form, **gôb** Sw. Zz. etc.; f., pl. —en, e, dem. *gaebli, goebli* — 1. gewinn, premium bei schützen- u. turnfesten etc., allg. beim eidgenössischen schützenfeste, das 1842 in Ch. abgehalten wurde, errichtete

man dort auf der *Quadra* einen *gäbentempel*. — 2. almosen, allg. — 3. geschenk zur bestechung von staatsbeamten, allg. *miet und gaben* stehende formel in urk. in einer *eidesformel* für den *landamma*: auch ohne annahme von *mieth und gaben* l. V. d. 61,20. *dasz keiner . . . in erlangung einiges ampts, ammanschaft, botten ampts . . . sich eines bittlichen obligens, miet noch gaaben behelffen, noch gebrauchen solle* Spr. 215,29. *wie er mit miet, gaben vnd simoneyen das bistumb gewalthätiglich erobert* Gl. 119. p. 1,26. — 4. statt des obigen *gebe f.* = datum. *von dem nächsten ingündem Mertzen nach gab ditz briefs* M. urk. III. 254,26. — nach Ad. ist das w. in bed. 1. u. 3. im hd. veraltet, in bed. 2. im gem. leben übl.

aufgâbe — abdankung, niederlegung eines amtes. *dasz Heinrich von Hewen nach auffgab Conradi von Rechberg das Churerische vnnnd Costantzische bistumb regiert* Spr. 107,24. — bei Ad. *aufgabe f.* in gl. bed.

übergâbung f. — übergabe, schenkung. *in disen vbergaabungen* (kaisers Otto I. an Hartbert, bischof von Chur, 951 etc.) *ward begriffen der bischoff zu Zitzers . . . mit kirchen, zehenden etc.* Gl. 106. p. 2,23.

gable gew. form, **gapse** Rhw. Av. Vals, z. th. H.; f. pl. — *en, e*; dem. *gabeli* (wsch. nur von einem rinde) St. A. Vz., *gabelti* Mutt. Cl., *gäbeli* z. th. 7g., *gaebeli* Ch. H., *gaebili* Ml. — *gabel*. 1. essgabel. auf die frage, ob man mit dem löffel oder mit der *gable* essen solle, antwortet man: *mit der gable is* (ist's) *en êr*, und mit dem löffel *überchunt ma mêt* P. d.; entspr. H. — 2. gabel als landwirthschaftliches werkzeug. a. hölzerne gabel mit 3 spitzen. eine kleinere dieser art, die *zetgable*, gebraucht man vorzügl., um das gemähte gras, resp. heu auf den wiesen auseinanderzuwerfen, *z'zette* u. *zemma z'mache* Ch. H. 7g. sie heisst in Av. Rhw. Saf. Vals *furke, holzfurke, heufurke*, OErom. *fuorcha d'lain*. mitunter wird mit derselben auch der mist auf den wiesen *âgrîbe* H. mit einer grössern gabel derselben art, der *ladgable*, wird das heu auf den wagen auf- und von diesem wieder abgeladen H. Ch. — b. gabel mit eisernen spitzen zum dörren u. auf- u. abladen des heues Schf.; im Schf. auch *îsengable*, in der H. Saf. Vals Rhw. Av. *furke, îsefurke*, OErom. *fuorcha d'fier* genannt. *vîl uf der gable hâ* Ch., = *vîl uf der chunkle há* H., viel zu thun haben. hieher gehört wsch. auch folgende stelle. *vieh, so die junge saugen, oder zur gablen schlagen* l. Cl. 99,18. — 3. a. von den gabelförmigen hörnern des rindviehes Rhw. Ch. H. 7g. *die chuo het es par g'waltig gable* Rhw. d., sehr grosse hörner. rda.: *eine uf d'gable ne* Mf. = *eine uf d'hôre, uf d'muk ne* ob. H., jemand hassen, verfolgen. *eim d's gäbeli mache* Dv. Uv. Js. Zz. P. = *eim d'hôre mache* Av. = einem gäbeli machen St. = *fer iz a cornas* OErom., eig. gegen pers. oder gewisse thiere, bes. gegen das kampflustige vîeh, böse hunde zwei finger gabelförmig ausstrecken, um sie zu reizen, zu necken, dann personen übh. necken, verspotten, z. b. auch mit worten. daher die andere rda: *magst d's gäbeli lîde?* Dv., kannst neckischen scherz ertragen, spass ver-

stehen? da manche hunde, wenn man ihnen *das gäbeli macht*, zornig werden, so sagt man zweideutig zu pers.: *d's gäbeli lîdet nid en iedere hund* Dv. *das ist mer d's gäbeli* P.H., sehr zuwider. *der ist mer d's gaebeli* Zz.d., verhasst. *d's wingertverch ist mer d's gaebeli* Mf.d., thue es sehr ungern. — b. *gale* f. Uv. Ig. Zz., *gabeli* Schf. St. A. Vz., *gäbeli* Dv., kuh mit *gale*, gabelförmigen hörnern. — 4. in frühern zeiten: gabelförmiges gestell für musketen. *und dieweil (der artikulbrieff) zum fenster (auf dem rathhause zu Davos) herabgelesen ward, hatten die musquetier ihre geladne musqueten mit angezündten stricken auf den gablen* Anh. P. 143,5. — 5. *gale*, *gaebeli* Mf., *gäbelein* Samml., gabelförmiger auswuchs, ranke an den weinreben = *fürkli* ob. H., lat. *clavicula*. *man gebe auch auf . . . die gäbelein oder häcklein u. s. f. acht* Samml. 1779. p. 77,20. — mhd. *gabel*, ahd. *gapala* f.

îsengable, *éise*— Cst., *îsengabel* Dv. l. — im Schf. versteht man darunter eine gabel mit 2 eisernen zinken, die vorz. beim auf- u. abladen u. dörren des heues gebraucht wird; also die unter *gale* 2. b. genannte. wsch. ist auch in folg. stelle dieselbe gemeint. *welcher ein biel, ax, oder ysengabel tragt zu kilchen, zum gricht, oder zu hengert . . . der verfalt dem land umb 10 schilling* l. Dv. 13,1.

ladgale Ch. H. Schf. — grosse, hölzerne gabel zum auf- u. abladen des heues, *rietes* etc.

anleggale H. P. Chw. — hölzerne gabel mit 3 spitzen, um den mist auf den wiesen zu zerstreuen, *â z'legge* u. *â z'ribe*.

zetgale H. P. Dv. — die unter dem simpl. 2. a. genannte hölzerne gabel mit 3 spitzen, mit welcher das heu auf den wiesen u. auf dem heustalle zerstreut, *gezettet* wird.

gablen 7g., z. th. H., *gaplen* Av. Rhw., z. th. H.; swv. — 1. mit der gabel, dem landwirthschaftlichen werkzeuge arbeiten, heu *zetten*, mist zerstreuen etc. bauernmaxime:

*wer im früelig nid gablet,
und im summer nid zablet,
und im herbst nid früe ûfsteid,
sol luoge, wie's em im winter geid* ob. H. Schf.;

im Schf. bisweilen mit dem nachsatz: *der chan de mit dem strauseil ge frêge: wer hed heu feil?* — im engern sinne: *eim heu, ried gale* Uv. Zz. Ig., einer person, die auf einem wagen steht, heu, *ried* mit einer gabel vom boden hinaufbieten, damit sie es kunstgerecht lade. *i wil lâde, und dû tuost mer gale. mer wen (wollen) ge das ried gale* Uv., das *ried* mit gabeln auf den wagen laden. — 2. vom hornvieh, nicht in ernstem kampf stossen, sondern nur mit den hörnern um sich schlagen die hörner zusammen schlagen H. *d'chüe gaplend gêge enand* Zz.d. — 3. von pers., mit den händen u. armen allerlei lebhaft, auffallende bewegungen machen, wie manche, wenn sie mit worten lebhaft streiten,

oder wie halb oder ganz verrückte, welche ihre gedanken mit lebhaften gestikulationen begleiten, ob.H — *umergablen* in allen bed. des simpl. — vgl. bei St. gabeln, gäbeln, bei Ad. gabeln, bei Tob. gabela.

abgablen — 1. *d's heu âbgable* Mf., mit der *ladgable* vom wagen abladen, auf den heustock werfen. — 2. *eim epes* ob.H., syn. *eim epes abjage* jemand auf unlöbliche weise, z. b. durch zudringliche bitten, falsche versprechungen, durch ränke, list etc. um ein besitzthum bringen.

ûfgablen, — *gaplen* — 1. nur mit dem acc. a. im eig. verstande: mit der gabel fassen, heben, hinauf werfen. *d's heu* — mit der gabel fassen u. vom boden auf den wagen, oder vom wagen auf den heustock hinauf bieten, werfen H.Ch. *das ist e boesi kuo; si hät mi welle ûfgable* Mf. = *uf d'hôre ne* mit den hörnern packen, emporheben. — b. uneig. *en man, es wib* — in gemeiner weise suchen u. finden. *der het die ûfgablet* Th. *sie hät eswô eine ûfgablet* Uv.d. „ich weiss nicht, was der wieder für einen grafen aufgegabelt hat“ Ad. *es unêlis chind ûfgable* oder blos: *es unêlis ûfgable*, *eis ûfgable* ein uneheliches kind bekommen. gleichbed. *eis*, *es unêlis ûflese*. *e wort* — ein ungewohntes wort hören, sich aneignen. *d's meilli het das* (ihm bisher fremde) *wôrt scho ûfgaplet* Nuf.d. *wô häst das ûfgablet?* Uv.d., woher hast du diese neuigkeit? „wo haben sie das wieder aufgegabelt?“ Ad. das w. ist in allen bed. unter b. fast allg. Bd. — 2. *eim epes* —. *das häntsch' me ûfgaplet* Av., vorgegeben. *ich häm-me e rehti lugi ûfgaplet* Av. = *i hân em e rehti lûg âg'henkt* H. = *i ham-me en bër ûfbunde* Sch.d., „habe ihm etwas weiss gemacht“. *er het als mier ûfgaplet* Av., alle schuld auf mich gewälzt. *ma taeti gere alli ârbet und müe mier ûfgaple* Av., mir aufladen. — vgl. aufgabeln bei St., Ad. u. Birl. im wesentl. in gl. bed.

gablete, **gaplete** f., pl. — *en*, *e* — 1. concret. a. was man mit einer essgabel fasst Ch.H. 7g. *e gablete ürbse, chabis, bezockel, fideli* etc. OErom., *piruneda*. — b. so viel, als mit der gabel, dem landw. geräthe, gehoben wird Ch.H. 7g. *e gablete heu, ried, mist* (beim *mist âlegge*). im Rhw. Av. Vals, Saf. dafür *furkete*, OErom. *furcheda* f. — 2. abstr., das *gablen*, *gaplen* in allen 3 bed.: das arbeiten mit der gabel, das um sich schlagen des viehes mit den hörnern, auffallende gesticulationen mit den händen Ch.H. 7g.

gabli Vz. Ig. Mf. Chw. Uv., **gapli** Zz.; m., pl. = s. — ochs mit grossen hörnern.

gäppe f., pl. — *en*, *e*; dem. *gäppi* Cl. St. A. Lw. Vz. — kuh mit abwärts gebogenen u. wieder aufwärts geschwungenen hörnern. — vgl. *chlobe*, m., *chluppe*, *zange*, *zangehore*, *gable* f., *gabeli* n., *gabli* m.

gift — 1. als f., gabe. *daz ich . . . williklich aufgeben vnd zu vnsern fravn stift . . . für ein rechte gift vnd gab, geopfret han, das vitzthumamt in dem Vintschgöw* M. urk. III. 264,3. — 2. als n., gift. *gift schîse* allg. im d., zornig, gehässig sein, bissig reden etc. *wie gift* gar nichts, gar nicht

allg. Bd. *i zürne-m' wie gift. er hed wie gift gesse. i weisz wie gift, wie-sch' es heind mid ne. das tet er mer wie gift* Vz.d. *der rife hed den bluomen wie gift getan* Lw. in gl. bed.: *so wenig es gift, nit wie gift. i hette ne so wênig es gift ussi brunge* Mf.d. *er hätte mer nit wie gift anbote* Av.d. — in Saf. heisst auch der aus einer wunde fliessende eiter *gift* (Walser). — mhd. gift f. = 1. gabe, 2. gift.

hennengift n. — *Crocus vernus* u. *Colchicum autumnale*, frühlings- u. herbstzeitlose Uv.

vergift ob.H. Gr., — **giftig** Av. Sch.; adj. — giftig, schädlich. *e vergifti bluome* Gr. *e vergiftige Schlange. die beri muost nit esse; die sint vergiftig* Av. *d's wibervolch ist es vergiftigs tierli* Sch. *mid ere ofne wunde hampfe* (hanf aus dem acker ausziehen) *ist wie vergift* schadet, wie gift. *jez isch es (ist's) wider boeser worde; es ist wie vergift* die wunde ist wie vergiftet, ob.H. syn. *vergüet* — mhd. vergift f. n. = gift; vergiftic adj. = giftig.

giften Av., **giftlen** ob.H. Gr. swv. — boshaft, gehässig, bissig reden, sticheln. *das ist e bôsartige; der giftet albig uf eis* Av. *etes z'giftle hend-sch' albig. der tuod nûd es giftle* Gr. — mhd. giften v. = 1. geben, 2. vergiften.

giftlete f. ob.H. Gr. — das *giftlen* bissiges, boshafte reden.

gifter Av., **giftler** ob.H. Gr.; m., pl. = s.; **gifteri** Av., **giftleri** ob.H. Gr.; f., pl. — *erne* — der, die *giftet* gehässig, boshaft redet. — syn. *giftzchîszer, giftmichel*; Erom. *spûdatössi* = giftspeier, mhd. gifter m. = geber.

GEBSE (*gepse*) f., pl. — *en, e* allg. Bd., doch in Mf. dafür gew. *brente*; dem. *gebseli* Ch.H. z. th. 7g., *gebsli* Av. Rhw., *gebselti* Dv., nach Bl. — hölzernes gefäss von verschiedener gestalt u. bestimmung. 1. cylinderförmiges nur etwa 4—5" tiefes milchgeschirr ohne handhaben. diese *gebsen* dienen am gew. dazu, die milch darin im keller stehen zu lassen, bis sich die sahné auf ihr gebildet hat. die *gebsen* von dieser bestimmung sind mitunter im durchmesser 2' weit. eine kleinere art runder *gebsen* gebraucht man dazu, die milch, welche man geniessen will, darin aufzutragen, u. daraus entweder zu trinken oder *z'essen*, d. h. zu geniessen, indem man sie mit esslöffeln herausschöpft. die letztere art heisst auch *eszgebse*, in der ob.H. u. 7g. auch *brente, bränte*. in Mf. nennt man die *gebsen* übh. gew. *brente*. im Erom. bezeichnet *muotta* die grösste, *quartin* eine mittlere u. *brocha* theils die mittlere, theils die kleinste art von *milchgebsen*. — *gebsen brüejen* H. 7g., *gebsen* waschen, indem man sie in heisser *schotte*, oder heissem wasser herumdreht, *welpt, troelt*. daher *gebse welpe* Av. Dv., a. was *gebse brüejen*, b. einen purzelbaum machen; ferner *gebse troele* Saf., a. was *gebse brüeje*, b. donnern. man sagt, wenn es stark donnert: *der lieb got tuot gebse troele*. — *alsdann werden sie* (die erdäpfel) *geschält, in eine gepse gethan* Samml. 1780. 311, 25. so

dann schüttele man sie (die milch) in eine andere gepsen *ibid.* p. 312,7. — 2. eine hölzerne, ovale, mit handhaben versehene *wäschgelte* Av. s. *wäschgebse* Av. — das w. ist allg. schw. schon bei St. gepse, göpse f. ahd. gebiza, gebita, aus dem lat. gabata, essgeschirr.

ëszgebse Sch.Schd.Dv. — die unter *gebse* 1. genannte kleinere art von *gebsen*, deren man sich bes. in den *alpen* bedient, u. woraus man milch trinkt, oder milch oder *schotte*, mit frischen käse- oder *zigerknollen* vermengt, mit esslöffeln schöpfend, *iszt*. sie heisst auch *brente*, *bränte* H. 7g., *eszbiner* Sch.Sch.d.Fn., Erom. brocha.

milchgebse allg. Bd. — eig. die unter dem simpl. 1. beschriebene art von *gebsen* übh., bes. aber die grössere, zur aufbewahrung der milch im keller bestimmte sorte von *gebsen*. die *milchgebsen* der *Vellliner* sind meistens kupferne schalen Samml. 1779. 391,10.

wäschgebse Av. — hölzerne, ovale, tiefe, etwa 2—3' lange, mit handhaben versehene *gebse*, um hölzerne geschirre, *milchgebse*, sowie kleider, bettzeug etc. darin zu waschen. gleichbed. mit *wäschgelte*.

gebsete f., pl. —en, e P. Sch. — eine *gebse* voll. e *gebsete milch*.

häfeligibs — nur in der rda: *häfeligibs mache* Av. = *gepse welp* Av., einen purzelbaum machen. die erste rda. scheint aus der zweiten entstanden zu sein.

GEIE f., pl. = s. Uv. bei *zeinemachern* u. bettlern — tochter, mädchen. bei denselben heisst ein sohn, knabe: *fisel*. s. ob. p. 387. die vorfahren derselben kamen ohne zweifel mit den in Grb. ehemals zahlreich erscheinenden Zigeunern oft in berührung. in anbetracht dessen u. im hinblick auf die geschichte der Zigeuner, die aus Indien nach Aegypten u. von da nach Europa gekommen sein sollen, ist man versucht, bei obigem w. an das gr. γαῖα erde zu denken.

GEIFER m., dem. *geiferli* Ml.Mf.Th.Uv.P.; **sgeifer** m. Obs.Ig.Gr.Dv., dem. *sgeiferli* Gr.; **geufer** m. Cst.; **geufere** f. Cst.; **sgeufer** m. Gr.Vz., dem. *sgeuferli* Cst.; **géiwer**, **gêwer** n., dem. *géiwerli*, *gêwerli* Av.; **gîfer** n., dem. *gîferli* Vz.Lw.Ig., *giferli* Nuf.; **gifert** n., dem. *gifertli* Rhw. (viell. auch Th.); **sgîfer** n., dem. *sgîferli* Jz.Vz.St.A.Fd.; **gîfle** f., dem. *gîfelti* Dv., *gifelti* Rhw.Vals — 1. *sgeifer* m., ob.H.Gr.Dv.Obs., *geufer* m. Cst., *sgeufer* m. Gr.Vz. — geifer, speichel. — 2. in allen formen, viell. die masculina *geufer*, *sgeufer*, *sgeifer* ausgenommen — vom frisch gefallenen schnee gesagt, insofern er das erdreich oder den *alten schnê* kaum bedeckt; leichte schneedecke. *hüt het's es giferli schnê gwôrfe* Nuf.d. *jez cha ma liecht uber de berk (gâ); es het nû es chlîs géiwer schnê* Av.d. — Erom. brüs-cha, üna brüs-cha d'naiv in obiger 2. bed. frz. givre m., angefrorener duft an bäumen etc. im Nieders. sever, seiver, im Holl. zabber = geifer. „da der übergang der gaumenbuchstaben in den zischlaut sehr gewöhnlich ist, so siehet man leicht

dass geifer . . . zu dem geschlechte des hochdeutschen saft, oder auch zu seihen, seigen . . . gehört“ Ad. geifer gehört zunächst zum mhd. sife, seif, siffen = tröpfeln, triefen Müll.

geiferlen Mf. Gr., **géiwerlen**, **gêwerlen** Av., **gîflen** Vals; swv. — so schneien, dass nur eine dünne schneedecke, ein *géiwer* den erdboden oder den früher gefallenen schnee bedeckt. *es geiferlet. es het géiwerlet. es tuot gîfle.*

sgeifern ob.H. Rhw. Gr., **sgeufern** Gr. Vz. Cst.; swv. — geifern, speichel aus dem munde fliessen lassen.

sgeiferete ob.H. Gr., **sgeuferete** Gr. Vz. Cst.; f. — das *sgeifern*, geifern.

sgeifere ob.H., **sgeufere** Cst; f., pl. = s. — mund, der *sgeiferet*, geifert. *der hed albig e sô en wüesti sgeufere* Cst.

sgeiferi ob.H., **sgeuferi** Gr. Vz. Cst.; m., pl. = s. — der *sgeiferet* geifert.

GEIL adj., wovon **geilen** swv. Tsch. — geil sein, gelüsten. — bei Ad. geilen in gleicher bed.

begeilen — den boden *geil* machen, düngen. *wenn der an sich selbst schon fruchtbare boden nicht ganz ausserordentlich beigeilet wird* Samml. 1780. 28, 26. — bei Ad. begeilen in gl. bed.

GEINEN swv. allg. im d. — gähnen. *es het geinet, ma het g'meint, es tüei d'chinni ûsz* Av.d., diese person gähnte so, dass man glaubte, sie verrenke die kinnladen. — mhd. geinen, ginen, ginnen, gienen; ahd. geinôn, ginôn; OErom. susder.

geinete f. 7g. H. Ch. Th. Av. — das *geinen*, gähnen. *das ist au e leidi geinete! jez hoer ûf mit dîner geinete, sus muosz ich au geine!* Av.d.

ginzen in er— swv. Chw. P. Dv. H. Ch. — eig. u. zunächst vor frost, bei plötzlicher abkühlung, z. b. in einem kalten bade, so schauern, dass man unwillkürlich den mund aufsperrt; dann im weitem sinne, vor schrecken, erstaunen auffahren. 1. unpers. *es erginzt mi, hed mi erginzt* z. b. vom ersten schauern in einem kalten bade oder bette etc. — 2. pers. in gl. bed. *i bin grad erginzt; er ist drâb erginzt* schauderte, z. b. beim anhören einer grauenvollen geschichte. — schon St. führt das w. aus Bd. an. mhd. gine = sperre den mund auf.

gannen in an— swv. — nach etwas gelüsten.

gûnen swv. — 1. heulen Rhw. — 2. streiten, zacken Vals. — das w. ist entweder eine freigebildete nebenf. vom mhd. ginen = das maul aufsperrn, oder es gehört zu unserm *hûnen* u. dem mhd. hûenen = heulen Z. g. u. h. wechseln leicht.

GEIST m., pl. —er— 1. im gew. sinne. *hôch im geist sîn* H. 7g., hochmüthig sein. — 2. das w. bezeichnet bekanntlich im volksleben auch die geisterhafte erscheinungsweise derjenigen verstorbenen, die wegen begangener frevelthaten verurtheilt sind, nach dem tode an ge-

wissen orten, wo sie im zeitlichen leben böses thaten, wieder zu erscheinen. *e geist g'se.* — Erom. ün spiert. — in einem Bdkalender aus dem anfang der vierzigerjahre wurde das treiben der geister im *Skalaeratobel*, woselbst die Churer nach dem tode ihr bürgerrecht haben, geschildert. ich erinnere mich noch folgender strophe:

*wer nicht an geister glauben will,
soll nach Skalaera gehen.
dort hat der teufel oft sein spiel;
dort kann man geister sehen.
die g'spenstlichen gestalten
in diesem tobel walten.
hu, hu, wie wehl's so schauerlich
in diesem eisgeklüfte!
zerrissne felsen heben sich
dort rings um in die lüfte.*

pläggeist, *bläg*— gew. form, **plôg**— Zz. Sw. etc. — eine person, die andere plagt, belästigt. mitunter auch von solchen, die andere im scherze necken, durch fragen u. bemerkungen in verlegenheit bringen. — bei Ad. *plagegeist*, *plageteufel*.

hirschhornggeist — *die einmal entstandenen verzuckungen ist weder hirschhornggeist noch mohnsaft zu mildern fähig* Samml. 1783. 160, 11.

geistern swv., auch *umer*— 1. von den geistern der verstorbenen, spuken, allg. *es geistet im stal. dâ geistel's umhe. der muosz geiste* Av.d. — aus dem volksglauben an dieses *geistern* wäre vieles zu melden. hier nur einige beisp. schon Mose sagte: verflucht sei, wer seines nächsten grenze engert. bei den Römern waren die grenzmarken eine heilige sache, über die ihr gott Terminus wachte. in unserm jetzigen volksglauben hat sich die vortellung erhalten, dass die *mârcherücker* nach dem tode wieder erscheinen müssen, um da, wo sie im leben frevelten, zu nächtlicher stunde in geisterhafter gestalt ihr gottloses werk wieder zu verrichten. man sieht bisweilen an den grenzmarken noch schwarze spuren von den griffen ihrer glühenden hände. — in gewissen *alphütten* müssen nach dem tode gottlose *senne* in tiefer nacht unter gepolter die arbeit wiederholen, welche sie dort im leben verrichteten. — in der *alp Fanin* hatte einst ein hirt muthwillig eine kuh über einen felsen hinuntergestossen. deshalb musste er nach seinem tode in der nacht an jenem orte wiedererscheinen, die kuh hinunter stürzen, dann wieder hinauftragen u. dabei so kläglich stöhnen, dass man ihn in weiter ferne hörte. ein Sysiphus. — ein gottloser adeliger herr hatte in seinem leben statt den gottesdienst zu besuchen, während desselben regelmässig feldarbeiten verrichtet. nach seinem tode sah man ihn oft in einem keller seines schlosses, gleich gekleidet wie im leben, auf einem stuhle sitzen. — einst pflegten die Gr. u. Sw.

am *b'satzig-suntig* auf *Padieris*, einer wiese unter Gr. zu tanzen. wegen des rechtes des *vortanzes* in streit gerathen, zogen ein Gr. u. Sw. gegen einander die *schwerter*. der Sw. tödtete den Gr. seither hört man mitunter in der nacht an jener stelle die geisterstimme: *o wê, gstoche!* — *es si de in Hänslisch Bode eine g'sin, der hei geiste müesze; und de, wen F. schim sùn g'rüeft hei, hei's de wît am en andere ôrd g'antwôrtet* Vz. — 2. von lebenden personen, in der nacht, wenn andere ruhen, herum gehen, arbeiten, poltern oder geheimnissvoll herum schleichen Mf. ob.H. P. Av. *es* (diese person) *ist ûfg'stande, und het neuwe umhegeistet* Av.d. *der hât albig ume z'geiste, wen ander lût im bet sind* Mf.d. — Erom. fer romur. bei St. geisten, bei Tob. gâsta in gl. bed.

entgeisten P. — vom weine, branntwein, vorz. der jauche, den geist fahren lassen. syn. *verrûhe*.

ûfgeisten P. — den geist aufgeben.

geistet adj. ptc. — geistvoll. *es ist aparti es geistet's chind* Sch.

hœchgeistet, *hoe*— adj. P. Dv. — hochmüthig, *hoech im geist*, s. ob.

begeistert adj. ptc. — von pers., geistreich begabt Vz. Peist, Lw. *en begeisterte purst; es grûsig begeisterts chind*.

geistig adj. — geistreich, begabt Av. *es geistigs chind*. auch Ad. erwähnt dieser bed.

geistlich adj. — *e geistliche pfarrer* Av., ein hochgebildeter, frommer pfarrer. in alten kaufbriefen ist oft von geistlichem u. weltlichem recht die rede. *vngeirt mit noch on recht gaistlich noch wellich* ar. Jz. 3,38.

schwarzgeistlich, *die schwarzgeistliche* Ch. H. etc. — die schwarzgekleideten weltgeistlichen im gegens. zu den mœnchen, bes. den, braune kaputzen tragenden, kapuzinern.

geistlin adj. Uv. — geistlich. *e geistlene* ein geistlicher, ein pfarrer etc.

GEISZ f., pl. im d. gew. wie s., in urk. auch *geiszen, geisze*; dem. *geiszli* Ch. H. Av. z. th. 7g., *geischi* Vz. Jz. Cl. etc.; **geize** f. urk. — I. von thieren u. menschen. 1. ziege. *daz der vorgeant vogget ze lasen in des vorgeanten gozhuses alpen . . . fünfzig mel kiu rinder triben sol ane allen var, und die schaf und die gaisze die darzuo hœrent* M. urk. I. 155,4. *in die drey vnd achzig stuckh groszes viech, 300 geysen, 30 schwein* Anh. Gr. 418,16. *man halt in den wildnussen geiszen, deren manche bis auf drei maasz milch zum tag geben mœgen, beynachen wie eine kuh* Ser. I. 47,2. — II. von menschen. *orda*. aus dem d.: um einen frechen, gemeinen menschen von sich ferne zu halten, sagt man: *i hâ noch nie mit dier d'geisz g'hüetet* H. *mit g'wâlt lûpft ma e geisz bem schwanz um. der mag e geisz bem schwanz umlûpfe* H. *was der bok van im selber weisz, das trûvet er der geisz (zuo)* Dv., Bl. *Merze, sperz ûf oder ab; di geisz sind g'winteret* Dv., Bl., im März ist mangel an futter für die ziegen nicht mehr zu besorgen, da man sie dann auf die weide treiben kann. *was nütz's mit dem triax (theriak) zuohi, wen d'geisz tôd ist?* Dv., Bl., zu späte hülfe nützt nichts.

ich bin uf d'chnü g'falle, wie d'geisz im langsi (frühling) Av. die ziegen werden näml. durch den langen aufenthalt im stalle während des winters schwach, *chrâhi. der best pietist hei* (habe) *e geisz g'stole* allg. man erzählt aus alter zeit: die obrigkeit von Bg., versammelt, um über einen geiszdiebstahl abzuurtheilen, habe nach langen ernstlichen berathungen, weil der diebstahl nicht erwiesen werden konnte, folgendes urtheil gefällt: *la lodevla soprastanza da Brv. ho decis per schlass e ferm, cha las spéisas portan els la mited per ün, e pervia della choura, cha's gistan tranter da se sez*: die löbl. obrigkeit von Bg. hat steif u. fest beschlossen, dass jede der beiden partien die hälfte der gerichtskosten zu tragen hat; was aber die ziege anbelangt, so mögen sie sich unter sich selbst vergleichen. — die ziege ist das bild der magerkeit. *mager sin, wie en geisz* allg. im d. ebs. Erom.: *esser meger, sco üna chevra. die het ôre, wie en esel und e rük, wie en geisz* Av. *die chönti e geisz zwüsche de hôre chüsse* Av.d., ebs. P.H., ist sehr mager. — die geisz als typus der dummheit: *tü est scort, scu la chevra del vicari Erom., du bist klug, wie die ziege des vikars.* — sie ist aber auch nützlich und unentbehrlich: *chevras veglias e gilinas giuvnas sun il sustegn della chesa OErom., alte ziegen u. junge hennen erhalten das haus.* — reime: *hest heisz? se schlûf in e geisz* H. Av. *Grüscherpitte ist uf ere geisz ge Bendla g'ritte* Gr., mir unverständlich. *drôbe uf em bergli stâd e wîszes heidelidum; drôbe uf em bergli stâd e wîszi geisz* Silvapl., importirt aus dem kanton Aargau. — die auf das salz erpichten kinder warnt u. ängstigt man, indem man sagt, wer salz esse, bekomme hörner, wie eine ziege, oder verwandle sich in eine ziege. in dieser art gewarnt, fragte ein geistreiches mädchen die mutter: *sind alli geisz meiteli g'se?* auch im Erom. sagt man den kindern: *chi licha sel, clappa cornas.* — die geisz treibt man vor sich hin, indem man ruft: *giz, gitsch!* das meckern der ziege heisst im d. *begere, begele*, nicht *bleren, blären*, das nur von den schafen gebraucht wird. *es luyten die kü vnd ochsen, es bleretend die geisz vnd schaff, dasz einer kaum sein eigen wort mocht hören* Anh. Gr. 427,14. der klageton der geisz heisst *rêren* 7g. — 2. weibliche gemse, allg. Bd. s. *gamsgeisz*. — 3. im scherze, magere frau, mageres mädchen. *es ist en ârmi geisz* ob. H. — II. von leblosen dingen. 1. von den an einem scheite sitzenden, zurückgebogenen spänen, dergl. man macht, um *ân z'füre* Vz. *geisz mache*, in ein scheit so einschneiden, dass jene späne entstehen. syn. *jöder* P. vgl. *fiderig* p. 364. — 2. aus stäben oder latten gemachtes gestell über dem feuer, um tannäste zu *zûnringen* zu bähnen Dv. — 3. pflugsterze H. *sie muszten die geitze desz pflugs, oder pflugstertz umbhelden, damit alle vnd jede erdschollen hineinwerts, vnd keine auszwerts fielen* Gl. 16. p. 2,36. bei St. geitze in gl. bed. — 4. aus stäben gefertigter kinderschlitten Uv. Mastr. Mf. syn. *gögel*. bei St. geisz, bei Tob gäszschlitte, OErom. schliesa. — das w. ist uralt

u. war früher im deutschen allg. übl. bei Tob. gäsz, bei St. u. Ad. geisz. mhd. geiz, goth. gaitci, spätgr. γῖζα.

gamsgeisz Dv., **gensch**— Av. Obs. — weibliche gemse. OErom. chevra, it. camozza, lat. rupicapra.

habergeisz — „grosser kreisel, inwendig mit pech ausgegossen“ nach St. **hêrgeisz** Cst. Ig. — diejenige ziege, welche im zweikampfe allen übrigen ziegen der heerde *hêr geid*, sie überwindet.

hirtengeisz Dv. — eine, dem hirtten eigenth. gehörige, oder von ihm gepachtete ziege, welche auf der weide, wo er hütet, gratis weiden darf, u. ihm die zu seinem unterhalte nöthige milch gibt.

hörngeisz, *høre*— Av. z. th. 7g. — gehörnte ziege, im gegs. zu *mutte*, *mutlegeisz*. vgl. *hörnbock*, *hörnogs*.

lôsgeisz Gr. Vz., **lôsch**— Dv. — ziege, die für den sommer *geloest*, gepachtet wird. vgl. *lôschuo*.

madgeisz Fd. St. A. — ziege, die man in die *meder* mit nimmt, um beim heuen die nöthige milch zu haben. vgl. *madvê* p. 379.

mastgeisz Gr., **mest**— Av. — ziege, die man mästet, um sie zu schlachten. gleichbed. *schleggeisz*.

muttegeisz, *muttel*—, *mutte*— Av. — ziege ohne hörner. syn. *mutte*, *mutte f.*, *mutsch m.*, *geiszmutte*. gegs. von *hörngeisz*.

pfluoggeisz Mf. — pflugsterze.

rîtgeisz Mf. — aus stäben gemachter kinderschlitten. gleichbed. *gögel*, *rîtgögel*.

schëllengeisz, *schëlle*— Th., *schël*— H. P. Schf. Chw., **schal**— Av. — ziege, die eine, gew. laute, schelle trägt, den andern ziegen vorangeht u. als führerin dient. gleichen rang u. gleiche würde, wie die *schelgeisz* in der ziegenheerde, hat die *schelau* in der schafheerde. — vor etwa 50 jahren brach in einer grossen reformirten kirchgemeinde ein erbitterter, langwieriger parteikampf aus. an der spitze der einen partei stand der ortspfarrer, an der der andern ein gewisser landammann. da sagte ein pfarrgenosse: *o her Jeses, wen der hirt und d'schelgeisz wider enandere sind, was sol den usz der herd werde?*

schleggeisx Dv. — zum schlachten bestimmte ziege. gleichbed. *mastgeisz*.

vorgeisz E. Rhw. H. — weibliche gemse, die den andern gemsen vorangeht u. als führerin dient.

zîtgeisz — 1. ziege, die erst in ihrem dritten jahre wirft, *gizlet* Av. Rhw. Ch. H. 7g. — 2. aus stäben verfertigter kinderschlitten Uv. — bei St. zeitgeisz. vgl. zeitbock, zeithammel bei Ad.

geiszelen swv. allg. Bd. -- nach der ziege riechen oder schmecken. *die milch, der chaes, der ziger geiszelet. das fleisch sticht und geiszelet. es het im geiszgade geiszelet. der buob ist im gade g'si; er geiszelet* Av. d. *der gaffi hed erschrockeli geiszelet* Vz. d. — bei St. geiszelen. vgl. böckelen, chuotschelen, bei Birl. pferdelen.

geiszler m., pl. = s. H. 7g.; in Saf. Rhw. Th. Av. Vals *geiszhirt* — ziegenhirt. ihre in öffentlichem dienste stehenden *geiszler* haben die meisten gemeinden Grb. nur gewisse berggemeinden, wie Vz., machen hievon eine ausnahme. der dienst der *geiszler* beginnt gew. im frühling früh, so bald der schnee geschmolzen ist, in Mf. z. b. am 1. März. u. endigt, wenn der winter kommt. sie gehen an manchen orten, z. b. in der H. u. den 7g. bei den privaten, die ziegen besitzen, *z'späs*, d. h. sie werden von ihnen der reihe nach beköstiget. an andern orten, wie im E., bekommen sie zwar von den ziegenbesitzern, nebst einer summe an baar, ein bestimmtes quantum kaese u. brod, müssen aber im übrigen selbst für ihren tisch sorgen. sie geben morgens das zeichen der *âszfârt* dadurch an, dass sie in ihre *gûge*, ein bockshorn blasen, *gûgen*. — 2. der *wild geiszler* Mf. ob. H. Ch. Peist, Dv. z. th. P. — eine eule mittlerer grösse, deren geschrei einem heulenden gelächter oder, wenn man will, dem meckern einer ziege gleicht, u. die nach der letztern ähnlichkeit in Cl. St. A. Fd. auch *begener*, in Lw. Chw. *begeler*, von *begenen*, *begelen* = meckern, genannt wird. es ist zunächst keineswegs *Bubo maximus* Sibbald, *Strix bubo* Linn., die grosse ohreule, welche tiefe, lange, abgebrochene töne von sich gibt, u. im Erom. pûf genannt wird, zum unterschiede vom *utsché chavrer* OE., *cavriöl* Zn. = der *wild geiszler*. es ist auch nicht *Strix otus* Linn., die waldohreule, wie Theobald meint, sondern *Strix aluco* Linn. = *Syrnium aluco* Savigni, der waldkauz, nachtkauz H. v. Salis. in Obs. nennt man ihn *geiszbleger*. man glaubt dort, er sei ein ziegenhirt, der nach dem tode auf den dächern der „ziegenhütten“ seine sünden abbüssen müsse. im frz.: *chat huant*. — 3. an einigen orten, z. b. im P. u. der ob. H., bezeichnet man mitunter mit dem namen, der *wild geiszler*, die *wilde mänli* oder *fänke*, *wâldfänke* s. p. 326.

geiszleren swv. Chw. Gr. ob. H. — den dienst eines ziegenhirten versehen, *geiszler* sein. *er hed lang geiszleret*.

GEIZ m., pl. — en — ist der *toback* so geköpft, so wachsen zwischen den blättern *nebenschosse*, die den *aberzähnen* des *weinstocks* gleichen und *geitz* (*geitzen*) heissen. diese bricht man fleissig aus Samml. 1780. 131, 28. — nach Ad. heisst *geitz* auswuchs an den *tabackspflanzen* u. *weinreben*. die obgenannten *aberzähne* sind wsch. die schnurartigen gegabelten ranken, die in Mf. *gable*, in Ig. *fürkli*, im lat. *claviculae* genannt werden.

geizen swv. — die *geizen* an den *tabackspflanzen* u. *weinreben* abbrechen. einige zeit nach dem *abköpfen* (der *tabackspflanzen*) wachsen zwischen den blättern *nebenzweige* heraus . . . die man von zeit zu zeit ausbrechen muss. diese arbeit heisst das *geizen* Samml. 1780. 276, 27. er *geitzet* die (tabacks-) *pflanzen* nicht . . . und erhält von ihnen noch einmal so viel und bessern *taback* als von *gegeitzten* *ibid.* 280, 16. — bei Ad. *geitzen* in gl. bed.

GËL Mf. ob.H. Chw. v.P., andw. *gëlb*, aber schwerl. *gëlw*, oder gar *gëlan*; adj. — gelb. im scherze sagt man von blassen pers.: *ach, bist dû rôt, wie en gelbe öpfel!* Av. *gëllëcht, gëlblëcht* gelblich. *goldzinkgël* Gr. ob.H., sehr gelb. wenn die von Kuoni aus dem P. angeführte form *goldzündgël* richtig ist, so könnte jene durch missverständniss aus dieser entstanden sein. wsch. aber ist's umgekehrt. — bei St. *gäl*, mhd. *gël*, gen. *gëlwes*, ahd. *gëlo*, lat. *gilvus*; ohne gaumenlaut: mhd. *ël*, gen. *ëlwes*, ahd. *ëlo*, lat. *albus*. vgl. *älb* adj. p. 18.

gëlhaft H. Chw. Gr. Vz., **gëlbhaft** Av. Rhw. Cl. Dv.; adj. — gelblich. *die bire sind gelhaft* Gr.d. *der walt ist afô* (bereits) *gelbhaft* Av.d.

gëli H. v.P. Chw., **gëlbi** h.P. Dv., f. — 1. gelbe farbe von allen mögl. dingen. *an dem nêdli* (halstuch) *zücht di geli für. ist die nid en geli!* Vz.d., von einer person mit blassem, gelbem angesicht. *d'geli van de lërche, van wâld, van laub, van chôre, van obs, van den ebbirestûde* etc. Gr.d. — 2. von stellen in wiesen, welche wegen der dort zahlreich wachsenden *chlaffen* (*Rhinanthus*) gelb aussehen Mf. in dieser bed. auch der pl. *gelene*. *in der geli wagst nie nûd. d'gelene hät ma in de wîse nid gere.* — vgl. *blêwi, grêwi, grüeni* etc. mhd. *gilwe* f. = gelbe farbe. bei Ad. *gilbe* f.

gëlbsche Rhw., **gëltsche, göltsche** Vals; f., pl. = s. — gelbe kuh.

gëlen Chw. H. v.P., **gëlben** h.P. Dv.; swv. — gelb werden, vorz. von pflanzen u. ihren früchten. *d's kôre, d's heu, d's obs, d's laub, d's chris gelet* Mf.d. *d'herbbiere sind bâld rîf; d's chrût gelet afange* ob.H.d. *wen d' lërche gelbend, chunt der winter bâld. d's laub an den bäumen fâd ân z'gelben* Cl.d. — bei Ad. *gelben* = gelb machen.

ergëlen Vz. — was *gelen*.

gilben in *ver*—, swv. ob.H. Gr. Sch. Chw. — gelb, blass machen. *d's bire-brôd vergilbe* Sch., mit zerklopfen eiern bestreichen, so dass es eine gelbliche oberfläche bekommt. am gew. kommt das w. noch im ptc. vor. *e vergilbti schrift* eine durch alter, feuchtigkeit etc. gelblich, blass, unleserlich gewordene schrift. *e vergilbt's buoch, pergament* etc. *wem-ma wîszzüg lang ime chaste inbschlosse lâd, se würd's vergilbt.* man sagt aber schwerl.: *das buoch, die wäsch vergilbt.* — bei Ad. *gilben*, gelb werden u. gelb machen. mhd. *gilwen* = gelb machen.

GËLLEN swv., (wenn aus dem prät. *gal* entstanden, richtiger: *gällen*) H. Schf. Obs. Dv., veraltet u. selten — durchdringend tönen, rufen, schreien; auch laut weinen; ferner von hunden u. füchsen, kläffen, bellen. — mhd. *gille, gal, gullen* = töne, schreie; genau verwandt mit dem mhd. *hëllen, gehëllen*. s. unt. *hëllen*. vgl. auch das mhd. *gëlfen* = hell werden von farben u. tönen; *gälfern* Ad. = schreien.

gëlle (wenn aus dem prät. *gal*, besser: *gälle*) Ch. H. 7g. Th. Rhw., **chälle** Av. Dv.; f., pl. — *en, e* — 1. laute durchdringende stimme. *e wüesti gelle han, verführen* laut reden, lachen. *heb doch nit e soti gelle!* Rhw.d.

die *het e leidi chälle* Av.d. — 2. in anderer bed. in *schnudergelle*. — 3. *Gëlle* oder *Gälle* f., nom. pr. — ein gewisser steiler abhang am thalwasser von Vz. vgl. *gellend*, *gellig* von felsen. — *chälle* verhält sich zu *gelle*, wie das mhd. *kallen*, ahd. *challôm* = laut sprechen — zum mhd. *gellen*. vgl. *halle* u. *challe* m. = klöppel. obiges *chälle* ist verschieden von *chële*, *kâle* f. = runse eines bergbaches, p. 189. die Flagellanten hiessen nach Hagenb. Bussgäller.

schnudergëlle Cst. Chw. Gr., *schnûder* — ob.H. — 1. das mit nasenschleim bedeckte *obermûl*, d. h. oberlippe. — 2. der auf die letztere herabrinnende nasenschleim.

gëllend ptc. adj. H. Vz. Gr. Th. Dv. — 1. *gellends îsch*, glänzendes, glattes eis. — 2. von einem schroffen, kahlen felsen: *e gellende felse*, *e gellendi fluo*. — 3. *e gellendi blâtere* von einer eiterblase. — bei bed. 2. ist wsch. die urspr. bed. vorherrschend, da töne an schroffen felsen laut wiederhallen. vgl. oben *Klinge* = felsschlucht, *Klingishorn*, bei Ad. *klinge* f., bei Müll. *bercklinge*. übrigens sind die bed., tönen u. glänzen schon im mhd. gelfen verbunden. s. Müll.

gëllig adj. H. Gr. Sch. u. urk. — 1. von schroffen, kahlen felsen, wsch. in der urspr. bed.: tönend, wiederhallend. *e gellige felse*, *e gellegi fluo* Gr. Sch. *da man es* (das wasser) *sihet ausz einem gelligen schroffen starck herfür brüchen* Gl. 170. p. 2,37. *dessen wasser in einem gelligen felsen entspringt* ibid. 187. p. 2,30. *harte gellige felsen* Gl. 193. p. 1,6. — 2. vom eise: glänzend, glatt Gr. Sch. *i bin g'falle; aber es ist d's gellig îsch gsi* Gr.d. — mhd. *gëllic* adj., tönend, hellklingend. bei St. u. Ad. *gällig*.

gäulen (hieher?) swv. Av. — laut reden, schreien, rufen. — gehört das w. nicht hieher, so ist es wsch. eine nebenform von *hâlen*.

GELTE f., pl. — *en*, *e* Ch. H. 7g. Av., dem. gew. *getteli*, in Cl. auch *getti* — ein, wie der gew. etwas kleinere eimer, in der hauswirthschaft gebrauchtes, kupfernes oder hölzernes, mit 2 handhaben versehenes gefäss von verschiedener gestalt u. bestimmung. die runden, hölzernen oder kupfernen *gelten* dienen vorz. dazu, das wasser vom brunnen auf dem kopfe in die küche zu tragen, u. es dort in ihnen zum gebrauche aufzubehalten. oft bedient man sich der *gelten*, um kleider etc. darin zu waschen. ein ander mal wird schweinefutter darin aufbewahrt. s. hierüber die comps. — das w. ist uralt u. allg. verbreitet. mhd. *gelte*, ahd. *gellida*, *gellita* f.; mlat. *gallida*, *galeta*, *gella*, *gelta* etc. das rom. *gialaida* bedeutet in Andeer u. OE. den cylinderförmigen, mit einer saugröhre versehenen *chalber*- oder *sûgchübel*. dagegen heisst in Bivio *galeda* u. in Zn. *gialaida*, was unser *schenkfasz*, (s. p. 258), ein hölzernes, 8—10 *mâsz* haltendes weingeschirr, aus dem der wein, welchen man bei gewissen anlässen trinkt, in krüge, flaschen od. gläser eingeschenkt wird. an dieses gefäss ist ohne zweifel zu denken bei dem in mlat. urk. öfter vorkommenden *galeda*. *et sicut moris est galedam vini ibi*

biberunt omnes M. urk. III. 10,12. quorum (poculorum) octo compleant galletam M. urk. II. 400,33. wsch. entsprechen die pocula unserer *mâsz.*

bachgelte Mf. ob.H. Schf. P. Tsch. — 1. ovale, hölzerne *gelte*, die den backtrog vertritt. — die rom. ausdrücke: aragliô, arbuol m. OE., chalchaduoira, s-chaf da pan Zn., bedeuten gew. einen aus 5 brettern gemachten backtrog. vgl. *brôdmuolte*, *brôdschüsze* f. — 2. als nom. pr., entweder das einer *gelte* ähnliche ende einer in einem schroffen felsen zw. Ig. u. Vz. durch das wasser ausgefressenen runse, oder diese selbst.

badgelte Gr. Th. H. — längliche, hölzerne *gelte*, darin man kleine kinder badet. — Erom. muotta oder bagnöl da fer bagn, oder blos bagn m.

bûchgelte ob.H. Mf. Gr. h. P. Tsch. — was *bûchzuber* p. 47, beuchfass Ad. — Erom. bagnöl dad alschiva.

chupfergelte allg. Bd. — runde, d. h. nicht ovale, kupferne *gelte*, um das wasser vom brunnen in die küche zu tragen u. hier aufzubehalten. die *chupfergelte* u. das dazu gehörige *gâtzi* bilden nach altem Bd. gebrauche einen wesentlichen bestandtheil der ausstattung einer braut. — Erom. sadella d'aram. vgl. das mhd. îsengelte Müll.

schwîngelte Cst. Vz. H. — hölzerne, gew. in einem winkel der küche stehende *gelte*, in der man das *abwâschwasser* u. anderes futter für die schweine sammelt u. aufbewahrt. — vgl. *schwînstande*, *schwînzuber*, *schottenzuber*. Erom. sadella del püerch.

wüschgelte H. Vz. Gr. Av. Ch. — 1. was *bûchgelte*, *wüschzuber*, *sêchzuber*, *bûchzuber*, s. diese w. p. 47. — 2. eine kleinere hölzerne, ovale oder cylinderförmige *gelte*, um bettzeug u. kleider zu waschen. — waschbütte, waschgelte, waschfass Ad.; Erom. muotta d'alschiva, bagnöl.

wassergelte allg. Bd. — hölzerne oder kupferne, runde, d. h. nicht ovale *gelte*, um das wasser vom brunnen in die küche zu tragen u. hier aufzubehalten. *ich acht d's foenli es guots wetterli; aber es hed albig d'wassergelte am fûdli* Dv., auf den fôhn folgt regen. — mhd. wazzergelte f., Erom. sadella dad ova.

GËLTEN sty., cond. *gulti* 7g. Av. Rhw., ptc. *gollen* — 1. bezahlen, erstatten. *die (mark) er uns schuldig war und gelten soll* M. urk. IV. 163,17. *daz er die rinder gelte dem bischof* M. urk. I. 146,27. *daz wir gelten sullen und schuldig worden sien . . . sehs vnd sibentzig mark* M. urk. I. 275,7. *so sullen wir das übrig an derselben kost und zerung gelten und usrichten* M. urk. III. 204,3. *were esz aber sach, dasz sie das ihre beyeinander verthan oder verbösert hetten . . . vnd aber gelten solten, so soll dasz, dasz noch hat . . . die schulden bezahlen* l. V d. 17,12. — 2. einen preis haben, kosten. *sûfe, bis d'chuo e batze (e rappe) gilt* Rhw. H. P., wacker trinken. wenn man bei einer zahlreichen gesellschaft die gläser ergreift, um bei einem vivat sie zusammen zu stossen, *mit enandere az'stôsze*, so sagt man mitunter zu denen, bis zu deren glas man mit dem eigenen nicht reichen kann: *es sol gelte*. der ausdruck: *es gilt der*, beim zutrinken, heisst

entweder blos: ich trinke auf dein wohlsein, oder er ist zugleich aufforderung nachzutrinken. die rda.: *was gill's? es gilt sô u. so vil u. ähnl. sind eigent. aufforderung zu einer wette. was gill's? er chunt hinacht noch = was wit wette? er chunt etc. — epes gelte lâ allg., zunächst, wie im hd., dann im weitem sinne: aufhören. streitende mahnt man: léd's gelte! Vz.d. müde arbeiter sagen am abend, wenn sie aufhören zu arbeiten: mer wend's gelte lû H.d. — uf gelte allg. im d., im P. u. ob.H. auch: uf dute und gelte eig.: so dass es gilt, dann: für lange dauer, für immer. Hans ist nûn für e par woche fort, nid uf gelte. Täscher ist uf gelte ge Chur um sich dort niederzulassen, um nicht wieder zurückzukehren, i ham-me mîs hûs uf dute nnd gelte verbote Vz.d., strenge, für ein u. alle mal. — dem d. eigenth. u. weitverbreitet ist folgender gebrauch der 2. pers. sing. gelt u der 2. pers. pl. geltet (geltend, gelten). für gelt in der H. bisweilen auch gel. a. in fragen, in der bed.: nicht wahr? gelt, i ha's g'seid? hab ich es nicht gesagt? hûr chaufst mer am marcht es sîdis nêdli, gelt nû? i ham-me (habe ihm) für die chuo gnuog gebote, gelted nû? gelted, de strît hed er angfange und nid î? Cst.d. allg. geläufig im d. ist das wortspiel, durch welches die frage: gelt, dû bist mer lieb? in die aussage verwandelt wird: gelt (= geld. n.), du bist mer lieb. — b. in ausrufungssätzen, allg. aber gelt au, wie unverhoft der hût sterbe müesze! gelt, sô gôts, wem-ma nit bi zîte luogel! Mfd. — mhd. gelten stv.*

entgêlten — 1. bezahlen, vergüten. nach dem man . . . solches . . . gewahr wird, so ist der verkäufer nit mehr schuldig zu entgelten, sonder der käufer musz es alles mit einanderen verlieren l. Cl. 89,1. — 2. die anw. des w. in der bed., büssen ist allg., und den refl. gebr. desselben mit folg. gen. in dieser bed. s. schon bei Ad. — mhd. engêlten.

umbgêlten, ver— eine taxe, abgabe bezahlen. die unterthanen muszten . . . auch korn, wein, salz, fleisch vnd andere essige sachen, item die mülinen . . . verzollen vnd verumbgâlten Gl. 167. p. 1,22. — fehlt bei Müll. u. Ad.

vergêlten — im d. bedient man sich bekanntl. dieses w. in verschiedenen wend., um zu danken. vergell's got! allg. für epes nit vergell's got säge H. 7g., etwas sehr gering schätzen. das ist en êlendi ârbet; i seiti nit vergell's got dafür Zz.d. für e sôte marchtchrâm seiti nid vergell's got Sch.d. vergell's der lieb, almächtig got! der lieb got wel der's trûli vergelte! vergell's got z'tûsig hundert mâle! H. 7g. rutinirte strolche u. in ihrem fache gewandte bettler sagen auch: vergell's got z'tûsig hundert mâle! geb ni der lieb got der lô im himmel der für, und wel got, dasz er nûd dest' minder heiend. vergell's got, vergell's got!

widergêlten — ich . . . gelobe vnd schwehre zu gott . . . dasz ich wügen dieser meiner gefangenschaft, tortur. vnd standträcht . . . weder suchen zu widergâlten, auch weder ahnden, äferen, noch rächen . . . wolle l. Dv. 111,13.

gält urk. u. gew. dform, **gëld** 7g.; n., pl. *gëlter* Spr.; dem. *gëltli*, *gëldli* im d. — 1. geld in der in ältern urk. vorkommenden weitem bed.: bezahlung, werth, zins. *wir Johans . . . versetzend dem erbern ritter her Johann Planten . . . zehen schilling enwerd geltes an korn, und zehen schilling enwerd geltes an käsen, jährlich usser dem hof ze Bürgünne umb IX mark* M. urk. I. 189,22. der bischof *Johans* hat (1327) von *Planta* 9 mark erhalten. der versprochene zins ist *zehen schilling enwerd geltes an korn* u. ebensoviel *an käsen* von dem zum unterpfande gegebenen *hof ze Bürgünne*. man bemerke also, dass man in frühern zeiten sagte: um eine geborgte summe einen zins versetzen *ab* (*usz, von*) einem gute, welches das eigentl. unterpfand war, und dass der zins oft ein erträgniss des zum unterpfande gegebenen gutes war. geht ein mit einem zinse belastetes gut durch verkauf an einen andern besitzer über, so übernimmt oft der letztere die verpflichtung, den zins an den gläubiger zu entrichten. ein beisp. hievon s. M. urk. I. 300. sogenannte bodenzinse waren noch vor 30 jahren an gewisse güter in Tr. geknüpft. ein *burger ze Cur vnd . . . sin elichü husfrow kündent . . . das wir dien erwirdigen tumherren . . . vier pfunt mailesch ewigs geltes aigentlichen geben hand vnd bewisent sü dero pfennig uf vnser hus . . . ze Cur* M. urk. IV. 161,9. für die jährliche entrichtung jenes geltes mussten die *tumherren* das *jarzit* der eheleute *ewecklichen vnd järlichen began*, jenes gelt aber konnten die *tumherren* vom zinse des genannten Hauses haben. *jan lecher thut kunt*, dass er den *erbren thöni vnd andres sprecher* zu *kouffen* geben hat *zwey pfund pfennig geltz gerechtz järlichs zins . . . von vs vnd ab seinem acker jn buochner feld* ar. Jz. 43,20. *lecher* hat von *thöni vnd ardres sprecher* eine summe geldes erhalten, u. sich verpflichtet, vom ertrage seines ackers den bez. zins zu bezahlen. — 2. geld in der jetzigen bed. *gelt hâ, wie laub* (H. 7g.), *wie drük* Mf.; im *gelt wüele chönne* allg., viel geld haben. im scherze: *gelt schîsze* allg. *Gredig hed en alarûne im chäller, die me geld schîszt* Gr.d. das wortspiel: *gelt, dû bist mer lieb* s. unter *gelten*. *d's gelt ist rund* ob.H., man kann es nicht immer behalten. im scherze: *d's gelt ist bi ûs das mind'sch* P.H. dies kann heissen: die frage wegen des geldes macht uns nicht zu schaffen, aber auch: das geld ist das, was wir am wenigsten haben. im scherze: *hât si religiô?* allg. = hat sie geld? sprw.: *de rîhe gid ma d's geld und den ârme d'ôrfîge* Schf. bei den verschiedenen tîzen singt man ihrem takte angemessene reime, beim „schottischen“: *und ich wet, und ich wet, und ich wet mit dier, du hest kei chreuzer geld bei dier* allg. Bd. vnd (hat) noch darzu für das obgepfendt *veich* so gleichwol nit 800 fl. wert gewesen 1150 fl. . . in gelt gelegt Anh. Gr. 256,3. in disen monat (Nov. 1624) sind 17 *multhier* mit gelt geladen *ausz Franckreich* (in Grb.) . . . ankommen Anh. Gr. 497,13. *dieweil . . . jehmahlen ein fuhr gelts ankommen* ibid. 488,31. in selbigem verfallnem gemäur (des schlosses Stadian in Lz. hat man)

alte kupferne stuck gelter gefunden, so darauff war kayser Constantius Spr. 321,25. — mhd. gëlt m. n.

audienzgëlt — *in disem strafgericht zu Chur sind alle zu Thuszis über die dandirten gefellten urtlen annulliert . . . allein so sind ihnen ettliche hundert cronen, audientsgelt auferlegt worden Anh. Gr. 42,13.*

brauchgëlt — *geld, das im verkehr gebraucht wird. und wirdt freylich Augspurg die müntzfreyheit gehabt haben, weyl in allen provintzen stett seyn müssen, die nit allein allerley ehrengült, sondern auch brauchgült haben dörffen schlagen lassen Gl. 22. 1,13.*

erbeinunggëlt — *in der im jahre 1518 zwüschen Maximiliano dem römischen kayser . . . als ertzherzogen zu Osterreich, vnd Paulo bischoffen zu Chur, sampt gemeinen dreyen Pündten in Churwalhen aufgerichteten ewigen erbeynung hatte Maximilian der dreyen Pündten gutwilligkeit angesehen und jedem Pundt insonders von vnnd ausz seiner kammer 200 gulden Reinisch ausz sonderen gnaden zu geben bewilliget. dieses erbeinunggelt ist in folg. stellen gemeint. dieweil ettliche zahlungen des erbeinunggelts auszstendig sind, bittet man verschaffung zu thun, solche . . . laut der erbeinung zu erlegen Anh. Gr. 238,6. was die auszstendig bezalung des erbeinunggelts anbelanget, soll man ihnen die rechnig zuschicken ibid. 275,12. anlangende das ausz gnaden vor disem gereichte erbeinungsgeld haben zwar die Pündtische abgeordnete selbiges zu continuiren eifrig sich bemüht vnd angehalten ibid. 454,34.*

êrengëlt — *hierüber s. brauchgelt.*

fischgëlt — *geld, das für das recht zu fischen bezahlt wird. item von der vischgelt wegen zu Sils und Siluaplan, da etlich vischlehen sind M. urk. IV. 207,3. dieses vischgelt war eines der rechte, um deretwillen Hans und Ytel Planten gebrüder ze ainem tail und Rudolff von Jufalt . . . ze dem andern tail in stösz gerathen waren, und über welche ein vom bischof Hartmann bestelltes schiedsgericht im j. 1392 entschied.*

fridgëlt — *zum 3ten, so wellend wier, dasz alles das, so man von den verpündeten fürsten zu empfangen hat, es sye fridgült, jargült oder pension, lützel oder vil, soll man gemeinlich ausztheilen Anh. P. 17,3.*

heidengëlt allg. im d. — *sehr viel geld. man sagt etwa: er hät e heidegelt zâle müesze. das kostet e heidegelt etc.*

kapitelgëlt — *s. synodâlgelt.*

lôsgëlt — *lösegeld. welcher 1000 pfund . . . für sein ranzion vnd loszgelt bezahlen müssen Spr. 93,31.*

opfergëlt — *das in den opferstock gelegte geld, welches einen theil des einkommens der geistlichen ausmachte. laut dem Samml. wollten die Schulser 1576 die Scharler zwingen, dem pfarrer opfergelt zu bezahlen.*

pfändergëlt Obs. — *lösegeld für ein stück vieh, das pfent, als pfand zurückbehalten wurde, weil es an einem verbotenen orte weidete. — Erom. pendradüra f.*

puntgält — was *erbeinunggält* P.h.

rügält 7g., **röu** — ob.H. — das geld, welches nach einem geschlossenen kaufe derjenige, den der kauf gereuet, bezahlen muss, damit der letztere rückgängig gemacht werde. — s. reugeld, reukauf bei Ad.

schifgält — geld, welches für's fahren auf einem schiffe bezahlt wird. *der zoll in Malenck, das schiffgält an Albosagier fahr* Gl. 180. p. 2,30.

schmërzengält allg. — die entschädigung an geld, welche einer, der einen andern körperlich verletzt hat, diesem für ausgestandene schmerzen laut gerichtl. urtheil geben muss.

schnizgält — taxe, auflage. erzherzog Leopold lässt durch seine gesandten gegen den *Obern Punt* klage führen, unter anderm auch desshalb, weil die *vnderthanen der österreichischen herschaften Rhezüns* mit *schnizgelt* belegt werden Anh. Gr. 253,10. *bey den gastmeleren, die sie (die haubtrebellen Veltlins) in vnseren gemeinden mit der armen vnderthanen schweisz und schnizgelt angericht* Anh. Gr. 307,4.

schreibgält — item ain jeder gotzhausz schreiber soll von ainer jeden *enndt vrtl schreibgellt haben ain phundt pernnner* Ff.

sigelgält — taxe für amtliche siegelung von schriften. *item auf ainem jedem kuntschaffttag, er sey gross oder khlain, soll ainem richter zu sambt seiner zimbliche zerung für sitz- vnnd siglgellt gegeben werden zwölff kreytzer* Ff. — bei Ad. siegelgeld.

sizgält — lohn, welchen richter für ihre theilnahme an gerichtlichen sitzungen beziehen. *das sitzgelt soll ainem jeden gotzhauszrichter nach dem thag vnnd nit nach anzall der hanndl gegeben werden* Ff.

spîsgält — 1. kostgeld übh. Av. — 2. insbes., geld für speisung der hirten. *do gäbe er jnen die wal welltend die von jenatz von denselben gütern . . . das spîsgelt gen mit den vmbsesen* ar. Jz. 28,31. *vnd aber alle die zuo jenatz disz halb der furna säsent vnd da jr vech vsliesent vnd weidetend die söltend (die hirten) spisen vnd lönen . . . da ward erkennt das spîsgelt dan von allter här hand sy ouch gespist* ar. Jz. 29,2.

sündengält allg. im d. — 1. soviel geld, dass es eine sünde ist, es zu fordern, oder sünd und schad, es zu geben. *er het es sündegelt b'sale müesze für die chuo* Av.d. — 2. auf unrechtmässige weise erworbenes geld. so werden z. b. die 30 silberlinge des Judas Ischariot ein sündengelt genannt.

synodâlgält allg. Bd. — das zur reiseentschädigung der die evang. synode besuchenden pfarrer bestimmte geld aus der synodalkasse, ehemals auch *kapitelgelt* genannt.

tratgält H. — eine taxe für weiderecht, vorz. in den *alpen*. in frühern zeiten mussten an den meisten orten in Grb. nur die beisassen eine solche entrichten. seit der einföhrung des neuen niederlassungsgesetzes bezahlen in manchen gemeinden auch die bürger für jedes stück vieh, das sie *z'alp* stellen, ein gewisses *tratgelt*. In Silvapl. z. b. entrichten

die bürger, wie die niedergelassenen, für jede kuh ein erbatic (von erba) von 4 fr. da u. dort ist die taxe für die bürger etwas kleiner, als für die andern.

wärtgält allg. Bd. — 1. der feste jährliche gehalt, welchen ärzte u. hebammen ausser dem beziehen, was sie bei privaten verdienen. ein solcher gehalt wird manchmal hebammen u. ärzten von einer gemeinde, den ärzten bisweilen auch von mehreren gemeinden *sammethaft* u. den bezirksärzten wsch. von der kantonalen verwaltung zugesichert. dadurch aber sind sie auch verpflichtet, allen privaten [der betreffenden gemeinde, oder des betreffenden bezirks die begehrte nöthige hülfe in ihrem fache zu leisten. — 2. in Av. auch: der lohn, den die privaten der hebamme geben.

wingält H. — so nennen mitunter die bauern ihre *lösung* aus dem weine, den sie aus ihren weingärten bekommen haben. — mhd. wingält, abgabe von weinäckern Müll.

gälten in *verchost*—, *vertisch*—, swv., *eine bin eswem*— allg. Bd. — jemand bei einem kostgeber gegen bezahlung „an den tisch gehen“, d. h. von letzterm beköstigen lassen.

gältlos adj. — kein oder wenig geld habend. *es ist en ârmi geltlosi zît!* d. für den ärmsten geldlosen landmann Samml. 1779 77,23. ebs. p. 385,9.

widergält (m? n?) — ersatz, vergeltung. *dargegen eignet er (Carolus der Feiszt) dem stift Chur, zu widergält, das frauen closter Tauffers Gl. 97. p. 2,49. hiemit ward der bischoff von Chur von könig Carlen zu widergält der treüngeleisteten diensten . . . in seinen alten rüchtungen bestättiget Gl. 149. p. 2,17. — mhd. widergält in gl. bed.; bei Ad. wiedergeld n.*

widergältung f. — vergeltung. *die Pündtner . . . die plünderen vnd streiffen etliche flecken im Vinstgen, vnd steckten dieselbigen zu widergeltung . . . in die aschen Spr. 129,33. zu widergältung seiner vmb den gemeinen Bündtischen stand wol verdiente Gl. 197. p. 1,18. — mhd. widergältunge f. in gl. bed.*

entgeltnusz —nusz f., irrth. auch m. — busse, einbusse, lösegeld, ersatz. *Bertha, die wittib, vnd ihre zween söhn wurden begnadet, vnd ohn alle entgeltnus widerumb in Franckreich geschickt Gl. 89. p. 2,45. die vbrigen (belägerten) all mochten ohne entgältnusz abziehen Gl. 200. p. 1,26. wann anch jrgend ein Bellentzer in desz königs gebiet sich finden liesz, war einem jeden erlaubt, ihne ohne alle entgältnusz vmbzubringen Gl. 204. p. 233. item wann ein vater . . . mehr als einen sohn hinterliesze, so mag der, welcher des vaters namen trägt, ohne entgeltnisz (verlust) an übriger seiner erbsportion, des vaters pettschaft und insiegel für eigenthümlich dienen (sic.) M. e. 72,32. so soll jedoch von dem hausz Österreich deshalb wider sie einiche raach noch entgeltnusz gesucht noch fürgenommen werden Anh. Gr. 437,8. deme so man viech oder pferd gestolen . . . (soll man) ihres wiedergeben ohn entgeltnusz ibid. 188,10.*

gälter m., pl. = s. — und alsdann (soll) den erben gelteren und wieder gelteren . . . so anspruch darzu (zum hinterlassenen vermögen) haben . . . ergohn und beschechen lassen, was recht ist l. Cl. 20,23. *gelter* wsch. = gläubiger u. *wiedergelter* wsch. schuldner. — das mhd. *geltaire* m. heisst theils gläubiger, theils schuldner.

widergälter — wsch. schuldner. s. *gelter*.

gülte f. — zahlung, geld, zins, abgabe. *vnd aber die gült allda* (das für die unterhaltung einer person einem kloster zugewendete vermögen, oder die für jenen zweck festgesetzte jährliche leistung) *soll vnd mag darnach sölich gut wider hindersich den rechten . . . erben heimdiene* P.h. 110,22. *wir sullen och und die vorgeanten kint v. Vatz ain ander tun ein unverzogen reht beidethalp umb redliche gülte* M. urk. I. 86,21. *auff alle gült, so ein gottshausz in vnd ausgibet vnd nimbt* Anh. Gr. 242,6. *neben disem hat der abt auch seine rennt vnd gülden, sambt anderen rechtsammen in disem thal* Gl. 206. p. 1,25. *den anderen an ihren ihnkommen vnd gülden ohne nachtheil* Anh. Gr. 145,27. *das ihm etliche rent vnd gült im Pretigöw angefallen* ibid. 224,37. *vnd nach dem die 8 gricht . . . in ihrem gemeinen schniz der k. m. cammergut . . . auch angeschlagen, vnd die gülden dafür inbehalten haben* ibid. 252,3. *ain pfund pfennig rechtes ewigesz jährlichs zinsz vnd gült* ar. Jz. 3,3. — mhd. *gülte* f.

weingült — abgabe in wein, oder auf dem weinertrag lastende abgabe. *zum 2 vnd als ron wegen korn, schmaltz, käsz oder weingült vnd zinsen . . . wöllen wir wo der zinszmeyer, dz wie obstaht, nicht also gibt, so soll er doch . . . von 20 ein fl. . . dafür zinsen zu geben schuldig seyn* P.h. 109,25. dieses bsp. enthält wsch. auch die *comps. korngült, schmalzgült, käsgült*. — vgl. das mhd. *korngülte* f.

weizgült — bezahlung in weizen. *so süllen die obgenanten ampt und lehen, mit sampt dem vorgeanten hof vnd waizgült, an das egenant bistum gevallen . . . sein* M. urk. III. 264,22.

angülte m. — schuldner. *daz denn Hans Schenk und sin erben gegen Hans von Burs . . . umb die syben und zwainzig scheffel korns zins, und umb die widerbrief, so er von inen koufft het, rechter angülten worden wäre* M. urk. IV. 358,4. — mhd. *gülte* m. = gläubiger, schuldner.

GEMEIN urk., **g'mein** urk. u. d., **g'mei** d.; adj. u. adv. — gemein. I. mehr als ein ding, oder eine pers. betreffend. 1. für zwei streitende parteien bestimmt, ernannt, unparteiisch, von *rechtsprechern* u. *gerichts-orten*. also *s'wez* (wessen) *unser drige* (drei), *old unser zwen*, mit dem *gemeinen man hern Ulrich v. Klingenberg, der ze einem gemeinen man beidenthalb genommen wart, überein kemen oder sprechen . . . daz daz stete solt beliben* M. urk. I. 145,26. *ich her Ulrich v. Klingenberg der vorgeande gemainer schidman beidenthalb genommen, gehille* ibid. 147,22. *wir graff Johann v. Werdenberg . . . gemainer man (= schidman)* M.

urk. IV. 219,25. *alle acht gemeine schidleute, thun kund, dasz sie in der streitsache etc.* M. urk. IV. 303,17. nach M. urk. IV. 273 werden gewisse stözz vnd sachen . . . uff die frommen wysen Hainrichen Maysen . . . vnd Hansen Stöcklin . . . als vff ainen gemaynen obman zu dem rechten gesetzt. das wir derselben stösz . . . komen und gegangen sind . . . uff si all sechs als uff ainen gemainen man M. urk. IV. 309,27. wer och das wir baid des dritten nit unberain (sic) möhten komen, so sont die zwen ain zu in nemen, der si uf den aid aller gmainst dunket M. urk. I. 323,26., den sie für den neutralsten halten. darum soll ein gleich recht besezt werden in den andern neün grichten . . . wo dan das gmain (keiner partei zum nachtheile) gleich vnd gelegen (sic) were das frey leuth das recht sprechen vnd besezen, die dan auch gleich vnd gemein (unparteiisch) sind Anh. Gr. 266,31. — 2. in anderm sinne. da veriehen wir baid aus gemainem mund M. urk. IV. 224,16. ainer und zween zu ihm die weder theil noch gmain daran haben M. urk. III. 37,18. das ir wun vnd waid wär die sy gmain mit ein andren brucht hätten ar. Jz. 6,5. — II. die meisten oder alle betreffend, ihnen zukommend, für sie bestimmt, von ihnen ausgehend etc. 1. als adj. z'gmeinem rât im d., mit gemeinem rathe urk., nach dem rathe aller. dan es sollt alles in wahrer . . . correspondenz . . . vnd alle vnderhandlung mit gemeinem rath . . . beschächen Anh. Gr. 221,3. „wir hân mit gemeinem râte gesetzet“ Müll. durch diese einhellige gemaine vnderhandlung Anh. Gr. 177,20. zum 7. söllend ihr gemeiniglich, vnd sonderlich ein gmein regiment . . . helfen schützen Anh. Gr. 197,29. stost in wert vnd vff wert an die gemeinen strasz ar. Jz. 3,10., an die öffentliche thalstrasse. stoszet vorzu an die gemeinen strasze bi dem cbrüze da man hin gat gen Emptz M. urk. I. 301,29. ebs. M. urk. IV. 335,10. vier manmad an wisen . . . ze Cur gelegen . . . vnd stoszent . . . vnderzu an den gemainen weg da man abhin gat in die wisen M. urk. III. 62,8. „der gemeine weg“ Ad., die öffentliche strasse. nach dem sie in das land der gemeinen drey Bündten komen vnd von vnsern Eydgenossen der statt Zürich gemeiner orten loblichen Eydgnoszschaft überschickt worden Anh. Gr. 190,31. da ward von gmeinen Eydgnossen . . . einheilig (einhellig) beschlossen Anh. Gr. 468,12. kertend uff einem puntstag zu Ilanz für gmein drei püntten Anh. Gr. 26,35. in gem. 3 püntten landen ibid. 146,2. weil gmeiner 3 püntten puntsbrieff heiter vnd klar ist ibid. 155,3. vnd dieweil gmein Gottshaus (der Gotteshausbund) interessiert (ist) Anh. Gr. 473,34. anmerk.: der ausdruck *gewein*, bezogen auf Eidgenossen, Eidgenossenschaft, sowie auf die 3 Bünde Grb. bezeichnet die allgemeinheit der verbindung im gegs. zu kleinern, bes. bündnissen. ebenso heisst das *Gemeine Gotteshaus* dasjenige, welches haupt des Gotteshausbundes geworden ist, u. diesen selbst im gegens. zu andern gotteshäusern, d. h. clöstern, welche nicht so allgemeine herrschaft u. bed. erlangt haben. — 2. adv., in der form: *in gemein* urk., im allgemeinen,

gemeinschaftlich, sammethaft. *alle vnd jede zweyträchtige sachen so noch zwischend den (dem) oberen punt eins vnd dem Gottshaus vnd dem zächen Gerichten punt, in gemein, oder besonderbaren ihren gmeinden anders theils (vorhanden sind) Anh. Gr. 153,6. das alles sollend vnd wellend wir . . . in gemein vnd jedes insonderheit . . . halten vnd volziechen Anh. Gr. 157,18. diese capitulation seye aber von einer lobl. Eydgnozschaft in gemein vnd in sonderheit . . . gutgeheiszen Anh. P. 178,27. man ist auch allhie (in Cläven) in gmein (überhaupt) wol versähen mit einem komlichen amts-hausz, mit einem mächtigen kaufhausz Gl. 197. p. 2,4. — III. unter der grossen menge keine ausnahme machend. 1. von hochgestellten pers., nicht vornehm lebend, sich benehmend; freundlich, herablassend, allg. im d. *der her van S. tuod ganz gmei. es ist e gmeine hêr. ma cha mid me rede, wie mid ünsches gliche* P.d. mhd. *gemein* = mit jemand umgehend, vertraut, herablassend Müll. — 2. von dingen: gewöhnlich, ordinär. *mit dem gemeinen mörtel. die gemeine menge . . . kalks Samml. 1779. 158,159. — ahd. gimeini, goth. gamains. nach Wackernagel gamains entspr. dem lat. communis = com-unis.**

ungemein adj. — nicht gemein, d. h. nicht unparteiisch. *ist dasz aber das recht eintvederen theill ungemein wer* M. urk. IV. 261,2. — mhd. *unge-meine* adj., nicht gemeinsam, parteiisch.

gemeinlich adj. u. adv. — gemeinschaftlich, sammethaft. 1. adj. es steht zwar in folgenden stellen unflect. nach dem nomen, bestimmt aber dieses, nicht das verbum. *daz wir mit gemainem rate herren Fridrichs . . . tegan unn des capitels gemainlich von Cur . . . versetzt hant* M. urk. I. 288,11. *unn enzihet sich . . . aller der ansprache . . . gegen unn wider den erwirdigen herren . . . dem probste unn convend gemainlich des gotzhuses von sant Lucien* M. urk. I. 303,22. ebs. M. urk. IV. 157,17 etc. — 2. adv. *so geben wir bischoff . . . und daz capitel von Chur, und wir Johans . . . unserü insigel gemeinliche an disen briefe* M. urk. I. 87,4. *von wegen das zu derselbigen zeit vnser gm. 3 pünt gmeinlich römischer religion waren* Anh. Gr. 144,21. *aber sein volck ward gemeinlich kranck, also dasz ihren wol der dritte theil starb* Gl. 64. 2,7. — mhd. *gemeinlich* adj., *gemeinliche*, adv.

algemeinlich adv. — insgesamt. *das wir die obgemelten leut vnd gricht allgmeinlich, vnd ein jetlicher besonder . . . söllend vnd wöllend lassen blyben, by allen ihren rechten* P.h. 69,7. *und habent die (püntnusz) allgmeinlich geschworen, vnd vnser jetlicher besonders* M. urk. IV. 259,14. *so werdend ihr allgmeinlich vnd sonderlich . . . schweren* Anh. Gr. 195,29. — mhd. *algemeinliche* adv.

gemeiniglich, —lichen, gemeinklich urk., **g'meineklich** d.; adv. u. adj. — 1. in urk.: gemeinschaftlich, sämmtlich. *zum 7. söllend ihr gemeiniglich, vnd sonderlich ein gmein regiment . . . helfen schützen vnd schirmen* Anh. Gr. 197,29. *so ist vnser . . . ernstlicher will, das ihr eüch*

gemeiniglichen aller gottesforcht, zucht vnd erbarkeit befleiszet *ibid.* 196,18. *ob aber vns gemelten herrn vnd dreyen Pündten . . . in (ein) gemeind gegen der anderen, oder ein dorff mit dem anderen, oder gmeinglich in stösz kommen wurden* P.h. 94,27. *aber wir die obgenanten gemeinklich desz gottzhausz Thiszentisz, vnd wir die vom Rhyn habend auch vnserer ländler insigell gehenckt* M. urk. IV. 346,4. — 2. *g'meineklich*, —li im d. = gewöhnlich. *wen's im herbst in de berge starch regnet, gid's g'meinekli grôszî wassergûszene* H.d. — mhd. *gemeineclich* adj. u. adv. bei Ad. *gemeiniglich* in 2. bed. die erste ist nach ihm obd.

gemeinsame, g'meind— f. — 1. gemeinschaft, verkehr. *dann was hat die gerechtigkeit für ein gemeinsame mit der ungläubigkeit* Anh. Gr. 10,4. *bey Vespasiani, vnd etlicher seiner vorfahren regierung, hatten die Retier mit etlichen deutschen völkern gute gemeinsame* Gl. 28. p. 2,15. (es wrrde geurtheilt dass die Bellforter) *von der gmeindsame desz pundts auff ein zeit zur straff sollen eingestellt werden* Spr. 232,24. — 2. territorium einer gemeinschaft, gemeindegebiet. *dannet hin geht an die gemeinsame deren von Plantedio* Gl. 186. p. 1,40. *dann so züch er wjder jn jenatzer gemeinsame mit aller siner hab (vieh) ar.* Jz. 28,20. *wer der werj, der nun von dato disz brieffs jn vnser gmeindsamj vnd dorff züchen welte* ar. Jz. 64,21. — mhd. u. bei Ad. *gemeinsame* f. in 1. bed.

gmeinschaft f. — bürger-gemeinde. *diser obgemelten clag nämy sy frönd (befremde sie) . . . den warvmb sy wärendt die ain gmainshaft von jenatz vnd jro alt'fordern als lang jemant erdencken könd . . . über die langquart gewunnet vnd gewaidet* ar. Jz. 5,24. *dz ain gmainshaft von jenatz by den zitten . . . grauff fridrichen von Doggenburgs den selbigen brieff als ein lantzherr besigelt* *ibid.* 6,22.

gemeinheit f. — der nicht privaten gehörige, oder an die bürger zur benützung ausgetheilte boden einer gemeinde, *almende*; insbes., zu öffentlicher atzung bestimmte weiden, *gemeinweiden*. *daher wäre es unendlich vortheilhaft, diese gemeinheiten (die gemeinweiden) unter den einwohnern der örter zu vertheilen, damit sie sie anbaueten* Samml. 1780. 1,31. *dasz die gemeinheit, worunter ich hier besonders die gemeinatzung verstanden haben will, eine der schädlichsten einschränkungen des eigenthums sey, hat man schon in dem alterthum eingesehen* Samml. 1780. 121,17.

gemeinde urk., **g'meind** urk. u. d., pl. —en, e; **g'mein**, *g'mei* d., pl. *g'meinde*; f.; dem. *gemeindlin* Ser., *g'meindli* d., *g'meili* Hst. Uv. Mstr. — *gemeinde*. zu unterscheiden sind zunächst die kirchlichen von den bürgerlichen, ökonomischen u. politischen gemeinden. von jenen ist hier weiter nicht die rede. was diese betrifft, so unterscheidet man seit der einföhrung des neuen niederlassungsgesetzes *bürger- u. einwohnergemeinden*. jene sind die aus den bürgern eines ortes bestehende gesellschaft, welcher noch ein gewisses besonderes recht auf gemeindegüter, ihre verwaltung u. nutzniessung übrig ge-

blieben ist. die *einwohnergemeinde* ist die aus den bürgern u. niedergelassenen eines ortes bestehende gesellschaft, der eine gewisse gemeinschaftliche ökonomie u. gemeinsame ausübung politischer rechte zukommt. eigenthüml. gestaltet sich der begriff „gemeinde“ mit rücksicht auf frühere, geschichtliche rechts- u. verfassungsverhältnisse Grb., u. namentlich auf die eintheilung der 3 *Bünde* in *hochgerichte*, kleinere *gerichte* u. weitere *fractionen*. jeder der 3 *Bünde* zerfiel in mehrere *hochgerichte* u. diese entweder unmittelbar in so u. so viele gemeinden oder *nachbarschaften*, oder zunächst in 2 oder mehrere *gerichte* (*schnitte*, *lôsze*). diese hatten wieder ihre politischen unterabtheilungen, *nachbarschaften*, *bürden*, rom. *quartar*, *terzal*, *mantun* etc. genannt. auch die letztern umfassten mitunter mehr als ein dörfchen oder eine häusergruppe mit besonderer ökonomischer verwaltung u. einem besondern bürgerrechte. gemeinden werden nun alle möglichen *fractionen* genannt, in welche ein *Bund* zerfällt. I. die irgend einen theil eines Bundes constituirende gesellschaft von bürgern, welche wenigstens eine eigene, gemeinschaftliche, öffentliche ökonomie hat. — 1. eine gesellschaft von bürgern, welche zwar ihre eigene gemeinschaftliche, öffentliche ökonomie hat, an sich aber keinen unmittelbaren bestandtheil eines gerichtes ausmacht. in diesem falle ist der begriff „gemeinde“ zum theil identisch mit den begriffen *nachbarschaft* u. *hof*. das äussere gericht des *hochgerichtes* Cl. zerfiel in vier politische unterabtheilungen: Saas, Conters, Cüblis u. St. Antönien links vom thalwasser. an letzterm orte hatte jede der beiden ortschaften Ascherina und Rüti ihre eigene ökonomie, eigene vorsteher u. ein besonderes bürgerrecht. der *hof* Cavadura bei Grüşch hatte bis vor wenigen jahren seine bes. ökonomie, ein eigenes gemeindesiegel etc., wurde aber bei abstimmungen in gerichtssachen u. s. w. zu Gr. gezählt. die in politischer beziehung zu Trimmis gehörigen *nachbarschaften* Hinter-Valzeina u. Sayis u. das in derselben rücksicht Zizers zugetheilte Mastrils waren 3 für sich bestehende, ökonomische gemeinden. solche fälle sind auch anderwärts nicht selten. — 2. eine gesellschaft von bürgern, die eine eigene, öffentliche ökonomie hat, und zugleich an sich einen bestimmten bestandtheil eines *civil-* oder *hochgerichtes* bildet. dieses ist die gewöhnlichste art, in der das frühere Grb. gemeindewesen sich darstellt. das *hochgericht* der *V dörfer* war nicht, wie die meisten übrigen *hochgerichte* in kleinere *gerichte*, sondern vor 1803 in 3, später in 5 politische gemeinden eingetheilt, von denen jede ihre eigene ökonomie u. obrigkeit u. das recht der niedrigen polizei auf ihrem gebiete hatte. ebenso wurde auch das *hochgericht* Disentis unmittelbar in sechs gemeinden eingetheilt. die gleiche selbstständigkeit, wie die *V dörfer* hatten die meisten politischen gemeinden, welche im Prätigäu seit der theilung der 3 alten *hochgerichte* in 6 kleinere *gerichte* als constituirende bestandtheile der letztern

galten. nur im innern *gerichte* Closters waren auch nach der gänzlichen trennung der beiden *schnitze* im jahre 1803 die ökonomischen angelegenheiten im allgemeinen sache des *gerichts*, nicht der 3 politischen gemeinden, in welche die verschiedenen *nachbarschaften* eingetheilt wurden. diese beispiele mögen hier gelten für noch viele andere. *ny er ein gantzi gmeindt vnnd nachpurschaft zu jenatz beckenendt vnsz offentlich vnnd thundt khundt* ar. Jz. 64,2. — 3. ein bürgerliches ökonomisches u. politisches gemeinwesen, welches zugleich ein kleines *gericht*, d. h. ein *civilgericht* u. so einen bestandtheil eines *hochgerichtes* bildet. die 4 gemeinden Maienfeld, Jenins, Malans u. Fläsch repräsentirten zugleich die 4 *gerichte*, in welche das *hochgericht* Maienfeld zerfiel Tr. ge. das gleiche gilt von Waltenspurg, das für sich eines der 4 *civilgerichte* des *hochgerichtes* Waltenspurg bildete. — 4. eine gesellschaft von bürgern, die nebst eigener gemeinschaftlicher ökonomie u. civilgerichtsbarkeit, auch ihr eigenes criminalgericht hat. in diesem verstande ist die gemeinde zugleich ein *civil-* u. ein *hochgericht*, u. diese hinwieder bestehen nur aus einer gemeinde. in diesem falle waren Av., ferner Chur u. Davos, jenes das erste *hochgericht* des Gotteshausbundes, dieses des Zehngerichtenbundes. das *hochgericht* Dv. wurde zwar in den Ober- u. Unterschnitt u. diese hinwieder in je 7 *nachbarschaften* eingetheilt; allein Dv. hatte nicht nur seine eigene einheitliche, peinliche u. bürgerliche gerichtbarkeit, sondern auch seine gemeinschaftliche ökonomie. das gleiche gilt von Chur u. Av. u. im wesentl. auch vom *gerichte* Closters Inner-Schniz nach seiner trennung vom *gerichte* Closters Auszer-Schniz im jahre 1803. nach dieser trennung hatte jedes der beiden *gerichte* sein eigenes criminalgericht, u. seinen eigenen *landammann*. die *nachbarschaften* des innern *schnitzes* waren zwar in rücksicht auf besetzung der richtsobrigkeit, die unterhaltung von strassen u. führung besonderer gemeindekassen in 3 gemeinden eingetheilt; allein sämtliche ökonomische nutzniessungen, als *alpen*, *almenden*, waldungen hatten alle richtsbürger gemeinschaftlich. — II. versammlung der stimmfähigen mitglieder einer gemeinde hehufs erledigung öffentlicher geschäfte. *diewill . . . die selbig dorff rechtj vor einer gantzen vszgerüfften gmeindt, verhört vnnd verleszen worden jst* ar. Jz. 64,10. *wie dasz wier all gemeinlich an offner gmeindt . . . angesehen, vnd betracht hand* ar. Jz. 64,5. *wer der werj, der . . . jn vnser gmeindsamj vnd dorff züchen welte . . . der selbig sol alwegen für ein gmeindt kerren* ar. Jz. 64,44. — *an d'gmei büte* die stimmfähigen mitglieder einer gemeinde durch den *weibel* zu einer gemeindeversammlung einladen. *hüt ist gmei; hüt hen si g'mei. epes für d'gmei chô lô* H.d. — III. das den bürgern einer gemeinde gehörige u. von ihnen bewohnte gebiet.

almeind H., **almend** Pl. civgb., **almeine** Dv. Cl. urk. **almeini** Av. Tsch., **almein**, **almei** P.H.Ch. Obs.; f., pl. — *en, e* — 1. der unge-

theilte grundbesitz einer gemeinde übh. den Novellenberg haben die Schleinser, als ihr eigenthum bisz an den Schergenbach herausz allweg genossen, vnd besessen vnd ohwoln vor ettlich jahren dem zoller in der Finstermünz ausz freundlichkeit vnd guetter nachbarschaft ein stuckh zu wisz vnd acker einzuzäunen gestattet worden, der zoller hernach für ein gerechtigkeit haben wollen, haben sie solches nit zulassen mögen, sondern dasselbig stuck zu vffenthaltung ihrer gerechtigkeit, mit hinweg nemmung der zeünung zu einer allmeinen gemacht, wie zuvor Anh. Gr. 264,13. ich würde, sagte einer meiner freunde, niemalsen darein willigen, bei uns unsere allmeinen auszutheilen Samml. 1780. 90,27. wie manche wüstliegende und ungenützte stelle auf allgemeinen und an straszen könnte also mit diesem nützlichen . . . bäumlein . . . besetzt werden Samml. 1779. 130,13. — 2. insbes., weide, trifft, die einer gemeinde gehört, u. dem öffentlichen weidgang, z. th. auch zu anderer benützung preis gegeben ist; gemeinweide, gemeinheit Samml. es ist sich nicht zu verwundern, wenn ein haupt vieh, welches nicht ordentlich behirtet ist, von einer durren allmeine auf eine schöne winterfrucht, oder fette wiesen . . . verführt wird Samml. 1779. 6,12. vsz vnserm aigen quott vnd acker . . . stost vs wert an die almein ar. Jz. 3,7., ebs. 58,25. zum vierten soll kein gmeind . . . befugt sein, allmeinen oder bannwald zu machen, oder auszugeben, ohne dasz alle drei gemeinden darin verwilliget habend l. Cl. 103,28. — anmerk.: auf Dv. nennt man auch privatweiden, die nicht gemäht werden, *almeine* Bl. — an manchen orten, z. b. in d. H., ist den privaten erlaubt, auf *almeinen* bäume zu pflanzen u. ihren ertrag für sich zu beanspruchen. — in Av. sind die *alpen* privatbesitz, indessen gibt es dort gewisse, an privatgüter stossende gegenden, die als *almeine* betrachtet werden.

landsgemeinde, — *g'mei* — früher: versammlung der stimmfähigen bürger eines *civil-* oder *hochgerichtes*; jetzt: versammlung der stimmfähigen, in einem kreise wohnenden schweizerbürger. — diese versammlungen werden jetzt noch, wie von alters her gew. unter freiem himmel abgehalten. jetzt findet sie alle 2 jahre am ende des April oder im anfang des Mai statt. vor dem jahre 1824 wurde im *hochgerichte* der *V dörfer* alljährlich *landsgemeinde* gehalten. in ernsten, bewegten zeiten vergangener jahrhunderte, z. b. zur zeit der *straßgerichte* zu anfang des 17. jahrhunderts, wurden die genossen der *gerichte* auch zu ausserordentlichen zeiten zusammenberufen. — die aufgabe der jetzigen landsgemeinden beschränkt sich auf die bestellung der kreisobrigkeit u. die wahl der deputirten zum *groszen rathe*. in frühern zeiten hatten die *landsgemeinden* nach massgabe der grössern selbstständigkeit der *gerichte* u. *hochgerichte* einen weitem geschäftskreis u. höhere bedeutung. ausser der besetzung der *gerichts-* u. *hochgerichtsobrigkeit*, d. h. der wahl des *landammanns*, der *gerichts-geschnornen*, des *landschreibers*, *landweibels* etc. lag ihnen ob, über landesabschiede abzu-

mehren, gesetze u. verordnungen zu erlassen. kurz, bei ihnen stund die ausübung der höchsten gewalt in ihren gerichten. — nachdem die Oberpüntner ein gsandtschaft gen Mayland gesendt . . . mit demselbigem gubernatoren zu tractiren, das er ihnen das land veltlin wiedrum zustelle, ist ein schreiben für räth vnd gmeinden ausgangen: ob man auch ein gsandtschaft von den andern zwey pünten schicken welle, das kam den 14 Jenner hie (in Mt.) für ein landsgmeind Anh. Gr. 165,25. den 10 dis Januar 1620, ward allhir (in Mt.) ein landsgemeind gehalten, und die prozesz, klagpunkten und urtlen des straffgricht uff Davosz über die bandirten verläszen und zu wüssen begärt, ob man die urtlen wolle bestetigen Anh. Gr. 52,3. — die landsgemeinden waren von jeher eine art volksfeste. früher, wie z. th. noch jetzt, stunden sänger, tamburen und pfeiffer im dienste ihrer feier, u. jetzt funktionirt bei derselben mitunter auch die blechmusik. da und dort spinnt sich der faden der bez. festlichkeit durch spiel u. tanz u. fast allenthalben durch schmausereien u. heitere, kühne libationen in die länge. noch in den dreissiger jahren soll es im U. E. mastralias, landsgemeinden gegeben haben, die 14 tage dauerten, und hei denen die wähler auf rechnung des neugewählten mastrel, landammann so bewirtheet wurden dass man den wein in eimern auftrug, u. mit dem chaz (kupferne wasserkelle) heraus schöpfte.

merzengmeind, *merzegmei* ob.H. — eine gemeindeversammlung, die man in frühern zeiten jedes jahr im März abzuhalten pflegte, u. an welcher die *wuormeister*, *gweinchnechte*, *wäldgoemer*, *nachtwächter*, *brunnefüerer*, *chemifeger*, *scherefäher* etc. gewählt, u. das resultat der gemeinderechnung den bürgern mitgetheilt wurde. solche *merzegmeinde* wurden noch in den fünfziger jahren gehalten, in Ig. am 1. März, in Zz. in der mitte dieses monats. in Sils OE. findet eine ähnliche gemeindeversammlung jetzt noch im Mai statt. die reichsvögte von Ch. hielten im 14. jh. *merzenlandgerichte*.

Teilegmein nom. pr. — so nannte man mitunter die auf Igisergebiet, oberhalb von der obern Zollbrücke gelegenen *Lanquartrütene*, ein complex von gemeingütern. bis zum jahre 1817 hatten Zz. u. Ig. für eindämmung des Rheines u. der Lanquart auf ihrem gebiete gemeinsam zu sorgen. in jenem jahre theilten sie die *wuorlasten* so, dass Zz. die des Rheines, Ig. die der Lanquart übernahm. jene güter wurden viele jahre später durch urbarisirung errungen. ihr name *Teilegmein* ist unklar, soll aber ohne zweifel entweder an obgenanntes ereigniss oder an die austheilung des bodencomplexes an die einzelnen erinnern.

gemeinden *g'meinden* swv. — 1. gemeindeversammlung halten, allg. im d. *hüt tüent-sch' g'meinde* Av.d. in Molinäre, da man des orths des grichtshalben gmeindet Anh. Gr. 45,36. — 2. durch gemeindebeschluss festsetzen, eine bed., die sich in manchen schriftstellen von der ersten nicht mit sicherheit trennen lässt. *schì hend g'meindet, dasz ma gen der*

weg rume söl Vz.d. witer ist gemeindet und gemehret worden, dasz fürohin niemand im frühling sölle befugt sein, ros und rindvieh in die äcker und wiesen auszulassen l. Cl. 108,3. was wir obgemeldten pundtgnossen all mit einandren zu handeln oder zu richten haben, oder gmeindend P.h. 95,25. als sein gemeind gerathschlaget, ob sie wöllen mit dem fähnli auf seyn, hat er gesagt, es bedürffe nicht vil gemeindens Anh. P. 188,16. auf den 30 Martii komend auff Plarena ob Chur 21 fendli zusammen, zu gemeinden, ob man den Venedigern den pasz wolte geben oder nit Anh. P. 12,35.

gemeinder m. — der mit jemand gleiche gemeinschaft an einem dinge hat, theilhaber, mitbesitzer, genosse. *ab dem hof . . . den yetz ze mol Hans moritzen sun und sin gemainder in hant* M. urk. (von 1383) IV. 68,11. *obschon einer selbst gemeinder oder nachpar were, in einer atzung, vnd tete solches (murmelthiere auf anderer grundt vnd boden schieszen etc.) ohne begrüessung vnd erlaubnusz der übrigen gmeindern und nachparn, der ist die buosz verfallen* l. Dv. 34,2. *ward entlichen ein bericht gemacht, dardurch dise beyde könig gemeinder vnd mitgenossen des reychs seyn solten* Gl. 62. p. 1,6. — mhd. gemeinder = theilhaber, mitbesitzer. vgl. gemeinder bei Ad.

GEORG, im d. **Jörk** H., **Jörtsch** Rhw., **Jöri** 7g., **Joeri** Ch. H., dem. *Jörli* — pers. vorname. an die form *Jörk* schliesst sich *Jörgi*, der dial. name des kalenderheiligen, dessen gedächtniss in der kath. kirche am 23 April gefeiert wird. *Jörgi* als termin, d. h. der 23 April, hat seine bed. im geschäftsleben u. in der landwirthschaft. jener tag ist im bauernleben ein gewöhl. termin für bezahlungen u. für die miethe von wohnungen. s. *püntelitag*. auch für gewisse feldarbeiten wird *Jörgi* als zeitpunkt festgesetzt. *um Georgii pflügt man wieder zum zweiten male*. Samml. 1780. 129,17. *dieser mann steht in dem abergläubischen wahn, St. Georgentag sey vorzüglich gut zum gedeyen der erbsen* Samml. 1779. 84,31., er eigne sich vorzüglich zum pflanzen der erbsen.

GËRBEN Obs. Rhw. Th. Av. H., **gërbern** Cl. Vz. Mf. Jg.; swv. — roh, sich erbrechen. anständiger: *ufegen, z'rukgen, erbrechen*. — zum mhd. gir, gar, gären, gegorn = gähren. vorausgesetzt wird hier ein zum letzteren gehöriges vollw. girbe, garb. gegorben.

gorbsen, görbsen Ch. Th. Rhw. H., **gôrbsen** 7g.; swv. — rülpsen. *uf*— ob. H., unpers. — *i hà z'vil choel gesse, dasz-'s mer mòredesz noch ùfgorbset hed* Ig. d. — bei St. gorbsen, bei Tob. gorpsa. nach jenem ist das w. „vom naturlaute gebildet.“ mir scheint, es stamme, wie obiges *gerben* vom mhd. gër = gähren. das rülpsen u. sich erbrechen sind eine folge der gährung im magen.

gorbs Ch. Th. Rhw. H., **gôrbs** 7g.; m., pl. uml. ö, oe; dem. *gôrbsli* H. — rülps. *e gorbs lâ* = Erom. der ün riebd.

gorbsete ob. H., **gôrbsete** Gr.; f. — das rülpsen. *ist das au en ün-ânstendegi gôrbsete!* Gr. d.

gërberin, *gërberi*, pl. —*erne* ob. H.; **gërberne**, pl. —*en*, *e* 7g. H.; **gëlbere** Obs., **gëlberne** Rhw. Av. Vals, pl. = s.; f., die formen mit der endung *ne* sind wsch. urspr. der plural von *gerberin*, *gelberin* — *germer*, *Veratrum*, näml. *V. album*, die weisse niesswurz; *V. nigrum* kommt nicht bei uns, sondern im Ct. Tessin vor. die pflanze wird vom vieh gemieden, da sie giftig ist, u. ihm durchlauf verursacht. — bei St. *gärwere*, *germere* etc. die formen mit *m* bildeten sich wsch. aus denen mit *n*, wie das mhd. *zoum* aus *ziuwen* Müll. die formen *gelberne*, *gilberne* etc. dürften aus dem bedürfnisse entstanden sein, die dunklen ausdrücke *germer*, *gerberne* etc. durch zurückführung auf die bed.: *gelb*, sachl. zu erklären, da die pflanze in reifem zust. gelblich aussieht. das w. gehört wsch., wie *garbe*, zu der von Müll. angeführten familie *gar* adj. = *bereit*, *garwe* v. = *bereite*, u. somit auch zum mhd. *gër*n = *gähren*. vgl. *garbe* f. bei Müll. Ad. hat *germ* m. = *hefen*; *germen* v. = *gähren*.

GÊRE f., pl. —*en*, *e* — keilförmiges stück, spitzwinkliger ansatz in einem kleide, allg. daher: *z'gêre schnîde*, Erom. *taglier a sagetta*, beim zuschneiden von hemden, kleidern so schneiden, dass eine *gêre* entsteht. — mhd. *gêre* m. in gl. bed. bei Ad. *gehre* f., *göhre* = I. „die richtung eines körpers, wonach er mit dem horizonte einen spitzigen winkel macht.“ — II. was „der gehen“: 1. spitziges werkzeug, pfeil, spiess, gabel etc. — 2. spitzwinkelige fläche, bei zimmerleuten. — 3. spitzig zulaufendes stück landes. — 4. keilförmiges stück in hemden etc.

goere f., pl. —*en*, *e* Mf. ob. H. Cl. Vz. — unfreundliches, schlechtes, kaltes haus oder zimmer. *e châtli goere*. — das w. ist eig. dasselbe, wie obiges *gêre*, u. seine bed. ist nur eine erweiterung vom folgenden *gukgêre*.

gukgêre Rhw. Av., —**goere** Mf. ob. H.; f., pl. = s. — 1. dachfenster Rhw. Av. man steigt von der *ruosztili* (*esterich*) durch die *gukgêre* auf's dach. — 2. rundes auf der *tîli*, d. h. in dem obersten, ungetheilten raume des hauses, unter dem dache, in der giebelsmauer angebrachtes zugloch. — bei St. *gugg-ehre*, *gugg-öhre* f. = dachfenster, dachhäuschen, dachzimmer.

GERLE f., pl. = s. Av. — sehr magere frau od. kuh. *das ist en ârmi gerle* = *en abdörti*, *mageri chuo old frau*. — ohne zweifel von dem it. *gerla* f., rom. *gierl* m. = korb, der auf dem rücken getragen wird. das den letztern ausdrücken entsprechende *chraeze* hat ebenfalls obige figürl. bed.

GËRN swv. — *begehren*. *er hat ain brief da verhört . . . und gert darumb spruchs* M. urk. (von 1383) IV. 96,20. — mhd. *girn*, *gër*n = *begehren*.

begërn — *hierauff habend ihr gnaden . . . an sie* (von ihnen) *begert*, *dasz sie . . . ihre wehr vnd waaffen . . . nach Chur überlieffern sollen* Anh. Gr. 387,35. *vnd stände denjenigen wolan, soliches mit der wahrheit zu beweisen, vnd nit ehrliche leuth an ehren begehren* Anh. Gr. 203,4.

ûfbegërn allg. im d. — eig. mehr *begehren*; syn. *ûffordern*, *ûszerfordern*; dann übh. seine unzufriedenheit bezeigen, sich auflehnen, schelten, zanken

vorwürfe machen. sprw. *ûfbigere, wie häftlimacher, wie rôrspaz, wie nachtwächter allg., wie boesche betler* Av.

ûfbigärerisch adj. u. adv. H. — unzufrieden, zanksüchtig, recht-haberisch, herausfordernd.

görn, im d. **göre**; in urk. comp. *gërner*, sup. *gërnist, gërnest, gernst*; adv. — gerne. *i wet gere säge, schi söti zen ünsch chon; aber wier heind lût gnuog* Cst.d. *er hetti mer lieber es gere* (beinahe) *noch vum lô abz-wacket* Mf.d. *er hätti's lieber es gere* P.d., gern genug. *gere oder ungere nolens volens. er muosz grad gere welle, sus gil's kei marcht* Ml.d. wenn jemand einem für geleistete dienste dankt, so pflegt man zu sagen, *es ist gere g'sche*; it. niente. *i hätti gere, wem-mer es brôd lie* (leihen) *taetist* Av.d. — und darumb, das all unsern undertan . . . *ir milte gab dester gerner darzu geben* M. urk. IV. 159,23. *welches sie aller gernist thuend* M. urk. I. 60,31. *der mag und hat gewalt . . . ze züchen wa er will, oder wa er allergernst ist* M. urk. IV. 260,28. mhd. *gërne*, ahd. *gerno*.

ungörn adv. — ungern. *epes ûgere han an eine 7g. H., einem etwas übel nehmen.*

begër f. — begehren. *als die Franzosen . . . in Italiam ankommen waren, die Langbarten ausz begär kayzers Maurilij zu bekriegen* Gl. 200. p. 1,36. — mhd. *begër* f.

êrgirig adj. — ehrgeizig. *dasz er desto mehr ümbter den seinigen zu verleihen hette, vnd dardurch vil ehr vnd gutgiriger personen . . . vernügen möchte* Gl. 30. p. 1,16.

gëltgirige f. — verlangen nach geld, habsucht Gl. 28,49.

gûtgirig adj. — habsüchtig Gl. 30. p. 1,16.

krieggirig adj. — kriegslustig. *darumb wolt sein krieggirig hertz keinen frieden zulassen* Gl. 137. p. 2,1.

begirlich *begierlich* adj. u. adv. — begierig. *vnd (der kayser) gesahe, wie begirlich die Italiener vnd Frantzosen nach kayserlicher würde trachteten* Gl. 110. p. 2,14. *mit männiglichen wunsch vnd begierlicher verwilligung* Spr. 204,26. *vnnnd im durchziehen durch das Münsterthal, habe er (Birckheimer) angetroffen zwey alte weiber, welche ohngefahr 40 kinder, knüblein und töchterlein alle tag auff die felder, wie das vich zu weyden geführt, welche begierlich grasz assen* Spr. 130,30. — mhd. *begirliche* adv.; bei Ad. *begehrlich*, aus dem gem. leb.

begirlichkeit f. — gierigkeit. *da sindt die witwen und waiszen . . . gleich als ein raub der begirlichkeit diser rissenden wölffen gewäzen* Anh. Gr. 113,10. — bei Ad. *begehrlichkeit* f., aus dem gem. leb.

GESÂTE m. — mit einem schweren wurfspiese bewaffneter. *das halten wir für gewisz, vnser Rhetier seigend . . . den Zürcheren, Ambruneren, Teutoneren vnnnd Cimbren, ausz eyffer wider den römischen ein tringenden gewalt . . . im Cimbrischen krieg beyständig gewesen, vnnnd jhnen gesatten*

. . . ausz den jhrigen gestattet Spr. 11,8. — lat. gesum, gaesum = schwerer wurfspieß; gaesatus, mit einem gaesum bewaffnet.

GESSEN stv., in *ver*— vergessen. *epes esse und vergesse* H.P. Av. s. *essen* p. 317. in gl. bed. sagt man sprichwörtlich *gesse, vergesse* Av., *gesse ist bald vergesse* Ch. — mhd. gëzzen, vergëzzen.

vergëssung f. — *es solle . . . ein verzeichnung und vergäszung alles dessen angestellt werden, was ein oder die ander partey wider die ander gerett oder gethan hette* Anh. Gr. 51,3. — bei Ad. *vergessung* f. als ungew.; mhd. *vergezzenunge* f.

vergësz m. — vergessenheit. *deren (aebbt vom closter Disentis) viel bey vnserer zeit . . . in vergesz kommen seind* Gl. 72. p. 2,35. *da derselbigen (aebtiszinen des closters Katz) gar viel in vergäsz kommen vnd nicht mehr zu finden seind* Gl. 87. p. 1,29. *dasz wir unser zusag in vergesz gestellt . . . haben* Anh. P. 162,8.

vergëszliche Av. Cl., — *lige* Dv., — *lehi, legi* H.; f. — vergesslichkeit. *usz vergeszliche, va vergeszliche wege, in der vergeszliche.*

ergetzen, — **götzen** swv. — entschädigen. 1. einem etwas. *so süllen wir vnd vnser nachkommen den egenannten Lutzen, siner elichen obgenanten husfrow vnd iren liberben ergetzzen vnd geben, was erber lüt ermudert . . . das in (ihnen) iro arbeit ergözzt wurde* M. urk. 150,18. — 2. jemand einer sache. *den 13 August sind ettliche von der wacht auf Jesz in Trisner alpen gefallen, habend 125 haubt vieh, mehrtheils kü, hinüber in Stürbfis getriben vnd sich etlicher maszen ihres schadens ergezt* Anh. Gr. 418,25. — 3. jemand um etwas. *das die ehrsamen gmeinden vnd verfolgten personen vm ihre gelittnen schaden ergezt werden* Anh. Gr. 152,22. — mhd. *ergetzen* = vergessen machen, entschädigen.

ergezlichkeit f. — 1. entschädigung. *hingegen belehnet der kayser zu ergetzlichkeit diser sachen Adelberten . . . mit Dietickon etc.* Gl. 134. p. 1,19. *doch dieweil ihr fstl. dchl. ohn schuldig in groszen kosten geführt, solle man ergetzlichkeit thun* Anh. Gr. 236,10. *hierüber so verehrt er der gantzen herrschafft zur ergetzlichkeit der erlittenen köstungen . . . 150 spanische dublonen und 40 fl. zu verzehren* Anh. P. 195,19. — 2. förderung, nutzen. *es haben auch ettliche gemeinden, als im Rheinwald, vnd anderwärts, jhr eigen grichts-buoch, darinnen . . . alle fürgefallene rechtshändel . . . verzeichnet werden, mit sonderlicher ergötzlichkeit desz gemeinen nutzens vnd wolstandts* Spr. 200,2. — 3. belohnung für brave haltung. *das schlosz war besezt vnd der wachtmeister . . . so sich in disem sturm sehr wol gehalten, alda das schlosz zu verwahren geordnet, vnd ihme den zoll zu seiner erzlichkeit ingehendiget* Anh. Gr. 495,8. — fehlt bei Müll.

GESTÜEM adj., wovon **ungestüeme**, resp. — **g'stüemi** d., — **gestüme** urk., f. — das ungestüm. *der tuot en ûg'stüemi* H.d., *thut ungestüm.* *der freyherr von Rezünsz satzte sampt den seinigen in grosser vngestümme mit vollem zaum auff die Montfortischen* Spr. 92,1. *da dannen*

fahren sie mit grosser vngestümme auf Menas zu Spr. 155,15. welche (Vandalen) . . . mit grosser ungestüme . . . in Gallien . . . sich begeben Gl. 53. p. 2,49. von wegen der ungestümme des volkes, so mit fendlinen auf das feld vnder Igisz zusammen kommen waren Anh. Gr. 143,8. — mhd. ungestüeme f.

ungestümigkeit f. — das ungestüm. *dann die hessischen völker . . . vberfielen ihnen (den Römern) mit grosser vngestümigkeit ihre land Gl. 31. p. 2,24. als die (Frantzosen) von den Langbartern . . . gleiche ungestümigkeit . . . hetten entsitzen mögen Gl. 70. p. 1,3. bey erregter ungestümigkeit des wassers Ser. III. 14,12. habend . . . andere gmeinden mit gvalt vnd vngestümigkeit auf ihr meinung gebracht Anh. Gr. 363,37 u. so oft.*

ungestümlich, —stümiglichen adv. — mit gewalt, heftig. *zwischen welchen (felsen) Caming, der Gletscherbach, üngestümlich . . . hindurch fleüzt Gl. 81. p. 2,11. welche (Juthungi) . . . die retischen land so vngestümiglich vberfielen vnd verdarbtten Gl. 47. p. 1,41. hertzog Welfh . . . verhelt sich (in Rhätien) gar ungestümlich mit raub mord vnd brand Gl. 118. p. 48. die Juthungen überfielen vnd verwüsteten die rhetischen provintzen Spr. 44,35. — mhd. ungestüemeclîche adv.*

GEUSCH m. Vals — art kuchen. — viell. vom rom. couscher = kochen, backen.

GIBS in der rda.: *häfeligibs mache Av. — einen purzelbaum machen. s. häfeligibs unter gebse f.*

GICHT in **sun**— f. — eig. gang der sonne, dann: sonnénwende, in chronologischen angaben. *diss ist beschehen und ist diser brief gegeben ze Cur an sant Johanstag ze sungichten M. urk. IV. 213,25. anderwärts steht dafür sunnenwende. dis ist beschehen zu Wien am ertag vor St. Johannistag zu sunnenwenden M. urk. IV. 5,19. — mhd. sungiht f. in gl. bed.*

GIELFN swv. Obs. — „gierig schauen mit essen“ Casanova. — andw. in der Schw. gielen = gelüsten, wünschen; gîlen = betteln. mhd. giel m. = rachen, schlund.

GIESZEN, ind. praes. *giesze Av. Rhw. Tsch., cond. gussi Av. Rhw. Tsch. 7g.; inf. gûszen, ind. praes. gûsze, cond. gûszti Ch. H., z. th. 7g.; ptc. gossen; stv. — giessen. das haesz, der tschôpe geid me, wie gosse P.d., allg., ist ihm genau angepasst, steht ihm sehr gut. mhd. giesen.*

angieszen — *dem feüvr öhl angieszen Gl. 17. p. 1,47., oel in's feuer giessen, in übtr. sinne. — von kleidern, die wohl passen, sagt man: schi gând, wie ângossen P.d., allg. — vgl. angiessen bei Ad.*

ingieszen — eig. einen körper durch geschmolztes blei u. dgl. in einem andern befestigen. daher sagt man: *es ist, wie igosse Av., wenn z. b. schreiner oder mauerer ein stück knapp in das andere gefügt haben. — vgl. eingiessen bei Ad.*

ûszgieszen, *aus*— ausstreuen, verbreiten, bes. verleumdungen, falsche gerüchte etc. *mit ihren truglichen . . . schmachreden, so sie gegen den vnserigen an vielen orthen vnd enden ausgegossen* Anh. Gr. 201,37. *vnder überigen ausgegossnen worten halber die 2 pünt anzugreifen, beschicht ihnen vnrecht* ibid. 203,1. *hingegen were viel vnd mancherlei zu klagen . . . der vngebürlichen auszgegosznen schmachreden* ibid. 205,5. *ein lestermul hat zu Chur ein red auszgoszen* Anh. Gr. 323,2.

gieszen, *giesze* m., allg.; in Ch. Obs. u. bei Ser. auch *die giesze*; pl. —en, e — 1. in sumpfigen gegenden zusammengesickertes, langsam fliessendes oder stehendes wasser. gew. entstehen die *gieszen* in solchen ebenen, die durch den wasserdruck nahe liegender, grösserer flüsse sumpfig geworden sind. — *vnd hat in die hundert und fünfzig der schönsten zahmen böum abgehauen vnder der statt (Mf.) vnd in den gieszen, so von dem Rhein herein fleüst . . . schleipfen lassen* Anh. Gr. 385,36. das gleiche ist mit fast denselben w. erzählt. P.h. 40,21. *als man disen freyherren sollen über den Rin füren, sind die landsknecht mit groszer gefar hin und har über die gieszen nachts gewatet* ibid. 86,33. — 2. vom gew. begriffe abweichend nennt Ser. *giesze* auch eine stelle in einem bergbache, an welcher dieser langsamer rinnt u. tiefer ist, als anderwärts. *das pferd bliebe sogleich todt, der mann aber fiele . . . in eine giesze, da das tobelwasser etwas tiefer ware, als an andern orten, wo es seinen schnellen lauf hat* Ser. III. 95,27. — mhd. *gieze* m. = fliessendes wasser; ahd. *giozo* = rivulus. bei St. *gieszen* m. ehemals bezeichnete dieses w. nach St. auch einen wasserfall. bei Ad. *giessbach*.

güsz 7g., **güsz** H. Ch.; f., pl. —enen, ene — starke fluth, verheerende überschwemmung. zu den grössten *güszenen* in diesem jh. zählt man in Gr. die der jahre 1834, 1868, 1888. die vom jahre 1834 hatte im August statt. äusserst rasch, wie die wasser damals stiegen, sanken sie auch wieder. der Rhein erreichte aber eine grössere höhe, als in den beiden andern genannten jahren. die etwa eine halbe stunde breite ebene am Rheine unter Ig. u. Zz. glich einem see. im jahre 1868 zu ende des Sept. war die ganze wiesenfläche zw. dem Rheine u. dem dorfe Hst. unter wasser u. wurden daselbst die stärksten bäume von den fluthen fortgerissen.

milchgüszeli dem. Sch. — in uneig. verstande, kuh, die reichlich milch gibt.

wassergüsz f. allg. — was *güsz*. *was für veränderungen haben nicht die wassergüssen an sehr vielen orten causirt?* Ser. III. 30,33. *dannenher im gemeinen sprichwort gesagt wird, das einkommen vnd die frucht disz thals (Veltlin) werden in fünff theil abgetheilt, deren seige der erste desz fürsten, der ander der kirchen, der dritte der edlen, der vierdte der baunleuthen, der fünffte der wassergüssinen* Spr. 342,5.

guz 7g. Ch. H., **sguz** Av.; m., pl. uml. ü; dem. *güzli*, *guzji* — erguss.

1. concret. auf einmal mit heftigkeit oder stossweise ausgestossene flüssigkeit. *i han en guz wasser üszglêrd* z. b. aus einem eimer, einer gelte. *es ist* (beim einschenken aus einer kanne) *en guz va dem guote vin uf den tisch chon* Vz.d. *du chast mer noch es guzji gaffi gen* Dv.d. *Erom. ün squat caffè. es ist mer en guz milch uszem rükchübel üsze g'schosse* Sayis.d., indem ich sie im kübel trug, u. zu heftig bewegte. syn. *plap. es ist mer chat* (gerade) *en sguz wasser usz em eimer üszg'färe* Av.d. *es ist alpot e guz chû* Zz.d., es kam dann u. wann ein heftiger regenschauer. ebenso nennt man *guz*, was beim erbrechen oder bei einem blutsturze auf einmal ausgeworfen wird. *es ist me in eim guz erschröckeli vil bluot uohe chô* Tr.d. — 2. übertr., lustiger einfall, scherz P. *jez chunt de wider en guz.* — bei St. gutz, bei Tob. gotz m.; mhd. *gôz*, *guz* m., z. b. vom regen.

gützen swv. H. P. — 1. intr: stossweise überfliessen, herausspritzen, z. b. vom wasser, das, in einem gefässe getragen, in schwankende bewegung geräth u. herausplatzt. *d's wasser ist mer usz em eimer üszer gützt* P.d. — 2. tr., a. flüssigkeiten, z. b. beim tragen oder umgiessen, aus einem gefässe herausplatzen machen. in dieser bed.: *üszgützen.* — b. von säuglingen, die einen theil der genossenen milch wieder leicht von sich geben. *di chleine chind gützend. d's chind hed wider gützt = hed es biz uoher gen* Vz.d., sich leicht erbrochen.

gut n. — gicht. *es* (das Wormserbad) *heilet alle kranckheiten, die von feüchte vnd kälte härlangen, als da seind der schlag, der tropf oder das gut* Gl. 169. p. 2,5. — zunächst zum frz. *goutte*, it. *gotta* = tropfen, gicht; allein auch diese w. gehören, wie das lat. *guttur*, unsere *guttere* f., *güttele* f. etc., im weitem sinne zum goth. *giutan* = giessen.

GÎGE f., pl. —en, e — geige. sprw: *das ist, wie heller in e gîge* sehr unzureichend, *d'gîge stütze* Dv., die beine in die höhe strecken, z. b. wenn man burzelt. — Erom. *gia* f.

halsgîge Av. — joch für das zugvieh. gew. unterscheidet man: *halsgîge* = *halsjoch* joch für nur ein rind; *e topleti halsgîge* = *es toplets halsjoch* Av. = *es zämmejoch* Av. = *toppeljoch* H., ein joch für zwei rinder zugleich.

lampergîge, *d'* — *stütze* Obs. — einen purzelbaum machen = *d'gîge stütze*, s. oben.

mûlgîge H. Obs. Vals, P. — mundharmonika. *dâ ist der chemifeger cho und hed mid der mûlgîge de chind ûfg'macht* Vz. — syn. *mûlorgele*. rom. *gigia* Stalla, *musica da buocha* Silvpl., orgel da buocha Zn.

gîgen swv. — geigen. 1. im anschlusse an die gew. bed. sprw.: *êlend gîge und trüebzal blase* allg. Bd. *g'nuog ist g'nuog, hät der gîger gîget* allg. Bd. *entli blibt nid ewig üsz, hed der gîger gîget* Dv., nach Bl. s. ewig. in einem kinderspiele: *gîgeli gaegeli, hinderm stegeli het der betler*

hôchzît. dâ tanzend d'floe und gîgend d'lûs etc. Gr. das râths. von der wiege: *es gîget und gâget* s. unter *gâgen*. — 2. a. knarren, von wagen, rädern, thüren etc. Gr. *das rad, der wage, die tür gîget*. — b. eine thüre knarren machen, indem man sich an dieselbe hängt u. hin u. her schwenkt Schf. — mhd. *gîgen* v.

gîger m., pl. = s. — 1. geiger. *de gîger han* allg. = *spil und tanz han* einen ländlichen ball haben, halten. die Schf. sollen bei ihren tanzbelustigungen sprechen: *jez hei wer den géiger und den wéin, und di tanzbrügi ist ünschi und d'meitjen au.* die Uv. aber sagen: *chond* (kommt) *in úser hûs; mer hend der gîger. tanzend d'meitle nit, se tanzend d'wîber.* — 2. verschiedene arten schnellkäfer, Elateriden Ig. s. ob. *chläpfer* p. 208. bei St. *giger, güger* m. = käfer vom geschlechte *Carambix*. — OErom. *suneder*. bei tanzbelustigungen in Ptr. sagte u. sang man einst:

*sunâ sü, suneder,
sunâ sül giun (bassgeige);
fo ster leger ma marusa (geliebte)
e quels da Giarsun.*

türligîger — 1. kind, das sich an eine thüre hängt, sich mit derselben hin u. her schwenkt, u. sie so *gîge*, knarren macht Schf. Dv. s. *gîgen* in bed. 2. b. — 2. sehr hagere oder schlanke männliche person Vz. Gr. ob. H. entweder ist das w. in dieser bed. nur eine scherzhaft erweiterte form des syn. *dürlig, türlic* m. (von dürr), oder es liegt bei der 2. bed. die vorstellung zu grunde, dass ein *türligîger* in 1. bed. eine sehr leichte person sei. — die OErom. w. *tuligiger, turli* m. = läppischer kerl, *turla* f. = einfältige weibl. person, sind wsch. aus obigem *türligîger* entstanden.

GIGELIGOE in der kindischen rda.: *uf em — rîte* Dv. — von solchen, die sich von einer person tragen lassen, indem sie ihr auf den schultern, resp. schrittlings auf dem nacken sitzen, „huckepack reiten“.

GIMPFEN swv. ob. H., selten — schwanken, wackeln, z. b. von einem tische, einem stuhle. — stammw. ist das mhd. *gimpe, gamp, gumpen* = hüpfen, springen Müll.

gampfen swv. ob. H. Mf. — 1. schwanken, von den brettern eines fussbodens, einer brücke, von einem stege. — 2. bretter u. balken, indem man darauf steht oder sitzt, schwanken machen, sich auf ihnen schaukeln, doch nicht im speziellen verstande von wippen. *uf eme brit, oder mit eme brit gampfe.* — syn. *zuozen*. bei St. *gampen, gämpfen*. vgl. *gampt* m. bei Tob.

gîgampfen — 1. was *gampfen* in 2. bed., sich auf einem stuhle, einem hölzernen pferde, einem brette oder balken, in dessen mitte man steht oder sitzt, schaukeln Uv. Rhw. *es chint tuot epe uf eme stuol allei gîgampfe.* — 2. sich auf einem in der mitte aufliegenden brette oder

balken schaukeln, sich wippen Rhw. Th. Ch. H. P. kinder sprechen, wenn sie *gîgampfen*: *gîgampfe gerste stampfe. wâ bist g'si? in der gotte hûs. was hed-sch' der ge? e rôte rok. was mē darzuo? es glas vol wî. se hōk di drî Sch. variation: gîgampfe, gerste stampfe. der man im wâld, was tuod er dert? e stok umhaue. was ist im stok? e rôte rok. was ist im rok? e glufe. was ist in der glufe? e nâdle. was ist in der nâdle? e lûs. was ist in der lûs? e nisz. se hōk di nider und frisz Vz. — bei St. gygampfen, bei Tob. auch giragampfa in gl. bed. vgl. zuozen.*

gîgampfi f., pl. — *ene* Th. Gr. H. — apparat, um zu *gîgampfen*, vorz. ein brett oder balken, die in der mitte aufliegen, u. auf denen kinder sich schaukeln. — bei St. gigampfi f. in gl. bed.

gumpen swv. — 1. von menschen u. vom vieh, hüpfen, springen, vorz. aus lust u. übermuth Rhw. H. *wem-ma d's vê im frûelig das êrst môl uf d' wîse lôt, gumpet's, wie wild. d' ogse sind wie verrûkt umegumpet. der Ham-Martî ist über e grâbe gumpet* Zz.d. — (die landsknechte) triebend allen mutwillen mit singen vnnnd jauchtzen, fressen vnd sauffen, tantzen vnd gumpen P.h. 45,9. — 2. pumpen Lw., wofür sonst anken, auhen. — mhd. u. bei St. gumpen, bei Tob. gumpa in obiger 1. bed. ob das w. in 2. bed. hieher gehört, bleibt dahin gestellt. auch Tob. hat ein gumpa = wasserpumpen. vgl. auch gumpen = pumpen klopfen.

gump m., pl. *gümp* H. — sprung. *aber das vê hât gümp tuo! tuo e gump über d's bächli! i bî im e gump über de grâbe dûri* Zz.d. — bei Tob. gump in gl. bed.

gumpi n., pl. = s. Domleschg. — was *gumpirosz*, hölzernes pferd, auf dem kinder sich schaukeln.

gümpel m., pl. = s. — ursprüngl. wsch.: einer, der thöricht, ausgelassen springt, hüpfet. bei uns nur: grosser, dummer kerl. *es ist e grôsze gümpel* H. — *gümpel* u. das im hd. bekannte gimpel gehören zu dem von Müll. unter gimpfen angeführten mhd. gampel, gempel m. = einer, mit dem man seinen spott treibt. vgl. auch das mhd. gimpel, gempel m. ebendort.

gümperisch Fn. Vz. Ig., **göperisch** Fd. St. A.; adj. u. adv. — gern hüpfend, springend, munter, lustig, ungestüm, von menschen u. vieh. — bei St. gümpelig, gümperisch, mhd. gumpic adj. in gl. bed.

gümpereschi f. Vz. Fn. — ausgelassenheit, muthwille.

GINNEN in **an** — stv., ptc. *angunnen* Av. — gewisse gegenstände anschneiden, zum ersten male von ihnen wegschneiden, wegnehmen, anfangen, sie zu gebrauchen. *es brôt, e chaes, e binde fleisch aginne. d's schmalz im schmalzzuber aginne* von dem in einem kübel aufbewahrten schmalze mit einer eisernen kelle zum ersten male herausstechen, wegnehmen. *i han d's schmalz agunne. d's schmalz ist agunnes.* — bei St. angünnen in gl. bed. — zum mhd. ginne, gan, gunnen = schneiden, spalten. mhd. anginne = schneide auf; ahd. inginnu = incipio, aperio.

Müll. hat anegin m. = anfang, aber nicht anginnen. obigem *anginnen* entsprechen das frz. *entamer* u. das Erom., aus dem lat. *initium* (anfang) stammende nizer. nizer ün paun, üna liangia etc.

unangunnen adj. Av. — nicht *agunne*, nicht angeschnitten, unverseht. *das brôt, das schmalz ist noch unagunnes.*

enginnen Av. — was *anginnen*. — mhd. *enginne*, schneide auf; ahd. *inginnu*, fange an.

angenzen swv. Rhw. Av. Ch. H. 7g. — was obiges *anginnen*, doch in weiterer bed. *es brôd, e chaes, e tschunke agenze* anschneiden, die erste portion davon wegschneiden. *en agenzte chaes, es agenztz brôd* etc. im weitem sinne: überh. von gewissen vorräthen zum ersten male wegnehmen, anfangen sie zu gebrauchen. *d'chriesi, d's chôre, d's mel, d' nusz im e trog, d's schmalz im e chübel, e heustok, e fasz wîn, e bîge holz agenze. mer wetten d'weid noch nid âgenze* Uv.d., wollten das vieh noch nicht auf die weide treiben, sondern letztere sparen, unverseht lassen. *i muosz âgenze* Mf., anfangen von einem vorrathe zu gebrauchen. — die ableit. des w. von „ganz“ hätte nur dann einige wahrscheinlichkeit für sich, wenn in *angenzen* das mhd. *engenzen* = *unganz*, schlechter machen, steckte. allein begriff, anwendung und form, sowie die analogen ausdrücke: frz. *entamer*, Erom. nizer, sprechen für die schon von St. geahnte zusammengehörigkeit des w. mit obigem *anginnen*. was die form betrifft, so bildete sich *angenzen* aus *anginnen*, wie *erginzen* aus dem mhd. *ginen*. vgl. auch *gunnen* u. *gunst* etc.

unangenz adj. — nicht *angenz* ganz, unberührt, von vorräthen.

GIPFEL m., pl. = s. allg. — aus feinem weizenmehl, eiern u. zucker bereitetes halbmondförmiges brod.

gipfeln v., *ab*— pflanzen abköpfen. *nur die (tabackspflanzen) gipfelt man nicht ab, welche saamen geben sollen* Samml. 1781. 189,30. it. *svettare* in gl. bed.

GIPPE f., pl. = s. Obs. — föhre.

GÎR m., pl. — *en, e*, dem. *gîrli* — im allg. alle geier- u. falkenarten, insbes. der lämmergeier, *Gypaëtus barbatus*; jetzt in Gr. selten. *en aug hà, wie gîr* H., scharf sehen. — *Gîr, uf em* — nom. pr. — eine gewisse bergwiese in Navai bei Cl. vgl. *Gîrenfluo, Gîrenwâldji*. — mhd. *gîr* m., Erom. *giron* m.

bërggîr Obs. — adler.

chrotengîr P. — so nannten in frühern zeiten jäger eine falkenart, wsch. einen bussard.

fürkligîr Ch. H. P. — gabelweihe, *Falco milvus* Linn., Naum. er erscheint selten. man sah ihn im P., Zz. u. Ml.

hennengîr Rhw. Av. Ch. H. 7g. — nicht blos: der taubenhabicht oder hühnergeier, *Falco palumbarius*, sondern „jeder gefiederte hühnerdieb“.

auch der mäusegeier oder gemeine bussard, *Falco buteo* Naum., wird „bei uns fälschlich hennagyr genannt“.

raubgîr, gew. — *gîrli* P. — sperber, *Falco nisus* Naum., auch finkenhabicht u. bei uns *wannerli*, *wannengîr* etc. genannt.

schriergîr St.A. — ein im P. u. der H. sehr wohl bekannter, an grösse den sperber bedeutend übertreffender, u., wie man allg. sagt, den hennen nicht gefährlicher falke, welcher, namentlich bei bevorstehendem regenvetter, kreisend und schreiend sich hoch in die luft erhebt, u. den man im August häufig auf gemähten wiesen sieht, wo er fleissig heuschrecken sucht u. verzehrt: baumfalke, *Falco subuteo* Linn? thurm-falke, *Falco tinunculus* Linn?

steingîr H.P. — steinadler, *Aquila fulva*. „dieser allgemein gefürchtete gewaltige räuber findet sich als standvogel in allen höhern gebirgen Bündens noch ziemlich häufig“. — bei Ad. steingeyer, „ein name des geyers, sofern er seinen aufenthalt auf und in den felsen hat.“

wannengîr St.A. — was *raubgîr*, *wannerli*, sperber, *Falco nisus*. — bei Ad. wannenweher, wiegwehe etc.

GIRREN swv. Doml. Mf. Dv. — knarren von thüren, wagenrädern etc. — gewöhnlicher ist *ritschgen*. mhd. kirren, schreien, knarren von rädern. bei St. gyren, bei Tob. gîra = knarren.

gîrlen, swv. Vals — was *girren*.

GIRST m. St.A. Vz. — gerste. — OErom. üerdi, graun.

gërste f. allg. — gerste. *ein mittelboden wird genannt, welcher guten roggen und kleine gerste trägt, in welchen aber weitzen und grosse gerste zu säen nicht rathsam ist* Samml. 1779. 150,3. die *kleine gerste* „ist die vierzeilige oder gemeine gerste, *Hordeum vulgare* Linn., eine sommergerste mit langen schmalen ähren und kleinern körnern. sie wird vorzüglich in bergigen gegenden gebaut“. „die zweizeilige gerste, *Hordeum distichum* Linn., hat eine lange ähre mit zwei reihen grosser körner, daher sie auch die grosse gerste genannt wird“ Ad. — den kinderreim: *gigampfe, gerste stampfe* s. unter *gigampfen*. ahd. gërsta f.

rûchgërste f. Vz. — eine gerste, die sich von der gewöhnlichen durch die form der ähren, die grössern körner etc. unterscheidet, also die *grosse gerste*, *Hordeum distichum* Linn.

girstin, gërsten adj. — von der gerste. *girstis mel, strau, chøre, bröd; girsteni bezockel* H. 7g. *es ist e verwunderlehi sach, dasz d's geisermel in der ganze milch mê dicket, es d's girstene in der g'romete* Sch.d. *ein fiertel girsti korn* Anh. Gr. 279,11. *saltz vnd gerstin mäl* Gl. 33. p. 1,47. — bei Ad. gersten adj., ein nur im oberdeutschen übliches wort. mhd. girstîn adj.

GIRST m. Lw. — geizhals. — zu obigem *girst*? oder zum mhd. girisch = gierig, habsüchtig?

GISE f. Obs. — „das polizeigericht“, nach Bl.

GISEL m. — geisel, bürge. *sind also diese artickel eingangen, vnd beyderseits durch gisel befestnet worden* P.h. 47,31. *als sie also paar nit bezahlen möcht, führen sie jhren 33 ausz den fürnembsten zu gysel mit jhnen nach Meran* Spr. 125,37. *aber die . . . 36 engadeinerische gysel . . . haben in deme einen harten todt ausstehen müssen* Spr. 129,19. — mhd. gîsel m.

GÎSLEN swv. Jz. Dv. — eilig, hastig arbeiten, eilen, pressieren. — für die zusammenstellung des w. mit *gîsel* sprechen entschiedene gründe; zunächst die form, die wohl mit *gîsel*, aber nicht leicht mit *gît* oder dem mhd. gîrn = begehren, vereinbar ist; sodann die sache. in and. kantonen: gîslen = durch gîselschaft schulden eintreiben, schmarotzen; gîsler m., schuldeneintreiber. der begriff hastiger arbeit lässt sich mit dem geschäfte eines gîslers leicht vereinbaren. indessen vgl. gise = gähre u. gîsen v. (= conjicere?) bei Müll.

gîslig adj. Jz. Dv. — eilfertig, hitzig, eilig arbeitend. *en gîslige man.*

gîslegi f. Jz. Dv. — eilfertigkeit, hast in der arbeit. *der hed au en gîslegi, es wen er als in eim tag tuon wetli.*

GISPEL m., pl. = s. Ch. H. P. — munteres, flinkes, unruhiges kind. syn. *haspel*. — bei St. gispel m. it. vispo adj., Erom. vis-chel, in Bivio viskel adj. = munter, lebhaft, flink, bes. von jungen kindern u. jungen thieren. Erom.: *que ais ün infaunt vis-chel.* it. vispezza f., munterkeit. wie das mhd. gesper u. unser *gusper* (*busper*, *pusper*), adj. = munter, lebhaft, aus dem rom. prosper entstanden sind, indem auffallender weise g an die stelle eines lippenlautes trat, so ist ohne zweifel auch *gispel* eine umbildung von vis-chel u. vispo. vgl. auch *fisperm* hin u. her fahren, unruhig sein.

gisplen swv., in *ume* — Gr. — unruhig sein, von einem flinken, lebhaften kinde. — bei St. gispeln in gl. bed.

gisplete f. Gr. — lebhaftes wesen, unruhiges hin- u. herfahren.

gisplig adj. Ch. — lebhaft, unruhig, von kindern.

GÎT m. allg. im d. — 1. geiz, habsucht. *der gît plâget ne* H.d. *der gît lât ne nit esse* Av.d. — 2. missgünstiger wetteifer. *eim epes z'gît tuo* mit jemand in etwas neidisch wetteifern. *enandere z'gît esse, werche, laufe, spinne* etc. — mhd. gît m.

vergît m. Dv. — missgunst, eifersucht. *schî heind das enandere usz vergît getân* Bl.

gîtig adj. u. adv., allg. im d. — geizig. *gîtig esse* H. 7g, gierig essen u. andern das essen missgönnen. — mhd. gîtec = gierig.

vergîtig Rhw. Dv. — neidisch, missgünstig.

gîtige, gîtegi f. H. 7g. — geiz. *er tarf wege gîtegi nid esse* Gr.d. *der hed e gîtegi* Vz.d., ist sehr geizig. *die tüend en gîtegi* Vz.d., geizen, knickern. — mhd. gîtecheit f.

vergîtige f. h. P. — missgunst.

gûtgeiz m. — habsucht. *sobald sie aber jr hochmut, ehr- vnd gutgeitz*

anhub (zu) verführen vnd zur treüwlose bewegen Gl. 52. p. 1,42. *bracht ihn also sein ehr- vnd gutgeitz nicht allein vmb sein haab vnnd gut, sondern auch vmb sein leib vnd leben* Gl. 94. p. 2,25.

landgeiz — *ländergier. vnd gebrauchten sich die Römer, ihr landgeitz zu bemäntlen, desz klagenden fürwandts, nehmlich der unsicherheit der strassen* Spr. 13,21. *als die Römer, nach ihrem grossen landgeitz, vber die gantze welt zu herrschen begert* Gl. 13. p. 1,11.

GITZI allg. im d., **kitzi** urk.; n., pl. = s.; dem. *gitzeli* gew. dform, *gitzelli* z. th. 7g. — 1. junges von einer ziege, einer gemse. *tuon, wie es gitzi hüpfen, springen, sich übermüthig u. thöricht benehmen. kinderreim: mî muoter ist e Schwîzeri, hät der stal vol gitzeli* H. räths.: *es sind e tschuppe gitzelli im e stal; dâ geid es leids manli in, und jagt schi alli ûszer* Dv., die glühenden kohlen im ofen u. der ofenwisch. *es sind e tschuppe gitzelli im e stal, und die heind, wem-ma schô streut, notte (dennoch) nasz* Dv., die zähne im munde. — *den halbtail . . . des zehenten . . . von korn, von lempern vnd von kytzi* M. urk. IV. 151,9. *uszgenomen den vierden tail der leंबर und kitzi zehenden* M. urk. IV. 340,10. — 2. von pers. a. zur bezeichnung thörichten übermuthes, allg.; oder auch der üppigkeit u. begierde nach geschlechtlichem umgange Obs. — b. zur bezeichnung der einfalt u. dummheit. *dû tums gitzi!* allg. in letzterer bed. auch im rom.: *che crajast, cha saja ün anzol? Bivio, glaubst du, ich sei ein gitzi? d. h. so dumm, wie ein gitzi.* — 3. das geschlechts-glied kleiner knaben P. — 4. hemdzipfel, der jungen knaben hinten aus den „schlitzhosen“ heraushängt 7g. H. Ch. Av. E. *d's gitzi chunt me ûsze. er henkt d's gitzi ûsze* Av.d. im E.: *pender our il gitzi in gl. bed.* — 5. ruderwanze, Hydrometra Uv. — das w. ist alt u. allg. bekannt. bei Ad. kitze f., mhd. kitze, kiz n., ahd. chizzi.

gamsgitzi H. Ch. 7g., **gemsch** — Av. Rhw. Obs. — junges von einer gemse.

hemtgitz St.A. Vz. Gr., **hemb** — Av. — hemdzipfel, welcher kleinen knaben hinten aus den „schlitzhosen“ heraushängt. *d's hemtgitz ûszer henke.*

hörngitzi, *høre* — Av. = *es g'hôres* (gehörntes) *gitzi* von einer ziege, im gegs. zu *muttegitzi*.

muttegitzi, **muttel** — Av. — *gitzi* ohne hörner oder mit ganz kurzen hörnern.

giz H., **gitsch** Vz. Lw. Cst. Js. Obs. — ausruf, vorz. um ziegen zu schrecken, anzutreiben, mitunter auch, um sie zu locken. im letztern falle wird er gew. öfter wiederholt u. lautet auch *gitzeli*. als lockruf ist statt *gitsch* an manchen orten *sîle*, *sîle* übl. ein Schf. lockte seine ziege mit dem freundlichen *sîle, sîle!* weil er an ihre geschätzte milch dachte. als die *sîle* aber nicht folgte, rief er: *gitsch, dû leide choge!*

gitzenen Av. Rhw. Obs. Tsch. Saf., **gizlen** 7g. H. Ch.; swv. — 1. von ziegen, junge werfen, allg. — 2. a. von kleinen knaben, einen hemdzipfel, das *gitzi* hinten aus den *gitzihosen* heraushängen lassen P. H. Av. *luo*, *Anderschi gizlet* Sch. d. *der buob gitzenet* Av. d. — b. beim tragen einer *seilete*, bürde heu partien davon oder die ganze last fallen lassen, indem das heu aus den stricken fällt Dv. — 3. in der form *umhegitzene* Tsch., zwecklos, thöricht herum laufen, von pers. *wâ würd der wider umhegitzene!* syn. *umechelbere*, *umenarre* H. — bei St. gitzeln gitzenen, bei Tob. gitzla, chitzla.

ergitzenen Av. Rhw. — was *vergitzenen* in 3. bed.

vergitzenen, vergizlen — 1. von ziegen, todte junge werfen, allg., oder die jungen unbemerkt im freien an einem orte werfen, wo sie aus mangel an pflege zu grunde gehen Dv. — 2. was *gizlen* in bed. 2. b. Dv. — 3. von pers., die sehr ungeduldig auf etwas warten, andere drängen u. zur eile antreiben, sagt man: *er tuot grad, es ob er vergizle wet. hê, die werden nit vergizle! chum doch gschwind, der hêr vergizlet sus* H. d. *d' muoter wil chat* (gerade) *vergitzene. dû wüerst nit ergitzene* Av. d. syn. *verzipfle*, *verchalbere*. — bei St. vergitzeln, vergitzenen in obiger 1. u. 3. bed.

gitzenete Av., **gizlete** ob. H.; f. — das *gitzenen*, *gizlen* in bed. 1. u. 2. a., das gebären der ziegen; dann sagt man auch, wenn kleinen knaben das hemd aus den „schlitzhosen“ heraushängt: *ist mer das nid e gizlete!* Ig. *der het e rehti gitzenete* Av.

gizlig f. Vz. Gr. h. P. — das werfen der ziegen. *jez hei-mer wider en gizlig* unsere ziege, eine unserer ziegen wirft, oder hat soeben geworfen.

GLANDERN swv. — auf dem eise schleifen. *in frischer luft zu wandern, die enge stube flieh'n, und auf dem eis zu glandern, das ist für unsern sinn* „Der Leseschüler“, Chur 1838. — bei Ad. *glander*, ein niedersächsisches wort = eisscholle, schleifbahn; *glandern*, auf dem eise schleifen.

GLÂREN swv. ob. und u. H. Vz. Gr. — starren blickes schauen, gaffen. *es wâ hî—, zem fenster ûsz, drîn—, umer glâre*. syn. *stieren*. vgl. die rda. *drî luoge*, wie stier in e nöui tûr. — bei St. *glaren*, *gloren* = 1. glänzen, 2. mit stieren oder starren augen sehen. bei Tob. *glara* = glänzen. mhd. *clâren* = hell werden; *verglaren* = übersehen.

anglâren H. P. — angaffen, *anstieren*.

verglâren H. P., *si*, *schî*— sich vergaffen.

glâri m., pl. = s. Js. — der starr schaut, gafft, einfältiger.

glârig, adj. — „stier, starr im blicke“ St. — bei Tob. *glarig* = glänzend.

GLAS n., pl. *gleser*, dem. *glesli* Av. Rhw. Saf. Obs. z. th. 7g.; Ch. H. Cst. stammvk. â, uml. ê; dem. *glasji*, *glesji* h. P. — 1. glas, im allg. sprw: *glük und glas, wie bald bricht das!* *fortuna vitrea est; splendet, sed saepe frangitur* Ged. wenn man glas bricht, so bedeutet dies glück

E. Stalla. — 2. speziell. a. trinkglas. *z'tuf in d's glàs luoge* Ch., zu viel trinken. *wem-ma am e hôchzit e glas bricht, so ist das èrst chind* (der vermählten) *e buob*. — b. fensterscheibe, fenster Obs. *d's glas offe tuo.* zum glas *ûszluoge*. *d'gleser wäsche*. — 3. *wildi glesli* meerzwiebel, *Scilla bifolia*.

hêrenglas, *hêre* — Obs. — mit blumen verziertes glas, aus dem bei hochzeit- u. taufmählern der pfarrer, *hêr* zu trinken die ehre hat.

lampenglas allg. — jedes glas, das einen bestandtheil einer lampe ausmacht. — dieses u. das nechfolgende w. werden hier nicht als dial. ausdrücke, sondern desshalb angeführt, weil sie selbst in neuern wörterbüchern fehlen.

milchglas — weisses, milchfarbiges glas, das man theils zu weiterer verbreitung, theils zur milderung des lichtglanzes auf lampen setzt, allg.

schoppenglas früher allg. Bd. — ein trinkglas, das einen *schoppen*, den vierten theil einer *mâsz* enthielt. so auch *halbschoppenglas*. vgl. *schoppengütterli*, *halbschoppengütterli*.

sunnenglas Av. — brennglas.

waldglas — grünes glas aus dem Schwarzwald. *die wünd* (des treibhauses) *sind von wald glas gemacht* Ser. I. 5,33.

zuckerglas — *ist dieses geschehen, so wird alsdann das pulver in buteillen oder auch gläsern mit weiten öfnungen — zucker-gläser genannt — hart auf einander gestopft* Samml. 1782. 156,8.

glasen swv. — 1. fensterscheiben einsetzen, allg. *es fenster glase. glase!* ruf, womit die glaser, langsam durch die dörfer gehend, ankündigen, dass sie glaserarbeit verrichten wollen. — 2. scherzhaft, fensterscheiben zerbrechen P. H. Av. *dâ hänt-sch' glaset* Av.d.

GLAST m., früher allg., jetzt selten — glanz, z. b. der sonne, des schnees, gewisser metalle etc. — mhd. glast, glanst m., vom mhd. glinzen = glänzen.

gleste m. Dv., Bl. — 1. glanz, — 2. glasur, zahnschmelz.

glesti Ch. H. Vz. Gr. Av, **glösti** Cl. Av.; f., pl. — *ene* — 1. glasur. *der chruog ist nit quot; d'glesti ist abgange* Av.d. — 2. schmelz der zähne Av. Gr. H. — bei St. gläste, gleste f. = 1. glanz, 2. glasur, 3. glatteis. mhd. gleste f. = glanz.

glostig adj. Rhw. — glühend, roth.

glesten swv. — 1. schüsseln, krüge etc. mit *glesti*, glasur überziehen, glasiren P. Schf. *glests g'schir*. — 2. das erdreich mit glatteis bedecken. *hüt ist der weg glest* Vz.

GLAT adj. — I. im eig. verstande, vom vieh, wenn es glatte haare hat, schön aussieht, im gegs. gegen *strûb* allg. *e hübsches, glats tierli. e glatti, süberi zitchuo*. bei Ad. glatt = schön geputzt, aus dem gem. leb. eine glatte jungfer. mhd. glat = glänzend. — II. übertr. 1. genau übereinstimmend, richtig. *es ist in der rechnig glat ûsze cho* Av. — 2. friedlich,

ohne schwierigkeiten. *es ist als glat oder de glatte weg abgange* P.H. — 3. schmeichlerisch, falsch., all. syn. *hael. es ist e glatte. schi hed e glatti zunge. glat rede. eim epes quot und glat in d's mül gen.* bei Ad. einem glatte worte geben, eine glatte zunge haben, aus dem gem. leb. — 4. durchaus. *glat nicht, nit durchaus nicht. glat nüt* rein nichts, allg. *das ist süber und glat nüt nuz. es het de ganze tak süber und glat nüt tâ* Av.d. *er hät süber und glat nit welle* Zz.d. *churz und glat, das geid nid und cha nid gâ* Sch.d. *das wöllen sie glat nicht leiden* Anh.P. 25,26. bei Ad.: einem etwas glatt abschlagen. alles glatt aufessen etc., aus dem gem. leb. vgl. *glatterdings, platterdings* u. das lat. plane.

gletti f., pl. — *ene* H.P. — sowohl glatte, ebene wiese, als glatte, kahle, abschüssige gegend, wiesenfläche in bergen. — vgl. das folgende *Glet, Gletti*.

gletten swv. — die wäsche plätten, allg. *glettig* f., das plätten der wäsche. *gletteri* f., plätterin.

GLAZYE f., pl. = s. St.A. Vz. — *glatze*. — mhd. *glaz* m.

glatzet adj. ptc. — kahlköpfig. *dann sie ihme einen sohn Carolum, zugenennet der Kal oder Glatzet gäben* Gl. 94. p. 1,15. *ihrem jungen vnerzogenen sohn, Carolo dem Glatzeten* Gl. 94. p. 2,39. — bei Ad. *glatzig*, mhd. *glatzeht* adj. in *gl.* bed.

GLEICH n., pl. — *i* Av. z. th. 7g.; pl = s. Av. H. Ch., z. th. P.; dem. *gleichli* Av. H., *gleichji* z. th. 7g. — 1. glied, gelenk am menschl. u. thierischen körper. *es gleich üsztuo* Av., verrenken. *das bein ist usz em gleich* Av., verrenkt. *es gleich ituo, irichte* Av., ein verrenktes glied einrichten, wieder in die gehörige lage bringen. *der het gwüsz kei gleich* Av., ist steif, unbeweglich, langsam. *die hed e mäl gleich* Gr., ist flink, gewandt. *eim gleich mache* allg., jemand zu schnellerem gehen, arbeiten nöthigen. *e rechte mâ muosz au gleich in de wort hâ* Hs¹., muss die kunst verstehen, in seinen redem unzuverlässig, zweideutig u. falsch zu sein. — 2. knoten, glied an pflanzen H. P. — 3. wie das hd. gelenk, ring an einer kette, allg. — mhd. *geleich* n., nach Müll. von leichen = springen.

gleichen swv. — 1. tr. a. *es glid, en ârm, es bein, e finger, e zêbe, es chneu gleiche* biegen, bewegen, allg. im d. *ich hân den âre nümme gleiche chönne* Av.d. — b. *eine* — jemand beweglicher, flinker machen, zur eile antreiben Dv. *i wil di schô noch gleiche*. — 2. refl. a. im eig. sinne. *si gleiche chönne* allg., sich, seine glieder bewegen können. *er chan schi nit gleiche* Av.d., z. b. wegen schmerzen in den gliedern. — b. z. th. übertragen, von langsamen personen u. thieren, allg. im d. *e biz flinker! ma muosz si au gleiche chönne* H.d. — mhd. *geleichen* = biegen.

gleichig adj. — gelenkig, beweglich. insbes. a. vom vieh, leichtfüssig, leicht gehend Cl. *es gleichigs chüeli*. — b. von menschen, flink gewandt Av. H. P. Dv. *das ist e mäl e gleichige*. — bei St. *gleichig*.

ungleichig Vz. Gr. Fns. Sch. Zz. H. — das gegentheil von *gleichig*, un-
gelenk, steif, schwerfällig gehend, langsam, unbeholfen.

GLET (n.?) *Gletti* f. — ein gewisses gut sammt einem darin stehenden
hause nahe beim dorfe Jenins. daher *Glettisepli* ein gewisser Joseph,
der dort wohnte. — mhd. glêt m., „eine einzeln stehende hütte, haus“
Müll. „für daz hûs in sînem glêt, den er dâ geziunet hêt mit rore
und mit rîse Müll. nach dieser stelle hiess glêt viell. nicht das haus,
sondern eher das gut. Müll. führt unter obigem glêt m. auch ein glet
n. u. ein glette f. an: „das gut, das gehaissen ist das glet — unser
gut genant die glete“. Müll. fragt, ob glêt m. aus dem mlat. *cleda*
stamme. sein glet n. u. glette f., wie unser *Glet*, *Gletti* kommen viell.
von glatt, u. bedeuten ebene wiese, wie das obige unter *glat* ange-
führte *gletti* f. indessen vgl. Schw. id. glett f. = versammlung, gemein-
schaft; aus dem lat. *collecta*.

GLETSCHER gew. form, **gletschner** Dv.; m., pl. = s. — grosse, gew.
selbst im sommer nicht schmelzende eismasse in hohen bergen, eisfeld, dann
auch eis auf wegen, in feldern etc. — den ausdruck „gletscher“ bezeich-
nete Ad. (1775) als ein nur in der Schweiz übliches wort. heutzutage
ist es in folge des fremdenverkehrs weltbekannt. — zunächst aus dem
rom. glatsch m. = it. ghiaccio = lat. *glacies* = eis. bemerkenswerth
ist, dass gletscher im Erom. nicht glatscher heisst, sond. vadret m.,
von vaider = glas, u. dass auch das frz. *glace*, wovon glacier stammt,
sowohl eis als glas bedeutet.

kaffiglatsch m., ohne pl. Mf. — kalter kaffee. *de kaffiglatsch mäg i
nit trinke.* — vgl. *gletschchält* = eiskalt.

gletschen swv. Dv. — nur unpers., *es gletscht mi* es überläuft mich
ein eiskalter schauer, frost.

gletschern swv., nur in *er*— Av. — von gegenden, *alpen*, weiden, mit
gletscher bedeckt werden, sich in *gletscher* verwandeln. *das jâr âberets
nit; das tal ergletscheret. die alp ist ganz ergletscheret. dâ ergletscherets.*

GLINKEN swv. — in gleicher bed., wie das folg. *glanken*. 1. hangend
sich hin u. her bewegen, von einer glocke, einem seile u. s. w. Gr. —
2. schwankend gehen; beim gehen mit dem kopfe, den armen, dem leibe
auffallende bewegungen machen Av. — anmerk. dieses *glinken* sammt
den darunter gestellten ausdrücken enthalten den begriff schlaffen
hangens u. schwankens, u. werden von der folgenden familie, in
welcher das merkmal des klingens vorzuherrschen scheint, getrennt,
obgleich in einigen wörtern beide begriffe so zusammentreffen, dass
schwerlich entschieden werden kann, welcher der ursprüngliche sei.

glinkern, glinkerlen swv. H. P. — hangend sich hin u. her
bewegen, schwanken, von ohrenringen, die man trägt, von knöpfen
die an den kleidern nicht mehr fest sitzen, von uhrenketten, quasten
u. dgl.

glinki m., pl. = s. Av. Gr. — der schwankend gehet, *glinket*.

glinker n. Vz., **glinkerli** n. ob. H. Gr. Chw., **chlinkerli** n. ob. H.

Chw. — 1. in den beiden ersten formen: ohrengehenke Vz. Gr. ob. H., gleichbed. mit *ôreschlenke*, Erom. pendaun m., frz. pendant d'oreilles.

— 2. in allen formen: quaste an mützen etc. Gr. Vz. ob. H. — 3. in den beiden letzten formen: kleine, schlechte schelle oder glocke Gr. Chw.; s. *glinkerli* in letzter bed. unter *glinken* = klingen.

glinker m., in *ôren* —, meistens **ôrenglinkerli** n. H. Gr. — ohrengehänge. s. *glinker* n.

glanken swv. Av. Vals, H. P. Dv. — hangend, sich hin und her bewegen, schwanken, von allen möglichen körpern, z. b. von einer glocke, einem schwängel, einem glockenseile, von ohrgehängen, einem pendikel, einem an einem seile befestigten eimer etc. *d' glocke glanket ûsz* macht die letzten schwingungen. — 2. von pers., die beim gehen sich nicht stramm halten, sondern hin u. her schwanken, mit dem kopfe, den armen, dem leibe auffallende bewegungen machen.

glank m., pl. inus. Gr. — 1. schwung, einmalige, langsame bewegung, z. b. der glocke Gr. Fn. *gang, tuo noch e glank!* leute noch ein bischen. *d' glocke hed grad noch e glank tuo.* *glank* hat hier schwerl. die bed. von klang. — 2. strich, zug mit dem heurechen Fn. *tuon dâ noch en glank!* *glank* in dieser 2. bed. gehört viell. zu *glenken* = nach etwas langen. — 3. im fig. sinne, in den rda.: *in de glank chô, im glank sî*, von pers. u. sachen. *die sach ist in de glank chô* in ihren richtigen gang, verlauf. *jez bin i im glank* jetzt gehen meine dinge gut, zu meiner zufriedenheit. syn. *jez bin i begange, im regel, im schwung.*

glanki Av. H. Gr. Fd. Sch. Dv., **glänki** St. A.; m., pl. = s. — einer, der schleppend, schwankend einhergeht; einfältiger, unbeholfener mann.

glinki, glenki m., pl. = s. Gr. — was *glanki* m.

glanki f., pl. kaum übl. Dv. — art schaukel. nach Bl.

ôrenglanke wsch. f. Dv., nach Bl. — ohrengehänge. gleichbed. mit *ôrenlanke* f., *ôrenglinker* m., *ôrenschlänke* m.

glunki, glünki, pl. = s. Av. Gr. Jz.; **glunk**, pl. — en Cl.; m. — im wesentlichen was *glinki* u. *glanki*: schwerfällig einhergehender, langsamer, unbehüllicher, geistig beschränkter mann. gew. kommt zu den angeführten merkmalen auch das der grossen schwerfälligen gestalt hinzu (Av. Gr.); bisweilen aber herrscht das der geistigen armseligkeit vor (Cl.). *was wil der das gschäft übern!* *das ist en glunk* Cl. d.

glünk n. Vals — feules thun, benehmen.

GLINKEN swv. P. Schf. Chw. H. — schwach tönen, von glocken u. schellen — *ûszglinken* P., von kirchenglocken, wenn sie die letzten immer langsamer auf einander folgenden u. schwächern klänge von sich geben. — anmerk. ob die hier angeführte wörterfamilie zur vorangehenden

gehört, oder mit klingen zusammenhängt, lasse ich dahingestellt. vgl. oben p. 205 *chlenken* v.

glink m., pl. = s. H.Gr. Vz. — bezeichnung der einzelnen töne von glocken u. schellen, bes. der schwächern klänge von thurm-glocken beim anfang u. ende des läutens. *d'glocke hed grad noch es par glink tâ, wie i der chilche gebiet bin* Vz.d. — mhd. *klink* m.

glinkglink, glinkglank H. P. — malerische bezeichnung des klanges von schellen u. glocken. *d's glöckli macht glinkglink*. kinderreim:

glinkglank gloribus,

chum mer wend in d'haselnusz.

d'haselnusz sind noch nid rîf;

chum mer wend in d's beserîs etc. P.

glinke f., pl. = s. Schf., dem. *glinkerli* Chw.Gr. — schlechte schelle oder glocke für das vieh.

GLINZEN v., jetzt in Grb. schwerl. mehr üblich. — glänzen. — mhd. *glinze* glanz, *glunzen*.

glinzeli Vz.Gr., **glinzli** u. H., **glinzji** Jz.; n. dem. — 1. benennung verschiedener arten des gelben hahnenfusses, vorz. des *Ranunculus acris*, *lanuginosus*, *montanus*, *Villarsii*, *bulbosus*. — 2. einige arten der *Potentilla*, z. b. *P. verna*, *aurea*, *grandiflora*.

glisze f., pl. — *en, e*, dem. *glisli* Rhw., *gliszji* Fn. Av., *gliszi* Av. Rhw. Mutt. — 1. was *glinzeli* in 1. bed., einige arten des gelben hahnenfusses, des *Ranunculus*. — 2. das *Geum reptans* u. *montanum* Av. — 3. die *Caltha palustris* Av. *ach, ist das schoens mit gliszi!* Av.d., von wiesen, wo viele *glisze* prangen. *wen di gele glisze im tuon sind* (blühen), *schmälzel's de chüe quot* Fn., dann gibt ihre milch viel butter. — mhd. *glîsen* = glänzen.

schmalzglisze Av. — einige arten des gelben hahnenfusses, bes. der *Ranunculus montanus* u. *Villarsii*.

schmurzglisze Av. — das *Geum montanum* u. *reptans* Linn.

wasserglisze Av. — dotterblume, schmalzblume, *Caltha palustris* Linn.

glitzen Av. H. P., **glitzelen** Gr. Vz. H., **glitzenen** Obs., **glitzern** P. H. Vals, **glitzerlen** P. H.; swv. — glänzen, funkeln. *die steine glitze. es het glizt uf de steine es glänzten regentropfen darauf. e chnopf, e segese glizt im sunneschî. die gatze, die blächemeire glitze. glitzendi blächemeire. schi het prächtig glitzend ôrering g'hä. hût ist grad das glitzend îsch. au vam e spiegel und va gwixte schuo seit ma: schi glitze* Av.d. *d'sterne, d'ôrering glitzelend* H.d. *schi hed glitzelend schwarz hâr* Vz.d. *der schnê, das îsch, die wîsze steine hend glitzeret* Gr.d. — mhd. *glitzen*, *glitzenen*, *glitzern* v.

glitzerli n. dem. P. — was *glinzeli* u. *glisze* in 1. bed., einige arten des gelben hahnenfusses, des *Ranunculus*.

glitzelig, glitzerig adj. H. P. — glänzend, funkelnd, von den dingen, welche *glitzelen*.

glanz m., dem. *glänzli, glenzli* — 1. kleines feuer im ofen. man sagt *e glanz, es glenzli in den ofe mache, es glenzli ifüre* P. H., ein wenig einheizen. — 2. die gänzliche vollendung einer arbeit bezeichnet man scherzhaft mit den worten: *jez hed's der glanz* P. H.

glenzeli n. dem. Ig. Gr. — was *glinzeli* u. *glisze* in 1. bed., mehrere arten des gelben hahnenfusses, des Ranunculus.

glenzig adj. Av. ob. H. — glänzend. *d'schuo sind ganz glenzig wôrde. glenzige ôrering, glenzigs isch* etc. — bei Ad. glänzig, aus dem gem. leb.

GLOCKE f., pl. — *en, e*, dem. gew. *glökli*, 7g. z. th. *glökji* — 1. glocke. das folgende bezieht sich auf die kirchenglocken. a. wie u. was die glocke läutet: *d'glocke macht: bim bam* ob. H., *bombau, bilau* Gr. *d'Malâderser glocke löut: mid holz gen Chur, mid holz gen Chur und d'sekli uf der bëige* spott der Schf. auf die Maladerser, weil diese gar oft mit holz nach Chur fahren. — b. sprw.: *etsches an di grôsz glocke henke* Hst. d., *epes an di grôsz glocke hêhe* Av. d., ausposaunen. *du brüchtist de nit ge di grôsz glocke lûte* Av., solltest nicht das im vertrauen gesagte unter das publicum bringen. *die grôsz glocke zält als* Mf. ob. H.; Erom: *il sain grand peja tuot*, der tod befreit von jeder schuld. daher sagt man, wo keine hoffnung auf bezahlung ist: *das zält den di grôsz glocke*. — c. die glocke im räths.: *zwüsched vier mûre rüeft esver de pûre* Vz.; *es steid etes uf de mûre, und rüeft alle pûre* Dv.; *es sint vier jumpfere hinder vier mûre, und rüefe alle pûre* Av. — d. in frühern kriegszeiten waren die glocken ein beliebter gegenstand des raubes. hier ein bsp. für viele. *und (die Oesterreicher) raubten (zur zeit Baldirons) zu Malansz 3, zu Jeninsz zwo, vnd zu Mayenfeld 3, vnd zu Flesch 2 glocken* Anh. Gr. 432,31. — 2. glockenförmige blume, namentlich arten der Campanula. im Rhw. nennt man wsch. nicht blos die Campanula Scheuchzeri, sondern auch andere arten derselben gattung, z. b. die C. pusilla, minima, barbata *glökli*. vgl. auch *glocke-winde*.

nachtglökli n. Ch. — kleine kirchenglocke, welche jeden abend um 10 uhr geläutet wird zum zeichen, dass es zeit sei, sich zur ruhe zu begeben.

skalettaglocke f. Ch. — todtenglocke. von *skaletta* = friedhof, leichenbegängniss.

stübiglocke Hst. — glocke, die in frühern zeiten die leute zum abendgebet aufforderte, und deren geläute nach der auffassung jetziger zeit nur noch die einbrechende nacht ankündigt, und die leute aus den gassen *wegstäubt*, d. h. mahnt, sich in die häuser zurückzuziehen.

züenglocke Rhät. volkskalender v. 1888 — glocke, welche anzeigt, dass jemand soeben die letzten *züge* gethan habe, d. h. gestorben sei. die sitte, den eben erfolgten hinschied einer person durch das läuten

- einer glocke kund zu thun, besteht jetzt noch an einzelnen orten, z. b. in Stalla u. Silvaplana. an letzterm orte wird aber die bezeichnete todesanzeige nie vor sonnenaufgang oder nach sonnenuntergang gemacht.
- glöckele** f., pl. = s. — 1. eine gewisse glockenförmige birne von der grösse einer *lenkele* Gr. — 2. läppische, weibliche person Sch.
- glöckelen** Gr., **glöklen** Gr. Vz. H. Av.; swv. — glöcklein tönen lassen. *i bi gange und hän an der tür glöklet, aber es ist kei mensch noch sêl fürhe cho* Av.d. *es glöckelet und schellelet der Buch— der Buch— der Buchlene*; so sagte man in Gr., als die ledigen bursche einer gewissen frau Buchli u. ihrem manne, weil sie ihn verlassen hatte, hierauf aber wieder ehelich mit ihm zusammen lebte, zur beschämung nachts mit glocken u. schellen eine *katzenmusik* machten. — bei Ad. glöckeln in gl. bed.
- GLUCKEN** Mf. P. Dv. Av. Rhw., **glutschen** Hst. Mutten; swv. — glucken Ad., aus dem gem. leb. — die zweite form schliesst sich wsch. zunächst an das rom., gleichbed. clutschir an.
- gluckeri** Mf. P. Dv. Av. Rhw., **glutscheri** Hst. Mutten; pl. — *erne*; **glutsche**, pl. = s., nach St.; f. — gluckhenne. — rom. cluotscha, it. chioccia f.
- gluckerne** f., pl. = s. Rhw. — dotterblume, *Caltha palustris*. jene benennung dieser pflanze beruht auf der vergleichung ihres samens mit den eiern einer *gluckeri*. in Bergün u. im OE. nennt man die im frühlinge hervortretende frucht der herbstzeitlose, des *Colchicum autumnale*, cluotscha, weil die fruchthülle mit ihren samen an eine bruthenne mit ihren eiern erinnern.
- gluckig** f., kein pl., Vz. — zustand, in dem die henne *glucket*, brütet, oder im begriffe ist, zu brüten. *d'henne hed di gluckig*.
- glutschig** adj., ob. H. — *d'henne ist glutschig* brünstig, zum brüten disponirt.
- GLÜEYEN** 7g. H., **glüee** Rhw. Av.; swv. — glühen. *es glüed mi* Vz., habe fieberhitze. — mhd. glüejen.
- glüejig** adj. u. adv. H. — glühend. *e glüejigs îse, e glüejegi pfanne. der ôfe ist glüejig heisz.* — mhd. glüejec adj.
- glüeti** f. H. — glühende kohlen, Erom. chöttel.
- gluot** f., pl. inus., dem. *glüetli* gew. dform, *glüetji* z. th. 7g. — glühende kohlen; eine bed., welche nach Ad. das w. gluth im Obd. u. in der deutschen bibel hat. die dem. bezeichnen theils eine kleine *gluot* im eben angegebenen sinne, theils einzelne glühende kohlen. *es ist keis glüetji mê im ofe* Vz. — mhd. gluot f. = gluth, feuer, glühende kohlen, Erom. chöttel m. = glühende kohle.
- gluoten** swv. — brennen, glühen, wie die *gluot* 7g. H. Av. *es gluotet im ofe* es sind, es brennen glühende kohlen im ofen. ebenso sagt man *abgluote, ûszgluote, vergluote* = bis zu ende, zum erlöschen *gluoten*.

tuo noch holz under, sus tuot's als abgluoten. wer müszends la üszgluote. lasz es noch vergluote, vor es d' den ofe zuotuost Av.d.

GLUFE 7g. Av. Rhw.; stmmvk. û H.; **gufe** Obs.; f.; pl. —en, e; dem. **glufi** Cl. Av., **glüfi** Vz.; auch *stekglufe* Av. P. Schf. — stecknadel. — bei St. glofe, gufe f., Erom. agua, aguetta f.

GLÜK n. — rda. *glük und glas, wie bald bricht das?* in schulbüchern u. im d. „*fortuna vitrea est; splendet, sed saepe frangitur*“ Gedike. dem *trôlet* (rollt) *d's glük zur hûstûr îhe* Mf. — *er hät glük, wie-n-e ros*z Mf., hat grosses glück. *im glük sol ma schi uf d's unglük vorbereite* Vz. — volkspoesie: *i ha mî glük uf d'stege g'stelt, dô kunt e mûs, und hät's verfelt* Mf. — ein Fd. sagte: *vor drî dinge sol ne got bewâre: vor der êrlihe gselschaft, de guoten spîsen und dem grôszen glük. die êrli gselschaft nannte er ironisch die obrigkeit; die guoten spîsen wollte er nicht, weil man sie bekomme, erst wenn man krank sei; das grôsz glük hasste er, weil man, wenn jemand ein bein gebrochen habe, sage, es sei ein grosses glück, dass ihm nichts schlimmeres widerfahren sei.*

roszglük Mf. — grosses glück. *er hät e roszglük = er hät e ros*zg'fel Mf.

unglük, im scherze, mit anspielung auf *g'lünk* auch *ûnglünk* ob. H.; n., pl. *unglûcker* P. H. — unglück. sprw.: *es ist keis unglük ôni glük* Schf. = *es ist kei ding so schlecht, es ist für epes quot* H. = *a non vain gio üngüna ruina, chi non saja ütila per qualchün* Erom. vgl. die it. sprw.: *niuno perde, che un altro non guadagni; non pianse mai uno, che un altro non ridesse.* — *ei ûglük chunt nid allei* H. = *üna disgrazia non vain suletta* Erom.

glükhaft, —**tig** adj., allg. Bd. — glückbringend. das w. kommt im Bd. d. vorz. in glückswünschen zum neuen jahre vor: *i wünsch' ich (euch) e glükhafts, (—tigs) neus jâr* Av. *i wünsch' ni (euch) e glükhafts, g'segnets, freuderîchs nöus jôr* etc. H. — *habend wir nâch gewöhnlichem freund- eyd- vnd pundtsgnössischem begrüssen . . . auch wunschung eines fröudenreichen, glükhafftigen nûwen jahrs, zu vorderist verglichen* Anh. G. 539,3. *das hausz Österreich haltet den Freytag für ein sig- vnd glükhafftigen tag* ibid. 423,11. — nach Ad. ist glükhaft vorz. obd. mhd. gelückhaftec adj.

unglükhaftig — *im jahr 1108 hat graff Rudolpf von Bregentz in Churer Rhetien ein vnglückhafftiges treffen gethan* Spr. 80,18. *es war ein vnglückhafftiger (feld-) zug* Gl. 68. p. 1,13.

glücken swv. — 1. refl., glück bringen, allg. im d. *albig (immer) mid lug und betrug umgâ chan schi gwûsz nid glücke* Sch.d. *er hät d'frau vîl môl bihandlet, dasz si bitteri trêne vergosse hät; aber es hät em si au darnô glükt* Zz.d. — 2. tr., glück verleihen, gelingen lassen. *gott glücke vnser vorhaben* Anh. Gr. 207,2. *disen glücket gott ihr fürnemmen* Gl. 123. p. 2,25.

GLUTE f., pl. = s. St. A. Schd. — kleine, auf der erdoberfläche befindliche vertiefung, in der sich aus der erde hervordringendes wasser ansammelt:

quelle. — bei St. glungge, glunte in ähnl. bed. vgl. unten *gumpe* f. u. bei Ad. dümpfel.

gluten m., pl. = s. Lw. — was *glute* f.

GNEISTE m., pl. = s., dem. *gneisteli* ob.H.Gr.Vz. — feuerfunke. — bei St. gneist, gneisten m.; mhd. ganeist, ganeiste, f. m.

gneisten swv. — funken sprühen ob.H.Gr.Vz. *es gneistet zem bîsp. zem chemi ûsz, zem ofen ûszer, old under-me schlitte, wen di b'schlacht uf steine chund* Vz.d. — 2. übertr. von pers., im sinne von *z'gang chon*, zu stande bringen, *réussir* Vz. *schî chummend nid z'gneiste* = *schî chummend nid z'ergruone* kommen zu keinem wohlstande. *er weti schî bi ire wôl a mache, aber er chund nid z'gneiste* er wollte ihre gunst erwerben, aber es gelingt ihm nicht. — mhd. geneisten, gneisten = funken sprühen.

GNIPPE Av., **gnîpe** H.Cl.Vz.; f., pl. —en, e — schusterkneif. — bei St. gnypen m., knype f.; bei Tob. gnippa, gniepa f., gnimper m., in gl. bed.; mhd. gnippe f., knîp m. = messer, dolch.

GOCKEMAUWE f. Obs., nach Bl. — raupe.

GÔF m., pl. *en, e* u. *goef* allg. Bd.; dem. gew. *goefli*, 7g. z. th. *gôfji* — benennung kleiner, mitunter auch grösserer kinder; doch wird das w. in geringschätzendem tone gebraucht. — bei St. u. Tob. *gôf* m., in Baiern u. Oesterr. *gôb, gôg* m. — abl.: 1. zum Erom. gaffen m.? letzteres bezeichnet eine sache, ein ding. wenn es auf pers. bezogen wird, wenn man sagt: *quist pover gaffen, quistas povras gaffnas*, so scheint dieses in dem sinne zu geschehen, wie man im deutschen spricht: das arme ding, die armen dinger. gaffen ist aber keineswegs der gew. ausdruck für kind. — 2. zum it. *goffo* = dumm, *goffagine* f. = dummheit? der lange stammvokal unseres w. scheint sowohl gegen seine zusammenstellung mit *goffo* als *gaffen* zu sprechen. übriges wäre es interessant zu wissen, wie die letztern ausdrücke selbst sich zu einander verhalten, u. ob sie nicht deutschen ursprungs seien. — 3. zum mhd. *guofer* = rufen, schreien?

GOFFICHT, goffet adj. Jz. h. P. — vom rindvieh gesagt, wenn es einen groben, starken knochenbau hat. *das Tûrgäuervê ist es goffichts vê.* — vom mhd. *goffe, guffe*, ahd. *goffa* f. = hinterbacke.

GÖGEL n., pl. = s. Cst. — zu enger, hoher stall. *das ist nun en gögel.* der letztern bed. wurde oben bei *gögel* = kinderschlitteu unter dem stamme *gauklen* erwähnt. dessenungeachtet führe ich das w. *gögel* in der bed.: hoher stall, hier besonders auf, weil auch das folgende mit *hüger* zusammenhangende *güger* dasselbe bedeutet. der begriff der erhöhung scheint im hier stehenden *gögel* wesentlich zu sein; daher vergleiche man letzteres mit St. *gügel* m. = hügel, sowie mit dem mhd. *gugele* f., *gugelhuot* etc. bei Müll.

guglen nur in *ûf*— swv. Ig. — die dinge, welche man auf einen wagen ladet, hoch über einander aufthürmen, ein fuder sehr hoch laden.

GOK m., pl. *gök* ob.H. Vz. Sch. — eine art pfannkuchen. mitunter thut man kirschen oder äpfel in den teig. daher auch *chriesigok*, *öpfelgok*. — zunächst aus dem Rhätorom. *cocco* Biv. = kuchen. *cocca* heisst 1. im Oberhalbst. u. Oberl. rom. kuchen, 2. in Zn. eine art zuckerwerk (*tampastinas*), 3. im it. beere. *cocca d'chevra* Bivio = unserm *geischhüechli*, *Cetraria islandica*. ob nun *cocco* m. u. *cocca* f. zum lat. *coquere* gehören, bleibt dahin gestellt.

gocki n., pl. = s. Obs. — eierkuchen.

gockel m. Obs. nach Bl. — „festgeformtes excrement“, also = gägel.

GOLKEN swv. — 1. sich erbrechen, 2. rülpsen.

GOLD n. — *z'gold gân* Gr. H., untergehen, von der sonne. diese rda. kommt auch im d. anderer kantone u. schon im mhd. vor: *diu sunne gât ze golde* = geht unter Müll.

vergold adv., in der rda. *vergold gân* 7g. Ch. H. (in Av. nicht übl.) — untergehen, zunächst von der sonne, dann von dem monde u. den sternern; in weiterm sinne von allen möglichen körpern, die unter die oberfläche des wassers oder der erde sinken, oder auch auf andere art unsichtbar werden. *d' sunne geid vergold. das wasser ist so teuf, dasz en ogs drî vergold güengi. Jâki ist grad jez vergold gange* hinter einem hügel verschwunden Vz.d. *er hät de pfôl in de bôde ihe g'schlâge, bis er vile vergold gange ist* Ml.d. — in schw. urk. kommen die rda. *z'gold gân*, für *gold gân* u. *vergold gân* in gl. bed. vor. ob nun *vergold* aus *für gold* entstanden, oder das abgekürzte ptc. vom folg. *vergolden* ist, lasse ich auf sich beruhen.

goldere f., pl. = s. — türkenbundlilie, *Lilium Martagon*.

guldin, goldin adj., allg. — golden. *das guldi a b c* ein aus vielen strophen bestehendes, allerlei lebensregeln enthaltendes gedicht, welches in frühern zeiten im religiösen u. sittlichen leben unseres volkes eine grosse rolle spielte, u. das wenigstens noch in der ersten hälfte dieses jh. gedruckt oder geschrieben in der wohnstube vieler bauernhäuser aufbewahrt wurde. in demselben stund unter anderm die strophe:

dich buk und lasz vorübergân;

das wetter wil sîn willen hân.

über die *guldi sunne*, das *guldi chegelspil*, das *guldi nüteli*, die *guldene bône* s. näheres bei diesen substantiven. — die *Meyländer vermeinten, sie weren dem kayser nichts schuldig. die gulden schal, so man jme jährlichen geben, sey ein freye schenckung oder verehrung vnd kein schuldiger tribut* Gl. 198. p. 2,26. — in frühern zeiten spielten auch die *guldenen kettenen*, welche den Bd. staatsmännern u. hauptleuten von fremden fürsten als ehrengeschenke u. oft auch als bestechungsmittel überreicht wurden, eine bed. rolle. *Müntzmeister Martin Näff von Chur hat ein gulden ketten*

von Meyland empfangen; ward gestrafft um 200 cronen Anh. P. 169, '3. alle dise (abgesandten) werden mit guldenen kettenen, vnd dem ritterorden von dem hertzog vnd der herrschafft (Venedig) beschencket Spr. 196, 21. — mhd. guldin adj.

guldig, goldig adj., ob.H. Av. P. — golden. *guldegi ôrering* etc.

guldin, guldi m., pl. = s., allg.; dem. *güldeli* ob.H. — gulden. der *Püntnerguldi*, eine ideale geldsorte, wurde durch einföhrung des allgemein schweizerischen münzsystems 1851 aus dem verkehre Grb. verdrängt. wenn in folgender stelle *Püntnerguldi* gemeint sind, was wsch. ist, so waren sie schon im 14. jh. in das rhätische münzsystem aufgenommen. *wir sprechent ouch . . . dasz die selben 200 guldin, mit namen die vorge- nanten Hans und Itel plant und ir erben gentzlich usrichten sond urk. von 1392, M. urk. IV. 208, 24. der Louis d'or à fl. 11 reichswährung . . . thut dermalen (1826) bei uns (Graubündnern) fl. 13:40 kr. ein solcher gulden Bündner währung thut genau 60 kr. B. geld, oder eben so genau 15 batzen ideale (Bündner-) münze, oder in wirklicher münze auch genau 70 blutzger, von denen 6 für einen Schweitzerbatzen gerechnet werden Tr. ge. 62, 22. ein guldi geltz gerechtz jarlichs zins vnd gülte genemer Curer müntz vnd werung ar. Jz. 49, 18. zu Chur liesz (im jahre 1621) der bischoff vnd die statt münzen. so hat herr Thomas von Schauvenstein, herr zu Haldenstein ein eigne münz . . . ein vngarischer ducaten galt fl. 5.2 btz . . . ein gold- guldi fl. 3 . . . ein reichstaler fl. 2½ Anh. Gr. 279, 280. tausendt cronen thut eintausend sechshundert gulden ibid. 226, 33. ihr majestät als herzog zu Mayland . . . verspricht jedem punt in gemeinen seckel jährlichen . . . dreytausend guldin, jeden zu 15 bazen Churer währung gerechnet, zu bezahlen ibid. 22, 33. — mhd. guldin m.*

landgulden — der in den rechtsquellen des Grauen Bundes oft erwähnte Oberländer gulden Montiner währung, im metallwerthe von 4 fr. 80 cent., oder im heutigen geldwerthe von 24 fr.

ortsgulden — also werden an allen orthen (des Zehngerichtenbundes) die gerichts kostungen . . . vermitteln, vnd mag einem rechtsprecher für den gantzen tag . . . kaum ein orthsguldin werden Spr. 200, 34. — ortsgulden bed. nach Ad. den vierten theil eines guldens.

gülden, golden swv., nur als compss. übl. — 1. *übergülden, übergolden* — mit gold überziehen, allg. *die ôrering sint nu übergoldet Av.d. der bächer, die chante ist inwendig übergült. en übergülte chnopf. d'ôre- u. d'fingerring tüen-sch' mengs mäl nû übergülde P.d. bei Ad. übergolden aus dem gem. leben. mhd. ubergülden. — 2. vergülden 7g. H. und urk. = vergolden. das erste mal ist niemand nichts präsentirt worden, ausgenommen mir ein gulden ketten . . . ein vergült wehr und dolchen, gehenk und gürtel Anh. P. 123, 9. als der kirchenthurn gebrunnen, haben vil soldaten gewartet, wan das schöne creüz mit drey vergülteten sternem und dem vergülten hanen herabfalle Anh. Gr. 458, 19. nach Ad. ist vergülden obd. mhd. vergulden,*

vergülden. — 3. *vergolden*. a. untergehen, von der sonne. *d'sunne ist am vergolde; schi ist schô vergoldet* allg. P. — b. von personen, hinter einem hause, einem hügel etc. verschwinden, allg. P. *Jâki ist grad jez dû âb vergoldet. vor eme augeblik hed ma-sch' noch g'sê; aber jez sind-sch' hinder dem büel vergoldet* Fn.d.

GÖLDI m., pl. = s., ob. H. — 1. grosser, einfältiger bursche, oder mann. *e grösze göldi*. syn. *gol, göl, gümpel, glunki, glanki* etc. — 2. geschlechtsname. *der Eydgenossen hauptleuth waren von Zürich Georg Göldi* etc. Spr. 149,32. in Av. wohnte früher ein schinder, namens *Göldi*.

GOLIATE f., pl. = s. Ig. — eine in Ig. erst seit wenigen jahren cultivirte grosse, unter der schelfe röthliche, mehligte erdäpfelart. in einem Schaffhauser gemüsekatolog: *goliatkartoffel*.

GÖLLER n., pl. = s., dem. *göllerli* allg. Bd. — hemdkragen. *ei strek mer d's göller noch en biz uoher! iz is quot; au gâr grad über d'ôre beger i nid* St.A.d. — mhd. *gollier, kollier* n.; Erom. *culer*, frz. *col*, it. *collaretto*, lat. *collarium*.

göllereren swv., *eine* — jemand beim kragen packen u. schütteln, jemand misshandeln Vz. ein Vz. sagte auch, *er müesch'* (müsse) *ge die misthûfeli göllere* d. h., kleine misthaufen auf der wiese mit der mistgabel bearbeiten, die mistschollen derselben zerschlagen.

GONKEN Cl., **gonke** Cst. Dv. Vz., **gunke** Av. ob. H. Vz. Gr. Ss. Cl. Fn. St.A., **golke** Mf. Js., pl. uml. ö, ü; **gauke**, pl. = s. Rhw. Vals; **gaukel** pl. = s. Tsch.; m; dem. *gonkji* Cl., sonst *gönkli, günkli, gölkli* — 1. in allen formen: ein theil des *chalberchübels* oder *chalbereimers* (s. diese w.) u. zwar eig. u. zunächst nur das vorderste stück an der schräge auslaufenden röhre desselben, welches oft mit leder oder fell überzogen ist, das mundstück der saugröhre; sodann diese übh., doch nie auch das ganze gefäss. — 2. *gonke, gunke, golke* wenigstens bezeichnen an den meisten orten, wo diese w. vorkommen, auch die ausgussröhre am schenkfass (s. dieses), an wein- u. kaffeekannen, sowie den schnabel an krügen. *i möchti grad zem e chrüegli werde und zem günkli ûszer luoge* Vz. Sch. Cb. Cl., scherzhafte bezeichnung der ungeduld. — 3. *gunke* spöttische bezeichnung eines grossen mannes Gr. — abl.: man wird zunächst nicht irren, wenn man obige wformen zusammenstellt, da man weiss, wie manche w. im volksmunde aus missverstand verzerrt werden. *gonke, golke* etc. lassen sich schon der form wegen nicht wohl mit dem folg. *goun, goni* zusammenstellen. eher könnte man an ihre abstammung vom lat. *congius*, it. *congio* = weingefäss, oder vom lat. *concha*, it. *conca* denken. *concha* bezeichnete auch ein oelfläschchen etc. das it. *conca* heisst auch a. was das Erom. *foppa* u. unser *tole*, einsenkung, vertiefung im erdboden; b. was unser *gebse* f., rundes, hölzernes milchgeschirr. zu *conca* in der bed. gefäss, gehört ohne zweifel das schw. *gunke* f. = flasche, weingefäss St.; von *conca* in der bed. a. aber stammen wsch.

unsere lokalnamen: *Gunklis* Hst., *Gunkels*. letzteres ist der name des bekannten engpasses zw. Vättis u. Tamins. gegen diese vorgeschlagene ableitung aber u. dafür, dass *gonke*, *golke* etc. eher zum schw. güngel m. = kropf, güngel m. = penis, oder zum rom. cucun = spundzapfen, zum it. cocchiume = spundloch u. spundzapfen gehören, sprechen, ausser der oben angegebenen bed., noch folgende umstände. im deutschen, wie in andern sprachen, haben die gefässe, u., was *gonke* bezeichnet, in der regel verschiedene namen. das deutsche „schnabel“, das it. „becco, bocca“, das rom. „nês, bucin“ entsprechen unserm *gonke*, *golke* etc., bezeichnen aber ebenso wenig, als diese w., das gefäss selbst. wenn aber unser *gûtsch* u. das Stallerische tattotsch sowohl einen *chalberchübel* als das mundstück an seiner saugröhre bedeuten, so ist doch letztere bed. die erste u. eig. *gûtsch* von cutis, weil das mundstück oft mit leder oder fell überzogen wird. tattotsch von tetter = saugen.

hafengolke, *hâfe*— Js. — schnabel an einem krüge.

GOP, pl. *göp* Vz.; **gup**, pl.? Obs; m. — 1. *gop* irdene, tiefe schüssel mit einem deckel, irdener topf, ein küchengeräth. — 2. *gup* hölzerne schüssel. — Erom. cop, Oberl. rom. cup m, hölzerne, tiefe schüssel. Erom. coppa f., tiefe schüssel von holz, thon etc. it. coppo m. trinkgeschirr, butte; coppa f., becher; coppella f., tiegel. lat. cupa, kufe.

Valcup, Valcoppa nom. pr. — 1. *Valcup* name gewisser güter in Fns. — 2. *Valcoppa* auf Zz. gebiet, zw. dem *Schlundtobel* u. dem *Eichberg*, unter dem *Sturnebode* gelegene schüsselförmige, waldige thalvertiefung.

goppel m., pl. *göppel*, dem. *goppeli*, *goppelti* St.A. Cl. Dv. — aus holz gedrehte tiefe schüssel. *en ânhörnene goppel*.

hundengoppel, *hunde*— ibid. — *goppel*, aus dem hunde fressen.

milchgoppel ibid. — hölzerne milchschüssel.

GÔPEN, gôplen swv. Ch. — allerlei bewegungen machen, spielen, schäkern, von menschen und thieren, bes. hunden u. katzen. syn. *feien*, *fücht hân*.

GORFEL n. — „die von dem zu starken anziehen beim saugen im munde entstandene wässrichte entzündung“ Samml. 1783. 159,19. wsch. gehört *gorfel* zu obigem *gërben*, *gorbsen* u. zum mhd. gir = gähre. vgl bei Müll. unter gir: gerwe f. = hefe, gor n. = dünger.

GORREN Dv., **sgorren** Vals, allg. P.; **garren** ob. und u. H., z. th. v. P.; swv. — 1. in allen formen, doch nur in verb. mit Ortsbest.: hervor, emporragen. *dî hempzipfel gorret usz de hose. d's âlt mülinuor gorret hûr usz em wasser* Dv. *der ast sgorret usz dem fuoder ûszer. es het me es pükli usz der tschôpetäsche ûszersgorret* Vz.d. *die gretze châ ma fast nit binde; si garren au gaer wît uszenand. der nuszbum garret über d's staltach îhe* H.d. — 2. *sgorren* ohne weitere best., von kleidern, die am leibe nicht recht anliegen, unpassende falten werfen u. s. w. *das haesz geid mer nid recht; es sgorret*. — obige ausdrücke gehören nicht zum

mhd. garren = knarren, sondern zum mhd. horren = starren, emporragen. „so bistu alweg als ein fluo, diu ûf velsen horret“ Müll. ebendahin gehören die von Müll. irrthüml. unter scherren = scharren angeführten mhd. u. ahd. wörter: schorren, scorrêm = empor ragen; schorre, scorro, scorra = schroffer fels. das mhd. horren aus dem lat. horrêre, wie râgen aus rigêre.

sgorrig f. Vz. — das *sgorren* von kleidern. s. das verbum in 2. bed. *die sgorrig chan i nid ha.*

sgorri m., pl. = s. Vz. Gr. — übelgestalteter, steifer, einfältiger mann oder knabe. *en ârme lappi, der fast nid gân chan* Vz.

GOSCH m., pl. *gosche*, *gösch* Vz.Fn. — eig. kropf, allein jetzt nur noch als spottnamen für die bewohner von Ig. u. Zz. übl. — aus dem rom. gosch, it. gozzo = kropf.

gosche H. 7g., **gösche** ob.H.; f., pl. = s. — 1. in beiden formen: rohe benennung des maules gewisser thiere, bes. des rindviehes, der schweine, sowie des mundes der menschen. *gib me eis in di gosche! er hät e söti gosche g'ha* Vz.d., sprach laut, schimpfte, zankte heftig. — syn. *schnorre* f. vgl. auch *nase*. — 2. in der form *gösche*: schnabel an einem krüge. das w. ist nicht nur allg. in der Schw., sondern auch in Ober- u. Niederdeutsh. bekannt. bei Ad. und B. *goscha* f., mlat. *gossum*, nieders. *goske*.

gösch m., pl. = s. Vz. — einfältige, männl. person. syn. *lappi*.

götsch H. 7g., **getsch** Mutt., **gütsch** Rhw.; m., pl. = s. — 1. *götsch* a. kinn Vz.Lw.Dv. — b. mund Dv. *dû machst e rechte götsch* verzieht den mund. — c. kopf eines menschen Ig.Dv. *er hed de götsch âg'schläge* Ig.d., stieß mit dem kopf an, z. b. an eine wand. — d. felskopf Fn. — e. brodanschnitt Uv.Jz.Schf. syn. *anhau*, *fügschi*. — 2. *getsch* a. kinn, b. brodanschnitt. — 3. *gütsch* runde, kleine erhöhung des erdbodens. wenn z. b. ein haufen steine auf einer wiese *überwasm*et, d. h., wenn auf demselben gras wächst, so entsteht ein *gütsch*. — bei St. u. Tob. *gütsch*, bei Tob. *götsch*, das abgeschnittene ende eines hügels, gipfel eines hügels oder felsens.

GÖSCHNER m., pl. = s. — kurzer besen, womit die sennen ihr geschirr reinigen. so nach St. mir ist das w. nirgends begegnet. in and. kantonen auch *geschner*, *gerschner*, *geschmer* etc. in gl. bed. vgl. unten *güschmer* m.

GOSERI f., pl. — *erne*, dem. *goserli* Fn.Ss. — name einer kuh ohne bestimmte merkmale.

GOSTE m., pl. = s. Vz. — *er hei ang'schlage an der eme goste* er sei mit einem theile des leibes an einem solchen aste (der aus einer stallwand hervorrage) angestossen. — aus dem rom. u. it. *costa* f. = rippe, seite, bergabhäng.

GOT m. — gott. ein St.A. erklärte die trinität so: *es sind drî götter und (ist) doch ein got.* götli kleines Christusbild, heiligenbild Uv. *got vater, got sùn und got heilige geist* formel, deren in frühern zeiten zauberer u. hexenmeister sich oft bedienten, u. womit noch jetzt manche landleute sich u. ihr *liebs vè* dem schutze gottes, bes. vor bösen mächten, anempfehlen. *der ehrwürdig in gott vatter, herr Johannes, bischoff zu Chur* Anh. Gr. 234,27. in ältern urk. heisst auch Christus gott. *an disen brief der geben ist ze Chur. do man zalt von gots geburt 1367 jar* M. urk. III. 308,1. *das geschach da von gotts geburt warend dusend jar, zweihundert jar, nüne und achtzig jar* M. urk. I. 61,24. — I. got im gen. in verb. mit subst., adv. u. adj. 1. mit adv. u. adj. *gotsgaer, gotserbärmlich, gotsjaemerlich, gotsstraeflich.* eigenthüml. ist *gottegnuog, gotsegnuog* reichlich. s. alle diese w. an ihrem platze. — 2. in verb. mit subst. *gottes geburt* in angaben des datums am schlusse von urkunden aus dem 13. u. 14. jh. für u. neben *Christi geburt.* *in dem jâr do von gottez geburt warend tüsent drühundert und achtzig jar* M. urk. IV. 135,11. *da man zalt von gottes geburt 1383 jar* M. urk. IV. 82,4. ebs. III. 79,10 und oft. dagegen: *do man von Christes gepurt zalt drüzechenhundert jar* M. urk. IV. 138,3. ebs. 143,5 u. oft. *liebgottechüeli* Vz., *d's lieben gots*—h.P., *d's lieb hergotsch*—Chw.=marienkäfer, *Coccinella.* — *allergotsdinge* Fn. Vz. Jz. Gr.=fast, fast beinahe. — *gotteshûs* a. closter, abtei. *dem gozhuse von Pfaevers* M. urk. I. 153,24. *des convents des gotshuses von Schanis* ibid. 168,19. *des capitels des gotzhus Katz* M. urk. IV. 70,13. *die vogtey vnseres gottshaus* (zu Münster) Anh. Gr. 234,30. *einem abbt vnd gottshausz zu Disentis* Gl. 206. p. 1,23. — b. insbes. das capitel u. der bischof zu Chur als stifter u. mittelpunkt des Gotteshausbundes. s. *gotteshûs.* — *en aller gots mâl* H., nur ein einziges mal. *muoter gottes* Maria, die mutter Jesu. über *in gottes namen, e gotsname, der gots willen* s. näheres bei *namen* u. *willen.* *uf der gottes welt* Gr.=*uf der liebe welt* ob.H. — II. in verb. mit verben. — *dasz got erbârm* H.P., wunsch: möge es gott erbarmen, rühren. mhd.: *daz ez got erbarme. daz müeze got erbarmen* Müll. *es ist dasz got erbârm jämmerlich, elend. das chind ist im-me zerfetzete haeszli* (in einem zerrissenen kleide) *umergange, dasz got erbarm* Vz.d. *en ârbet hät er g'macht, dasz got erbârm* M.d., eine armselige. *hinder goterbârm hûse* H.P., an einem sehr abgelegenen, einsamen orte wohnen. von einem solchen orte sagt man: *das ist au gaer hinder goterbârm.* — *got danki!* allg. Bd.; neben *got danki* auch *blos danki!* Av., dankformel, bes. als erwidern auf die anreden: *got grüezi! got helfi! willkommen! got wilche!* man sagt auch etwa: *got dank der!* doch seltener, da *got danki* = gott danke euch, gew. auch zu einer einzelnen person gesagt wird, die man *tûzet.* dasselbe gilt von *got gruezi, got helfi, got lôn* u. s. w. — anekd.: einem P., der aus einem *tobel* sägeblöcke heraus transportiren sollte, rieth ein freund zu warten, bis es geschneit habe,

um die arbeit leichter machen zu können. jener befolgte den rath nicht, sondern zog das holz mit grosser mühe über den schneefreien boden heraus, u. sagte, er habe es vorgezogen, nicht auf schnee zu warten, denkend, *er hei* (habe) *den dem liebe got au grad gedâhet* brauche ihm dann nicht zu danken. — statt nur: *quote tag, quot nacht!* sagen die landleute jetzt noch oft: *quote tag gebi got! quot nacht gebi got!* im *morgetruof* ruft der nachtwächter: *der helle tâg, der nie verlâd, got geb euch allen e quote tâg* ob.H. wie auch alle vnd jede grosze vnd kleine ämpter, *gott geb was sie seyen* Anh. Gr. 142,2. weiteres über diese rda. bei geben. — man dankt für eine gabe, eine wohlthat etc., indem man sagt: *vergell's got! vergell's got z'tûsig hundert mâle* etc., allg. für *sô es nêdli* (ein solches halstuch) *seiti nid vergell's got* Vz.d. s. oben *vergelten*. — *gnâd got! gnâd der got!* H. 7g., so spricht man, wenn jemand in gefahr oder von schwerer strafe bedroht ist. — *got grüez-i* allg., saltner *grüez got! got grüez di!* — *got und quot lût helfend albig* Gr.ob.H., Dieu et buna glied gûdan adûna OErrom. zu bettlern sagte man einst abweisend: *helf ni got, i kê nit helfe* Ml.d., entspr. 7g.ob.H. — *got helf-i!* Av., ältere, zwischen der morgen- u. abenzeit übliche grussformel. zu niesenden sagt man: *helf der got! helf-i (ni) got!* 7g.Ch.H. *helf der got in de himmel ûf* (zu kindern oft: *in d's himmeli ûf*) P.d., entspr. H. obige wunschformeln werden mitunter scherzhaft verdreht in: *e hâlftere an de chopf!* H. am schlusse alter eidesformeln heisst es: also *helf mir got die heilig dreyfalligkeit*. so l. Cl. 11,1. 12,10 u. l. V. d. 62,8. *er wolt nit daran kommen, hillf gott wie* (so sehr auch) *die Churer in angst vnd sorg kommend* Anh. Gr. 460,18. — *b'hüet' got* a. als ernstliche bitte um gottes schutz vor bösem, vor unglück. *b'hüet mi, b'hüet is* (uns) *got vor eme gaehe tôd* Ml.d., *b'hüet mi, b'hüet isch got für eme gêhe tôd* Vz.d., in ältern gebeten oft vorkommender passus 7g. H. manche empfehlen abends, wenn sie den stall verlassen, ihr vieh gottes schutz, bes. vor bösen mächten, mit den worten: *b'hüet mer got und g'sege mer got das lieb vê* 7g.H. — b. als ausdruck der verwunderung, allg. im d. *d'Lanquart hed esie leid g'hûset, ei b'hüet is got!* Ig.d. *b'hüet isch der lieb almächtig got, wie chan er jez noch das behaupten! was die nid under iach bringend* (essen mögen), *ei b'hüet mi der tûsig got!* *er hei in einer nacht fûf guldi verspielt*. antw.: *ei b'hüet isch got, ist das en familievater!* P.d. — c. als ausdruck der bethuerung, allg. *hed-sch' epes verûntrûwet?* antw.: *nei, b'hüet isch got, nei! schi brûchti nid sôvel leid ab me z'tuo; b'hüet isch got, der nême schi lang nid!* P.d. — d. als abschiedsgruss. *b'hüet i got!* allg. *du muost noch an es par ôrt ge b'hüeti got sâge* Sch.d. die Pontresiner haben den spitznamen, ils *b'hietigots*. dieser soll ihnen desshalb gegeben worden sein, weil sie zur zeit der reformation die heiligenbilder aus ihrer kirche hinunter zum Flatzbach trugen, und sie von der dortigen hohen brücke

hinunter in's wasser warfen, indem sie sagten: vus ans avais lōng servieus, uossa b'hieti got! ihr habt uns lange gedient; nun gehabt euch wohl! — *got wilche* Lw. Cst. St.A. z. th Sch. Vz., begrüßungsformel: gott willkommen. s. das w. pag. 227. — *got lōn der, got lōn-i!* Vz. Lw. = *got dank der, got dank-i!* erwidern auf *got grüez i!* — *dās nützt got und der welt nūt* u. H., taugt gar nichts. — *der Engländer ist im wagô g'sî, wie ne got erschaffe hät* Mf.d., entspr. ob. H. P., ganz nackt. — *g'se* (gne es) *got!* *got g'segn-is!* H. Gr. Sch., segenswunsch, an solche gerichtet, die essen u. trinken. syn. wohl bekomm's! prosit! *g'se got!* sagt man oft auch ironisch im scherze u. spotte P. H. *jez hed er die hütte, aber halbe z'tûri. g'se got!* Gr. *quot nacht, g'sege di got!* ob. H. Gr., so sagt man zu kindern, wenn sie zu bette gehen. vor sötigem (solchem) *ûglük wel' nis got b'hüete und g'segne* H. d. *ei g'sege mi got, ei g'segen is got* Gr. d., auch *blos ae g'seg' isch!* Vals, ausdrücke der verwunderung. — *ob beschäch da vor gott si doch unser dhainer zu dem gericht nit käm* M. urk. IV. 195, 31. *ob geschäch davor got sy, daz sine gebornen fründe* (seine verwandten) . . . *mit uns . . . krieg gewonnen* ibid. 216, 15. tischgebet: *spîs' got, troest' got, erhält' got mî und alli ârmi chind, die uf erde sind. âme!* P., entspr. H. — *got mer spricht* s. unt. sprechen. — zu einem faulen, treulosen arbeiter: *das heiszt dem liebe got de tâg âbstele* P. H. — *daz sy got truwetten da by billich hin füro solten sin vnd bliben* ar. Jz. 5, 29. — auf einen frommen wunsch, z. b. auf einen neujârswunsch, oder wenn man zu speisenden sagt: *got g'segn-is!* oder zu einem kranken: *besser nis got!* erfolgt etwa die antw.: *das tüe got!* oder: *das wel' got!* 7g. H. — *beschech aber das der selb Ulrich . . . dem probst conuent vnd dem orden widerspenig wurd . . . daz gott wend* M. urk. III. 164, 9. — allg. im d. sind folgende rda. *weisz got, wâ di geisz hi sind!* man weiss gar nicht, wohin sie gegangen sind, wo werden sie hingegangen sein? *i han weisz got nid en rappe im sak* Chw. d. — *wil's got so gott will, hoffentlich, für wahr,* allg. im d. *wil's got moege mer bis am ôbet fertig mache* Zz. d. *i hâ wil's got g'meint, i kem nûme usz der sücke usze* Ml. d. *wir haben . . . die 2 religionen seit mehr dan 90 jahren haro vnd darbey wirt man steiff vnd vest wils gott bleiben* Anh. Gr. 269, 10. in gl. bed. bei Anh. auch *ob got wil.* die (verantwortung) soll ob gott wil beschächen, wie ehrlichen redlichen kriegsleuten gebüret Anh. Gr. 299, 20. *das habend sie ob gott will für kein gespött* ibid. 201, 30. — III. *got* in noch andern verb. *Jeses got, her Jeses got, jeger got, jegerli got!* 7g. H., ausdrücke des schreckens, des mitleides etc. *wunder got* P. *schî tüend, es ob-sch' wunder got wie rîch wêrend* Vz. d., als ob sie gewaltig reich wären. *got lob, got lob und dank!* im d. allg. u. oft gebrauchte dankformel. *i bin e mâl got lob albig g'sund und bi quotem appetit. heid er z'mittag g'esse?* *jâ, got lob und dank!* P. d. geht jemand bei leuten, die auf dem felde mit der ernte gewisser fruchte beschäftigt

sind, vorüber, so fragt er, statt zu grüssen: *git's wôl ûsz?* und erhält die antw.: *jâ, got lob! — wir haben gott sey lob in Gm. 3 Pünten die freyheiten der 2 religionen (confessionen) seit mehr dan 90 jahren haro* Anh. Gr. 269,8. — die betheuerungsformeln *bigot, bigost, bi gotlig's* unten. *under got!* Dv.P., ausdruck der verwunderung. *säg au under got, ob das mügli sì! das nützt für got und der welt nüt* H., gar nichts.

abergot — abgot. dann sie (die kirche) . . . von den heyden, ersten einwohneren dises lands, ihrem abergot *Herculi* zu ehren, anfangs erbauwen worden Gl. 182. p. 2,43. die farb an ihrem (der priester) gewand muszt auch nach art desz abergotts . . . entweder schwarz, oder weisz . . . sein Gl. 33. p. 2,2.

hërgot, hërgot aus *hër* u. *got*; dem. *hergötli*. — 1. *hergot, herget* a. in frommem sinne. *der lieb herget. úser herget im himmel hülft albig* etc., allg. *hergottechüeli* Rhw.Gr., *d's lieb hergotsch chüeli* Chw., *hergottierli* ob.H., *hergots-tierli* Js., marienkäfer, *Coccinella*. — b. in ausdrücken der verwunderung, der ungeduld, in flüchen, allg. *hergot, wie der nit zerschunte ist! aber das ist gange, hergot noch e mól!* die schlitten fuhren erstaunlich schnell hinunter. *hergot, jez hät er mer das schü messer caput g'macht! hergot noch e mól, wie sol is jez mahe!* Ml.d. *hergotsackerment!* fluch. auch als subst.: *der hergotsackerment! dû hergotsackerment!* H., schimpfname, auf menschen, thiere u. sachen bezogen. — 2. *hergötli* H., Christusbild, heiligenbild. *eine für e hergötli há, wie e hergötli verêre* jemand sehr hochschätzen, übermässig ehren. man erzählt: ein bauer, welcher zur winterszeit heu *usz em heuberg* herunterschleifte, kam, da die last auf der steilen bahn pfeilschnell dabinfuhr, in grosse gefahr. um solche zu verhüten, band er, auf den rath eines freundes das folgende mal, als er die gleiche arbeit verrichtete, ein Christusbild hinten auf die *burdi*, u. rief, als diese wider in rasche bewegung gerieth: *hergötli verhêb! hergötli verhêb!* als es ihn aber dennoch aus der bahn u. über einen abhang hinunter trieb, sagte er: *dû verdamts hergötli!* u. zerschmettete es.

abgöttin f. — *Maja*, gesagten *Mercurij* mutter, muszt auch helfen die zal der abgöttenen erfüllen Gl. 33. p. 1,18. dem priester desz vergotteten *Augusti*, vnd der abgöttin *Rome* Gl. 31. p. 2,17.

bigot allg. Bd., **bigiot** Cl., **bigotlig** Schf. H., **bigost** P.Sch. Tsch. Obs.H. — betheuerungsformel: bei gott, wahrlich. *das ist bigot e schoens fârdel* Av.d. *es hed en bigost in d's tobel abgetribe* Cst.d. ein Cl., welcher nach vierzehntägigem aufenthalte in der fremde nach hause zurückgekommen war, sagte: ich habe mir die hochdeutsche sprache so angewöhnt, *i chan sche bigiot fast nümme begen*.

gotlose f. — gotlosigkeit. die gottlosze vnd den übermut der papisten, so sie zu *Embs, Rüzüns, Daminsz, Reichnow, Bonaduz*, getriben habend Anh. Gr. 183,14. die gottlöse ist nit müglich zu beschreiben, so dise leüth . . . alda geübt habend *ibid.* 331,29.

gotten, götten, ver— swv. — vergöttern. dem priester desz vergotteten Augusti, vnd der abgöttin Rome Gl. 31. p. 2,16. dem obersten gebieter Caesari, desz vergötteten sohn, Augusto Gl. 23. p. 1,32. desz vergotteten Antonini, desz vergotteten Hadriani, desz vergotteten Traiani, desz vergotteten Nerve Gl. 36. p. 2,6.

gotzig adj. — einzig. *mier händ nù e gotzigs chind*, auf Dv. von Underlendern gehört. *en allergotzigs môl u.H. = en allereinzigs môl.* vgl. *allergotsdinge* beinahe.

goppel, nur mit vorgesetztem *e*, H. — das w. ist gleichbed. mit *wil's got* und drückt eine zuversichtliche voraussetzung u. somit auch eine bejahung aus. *in dër zît könt' er e goppel das wîsli g'maet hà* in so langer zeit könnte er doch diese kleine wiese gemäht haben. *du wüerst au e goppel (= wil's got) d'herbbiere g'schmälze hà!* Mld. *i et er d'chüe trenkt? au e goppel!* Vz.d., gewiss, freilich. — *goppel* entstand schwerl. aus dem optativ *got wel*, sondern eher aus dem ind. *got wil*, u. das vorangehende *e*, wenn auch in den d. anderer kantone bisweilen wegfallend, ist kaum zufällig hinzu gekommen, sondern eher urspr. u. dasselbe, wie in *esie = als ie.* *e goppel* hiess also urspr. wsch.: *als got wil*.

GOTTE f., pl. — *en, e*; dem. *gotteli* — 1. pathin. *bäsi gotte* eine base als pathin, allg. — 2. weibl. pathenkind, allg. nur in dieser bed. auch *gotteli* H. P. — 3. uneig., weibl. person überh. H. man sagt etwa tadelnd: *dù bist mer e sùberi gotte!* — mhd. gotte m. und f.; ahd. goto, gota; Erom. madrütscha.

götti m., pl. = s. — 1. pathe, sowohl bei der taufe als bei der firmelung, allg. im d. *öhi götti* ein oheim als pathe. aus den im anfang der *taufzedle* stehenden buchstaben: G. G. G. = gott vater, gott sohn, gott heiliger geist, oder nach andern: gott gibt gnad, bringt der volks-witz die worte heraus: *götti, gib geld!* Vz. — 2. in einigen gegenden, wie im h. P. u. Rhw., pflegt man noch jetzt auch den pfarrer, der ein kind getauft hat, in rücksicht auf dasselbe *her götti*, und in beziehung auf dessen eltern *her g'vatter* zu nennen. ganz entsprechend nannte man ihn im E., Stalla etc. früher allg.: *ser padrin* u. *ser cumper*. — 3. männliches pathenkind, allg. im d. —

firmgotte f., — **götti** m., Obs. Ragatz etc. — benennung sowohl der zeugen bei der firmelung als der gefirmelten kinder in rücksicht auf jene. in Bivio: *padrin, madrütscha da creisma, figliol, figliola da creisma*. zur firmelung braucht man für ein kind nur einen zeugen, u. zwar für einen knaben einen männl., für ein mädchen einen weibl.

nëbengotte f., nach Kuoni, taufpathin, welche der *gotte*, die das kind trägt, zur seite steht.

stathältergotte f., — **götti** m Th. E. H. P. — benennung der personen, welche bei der taufe die stelle der abwesenden eigentlichen pathen vertreten. Erom. madrütscha, *padrin in pè*, oder *mezza madrütscha, mez padrin*.

stufgotte f., — **götti** m. P. — was *stathältergotte*, — *götti*.

taufgotte f., — **götti** m. E. Dv. H., wsch. im gegensatz zu *firmgotte*, — *götti* — 1. taufzeuge. — 2. pathenkind. nach Ad. hat auch das w. taufpathe m. f. nicht blos erstere, sondern, in manchen gegenden, auch letztere bed.

götteti gew. form, **göttelti** Vals, pl. — pathen, pathenkinder. *mî gotte hât über hundert götteti* (pathenkinder) *g'hâ* Ml.d. *er geit ge götteti b'stelle* Av. = *er geid ge g'vätterti g'winne* 7g.H. *g'vätterti* heissen die *götteti*, d. h. die pathen in ihrer beziehung zu den eltern des kindes. in früherer zeit, d. h. wenigstens seit dem ende des 16. jh. bis zum jahre 1870 durften in sämtlichen evangelischen gemeinden Grb. für ein zu taufendes kind nicht mehr als 5 u. seither höchstens 3 pathen bestellt werden. *vnd wo einer kindt zu tauffen hat, vnd mehr als fünf gefatterte nemmen wolte, ist ein pfarherr nit schuldig, das kindt zu tauffen, nach ausweisung des capitelbuochs* l, Dv. 86. „es dürfen höchstens drei und müssen wenigstens zwei taufzeugen genommen und eingeschrieben werden, und zwar sollen beide geschlechter vertreten sein“. promulg. des Kl. Rathes d. d. 9. Nov. 1870. zu pathen wurden in Grb. wohl von jeher theils verwandte, theils auch andere pers. genommen. grosseltern werden bei uns selten pathen. indessen ist der fall auch vorgekommen, dass für mehrere kinder eines elternpaares dieselben grosseltern pathenstelle vertraten. in St.A. geschah es, wenigstens früher, oft, dass eltern für alle ihre kinder die gleichen taufzeugen hatten. ehemals war es an gewissen orten, z. b. in der H., sitte, dass die pathen das erste pathengeschenk, gew. einen thaler, in den *taufzedel* legten, den sie, verschlossen, in der kirche am schlusse der taufhandlung der *götte*, welche das kind trug, übergaben. s. *inbinden*. die früher in Grb., bei protestanten wenigstens, allg. verbreitete übung, wonach jeder pathe u. jede pathin für den täufeling einen *taufzedel* ausfertigten, der nebst einem frommen wunsche das datum der taufe, den namen des taufzeugen u. seines pathenkindes enthielt, ist jetzt an vielen orten abgegangen. dagegen hat sich ziemlich allgemein der gebrauch erhalten, dass die einzelnen pathen ihren pathenkindern bis zur konfirmation der letztern ein neujahrsgeschenk geben. diese schenkung heisst *z'quoti jâr gen* 7g.Ch. H., der da bümaun Erom. weiteres unter *jâr*. — bei St. götterti, götteti pl. **GOUCH** Rhw., **gauch** Av. Domleschg, Saf. Vals, Obs.; adj. — thöricht einfältig. *es gouchs chind, en gouhe kärli* Rhw.d. *mî muoter ist gauchi, wie en esel. dû bist e gauchi chuo. das ist e gauche nar. dâ hest en gauchi ârbet gmacht. das ist gauch bis dert âsz* Av.d., ist sehr dumm. — bei St. gauch = geck, narr. mhd. gauch m. = 1. kukuk, 2. thor. die annahme, dass die letztere bed. die urspr. sei, und dass das w. zum mhd. giege m. (geck, narr), goukel n., gougeln etc. gehöre, ist nicht ohne grund. vgl. oben *gauklen* u. das folgende *güeki* m. = thor.

gouchhaft Rhw., **gauch**— Av.; adj. — dumm, blödsinnig. *das ist es gouchhafts chind* Rhw. *es ist sô en gauchhafte, aber sus en guote kärli* Av.

gauchheit f. Av. — thorheit. *dür schîn gauchheit het er d's heimat verlore* Av.d. — mhd. gouchheit = narrheit.

gouchen Rhw., **gauchen** Av. Doml.; swv., nur in verb. mit *er* Rhw. Av., *ver* Doml. — närrisch werden, z. b. von verliebten, übermüthigen etc. *er het chat ergauche welle* Av.d. *i bin schier vergaucht* Doml. — mhd. ergouchen in gl. bed.

goucher, gouchi etc., m., pl. = s. Rhw. Saf. Doml. — einfältiger, dummer kerl, verrückter mensch.

gücki m., pl. = s. Vals — narr, thor. die kinder z. b. nennen etwa einen mitschüler *gücki* statt esel. — vgl. das folg. syn. *güeki* unter *gügen* = sich hin u. her bewegen u. das mhd. giege m. = narr unter dem stamme giuge bei Müll.

guckuk Dv., **guckû** Mutt. Av. Rhw., **guckûs** Hst. Cast., **guckûsi** Vz., **guckûser** H. Vz. Gr. Jz. Obs., **gucker** Dv. Fn.; m., pl. = s. — 1. in allen formen: kukuk. er ist „im ganzen kanton anzutreffen und zwar bis in die höchsten thalwaldungen“, jrb. sprw.: *der guckûs chund den nöunte april, si der früelig wâ er wil* Cst. „der kukuk erscheint im frühlinge . . . im Oberengadin (gew.) am 9. bis 20. Mai“. „die meisten kukuke verlassen unser land gegen ende August“, jrb. — OErom. sprw.: *cur cha il cucu chaunta, schi fain non mauncha*, wenn der kukuk schreit, fehlt's nicht mehr an heu. „so glaubt der bauer, im winter verwandle sich der kukuk in einen hühnerhabicht, *hennagîr*“ Bl. IV. b. 58. im P. meinen manche, dass die geier in ihrem ersten jahre kukuke seien. laut dem Grb.-kalender von 1884 soll man durch eine hand voll erde, die man beim ersten rufe des kukuks sammelt, flöhe vertreiben können, u. soll er mit dem schwanze singen. weiteres aus dem volksglauben: hat man, wenn man im frühling den kukuk zum ersten mal rufen hört, geld in der tasche, so fehlt es einem das ganze jahr nicht an solchem H. P. E.; oder wirft man sich dann zur erde, streckt man hände u. füsse gen himmel u. thut einen wunsch, so wird dieser erfüllt Zn. will man wissen, wie viele jahre man noch leben werde, so redet man den kukuk, wenn er schreit, mit folgenden Worten an:

guckûs gmâs,

guckûs säg mer wâs.

säg mer wie,

säg mer wô,

säg mer, wie lang i noch lebe sol.

man zählt nun die anzahl seiner rufe, welche die zahl der einem noch bevorstehenden lebensjahre bedeutet Hst. man weiss auch, warum der

interessante prophet im vorgerückten sommer sich nicht mehr hören lässt: *es sî e mâl e guckû under me heuschoche tôd blibe, und siter g'hoere ma de guckû nümme, sobâld es d's heu gschochnet verdi* Av. sehr kranken pers. u. hausthieren weissagt man den nahen tod mit den worten: *der (die) g'hoert de guckû nit* Av., er (sie) wird sterben, ehe der kukuk wieder ruft. — 2. gew. nur in der form *gucker*, aber in dieser allg.: böses wesen, teufel. wenn einem die milch, bes. wenn man butter oder käse bereiten will, sauer geworden ist, so sagt man: *der gucker ist mer dréin chôn* Cst., *ich hân de gucker im chessi* etc. Rhw. Vals. hiebei liegt der glaube zu grunde, dass ein dämon einem bei jener arbeit neckisch u. hindernd entgegentrete. andw. (H. P.) glaubten einst manche, dass, *wen's eim nid schmâlze wel*, eine hexe daran schuld sei, u. stachen mit einem messer in den *rol-* oder *stôszchübel*, vermeinend, dass jenes so in einen arm oder ein bein der hexe dringe. — wie das syn. *tûfel* erscheint auch *gucker* in der volkssprache allg. in allen mögl. wendungen. *es ist ei gucker, der d'lût holt* Ch. *ei der gucker!* verwunderung, ungeduld. *boz gucker!* verw. *es ist ei gucker* gilt gleich viel. *ei e-gucker!* derbe verneinung der aussage eines andern. *um kei gucker!* durchaus nicht. *er hett' de hôbi um kei gucker abstet brunge* Zz.d. *dû weist e gucker!* gar nichts. *i frôge e gucker darnô* die sache ist mir gleichgültig. *ei se gäng zum gucker!* *das waer der gucker!* wäre doch sonderbar. *der gucker ist los.* *es ist, wie wen der gucker drî waer* ausdrück der ungeduld bei widerwärtigkeiten, schwierigkeiten etc. *das sol der gucker hôle!* *der gucker sol mi hôle, wen das nit sô ist!* *nem's der gucker!* *der gucker sol's ne.* *das hät der gucker g'sê.* *es ist, wie wen's der gucker g'sê hett'.* *er ist gschwind, wie der gucker.* *schî heind schî gwert, wie der gucker.* *die schûfle ist kei gucker nuz.* *was guckersch hest wider agstellt!* *epes guckers muosz eim allivîl derzwüschet chû.* *das ist e guckersch buob.* wie *tûfel* bezeichnet das w. auch pers., thiere u. sachen. *en ârme gucker* ein armer, oder verkommener, oder sonst elender mensch. *e leide, e boesche gucker* etc. — vgl. auch *guckermilch*. — mhd. *gouch*, *gugger*, Erom. *cucu*, in *Stalla cûc* = kukuk.

roedeltigucker Fn. — kukuk, der im neste eines *roedelti*, rothkehlchens ausgebrütet wird. einige glauben, dass das grosse ei, welches man oft im neste des rothkehlchens neben kleinern findet, u. aus dem der kukuk hervorgeht, von jenem selbst gelegt werde.

guckeren swv. — 1. in verb. mit ortsbest., in rohem tone, irgend wohin gehen H. P. *wô würd der hî guckeret sî?* *er ist in d's Boeveli âhi guckeret* Zz.d. *die geisz sind der ganz tag in de güeter umer guckeret* P.d. — syn. *chetzeren*. — 2. *verguckeren* Av. H. P., beschädigen, verderben, zu grunde richten. *d's geld, d's vermöge, e wage, e werchzûg* etc. *verguckere.* *dâ hân ich jez als verguckeret* Av.d. syn. *vertûflen, verchetzeren*.

GOUN, pl. *göun* Av.; **gôn**, pl. *goen* Rhw. Av. Mutt. Th. Obs. Vals, Hst. Tr. Lw.; **gônen**, pl. = s. und *goenen* Cl; **gône** Dv., pl. = s.; **gôni**, pl. = s. Zz. Ig.; **goni**, pl. = s. Fn. Vz. Sch.; **gûni**, pl. = s. Ig. Zz.; **guni** nach St.; **gû**, pl. *gû* Uv. Ch.; m.; dem. *göunli* Av., *goenli* Rhw. Av. etc., *gôni*, *gônji*, *gôneli* Cl., *gênli* Obs. — hölzernes schöpfgefäss, vorz. verschiedene arten grosser, hölzerner, aus einem stücke gefertigter, meistens bei der molken-, seltener in der gew. hauswirthschaft gebrauchter löffel. insbes. 1. ein mit kurzer handhabe versehener, runder, tiefer, etwa $1\frac{1}{2}$ *schoppen* haltender, vorz. in den *sennereien* der *alpen* gebrauchter löffel, um milch, *schotte* aus einem gefässe zu schöpfen, oder sie aus ihm zu geniessen Av. 7g. Ch. ob. H. in frühern zeiten diente er beim *mesz* in den *alpen* auch als milchmass ob. H. Ch. P. etc. in ganz gleicher bed. Zn. rom. *chaz* m., *churw.* *caun* m. — 2. wannenförmiger löffel mit kurzer handhabe, um die sahné von der milch in den *gebse* wegzuschöpfen Av. Rhw. Th. Mutt. Vals, Obs. dafür in Ch. H. 7g. *raumchelle*, *rom*— etc. s. dieses w. p. 190. — 3. eine kelle von gleicher art, um den schaum von der milch wegzunehmen Obs. s. *schûmgôn*. — 4. ein grosser löffel, um die suppe aus dem kessel, in dem sie gekocht worden ist, heraus zu schöpfen Cl. s. *hafengônen*. — 5. ein mit einem mehrere fuss langen stiele versehener kübel, um wasser u. jauche zu schöpfen Rhw. Vals. — das wort stammt zunächst ohne zweifel aus dem Oblrom. *caun*, welches ganz dasselbe bezeichnet, was *goun* in 1. bed. auch der *caun* wurde ehemals als milchmass in den *alpen* gebraucht. das it. *cogno*, lat. *congius* bezeichnen ein altes weinmass, u. zwar wsch. dasselbe, wie unser *viertel* = 8 *mâsz*, u. das it. *conca* heisst unter anderm auch, was unser *gebse*, ein weites, nicht tiefes, rundes, hölzernes milchgefäss. wsch. hängt *caun* mit diesem w. zusammen.

ëszgoni P. — hölzerner esslöffel, nach Bl.

hafengônen Cl. — grosser, hölzerner löffel, vorz. um die suppe aus dem *hafen*, kessel, in dem sie gekocht wurde, heraus zu schöpfen; im wesentlichen was *hafenchelle*, *hafengatze*, doch mit dem unterschiede, dass der *hafengônen* immer von holz ist.

milchgoun Av. — *goun* in 1. bed., insofern man mit ihm milch schöpft, z. b. aus einem eimer, um sie in eine *gebse* zu giessen.

nîdelgôn Mutt. Saf. Rhw. Vals, Obs., **nîtle**— Av. — was *gôn* in bed. 2. und was *raumchelle* p. 190: wannenförmiger, hölzerner löffel, um die *nîdle*, sahné von der milch in der *gebse* abzuschöpfen.

schûmgôn, — **gênli** Obs. — kleiner, hölzerner löffel, mit dem man den schaum von der milch wegschöpft.

schottengoun Av., — **goni** P. — *gôn*, um *schotte* zu schöpfen. in Av. gebraucht man als *schottengoun* gew. einen alten *wasssergoun*. s. dieses w.

wassergoun, — **gôn** Av. — grosser, tiefer, runder, gew. hölzerner löffel, mit einem etwa 1' langen stiele, um wasser zu schöpfen, bis-

weilen ist er auch von eisen und in diesem falle dasselbe, was die wassergatze.

GÖUW, goew, gêw, göu, gäu, geu etc.; n. — gau, landschaft. die vbrigen allemannischen göün Gl. 50. p. 1,39. das lentiensisch göun Gl. 45. p. 1,49. es seind auch mit der zeit der landschafften alte namen, im begriff ihrer herrligkeit gelägen, allgemach erlöschen, vnd von ihnen der göuwen name (als die zuvor in pagis oder göuwen gewohnt) aufkommen Gl. 59. p. 1,21. — mhd. göuwe, gön, geu n., ahd. gouwi, goth. gavi.

Algöuw — die vogtey im Algöun Gl. 60. p. 1,22. Collucones, die Allgoener Gl. 23. p. 3,3.

Alpgöuw — Wolffraht . . . hat sein gebiet ab dem Verrenberg auf der einen seiten bisz in Tyrol, vnd auf der anderen bis in das Alpgöun erstreckt Gl. 222. p. 2,32.

Breisgöuw Gl. 47. p. 2,24.

Churwalhergöuw — Abbati Monasterii Divae Virginis, Deigenetrices, apud Favarias siti, in Raetia Curiensi, in pago Curvalaha: das ist, dem abt des closters der heiligen jungfrauen gottesgebärerin, bei Favarien gelägen, in Churer Retien, Churwalher göuns Gl. 78. p. 2,40.

Ergöuw Gl. 59. p. 1,23. — gau in Schwaben?

Hegöuw — die vogtey im Algöun, die vogtey im Hegöun, vnd anderes dergleichen mehr Gl. 60. p. 1,20.

Kletgöuw Gl. 59. p. 1,23. — Klettgau.

Lächgöuw — in der raetischen landen vnterem theil, so Vindelicia zuvor genant war, bey den Lächgoeneren Gl. 17. p. 1,11.

Linzgöuw — es ist auch noch ein capitel im Constantzer bistumb, so einen kleinen strich von Lindaun für Marchdorff hinaus begreiff: welches noch etwas von dem alten namen behalten. dann es capitulum Lintzgoen geheissen wirt. wiewol etliche ausz gutem grund achten, derselbig nam lange von dem lentiensischem goen der Alemannier här Gl. 15. 2,13. allda (in Helvetien) die vberbliebne (der rest) ihres (der Alemannier) volcks noch heutiges tags die Lintzgöuner vnd Lentzburger genent werden Gl. 45. p. 2,8.

Nortgöuw — Noricum. als jetzt war des Nortgoews krieg verrichtet gar Gl. 54. p. 2,5. darvor hat er (Etzel) den krieg im Nortgöun verricht, vnd auch den Vindeliciern, das ist, denen in der vnteren Retien angesieget Gl. 55. p. 1,9. das Nortgoenisch fäld Gl. 53. p. 1,45.

Pretigöuw Gl., Prätigäu Tr. ge., Pretigeu Ser., Pretegên Spr., Bretigoen ar. Jz., Bretingoen ibid., Bretengoe ibid., im d. der Prätigäuer selbst Brätege — das bekannte, am südlichen abhange des Rhäticon gelegene, von der Lanquart darchflossene Grb. gebirgsthal. — I. ableit. des namens. 1. von Rhäticon u. gau? diese abl. wurde wsch. vom chronikschreiber h. von Sprecher 1672 in den gang gebracht; ihm folgten viell. alle ältern Bd. geschichtsschreiber u. auch neuere gelehrte. der berg Rheticon, wie Pomponius Mela im dritten buch gedencket, hat allhie seinen anfang,

von deme das gantze thal Pretigen vom berg Rhaetico, vnd dem teutschen gen, vnd der P. nach teutscher arth, wie in fenestra pfenster zugesetzt Spr. 320,19. Prettigeü, Rhaetigovia ist ein langes gegen abend zwischen den Montafuner und Schanfiker bergen bis an die herrschaft Mayenfeld sich erstreckendes thalgeländ Ser. III. 16,22. diese landschaft hat ihren namen, wie ihr nördlicher . . . gränzberg, Rhätikon . . . vom Rhätus; Prätigäu, oder auch Brätigäu . . . heisst nichts anders als des Rhätus gau Tr. ge. 14. mit unrecht nennen die Deutschen das Lanquarthal Prättigäu; denn sein name stammt offenbar von Räticon her. die bewohner sind Rucantier Ulr. Camp. zwei bücher räthischer gesch. v. Conr. v. Mohr. ob letztere behaupt. im lat. originale steht, oder vom bearbeiter herrührt, weiss ich nicht. — 2. aus dem rom. pra = pro = lat. pratum, wiese u. dem deutschen göuw? diese ableit. scheint mir die allein richtige zu sein. man erinnere sich an folgendes. a. halb deutsche, halb rom., resp. it. oder lat. Ortsnamen kommen bei uns da u. dort vor: Tiefenkasten; kasten aus Casti = OErom. chasté, lat. castellum. Ruchaspermont. Grotenstein. Fracstein; Frac eher von frangere, als von fragen. Churwalden. — b. das rom. pra, pro kommt, wie in rom., so auch noch in unsern deutschen gegenden sehr oft in flurnamen vor: Pragmartin, Pragwartgin Jz. = pra da Martin. Pratafant u. H., Pradifends Chw., Prâda Schf., Pradaschier Chw., Pradaual Ser., Pardatsch Fns., Parluong Fd., Pardil Fns., Partschils Sch. Gr., Pardisla P. — c. der noch im jetzigen rom. erhaltene alte rhätische name des thales: Partenz, im wesentlichen dasselbe, was der in Cl. noch übliche localname Parden, ist wsch. aus pra u. tain entstanden, u. bedeutet ganz dasselbe, was pra d' göuw: wiesengau, wiesenplan. Tain ist der rom. name von Wiesen im gerichte Bellfort. derselbe hat sich auch sonst noch in deutschen gegenden erhalten, z. b. im hochgerichte Gruob im Ortsnamen Tenna u. auf Vz. im flurnamen Ten. — II. über die sprache des Prätigäu. zur zeit der römerherrschaft, unter welche Rhätien etwa im jahre 15 post Chr. kam, gehörten die Prätigäuer zum stamme der Rucantier. dass die räthische sprache im P. einst gesprochen wurde, ist geschichtlich bezeugt u. aus noch üblichen localnamen genugsam ersichtlich. wann die rhätische sprache durch die deutsche verdrängt wurde? die älteste der von N. Senn herausgegebenen deutschen urk. des ar. Jz. datirt sich vom jahre 1504. „urkunden aus früheren jahren (aus der zeit vor dem anfange des 16. jh.), woraus sich schliessen liesse, dass die deutsche sprache vor dieser zeit dort einheimisch gewesen, sind nicht vorfindlich“ l. Cl. VII. „im jahre 1530 sprachen die bewohner von Klosters deutsch, da das äussere Brätigäu noch romanisch redete“, ibid.

Reingöuw — graffschafft Rheyenthal oder Rheyngöuw Gl. 208. p. 1,16. die Rheingöuwer, oder Rheinthalen, so Rugusci . . . von den alten genannt wurden Gl. 11. p. 1,36.

Suntgöuw — im Basler gebiet, im *Suntgöuw*, *Elsas vnd noch weiter hinwnter* Gl. 58. p. 2,26.

Tûrgöuw Gl. 16. p. 1,3, — *gên* Spr. 91,27, im d. der H. *Tûrgi* — Thurgau.

Vinstgöuw — Gl. 56. p. 1,48. *Vennones, die Vinstgoener zuoberst im Etschland* Gl. 23. p. 1,47.

Zürichgöuw Gl. 58. p. 2,24, *Zürichgên* Spr. 91,27. — der kanton Zürich.

göuwisch adj. — *Nortgoenisch*, s. *Nortgöuw*.

göuwer, gêwer etc. m., pl. = s. — gaubewobner. *Pretigewer, Bretigewer* Spr., jetzt gew. *Prätigäuer*, in ihrem d. selbst *Brätigäuer, Bräteger* bewohner des *Prätigäu*. *Lächgoewer* s. *Lächgöuw*. *Vinstgoewer* s. *Vinstgöuw*. *Algoewer* s. *Algöuw*. *Linzgöuwer* s. *Linzgöuw*. *Reingöuwer* s. *Reingöuw*.

GÖZ, wovon **ölgöz** allg., **el**— Gr. — unbeholfener, träger, dummer mensch, maulaffe. *das ist en ölgöz. dâ stân, wie ölgöz.* — bei Ad. öhl-götze. nach Frisch u. Grimm bed. das w. eig. ein mit öl angestrichenes götzenbild, nach andern ein geschnitztes bild der am Oelberge in schlaf versunkenen jünger.

GRÂ, grâw, grâve, grâvi, grâs, grâns 7g. Av.; **grâb, grâbe, grâbi, grâbs** Jz. Vz. Fn. Lw.; **grauw, grau, grauwe, graue** etc. Av. Vals, Rhw. Obs. H.; adj. — grau. reim: *grauvi auge sind e zier, brûni hed en iedere stier* ob.H. P. über die abl. der namen: *der Grâve Punt, Graubünden* s. ob. p. 78. die dort erwähnte abstammung dieser ausdrücke von *der farb desz flusses Glenner, welcher grav ist* Spr., wird um so unsicherer, wenn man gewisse andere bezeichnungen in's auge fasst. *die alte grave Retien* Gl. vmb das DCLXX jahr . . . wurden die *graven retischen land vberfallen* Gl. 77. p. 1,12. „perque cani quondam dictos de nomine campos“ durch das feld so *grav* genannt Spr. 53. als daselbst (bei Chur) in den *Grawen felderen* (Campis Caninis) *Kayser Constantius im jahre 355 . . . sein hoff vnd läger hatte* Spr. 281,30. *Dömleschg, die graven felder, Schanfick, Prettigöw, Mayenfeld* Gl. 3. p. 2,40. — *grâw* ist im d. der gew. ausdruck für schimmelig. *grâns brôd, grâve ziger, grâns fleisch, grâns heu.* die wand ist ganz *grâvi*. *das fasz ist grâws. e grâve stubebode.* auch vom moste wird das w. gebraucht, doch nicht im sinne von schimmelig. doch lieben viele unsrer bauren den *grauen most* vor dem gelben. *chriesebirn geben einen grauen most* Samml. 1779. 274,6. — mhd. *grâ* adj.

chazgrâw, — *grauw* etc. Av. Tsch. H. 7g., *chatze*— Av., *kuz*— Val., *chuzchaz*— Gr. — ganz *grâw*. *chazgrâvi auge* Av. *chazgraus brôd, fleisch* Gr.

grâlëcht 7g., **grâw**— Av., **grêw**— P., **grauw**—, *grau* Av. H. P. **grâu**— H.; adj. — 1. gräulich. 2. ein bischen kahmig, schimmelig. *grâwlechts tuoch, graulechti* (nicht weissgewaschene) *wäsch, e grâwlechti chuo, graulechts brôd, grênlechts heu* etc.

gräuetſch m., pl. = s. H. — mann mit grauen haaren. *en âlte gräuetſch*.
grâwen Dv. Cl. Schf. Av. Vz. Fn.; **grâben** Vz. Fn. Dv. Jz.; **grauwen**,
grauen Av. Ch. H.; swv. — 1. als simpl. mit haben. a. graue haare
 bekommen, von menschen u. gewissen thieren. *Luzi hed grâvet*. —
 b. kahmig werden, vom brode, käse, ziger, fleische, holze, heu etc.
das brôt grâvet. die wand fât a (fängt an) z'grâve Av.d. — 2. *ergrâwen*
 mit sein, in beiden bed. des simpl. *der man ergrâvet. d's brôd, der*
chaes, der ziger, d's fleisch ist ergrâvet Cst.d. *d'blachte sind isch (uns)*
ergrauwet. es brit, e wand im e gade, e stubebode chan au ergrauwe Av.d.
wem-ma d'wäsch z'lang im e züber lôt ergrauet si H.d., wird sie grau,
 statt weiss. — bei Tob. greba, bei St. grauen, mhd. grâwen. Erom. gnir
 müf = schimmelig werden, *savoir da müf* = schimmelig sein. entspr.
 im it.

grêwen Vz. Gr. Fn. Dv. Cl. Av.; **grêben** Vz. Fn. Jz. Schf.; **gräuwen**,
gräuen Ch. H.; swv., selten als simpl., gew. *er* — 1. gewisse dinge grau
 machen. *d'wäsch, e stubebode ergrêwe* so waschen, dass sie nicht sauber,
 weiss, sondern grau werden. *das mâl hed-sch' d'hemter nid quot gwäsche.*
ſchi hed ſchi ganz ergrêbt Gr.d. — 2. kahmig machen. *der staldampf*
hât d's heu ganz ergräut u. H.d. *wem-ma de ziger in ere wârme stube lât,*
se ergrêbt's ne Schf.d. *d'füechti het d'wand ergrêwt. es bet in ere wârme*
stube ergrêwet d'wand Av.d.

grêwi P. Dv. Schf., **grêbi** Vz. Fn., **gräuwi**, *gräui* Ch. H. Av.; f. —
 1. graue farbe. *das tuoſch zûcht uf d'grêbi* Vz.d., la couleur de ce drap
 tire sur le gris. *d'grêwi va de hemter* P.d., von den hemden, die beim
 waschen nicht weiss wurden. *dem tuot d'gräuwi nût* Av.d., dieser mann
 hat noch nicht viele graue haare. — 2. schimmel, allg. Bd. *d'grêwi vam*
chaes, brôd, ziger, fleisch, van ere wand, vam e fasz, vam heu etc.

grêwi, **grêbi** Vz. Fn.; **gräuwi**, *gräui* H.; n., pl. = s.; dem. *grêweli*,
grêbeli, *gräuweli* H. — graue kuh.

grêwelen 7g., **grêbelen** Vz. Fn., **grâwelen** Obs., **grâbelen** Lw.,
graewelen Gl., **gräuwelen**, *gräuelen* Av. Ch. H.; swv. — 1. als
 simpl.: kahmig sein, kahmig riechen, schmecken. *das fasz gräuwelet.*
in dem füechte gmach gräuwelet's H.d. *d's heu, di blachte, d's brôt, der*
chaes, der ziger, d's fleisch, d's mael, der farmatun gräuwele, wen-sch'
ergrâwet sint Av.d. *der wîn hed starch grêbelet* Vz.d. *hat er (der Veltliner)*
etwas tadels, dasz er gräwelet, auf essig sticht, oder sonst einen bösen geschmack
hat Gl. 164. p. 2,28. — 2. *ergrêwelen* Dv., nach Bl., schimmelig werden.

grêwele Vz. Gr., **gräuwele** ob. H.; f., pl. = s.; dem. *grêweli*, *gräuweli*
 — 1. in allen formen: graue kuh. — 2. *gräuwele*: eine art birnen.

grêwelig Av. 7g., **grêbelig** Vz. Fn. Jz., **gräuwelig**, *gräuelig* H. Ch.;
 adj. — schimmelig, nach schimmel riechend oder schmeckend, von den
 dingen, welche *grêwelen*. s. dieses w.

GRABEN v., cond. *grüebi* 7g., *grabe taet* Av., *grabti* H. Ch., ptc. *graben*, *grabe* 7g., *grabt* Av.; inf. u. ptc. *grâbe* Ch. H. — *graben*. 1. als simpl. *wurze grabe* 7g. E. bei diesem ausdrücke ist vorzügl. an das ausgraben der wurzeln der *Gentiana lutea*, der *jenznerwurzeln* zu denken, aus denen der enzianbranntwein, im d. *jenzner*, *jenzner* genannt, gebrannt wird. die bezeichnete pflanze kommt auf gewissen alpentriften, z. b. der 7g. u. des Engadins, massenhaft vor. manche pachten solche triften in dem sinne, dass sie für das recht, daselbst die genannten wurzeln auszugraben, eine summe bezahlen. sie bestellen dann ihre *wurzengraber*, u. machen so aus dem brennen u. verkauf des enzianbranntweins ein ansehnliches geschäft. — im P., z. b. in Gr. u. Sch., kommt es etwa vor, dass, wenn einer einem mädchen in ihrem hause einen nächtlichen liebesbesuch abstattet u. mit ihr *hengeret*, die *ledigen* bursche um das haus herum schleichen, in dasselbe eindringen, um den geheimnissvollen besuch zu entdecken. man sagt in diesem falle, sie hätten den liebhaber, oder die beiden liebenden *grabe*. dieses *grabe* geschieht bes. dann, wenn der besuchende aus einem fremden dorfe ist, in welchem falle von ihm eine spende an geld oder wein gefordert wird. — sprw.: *wer teif grabt, falt hôch* Av., wer andern viel böses thut, oder zu thun gedenkt, stürzt um so tiefer in eigenes verderben. — *es grabt mer uf em herz* Av., ich fühle starken hunger oder peinlichen kummer. — 2. in compss. a. *ûfgraben*. *ûszgsên*, wie *ûfgraben* allg. Bd., aussehen, wie der tod. — b. *epes ûszegrabe*, *usz eim* Av., jemand durch allerlei listige fragen zu einer mittheilung veranlassen, ihm ein geheimniss entlocken; it. *cavar ad uno il secreto di bocca*. — c. *vergraben* gew. dial. ausdr. für begraben, zur erde bestatten. *de Wuchehans vergrabe*, s. *Wuchehans*.

grabig P., **grâbig** H.; f. — das graben, einernten der erdäpfel. *mer heind di grabig*.

ërdöpfelgrabig Cl., *hërdöpfel*— Vz. Fn. Jz. Schf., *ërdbire*— Vz., *ëbbire*— Gr. Sch., *ëbbiere*— Fns., *hërbbîre*—, *hëbbîre*— Uv. Hst. Mstr., *hërbbiere*—, *hëbbiere*— Zz. Ig.; in Uv. Hst. Mstr. Zz. Ig. das zweite w. mit langem stvok. — das graben, einernten der erdäpfel. *grad über d'ërb biregrabig is g'sin*, *da-sch' vam-me glofe ist* Vz. d., gerade zur zeit, als man die erdäpfel grub, war es, dass sie von ihm weglief.

graben urk. u. z. th. 7g., **grabe** gew. dform, **grâbe** Ch. H.; m., pl. uml. *ä*, *ae*; dem. gew. *gräbli*, 7g. z. theil *gräbji* — *graben*. — *er hed gmeint*, *er sî schô über al gräbe ûsz* Gr. d., entspr. Dv. = *es chöm-me nümme fêle*, er habe alle schwierigkeiten überwunden. — insbes. 1. der vertiefte raum zwischen zwei zeilen von erbsen oder maisstengeln in äckern Ch. H. Gr. Cst. s. *türkengraben*. — 2. in Av. H. 7g. was *chüe*— oder *mistgraben*. s. dieses w.

chrëbsgraben Gr. — ein in *Arällie* zwischen Gr. u. Sch. befindlicher, mildes wasser führender graben, in dem früher sich krebse aufhielten.

chüegraben H. P., *mistgraben* Ch. H. Av. — hölzerne, etwa $\frac{3}{4}$ ' breite u. $\frac{3}{4}$ ' tiefe, zwischen den *brügenen* u. dem gange im stalle befindliche rinne (*chänel*), in welche der mist fällt, den die kühe ausstossen. *den* (jauchekasten) *der durch einen kanal mit dem kühgraben vereinigt ist* Samml. 1779. 387,2. — Erom. suolch m., zocha f.

flieszgraben Obs. — zur ableitung des wassers bestimmter, bedeckter graben, welcher mit steinen angefüllt wird.

märchgraben Ch. H. OE., selten 7g. — schmaler, nach der schnur gezogener graben zur bezeichnung der grenze zwischen den wiesen verschiedener besitzer. in Silvpl. ist fast jede wiese durch *märchgräben* begrenzt.

mistgraben — s. *chüegraben*.

schifgraben — zur schiffahrt bestimmter graben, kanal. *von den grenitzen der Delebieren dannen bisz in den Chumersee, gieng etwan ein schiffreicher wassergraben* Gl. 186. p. 1,46. *ob nun gleich wol diser schiffgraben sehr nutzhaft vnd komlich war* Gl. 186. p. 2,7. *er hat ein schiffgraben von dem see dannen bisz dahin auffwerffen lassen, damit er auch zu wasser vnd zu wägen fahren möchte* Gl. 194. p. 1,33.

sauggraben — graben in einer sumpfigen gegend zur ableitung des sumpfwassers. *warum zapft man diesen sumpf auf einem berge nicht ab? dieses würde ja nicht mehr als einen hauptgraben und einige sauggräben erfordern* Samml. 1780. 302,30.

türkengraben, *türkegrabe* Ch. H. Gr. Cst. — die durch das *hüfle* entstandene vertiefung zwischen je zwei zeilen von maisstengeln in einem acker.

zwөрchgraben — quer laufender schanzgraben. *Cornarius hat einen zwerch-graben zu vnderist im land gar nahe von einem berg an den anderen auffgeworffen* Spr. 104,3. ebs. Gl. 185. p. 2,30.

graber, **gräber**, **gräber** m. pl. = s. — 1. in allen formen: eine person, welche gräbt. a. *graber* P., *gräber* H., einer, der erdäpfel gräbt. — b. *graber* wsch. todtengräber. *etliche melden nur ein graber vnd trosz-buben, aber es waren über 50, wie man hernach vernommen, von den einwohneren der statt vnd todtengräberen, welche sie begraben* Spr. 149,8. — c. *graber* Obs., spöttische benennung eines mäher's, der beim mähen die schärfe der sense zu tief hält, so dass bei jedem schnitte furchen oder gräben entstehen. — d. *gräber*, einer, der murmelthieren nachgräbt. *viele gräber behaupten, dasz sie (die schlafenden murmelthiere) die nase im after stecken haben* Samml. 1782. 227,31. — 2. in der form *graber* Vals, hacke, um erdäpfel zu graben.

greber m., pl. = s. Obs. — werkzeug zum graben, hacke.

ördöpfelgraber m., — **graber**i f. h. P. — der, die kartoffeln gräbt. die entsprechenden compss. in gleicher bed. kommen an andern orten im

P. u. in der H. genau mit den formen des ersten w. vor, wie sie bei *erdöpfelgrabig* angegeben sind. — *herdöpfelgraber* heisst in Vals die hacke, mit der man kartoffeln gräbt.

schneckengraber Vz. Cst. H. — kleine hacke mit zwei zinken, um schnecken aus der erde zu graben. in Cl. *schneckengrübel*.

wurzengraber m., — **graber** f. P. Av. E. — 1. person, welche in den *alpen* wurzeln der *Gentiana lutea*, *jenznerwurze*, aus denen der enzianbranntwein gebrannt wird, sammelt. gew. verkaufen die *wurzengraber* die gesammelten wurzeln nach dem gewichte an solche, welche die bereitung u. den verkauf des enzianbranntweins als geschäft betreiben. s. *graben* in 1. bed. — 2. im P. u. der H. nennt man scherzweise auch kinder *wurzengraber*, wobei, nach einigen, darauf angespielt sein soll, dass die kinder den eltern ihre kräfte entziehen.

gräblen swv. H. Vz. Gr. — kleine graben ziehen. 1. man *gräblet* in kartoffeläckern beim *hüflen*, indem man die erde zwischen je zwei zeilen erdäpfelstauden an diese hienzieht, so dass zwischen den zeilen ein graben entsteht Vz. — 2. *de türke gräble* H. Gr., den mais so pflanzen, dass man im acker mit der *haue* kleine graben zieht, in welche die maiskörner hineingelegt, *ig'felt* werden. vgl. *fürele* p. 474.

grebnusz, — *nisz* f. — begräbniss. *dasz die grebnisz frey vnd vmb sonst gäben, vnd kein gält vmb die kirchhöf zu weyhen von jemand solle gereicht werden* Gl. 101. p. 1,8. *der seelen halber, werdend durch ihre mandate die kylchen mit iren predigen und grebnissen entunehret* Anh. Gr. 107,13. — mhd. *grebnus* f.

kirchenbegräbnusz f. — *Splügen ist ein viertheil desz gantzen gerichts im Rheinwald . . . da ist die kirchenbegräbnusz vnd pfarrhaus* Spr. 269,10.

roszbegräbnusz — *dannenher* (daher, dass kaiser Constantius im jahre 355 in den *Grawen Felderen* bei Chur sein hof vnd läger hatte) noch zwischen dem Rhein vnnd der statt ein ort ist, so *Tumbel da Cavals*, *rosz-begräbnusz* genennt worden . . . *allda sie* (die abgestandenen *rosz* des lägers) *zu vermeidung gestancks . . . vergraben worden* Spr. 281,35. *dann zwüschen Chur der statt, vnd dem Rhein, ligen in den wiesen etlich feine sinnveli bühel: deren einen die Raetier in ihrer sprach noch diser zeit Tombel da Chiavalls heissen, das ist zu deutsch der rossen begrebnusz: vnd das von deszwegen, dasz viel abgestandne pferd einsmals dahin zusammen vergraben worden* Gl. 46. p. 1,36.

vergräbnisz n. f. Av. Gr., *vergrebnisz* n. H., *vergrebnist* f. ob. H. Vz. — begräbniss. *hüt ist es grôsz vergräbnisz. bist an der vergräbnisz g'si?* Av. d. aberglaube: wenn bei einem begräbnisse von denen, die begraben haben, zuerst eine schaufel bei seite gelegt wird. so ist die erste person, welche später beerdigt wird männl. geschlechts; wird aber zuerst eine haue weggelegt, so ist sie weibl. geschlechts Gr. nach Bl. III. 363 ist's umgekehrt.

gruobe, *gruob* f., pl. —*en, e*; dem. *grüebli* gew. dform, *gruobji* h.P.Vz. — grube. insbes. I. natürliche, kessel- oder thalförmige vertiefung im erdboden, syn. *tole*, Erom. *foppa*, it. *conca*. in dieser bed. kommt das w. oft als lokalname vor. *Gruobe, Gruob, in der* — 1. name einer gegend in *Partnùn* in St.A. — 2. ein gut mit einem stalle unter dem *Aelpelti*, Vz. auch letzteres heisst *Gruobji, im* —. 3. ein hof bei Sn. zu *Zerneus* sind kirchengebörig: 1. der hof *Gulfien* zur linken gegen *Klosters*, 2. der hof in der *Gruben* Ser. III. 22, 27. sie hiess rhätisch *Foppa*. von dem dortigen thurm *Badino* in der *Foppen* (bei *Serneus*) will man noch reste gesehen haben Tr. ge. 119, 9. — 4. ein hof bei *Nuf*. — 5. eine thalähnliche vertiefung mit einem hause zuäusserst auf der *Platta*, oberhalb von *Campsuot* in Av. — 6. das dritte hochgericht (im Ob. Bunde) ist *Gruob*, romanisch und deutsch, paritätisch, und enthält drei gerichte. 1. *Gruob* selbst von ihrer natürlichen lage und beschaffenheit so geheissen, daher auf romanisch auch *la Foppa*, lat. *Fovea* Tr. ge. 77, 2. — II. grab. er (der weibel) ist auch schuldig . . . alle heimliche verbote zu verschweigen bis in tod und gruben l. Cl. 13, 11. auch solle er (der schreiber) alle heimlichkeiten verschweigen bis in sein tod und gruben *ibid.* 12, 20. ebs. 97, 4. — mhd. *gruobe* f.

chessigruobe h.P., — *gruob* Rhw. Av. — feuerherd für grosse, in *alp-hütten* gebrauchte käsekessel. weiteres bei *fürgruobe*.

chôlgruob P. Schf. — der etwa einen fuss tief ausgegrabene runde platz, auf dem der holzhaufen errichtet wird, den man zu kohlen brennt. — *Chôlgruob* nom. pr. — name einer gewissen wiese mit einem darin stehenden hause Ar. in dieser wiese war früher ohne zweifel eine *chôlgruob*.

fürgruobe Rhw. H. Vz. Gr. St.A, *chessigruobe* Rhw. Av. h.P. — 1. auf blosser erde angelegter, gew. etwas ausgegrabener u. zum theil ummauerter feuerherd in *sennhütten*, über welchem der grosse kessel hängt, in dem der käse u. *ziger* bereitet wird. vgl. *chessiloch* in fast gleicher bed. — 2. in St.A. heisst *fürgruobe* auch, was anderwärts *fürplatte*, sehr einfacher, gemauerter feuerherd in küchen zum kochen, zur bereitung der lauge etc.

güllengrûbe — künstlich angelegter jauchehälter, gleichbed. mit *güllenchasten*. dass so manche güllengrube nicht wasserhaltig gerathen, geb ich diese gründe an Samml. 1779. 381, 3.

hungergruobe Obs. = *hungertole* — die an den seiten des rindviehes unter dem rückgrate, zwischen den letzten rippen u. dem hinterschenkel befindliche vertiefung. — diese (krankheit des viehes) äussert sich anfänglich durch . . . trockene augen mit rothen striemen, eine weiche geschwulst in der hungergrube und ein herzklopfen mit doppeltem schlag Samml. 1782. 118, 12.

lûsgruobe Ch. H. 7g. — die vertiefte stelle am nacken des menschen. — bei St. lausgrube.

sêgruob — vertiefung, in der sich ein see bildet. jetzt kommt das w. nur noch als nom. pr. vor, u. bezeichnet mehrere güter mit häusern u. ställen in Av. es scheint, dass früher an der stelle jener wiesen sich ein kleiner see befand.

Tuochgruobe nom. pr. — eine im nördlichen theile des Obern Waldes bei Cst. gelegene *tole*, d. h. vertiefte gegend, in welcher früher leinzeug zum bleichen „ausgespannt“ wurde.

wolfsgruobe — wolfsgrube Ad. in Av. gab es einst viele *wolfsgruobe*, u. einige sind noch vorhanden, so dass mitunter ziegen statt wölfe, die sich im thale nicht mehr zeigen, hineinfallen. die noch vorhandenen *wolfsgruobe* in Av. sind 6—7' tiefe, runde, gegen die mündung verengte löcher, in denen nur der obere theil der wand ausgemauert ist. früher hatten sie eine fallthüre, auf welche man die lockspeise legte. in Arosa hat sich das w. noch als lokalname erhalten: *Wolfsgruob* name einer gewissen wiese mit einem stalle.

wassergrûbe, *wässer*—, statt *rôsze*, *röste*, eine mit wasser angefüllte grube, um hanf und flachs zu rösten, *roezen*. *da es immer wahrscheinlich ist, dass sich in der wassergrube einige unreinigkeit an den flachs gehängt hat* Samml. 1782. 394,18. *wässergrube* *ibid*.

gruoben swv. Ch. H. — die reben eines weingartens auf folgende art verjüngen. man schöpft zwischen je zwei zeilen von reben einen 1—1½' tiefen graben, legt den untern, dickern theil der reben, indem man ihn, ohne ihn zu entwurzeln, nach der gegenüber stehenden rebenzeile hinzieht, auf den grund des grabens, u. deckt ihn mit dünger u. erde, so dass nur die schösslinge hervorragen. diese arbeit sollte wenigstens alle 15—20 jahre geschehen. *nöu gruobeti rebe, e nöu gruobete wingert*. vgl. auch *gruobrebe*. — bei Ad. gruben in gl. bed.

vergruoben — 1. was *gruoben*. *in dem sogenannten alten Gebäude Garten in Chur steht ein traubentrüter, das . . . um viele jahre älter ist, als das Gebäude selbst, und bis heutiges tages nie vergrubet worden* Samml. 1782. 191,8. — 2. da die *neu gruobete rebe* in dem ersten jahre fast keine u. im zweiten nur wenige trauben tragen, so verliert man durch *gruoben*, *vergruobet ma wî*, wenn auf die bezeichnete arbeit 1 oder 2 günstige *wîjâr* folgen.

gruober m., pl. = s. Ch. H. — einer, der die arbeit des *gruobens* verrichtet. — *Gruober* geschlechtsname Zillis, Cüblis.

gruobig f. — die arbeit des *gruobens*.

grüblen gew. form, **grüplen** Av., swv. — 1. im allg., wie im hd. *e stein usz der erde, d'cherne usz de nusz, e spisz* (spreissel) *usz eme finger ûszer grüblen* mühsam herausgraben. *en ere rûde grüble, e rûde offe grüble* mit den nägeln kleine theile von einer räude wegnehmen. in allen diesen anwendungen allg. — 2. *es grüblet mer im herz* allg.

im d., fühle starken hunger oder brechreiz. *es hät mer afange am herz grüblet* ob.H., hatte heftigen kummer oder angst. — mhd. grübelen.

grüblete f. H. 7g. — das *grübeln* in 1. bed.

grübel Rhw. P., **grübel** H.; m., pl. = s.; dem. *grübelti* Cl. — 1. *grübel* a. = *pickel* picke, z. b. um ein grab zu machen Rhw. — b. kleine hacke mit 2 zinken, um schnecken aus der erde zu graben Cl. auch *schnecken-grübel* Cl. = *schneckengraber* s. ob. — 2. *grübel*, *grübel* kleines kind, in verächtl. sinne, ob. H. P. *der häkse grübel* = teufel. mhd. ôrgrübel m. = auricularis; hellegrübel.

schnëckengrübel Cl. — was *grübel* in bed. 1. b., u. was *schneckengraber*.

grüble, pl. = s, u. H., **grübleri**, pl. — *erne* ob. H. Gr.; f. — was *e grüblegi nusz* H. 7g., *grübelnusz* Ad., eine harte nuss, aus welcher der kern heraus gegrübelt werden muss.

grüblig adj. — 1. *e grüblegi nusz* Ch. H. 7g., eine harte nuss, aus welcher der kern herausgegrübelt werden muss. — 2. von schlechten wiesen, in denen sich steine, kleine erdhaufen u. s. w. befinden. *in der wis is* (ist's) *grüblig*; *ma cha fast nit mae*. *das ist e schlechti, grüblegi wis* Av.

bërggruft f. — *die Appenzeller legen ihre milchkeller gerne bei den berggruften, oder berghölen . . . an* Samml. 1779. — 293, 26.

GRÂF gew. form, **grôf** Ch. z. th. H. Sw.; **grauf**, **graef** urk. v. 14. jh.; m., pl. *en, e* — graf, urspr. höherer weltlicher richter, vorsteher übh. *wir Hug, Heinrich und Albrecht gebrüder graufen v. Werdenberg* M. urk. I. 248, 7. *Ulrichen von mätsch dem alten graufen ze kirchberg* M. urk. IV. 246, 5. *wir . . . gräff Fridrich der jüngere gräff Donat gräff Kraft und gräff Diethelm gebrüder von Toggenburg* M. urk. III. 140, 15. — mhd. grâve, ahd. gravô.

halbgrâf — *allein behielte im namen bischoff Heinrich Marquardus halbgraff von Sargans, landvogt zu Aspermont dasselbige schlosz* Spr. 107, 35.

GRÂK Dv. P. Uv. Mstr. Rhw. Obs., pl. — *en, e*; m.; dem. *grâkji*, *graekli* P. — 1. an allen genannten orten: krähe u. zwar in Obs., nach Bl., sowohl der kohlrabe = *Corvus corax*, als auch die gemeine krähe (rabenkrähe) = *Corvus corone*; im P., nach Wyss, nur die letztere, da jener, der im sommer meist nur familienweise in unsern hohen bergen angetroffen wird, u. bei uns nicht mehr zahlreich ist, im P. *rap* genannt wird. *wen di grâke leid tüend, gid's gere leid wetter* P. — 2. kleines kind, in verächtlichem sinne, allg. ob. H. u. P. *das ist en èlende grâk. schi heind g'seid, es sî nun en grâk.* — mhd. krâ, ahd. chrâ f. = krähe. vgl. das lat. *graculus*.

grâken swv., nur in verb. mit *an, in, drin, umer* H. 7g. — sich durch rede od. that unberufen in etwas einmischen, oder etwas antasten. *die muosz eim albig drî grâke darin schwatzen. i han am e guote ôrt âng'fange z'streuene, und den ist er mer drî grâket* kam er auch dorthin, um streue zu sammeln. *dû brüchtist mer nid in als in z'grâke* alles anzu-

rühren, zu besehen, die nase in alles zu stecken. *in ere schüszle, in der chost umergräke* mit der gabel oder dem löffel in der aufgetragenen kost herumfahren, aussuchen. *epes angräke* antasten. — *gräken* von *grák*, wie das gleichbed. *gäken* von *gäker* = häher s. ob.

graeker m., pl. = s., in **haselnusz** — Ss.Cl. — nussbrecher, nusskrähe, *Picus nucifraga* Klein, *Corvus Cariocactes* Linn.

rôtgraeker Ss.Cl. — eichelhäher, *Corvus glandarius* Linn.

gregerne f., nach Bl. — „nusshäher“, wsch. = *graeker*, *Picus nucifraga*.

gragoel, *gre*— (hieher?) n. P.H.Ch. — wilder lärm, z. b. von kindern. — bei St. *gragööl*, *grageel* n., bei Tob. *gragöl* n., holl. *krakeel*, bei Ad. *krakeel* m. in gl. bed. nach Ad. stammt das w. wsch. von krähen, krächzen. mhd. *kragelen* = krächzen Mull.

GRAMPE f., supponirt; davon **grempli** n. Mf. — ein mit scharfen, eisernen spitzen versehenes, wie hufeisen gebogenes stück eisen, das auf den absatz der schuhe geschraubt wird, damit man beim gehen nicht ausgleite. — frz. *crampon* m., *crampe* f., it. *rampo* m., hacken, klammer; *grampa* f., klaue, krallen. *rampicare*, klettern. frz. *ramper*, kriechen.

gräpli n. dem., pl. = s. Rhw.Av. — eine art kleiner, mit vier zinken versehener *fuoszisen*, welche quer mitten an die sohle der schuhe angelegt u. mit riemen an die letztern angeschnallt werden, damit man auf dem eise, in steilen bergen etc. nicht ausgleite. in Ig. *träpperli*. etwas anders beschaffen ist das *chrúzise* ob.H., eine andere art *fuoszise*. — bei St. *gräppi*, *gräpli*, *träppeli*, *träpli* n., Oblrom. *carpialla*, Erom. *crapella* OE., s-*charpella* Zn., fusseisen in obigem sinne übh. s-*charpella* von s-*charpa* = schuh. *carpialla*, *crapella* aber, wie *gräpli* zunächst zum it. *grappa*, *grappo* = haken, klaue; *agrappare* anhängen. frz. *grapin* m., klettereisen. aber auch diese w. hängen mit dem it. *rampo*, *rampicare*, *grampa*, dem frz. *crampon*, *grampe* genau zusammen.

chrúzgräpli Av. — eine andere art von *fuoszisen*, näml. dieselbe, wie *chrúzisen*. s. dieses.

GRÄMPLEN swv. Vz. — mit den füssen scharren. — entweder gehört das w. sammt St. *grampen* = betasten zu obigem *grampe* f., it. *grampo* = klaue, frz. *crampon* etc., oder zu *trampen*, *trämpeln* = frz. *trépigner*, stampfen. vgl. *grampeltier* = *trampeltier*.

GRAMPÔL Ch.H.P.; m. — lärm, tumult. *die machend au e grampôl*. syn. *gragoel*. OErom. *crampôl* m. in gl. bed. — frz. *carambole*, billardkugel; *carambolier*, anstossen; *carambolage*, rauferei; it. entspr. *carambola*, *carambolare*.

GRANÂTE, **karnâte** H.7g.; **garnête**, **karnête** Av.; **garnôte** Uv.Mstr.; f.; pl. = s.; dem *karnêtti* P., *garnoetli* Uv. — der granat, ein kleiner, gew. dunkelrother edelstein, den frauen u. mädchen in

fächern, oder in gold gefasst als schmuck tragen. *es fach, es fächli granâte*. — Erom. graneda f., frz. grenat m., mlat. granatus von granum = korn. — vgl. *chralle* f. pag. 243.

GRANITZER — so nannte man früher im gegensatz zu den *Wälschtirôlern*, die in unsern gegenden herumziehenden hausirer, welche aus Steiermark kamen. obigen namen bekamen sie nach ihrer hauptstadt Gratz.

GRANS, pl. *gräns*, Ch. Schf. Dv., *grens* ob.H. Vz., *grês* ob.H., pl. = s.; **grâs**, pl. *graes* Iz.; m. — an dem schlittenbaum *schlitchuoche* durch hölzerne nâgel, oder mit eisernen bändern befestigte, aufwärts geschwungene handhabe an den *handschlitten*, welche nach obigem ausdrücke auch *gransschlitte* genannt werden. mhd. grans m., schnabel eines vogels, schiffes etc., übh. der hervorstehende theil eines körpers.

GRÂPEN, **grôpen** swv. ob. und u.H. — tasten, berühren, anfassen. *mit de fingere in d'choſt grâpe* sie mit den fingern berühren. *tuo mer nit drî grôpe* rühre die sache nicht an, stecke die finger nicht darin, z. b. in den in einer schüssel befindlichen teig. *umegrâpe* umher tasten, da u. dort tastend suchen, wie z. b. jemand, der in der dunkelheit in einem hausgange den weg zur stubenthüre sucht. *epes âgrôpe* antasten, anfassen. — bei St. grampen, grâpen, mhd. grâpen in gl. bed. vgl. *chrâwen*.

grêwen swv. Obs. — herumkriechen, von insekten u. wûrmern. — wie *grâpen* genau verwandt mit *chrâwen*.

GRAS Rhw. Av. z. th. 7g., **grâs** Ch. H. z. th. 7g.; pl. *gräser*, dem. *gräsli* Rhw.; pl. *greser*, dem. *gresli*, *greschi* 7g.; pl. *grescher*, dem. *greschli* Av.; pl. *graeser*, *grêser*, dem. *graesli*, *grêsli* Ch. H. — gras. *halmigs gras* allg. *d's heu ist noch nit dürs*; *es ist noch das bar gras* Av. d., allg. *ze gras hân* weiden, auf die weide treiben. *disü recht hat min her bischoff daz er und sin gesint sond irü ross han ze gras in Tides dri tag und nacht, und in prau se rein de soura als vil ebensolange* M. urk. III. 212, 25. *der vogt sol han auf denselben wisen XXIIII rosse, ain nacht und ain tag ze gras* ibid. 213, 12. — *der gsied d's grâs wagse und ghoert d'schnecke huoste* P. H., spott auf solche, die alles wissen wollen. bei Ad. „gras wachsen hören“, aus dem gem. leb. *in d's gras bisze* allg., sterben. bei Ad. ebs. aus dem gem. leb. *it. mordere la polvere*, in den staub beissen. Erom. *ir culs daints a munt*, die zähne aufwärts kehren; oder *fer terra*, erde machen, d. h. zu erde werden; oder *fer terra da buchels*, töpfererde bereiten. — *schî keis grâs under de füesze la wagse* Cst. d., allg., schnell gehen. ebs. im Erom.: *quel non as lascha crescher erva suot ils peis*. — *co hest erva per tieus daints* Erom., da hast gras für deine zähne, d. h. eine arbeit, welche dir genug zu schaffen macht.

adelgras Samml. 1784—321, 9. — *Plantago alpina*, alpwegerich, im d. *riz* genannt.

bündeligras — bandgras, *Phalarix arundinacea*.

elseligras Vz. Fn. Ss. Cl. St. A ob. H. — eine in magern, trockenen wiesen wachsende, harte, schwer zu mähende, niedrige grasart, viell. eine art *Carex* oder *Nardus*. — vgl. elsenbaum, elsenbeere Ad.

eselgras Fd. — denjenigen, welche zum ersten male schweine in die alp treiben, gibt man vor, sie müssen, auf dem wege dahin bei einem gewissen felsblock angekommen, von dem aus einer spalte des letztern heraus wachsenden grase abbeissen. das letztere heisst daher *eselgräs*.

falchgras Mf. — eine auf trockenem boden vorkommende, schwer zu mähende, kurze, fahle, harte grasart, viell. dieselbe, wie *elseligras*.

flächtgras — Quecke, *Triticum repens*. *klein gehackte frische wurzeln von quecken (flechtgras)* Samml. 1781—31, 10.

giftgras Av. — giftige kräuter übh.

herbstgras — *wenn ich sie 3 mal mähete, so würde ich gestraft, ungeachtet mein herbstgras einen schuh länger wäre, als auf den andern wiesen* Samml. 1805—235, 24.

raygras — *Arrhenaterum elatius* Koch, *Avena elatior* Linn. *wiesen . . . die klee, raygras oder andere futterkräuter trügen* Samml. 1780—91, 18.

riedgras allg. — gras, das auf dem ried wächst. *farrenkraut, riedgras, binsen* Samml. 1804—26, 1. — bei Ad. riethgras.

schâfgras — *trockene hügel mit feinem grase bewachsen, besonders da, wo das sogenannte schafgras (Festuca ovina) wächst, geben die beste weide für sie (die schafe) ab* Samml. 1779—277, 16. — bei Ad. schafgras.

schelmengras Cl. H. Av. — *schelmepüschel* Rhw. — mitunter kommt es vor, dass, wenn einer über seine grenze hinaus mäht, und den anstoesser schädigt, dieser auf seiner wiese, auf der seite, wo er übermaet wurde, einen streifen gras zur schande des undelicates nachbars stehen lässt. daher die rda. *eim schelmengras, e schelmepüschel la stâ*.

schnelzgras Vz. — eine schwer zu mähende, harte, trockene, kurze art gras, wsch. art *Carex*. *schnelzgras wags-t ete uf trochne büele hügel*n.

spizgras — gewisse gramineen. *dass sie (die murmelthiere) sich alsdann des genusses vom spitzgrase, wie die hunde, und des wassertrinkens, um den leib wohl auszureinigen, bedienen* Samml. 1782—221, 30. *die künstlichen wiesen müssen nicht mit mist gedüngt werden, weil dadurch allerhand fremde grasarten, sonderlich das spitzgras darauf kommen* Samml. 1779—142, 27. vgl. spitzgras bei Ad.

spûsengras Gr. Vz. E., Erom. *erva da spusa* — eine in gärten wachsende, an ihren weiss u. grün gestreiften blättern leicht erkennbare abart der *Phalarix arundinacea* Linn.

sückengras H. — das an sumpfigen orten, in sücken häufig vorkommende wollgras, *Eriophorum*.

vêgras — weidegras für das vieh in den alpen. *vêgras* mieten weidegeld bezahlen müssen.

wisengras — *gemeines wiesengras, das aus etwa $\frac{1}{10}$ schmielen und $\frac{1}{6}$ gemeinen klee und das übrige aus allerlei guten futterkräutern besteht* Samml. 1780—29,14. — bei Ad. wiesengras.

wüschgras Ch. — repskohl, *Brassica napus*. *wüschgras* von *wüsch*en.

grashaft adj. — viel gras hervorbringend. *en grashafti gäget. das ist en grashafti alp. in der tole is (ist's) grashaft* Av. besonders sind die berg vnd zuthäler *graszhaft vnd weydreich* Gl. 175. p. 1,24. *graszhaftte weyden* Gl. 216. p. 2,43.

grasig adj. — mit gras bewachsen. *dafür gewinnt man . . . einen grasigen berg* Samml. 1805—113,19. — bei Ad. *grasicht* = „dem grase ähnlich. ein *grasichter geschmack*“.

grasen Vz., **grâsen** H. Ch. — 1. wie im hd., gras fressen, vom vieh. *wo 4 oxsen gegraset haben, da können noch 2 pferde hinreichend futter finden* Samml. 1780—315,24. — 2. gras mähen, um es ungedörret einzusammeln, u. zu verfüttern P. H. Ch. in dieser bed. auch *eingrasen*. *dass auch auf einer schlechten magern wiese vermittelst des eingrasens 4 stück vieh ausgehalten werden können* Samml. 1780—27,30. *zu ende des herbstmonats wird der wieder aufgeschoszne klee eingegraset* ibid. 30,8. — vgl. *grasen* bei Ad.

graselen Av. P., **gräselen** Gr. — nach gras riechen, schmecken. *die blahe gräselet* Gr. *wen d's vê im früelig in der alp ist, tuot d'milch vil mâl grasele* Av. — bei Ad. *gräseln* in and. bed.

GRÂT, **grâd** m., pl. uml. *ae, ê* — 1. nur in 1. form: gräthe, fischgräthe, allg., Erom. *rasta. es sind scho vil lût an de graet erstikt* Gr. d. — 2. in beiden formen: länglicher, scharfkantiger bergrücken; insbes. auch: schmaler höhenzug in alpen, auf dem das vieh weidet, fast allg. Bd. in Av. soll das w. *grât* in 2. bed. nur in dem ebengenannten engern sinne vorkommen. *d's galtvê ist uf em grât* Av. d. *d'sunne schlacht an de grêd an 7g. H.*, wenn sie morgens dieselben zuerst beleuchtet. *am âbet geit-sch uber d'graet* Obs., d. h. unter. andw. dafür *vergold gân, vergolden*. *jetzund heiszt man ihn gemeinlich die Furcken, Bicornus, darumb das sich das alpgebirg danaher zertheilt, vnd mit zweyen grâden gegen dem land Wallis auszstreckt* Gl. 205. p. 2,45. *und habend verkoufft . . . dem herr Heinrich von Wildenberc . . . unseren hoff ze Genines mit grund und mit grate, mit wunne und mit waide* M. urk. I. 169,1. *disz . . . pfenning gelt ab disen vorgenannten guten und gütern ab grund ab grat. ab allen rechten nutzen und gewohnheiten* M. urk. IV. 68,13. *allü die ligendü . . . güter . . . mit steg mit weg, mit wunn mit waid, mit holtz mit welt grund und grat* ibid. 70,29. die unbegrenzte dauer von ereignissen, verträgen, bündnissen wurde einst oft in folgender art ausgedrückt.

also haben wir auch mit dem Grauwen vnd gotthausz pundt ein ewige pündtnusz aufgericht vnd einander versprochen zu schützen vnd schirmen, dieweil grundt vnd gradt stadt Anh. Gr. 368,19. dasz alsdan der zug der landslütthen nit nur etlich jahr, sondern für und für wahren soll, wilen grund und grad stath l. Dv. 83,4. — mhd. grât in weiterer bed.

poppengraetli, poppe— Ml. — zweiblätterige meerzwiebel, *Scilla bifolia*. nach St.

rukgrat — was grât in 2. bed., länglicher, schmaler bergrücken. ein mechtiger berg Coderia genannt . . . dessen ruckgraat Veltlein vnd Cläven von einandern vntertheilet Gl. 192. p. 2,34. mit einem hohen felsen, der seinen erheften ruckgraat von dem obligendon gebirg hernider . . . erstreckt Gl. 200. p. 1,4. vast in gleicher höhe crscheinet sich auff einem ruckgraat eines erheften schroffens das alte schlosz Liechtenstein Gl. 209. p. 2,22.

GRÄTSCH m. Meran = *chriesivogel* *ibid.*, = *gaertschig* Chw. — häher. — zu *rätschen* = hanfbrechen, schwatzen? nach Ad. heisst ratschen einen heisern, widerwärtigen ton von sich geben, u. wird auch von „änten“ gebraucht; daher „rätschänte“ Ad.

GRATTE Schf. Gr. Sch., **chratte** Sch.; f., pl. inus. — ansatz, kruste, die sich in kesseln u. pfannen bilden, wenn man darin gewisse speisen kocht oder bratet. *d'gratte vam türkemuos, van de gebraetlete ebbire usz der pfanne úszer scharre.* kinderreim:

*zôrenickel, pumpernickel
hocket uf der platte,
frisset alli gratte Gr.*

syn. *scharreti, rumeti.* *gratte* aus dem rom. *grattar*, *gratter* = kratzen.

GRÂVE f. — mit geröll oder geschiebe bedeckte gegend, griesiges stück boden P. Dv. *wer uszer ainer grave, oder ainem acker ain nüw wisen machen wil, da sol die elter wis der nüwen, und ouch dem acker . . . ouch wassers gnuog geben, ob mans gehan mag* M. urk. III. 212,20. hieher gehört auch der lokalname Grevas alvas, womit eine zwischen dem westlichen abhange des Julierpasses u. Maloja gelegene, geröllreiche gegend bezeichnet wird. — aus dem rom. *grava*, *greva* = geröll, geschiebe, sand, gries.

GRËCH Lw., **grë** (*grae*) Mf., **grâ** ob. H.; adj. — fertig mit einer arbeit. dabei ist vorz., viell. ausschliesslich an landwirthschaftliche arbeiten zu denken. *jez si wer* (sind wir) *grech mid heue* Lw. d. *sind er* (seid ihr) *grâ?* ob. H. d., habt ihr eure ernte beendet? zum mhd. *gerëch*, *grëch* adj. = gehörig, richtig, gerade, in guter ordnung und verfassung. obiges *grâ* ist wsch. eine freie umbild. von *grëch*.

grëchen, *grëhen* swv. Lw. St. A. Fd. Sch. H. — eine arbeit, vorz. eine feldarbet fertig machen. *die wuche, wen quot wetter ist, mög' wer grehe in den medere* St. A. d., sind wir im stande, die heuernte in den bergwiesen zu beendigen. — mhd. *gerëchen* = bereiten, rüsten.

grëchete, grëheti f. Lw. St. A. Fd. Sch. — das letzte heu, welches gemäht oder eingesammelt, oder aus einem *bergstal* in's thal herunter gezogen wird. *hest dâ iz di grehete?* St. A. d. das OErom. zuonda bezeichnet theils das heu, welches man beim laden eines fuders von den 4 seiten desselben wegreet, theils das letzte fuder heu der ganzen heuernte, mit dem man nach hause fährt.

GREGORIUS, im d. gew. **Gregôri**, in Mutt. **Gorjes** — 1. name des kalenderheiligen; 2. taufname, allg.; 3. geschlechtsname Bergün.

gorjes, auch **chnollen** — m., pl. = s. Mutt. — dicker, fatter mann. s. *braeschi, chnôzi*.

gôri ob. H., **lappe** — ob. H. Schams, m., pl. = s. — dummer kerl. syn. *sgorri, güeki, lappi, tralâri, lâli, lôri, galoeri, tschâli* etc.

GREMSCHI — man sagt von einem schweine, das einen dicken hals und einen breiten kopf hat: *es hed vil gremshi* Schf.

GRENITZE f., pl. — en — grenze. von den grenitzen der Delebieren dannen bis in den Chumersee Gl. 186. p. 45.

grenzung f. — dann man finde, dasz künfftiger zeit die Retier bis gen Pfin hinab gelangt haben: von welcher grentzung wegen sölches stättlein auch Fines, das ist landtmarchen genent werde Gl. 16. p. 1, 4.

grenzig adv., ob. H. — grenzenlos. es macht grenzig chält. er hät grenzig g'angstet war schrecklich bekümmert.

hartgrenzig adj. — harte grenzen, d. h. seitenwände habend, von gängen im gestein Samml. 1806.

GRETZE Rhw. Av. Ch. H. v. P. Cl. Dv., **grätze** Jz., **krätze** Schams; f.; das w. ist meist im pl.: — en, e übl.; dem. *grezli* gew. form, *grezji* Cl. — 1. feineres, abgeschnittenes oder abgefallenes, grünes oder dürres holz, strauchholz, reisig, zweige, äste von nadelholz oder andern bäumen, abgeschnitten ezweige von weinreben, allg. *gretze* lese die letztgenannte art von *gretzen* in weingärten oder auch dürres reisholz, ramalia mortua, im walde zasammenlesen. — 2. mageres, elendes stück vieh Av. *das ist es dürs grezli*, von einer kuh. — mhd. *graz* n., die obersten spitzen der äste am nadelholz Müll. vgl. mhd. *griezen* = ritzen Z., it. *gretola* = stäbchen, splitter.

geiszgretze Jz. — von gesträuchen abgeschnittene, belaubte, zweige, womit man die ziegen füttert.

rëbgretze Ch. H. — diejenigen zweige, welche im frühlinge von den weinreben abgeschnitten, und entweder nach hause getragen und als brennmaterial benützt, oder kleingehackt u. als düngstoff im weingarten zerstreut werden.

grezlig m., pl. = s. Vz. — von einem baume, bes. einem nadelholzbaume abgehauene oder abgesägte spitze mit ihren ästen.

Tschumpert, Martin

Versuch eines bündnerischen Idiotikon zugleich ein Beitrag zur Darstellung
der mittelhochdeutschen Sprache und der Culturgeschichte von Graubünden

Bd.: 4

1892

L.germ. 271 sf-2/4

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11825930-5